

Beylagen

Zu der

Beurkundeten Nachricht

Von dem

Saus und COMMENDE

Schiffenberg

sub

Nris I. usque 148.

Edlingen

in der

Rechtshandlung

von dem

Stamm und COMMENDE

Edlingen

in

der I. Handlung



Beylagen.

Num. I.

Vertrag zwischen Johann Erzbischoff zu Mayns und Landgraf Ludwig zu Hessen.

Wir Johann von Gots Gnaden des Heylgen Stuls zu Mentze Erzbischoff, ¹⁴¹⁶ des heylgen Römischen Reichs in dutschen Landen Erk. Ranceller, und Wir Ludwig von demselben Gnaden Landgrave zu Hessen: Bekennen und thun kund offnbar mit dießem Brieffe, daß wir uns mit einander gutlich vereynet und übertragen hain, als von des Gehorsams wegen der Phaffheit in unserine Landgrave Ludewiges Fürstenthum wonhafftig: Also daß dieselbe Phaffheit die mit unserin Landgrave Ludewiges Vater selgen, und mit uns in unserine Gehorsamme gewest sin, fürbaser dem egnandten unserine Herren von Mentze gehorsam sin sollen, als sie vor dem Scisma gewest sin, darum das die Debiste abgetreden und abgesetzt sin, nach Handlunge unde erkentnisse des heylgen Concilii zu Costenze, und Wir Landgrave Ludewig vorgebant wollen und sollen dieselben Phaffheit, als von des Gehorsams wegen davon nicht halten noch dringen, sunder unserm vorgebantem Herrn Gehorsam sin lassen, nachdem sie yime und sinem Stiffte in Geistlichkeit zugehören und das getreulich also halten ane alle Argelist und ane Geverde, und Wir Erzbischoff Johann vorgebant wollen und sollen wiederum die obgenante unsere Phaffheit in desselben unßers Oheim, Landgrave Ludewiges Fürstenthum wonhafftig, als von soliches Gehorsams wegen, darinn sie mit Landgrafe Hermann seligen, und mit Landgrave Ludewige unserm Oheim vorgeschrieben gewest sin, nicht anlangen, drangen noch beschweren oder nymand von Unseren wegen, als von des vorgeschriebenen Gehorsams willen geistlich oder Werntlich, Sunder wir verzyhen das alles luterlich und zumale uff sie, durch besunder stiftiger Bede willen des ehegenante unßers Oheim Landgrave Ludewigs, und wollen das auch gein die vorgerührte Phaffheit getreueliche also halten, vortine, als um die Schencken von Schweinsperg und anders Unser beider Manne und Burgmanne. Van der Lehen wegen wiederum zu lyhene, das sich van Kriegen zwischen uns Erzbischoff Johann und Landgrave Hermann selge erlauffen hait, ist bered, das man darum zwischen uns tage bescheiden sal, und solicher Sachen zu frontliche Ustrage kome, noch lude und Inhalt solicher sine und Richtunges Brieffe zwischen uns Erzbischoffe Johann und Landgrave Herman seligen unßer Landgrave Ludewigs Vater gegeben und gemacht sin, ane alle Geverde. Hätte auch uns eyne Parthie der andern zuzusprechen um einche andern Sachen und Gebrechen, des yme bedüchte sine Fürstenthum noit zu sinde, des sollen und wollen wir

vorgenandt Fürsten zu früntlicher Luteruge, und Ustrage Kommen, als sich das dann eysehen und gebüren wirdet, und mit diesem früntlichem Übertrage und gütllichem überkommen sollen nicht verbrochen sin oder verlezet werden, in keine Wyße solche eynunge, Verbündnisse und sunne vormals vor dat. dieses Brieffes zwischen uns unßere Vorfahren Erzbischoffen zu Mentze, und Altfordern Landgraven zu Hessen unßern Stifften und Landen begriffen, versiegelt, und verbriffet, sunder die fallen in yren ganzen Kräfte und machte verbliben, und wir sollen und wollen die von beiden siren getreueliche und vestigliche halten, thun, und vollen füren ane alle Geverde: Dies zu Urkunde, hain Wir Erzbischoff Johann, und Wir Landgrave Ludwig obgenand unßere Ingesiegele an diesen Briff by einander thun hencken. Anno Domini Milleesimo Quadringentesimo decimo sexto; quinta feria proxima ante Barbare virginis.

(L.S.) (L.S.)

Num. 2.

2537

Sir Prior, Frau Meisterin vnd gemeiner Convent des Closters Altenbergh by Weßlar an der Loenn gelegen, bekennen zu vnd mit diser Schrift. Nachdeme Wir dem Edeln Gestrungen Herrn Wolfgang Schuszvahr genant Milchling Landes Compther der Baley Hessen 2c. Unßern Hoff Hülspach verkaufft haben, lude der gegeben Verschreibungh vnd ends gnant Herrn Landesh Compther die Ziet vnd alles baldt solichen ermelten Hoffe deme Erenvesten Hartmann Schuszvahr genant Milcheling siner Ehrwerden Bruder solichen Kauff gethan vnd ferner zugestalt haiten. Nachdeme aber der Durchleuchtige Hochgeborne Fürst vnd Her Philips Landgraue zu Hessen vnßer gnediger Fürst vnd Her ermelten Hartman Milcheling solichen Kauff nicht gestatten vnd den Hoff bim Closter wissen wollen, vnd geheissen sich des Kauffs zu ewesseren/ vnd sein Kauff vnd vßgelegt Geld von ermelten Jungfrauen wedrumb zu nemen vnd entphan, darauff hat Juncker Hartmann sich des Fürstl. Befelges zugehalten gemeinet, vnd solich vßgelacht Geldt widerumb nemen, vnd sich des Hoffs mit Aekern Gangh sehenn, **Dinstwages** vnd anders forter zu entschlagen weiter nicht anzumachen Inwilles, Vnd noichdeme Wir Prior, Frau Meisterin obgedacht das Kauffgelt In vnser Nozen vnd Noth vßgegeben, vnd siner Erenvesten das vßgelacht geld wiederum zu geben nicht moeglich ist, besunder for vnßern den gethanen Verkauff gnt. Hartmann gern hallten vnd willigen. Di. weil aber vnns differ **Intragh vone vnßern G. Fürsten vnd Hern von Hessen geschiecht 2c.** So haben Wir Prior Frau Meisterin Junckern Hartmann vnßern Vetter vnd Schwager gebetten das sein Erenvest vnser größern Schaden wollet verkomen, vnd solich Hoff vnd Lenderey Barwen, ackern, besamen **den Dinstwagen** vnd anders zum besten versehen vnd halten wollet. Wie sich geborte, welches sich gnt. Hartmann also zu thun vß guten bewecklichen Ursachen sich beschweret vnd zu thun gar nicht gemeint. Der halben so haben Wir Prior vnßern vnd ganzen Convent vns mit gemelten Hartman verglichen vnd vereinunget, dermaßen und also wehe folget, das vilgedachter Juncker Hartmann von vnßertwegen dieweil Wir ickunt in eile one merglichen Schaden soliches nit endern mogenn, falle den Hoff zu Hülspach vnd Lendery des neßkenffig Jare ackern barwen vnd besemen lassen, auch **den Dinstwagen** vnd anders was sich gebort halten vnd thun lassen vnd das nach deme besten versehen lassen werden. Vnd wie sich begeben das Juncker Hartmann der genante Hoff nicht pliben konth oder mocht 2c. alsdann So versprechen und gereden Wir Prior, Frau Meisterin und Convent 2c. Ermeltem Hartmann des Hoffes, Aekers, saens, barwen, **Herndinst** vnd anders was so er ober sein Kauffgelt vßgewant. Schades entphanen, erlitten, Ime nach Erbarer Leut Erklärunge vnd pillicher Taxation wieder zu geben, vnd vns mit Ime darumb zu vertragen vßprechen vnd bezalen wollen, vnd sollen ermelten Hartmann

mann vnd sine Erben des vffgewantten Kosten, so vff den ackern Bau vnd Lendern angelacht wirth schadlos halten 2c. herwederum sal Juncker Hartmann solichen Hoff vnd Lendern das Jar bawen, ackern sehenn vnd den **Dienstwagen bestellen vnd halten lassen** wie sich das gebort, des zw sibetter Haltungk vnd merer Sicherheit, So haben Wir Prior, Meisterin vud gemeiner Convent vnser Convents Ingesiegel zu Ende dießer Schrift getruckt, vff Donnerstag nach dem Palm Tag Anno 1537.

(L.S.)

Num. 3.

**Landgrafens Hermanni Ordnung zwischen dem
Closter St. Georgenberg bei Franckenberg, und dem
Commenthur zu Wiesenfeld.**

Sir Hermann von Gots Gnaden, Landgrave zu Hessen, bekennen vor Uns, 1392
Unsere Erben und Nachkommen, als die ehrwürdige in Gott, die Aebtissin, Priorin und Convent des Closters zu St. Georgen, bey Unser Stadt Franckenberg gelegen, und der Comthur, Prior, Brüder und Convent zu Wiesenfeld, gänglich und gar einträchtiglichen mit capitullichem Muth überein kommen sind, daß die Aebtissin, Priorin und Convent ehgenannt, mit Unserm Wissen und Willen und Gunst dem Comthur, Prior, Brüdere und seine Convent vorgedacht setzen und eingeben ewiglichen die Pfarr und Pfarr-Hof Unser Stadt Franckenberg mit Unterscheid und in der Mase, als hernach geschrieben steht. Der Comthur, Prior, Bruder und Convent ehgenannt, sollen geben, nisen und bestellen, mit ihren Briefen, mit ihren Insigeln besiegeln, die Aebtissin, Priorin und ihrem Convent ehgenannt, acht Pfund Heller Franckenberger Wehrung alle Jahr, und sollen die ehgenannte Comthur, Prior, Brüder und Convent, die acht Pfund Heller reichen und geben und bezahlen der Aebtissin, Priorin und Convent vorgedacht vff die vier Zeiten, als sie und ihr Convent Unsern Eltern seeligen pflegen zu begehen und anders, was ein Pfarrer zu dieser Zeit pfleget, der ehgenannten Aebtissin, Priorin und Convent inzuheben, und soll ein anders halten mit dem heiligen Sacramente, mit Proceffion und Leichen, als daß ein Pfarrherr pfleg zu halten, und alle Gewohnheit mit geben und mit Andelunge, daß sie mit dem Sacramente, Leichen, Proceffion und wovon daß sie das soll die ehgenannte Abbatissa, Priore und Convent dem vorgeschriebenen Compthur, Priore, Brüdern und Convent geben, und zu welcher Zeit der Compthur, Prior, Brüder und der Convent seumig würden, und der ehgenannten Aebtissin, Priorin und Convent die acht Pfund Heller nicht geben, so mögen sie die suchen an den vorgeschriebenen Compthur, Prior, Brüder und Convent, fordern und suchen an allen ihren Güttern, als dicke das noth ist, auch so soll der vorgeschriebene Compthur, Prior, Brüder und Convent zu St. Georgen vorgedacht, einen Capellan halten, der Priester sey us des ehgenannten Compthurs und Convents Kost, Lohn und Schaden, also lange sie die Pfarr zum Franckenberge besitzgen, wehre aber, daß ihn die Pfarr abgienge, und dabey nicht bliebe, so solle der vorgedachte Compthur, Prior, Brüder und Convent, zu diesen Articula vorgedacht unverbunden seyn, auch was Kosten ihm entstünde, um die ehgenannten Sachen bey unserm geistlichen Vatter dem Papst, seinen Legaten, Erzbischöffen, Bischöffen oder geistlichen Leuten, die Kosten sollen die vorgedachten Compthur, Prior, Brüder und Convent thun, und die Aebtissin, Priorin und Convent vorgedacht, sollen des nicht zu schicken haben, auch soll der Compthur, Prior, Brüder und Convent ehgenannt, mit der vorgedachten Aebtissin, Abtie und weretlichem Gude unwerworren seyn und nicht zu schaffen haben, sondern mit Geistlichkeit Abtissin zu setzen, Kinder zu kleiden, und Mönche zu empfangen, und ihm zusegende, und anders mit geistlichen Sachen, da soll ein Compthur und ein Prior beygehen und Macht haben, als ein Pfarrer vor

vorgethan gehabt hat, auch mit Altaren, die da niederliegen in dem Closter vorge-
dachten Compthur und Convent, da sollen Wir und Unsere Erben die Abbtissin,
Priorin und Convent, mit den walden lassen. Also sollen auch sie Uns und Unsere
Erben walden lassen mit den geistlichen Lehen und Altaren, die in der Pfarr zu Fran-
ckenberg sind gelegen, were auch / daß der ehgenannte Compthur / Prior /
Bruder und Convent zu Wiessensfeld ehgenannt, und die vorgenannte Ab-
tissin / Priorin und Convent zweyerträchtig würden, das sollen Wir und
Unsere Erben und Nachkommen / Fürsten des Landes zu Hessen / mäch-
tig seyn / sie darum zu scheiden, als dick es noth ist / und wie sie also ge-
scheiden werden, darüber oder höher soll keine Partie die andere nicht
treiben oder trangen, in keiner Weis. Dieses zu Urkund haben Wir Unser
Insiegel an diesen Brief lassen hencken. Datum Anno Dni. 1392. sabbatho pro-
ximo ante diem Conceptionis beatae Mariae Virginis gloriofae.

Num. 4.

Landgrafens Hermanni Aufnahm des Johanni- ter-Ordens in die Stadt Franckenberg.

1392 **W**ir Hermann von Gottes Gnaden, Landgraf zu Hessen, bekennen vor Uns
und Unsere Erben, öffentlich an diesem Brief, daß Wir Gott und seiner
lieben Mutter und allen Heiligen zu Lob und Ehren, Unsern Eltern, Uns,
und Unsern Erben und Nachkommen zu Trost und Gnade, zu nahmen das Haus zu
Wiessensfeldt und seine Inwohner die geistlichen Herrn den Compthur und seine Herrn
und Brüder, die daselbst sich begeben haben in den Orden der da heisset St. Johan-
nis-Orden, des Hauses zu Rhodis, und geben ihnen den Pfarrhof und Pfarr in
Unser Stadt Franckenberg mit ihren Zugehörungen, mit solchem Unterscheid, daß
sie mit Unser lieben Frauen Capellen, Opffer, Seelgerichten, Glocken, Geläute,
Gebauen und mit den Baumeistern nichts sollen zu schicken haben, sondern man soll
das halten, wie es bey andern Pfarrern bisher gehalten ist, war es auch, daß sie Ab-
laß erwerben möchten, oder legen möchten in die genannte Unsere Stadt Franckenberg,
das sollen sie nicht legen auf die Zeit, wann Unser lieben Frauen Ablass ist, zum
Franckenberg, dann damit soll Unser liebe Frau nicht gehindert werden in ihrem Opf-
fer, auch soll der Comthur des Hauses Wiessensfeld fort mehr wohnen mit seinem
Selbst-Leibe und Brüdern in dem vorgemeldten Hof, und sollen nicht mehr woh-
nen in dem Haus Wiessensfeld, sondern sie sollen das Haus Wiessensfeld bestellen mit
2. oder 3. ihren Brüdern, der einer oder 2. Priester sind, und sollen alle Tage Zeit
lesen oder singen horas canonicas, als es die Zeit erfordert, und sollen die Pfarr-
leute bewahren mit Gottes Recht, auch soll derselbe mit seinen Herrn und mit sei-
nen Altaristen, die in die Kirch belehnet seyn, zu vier Zeiten in dem Jahr alle vier tem-
pora an dem Mittwochen zu Abend Vigilien singen, und am Donnerstag zu Mor-
gen mit Solemnitäten, das man nennet zu Latein solempniter celebrare, es war dann,
daß man von Bannes wegen nicht singe, den vorgenannten zu Troste, und sollen
auch in den Predigten und in den Viergezeiten die Leuth gerreulichen und
öffentlich ermahnen, daß sie vor die ehgenannten unsere Herren Gott
fleißig bitten / auch sollen die vorgenannten renten und geben alle Jahr auf die Zeit
der Abtissin und dem ganzen Convent des Closters zu St. Georgen acht Pfund Hel-
ler, Franckenberger Wehrung, und einen Priester halten in ihren Kosten, und dem
lohn, der ein Capellan sey des ehgenannten Closters, und sollen das thun ewiglich,
auch sollen Wir und Unsere Erben die Altaria, die allbereits seyn und noch werden
mögen, in der ehgenannten Kirchen reichen und geben, und deren ein Patron seyn,
und zu Uns und Unsern Erben hören ius patronatus der Altar vorgeannt, ohne ih-
re und ihrer Obersten Hinderfal und Wiederrede, auch sollen die ehgenannte Alta-
risten dem auch vorgeanntem Comthur oder seinen Nachkommen gehorsam seyn,

in ziemlichen und billigen Sachen, und darüber soll er sie nicht zwingen und bringen, auch soll der Commenthur und die vorgenannten seine Herrn und Brüder, ob Wir und Unsere Erben und die Unsern beschweret wurden, das wäre von welcherley Sache das wär, Uns behulfflich seyn, und wer sich dervon berieff, das man nennet zu Latein appellare, und sollen Uns darzu hängen, das man nennet zu Latein adhere-re, auch sollen sie Uns und Unseren Erben gehorsam und unterthänig seyn / als andere geistliche Leuthe, die in Unserem Fürstenthum wohnen, und wieder Uns, unsere Erben und Fürstenthum nicht seyn / ohne Gefährde / auch sollen sie, oder niemand von ihrentwegen, Kaufmannschafft treiben, das sey an Wein, Bierbrauen, an Früchten, oder woran das wäre, das sie zu ihrer Nothturfft haben sollen, sondern mogen das kauffen, doch mogen sie Bier brauen das sie selbst trincken, und was sie brauen sollen sie nicht verkauffen, ohn Gefährde, was sie an Frucht, Gekraute oder Gekorkne, das sie zu ihrer Nothturfft nicht bedürffen, übrig haben, das mogen sie verkauffen, auch sollen sie kein Guth an sich kauffen oder wetten von unsern Burgern unfer Stadt Franckenberg, und was in die Stadt gehöret, und das gelegen ist in unserm Gericht Geisimar, oder anderswo in unserm Fürstenthum, auch würde ihnen was gegeben / das wäre von Testamenten oder was das vor Giffte wäre, oder Untersezung Testamenten oder Kleinen Testament, das man nennet in Latein, *Codicillos*, an den Gütern und Sachen als vorgeschrieben stehet / das sollen sie verkündigen den Burgtmannen und Burgemeistern binnen 8. Tag nach der Giffte, welcher Zeit dann da Burger wären / die das kauffen wolten / denen sollen sie es verkauffen / wie es die Burgemeister und Schöffen würdigen und schätzen / und das sollen sie das vor geben ohne Wiederrede / und wo es Sache wär, das es ihnen niemand abkauffen wolte / so mögen sie das eigen Guth behalten / so lange / bis das ein Kauffmann kommt / dem mögen sie es dann verkauffen, in allermassen als vorgeordnet ist, und sollen die ehegenanten Herrn davon Wachtgeld / Geschos / Beede und Steuer geben, und allerley Pflicht und Unpflicht das von thun / als andere Unsere Burger von dem Ihrigen thun müssen. Auch sollen sie keinerley Gebaue thun, auf Unser und der Stadt Franckenberg Mauern. Des zu Urkund haben Wir Unser Insiegel an diesen Brief thun und lassen hencken. Datum anno Domini Milleesimo trecentesimo nonagesimo secundo Sabbatho proximo ante diem Conceptionis B. Virginis Mariae gloriofae.

Num. 5.

Revers der Johanniter = Ritter zu Wiesensfeld.

Wir der Comthur, Prior, Brüdere vnd Convent gemeynliche des Huses zu Wesensfeldt, Sente Johannis Orden, des Huses zu Rodis, bekennen vor uns, unsern Stiffte vnd Nachkommen, das der hochgeborne Fürste, vnser lieber gnedige Juncher, Juncher Herman, Landgreffe zu Hessen, Gode, seiner Muder vnd alle sinen Heiligen zu Lobe vnd zu Eren, vnd sinen Eldern, sin, sin Erben vnd sin Nachkommen Seelen zu Troste vnd Gnaden. So nymet der vorgemelt uns Juncher das Hus zu Wesensfeldt, vnd sine Innewonere, uns den Compthur mit unsern Herrn vnd Brüdern, die da sin begeben in den Orden, der da heisset Sente Johannes = Orden, des Huses zu Rodis vorgeannt, in des egenannten unsers Junchers Statt Franckenberg, vnd gibt uns den Pharrhob, vnd die Pharre mit erer Zugehörunge, mid solliche vnterscheide, als hiernach geschriben sted, das wir mid vnser lieben Frauen Cappellen, Oppehr, Selegere, Glocken, Geluchte, Geburwe, vnd mit den Burwemeystern nicht soln zu schicken haben, sundir wir soln das halten, alls ez bie andern Phernern darmitte bissher gehalten ist. Wert ouch, das wir Ablaz erwerben möchten, oder leyden in des vorgent. vnser Junchern Stad Franckenberg, das en soln wir nicht legen vffe die Pnt, also vnser lieben Frauen Ablaz ist zu Franckenberg, da soll vnser lieben Frauen Opphir nicht midde gehindert werden, ouch soln wir vorgemelt Compthur mit uns selb

1392.

Libe vnd mit vnsern Brüdern vortime wonen in dem vorgedachten Hobe, vnd en solt
 nicht me wonen in dem egenantten Huse Wesentfelt, sundern das Hus Wesentfelt be-
 stellen mit zwen oder drey vnsern Brüdern, der eyner oder zwene Priester sin, vnd solt
 alle Tage Zyt singen oder lesen, die man nennet in dem Latine horas Canonicas, al-
 se sich das heisset, vnd soln die Pharr-Lude bewaren mit GODES Rechte, auch soln wir
 Comthur mit vnsern Herrn, vnd mit den Altaristen die in der Kirchen belehnt sin, zu
 vier Seziden in dem Jare, alle Quatertemper, an dem Mitwochen zu Abinde Vigilie sin-
 gen, vnd an dem Dornstage zu Morgen Messe vnd Solempniteten, das man zu Latine
 nennet solempniter celebrare adir lesen. Wan man die von Bannes wegen nicht en-
 sünge, den vorgeantten zu Troste, vnd soln auch in den Predigten vnd in den
 vier Seziden die Lude getruweliche vnd vffenlich manen / das sie vor die
 egenant vnser Herrn God flizlich bidden. Auch sollen wir vorgeante Comp-
 thur vnd Brüdere reichen vnd geben alle Jahr vffe die Zyt der Eptischen vnd dem gan-
 zen Convent des Closters zu Sente George achte Pfunt Heller Franckinberger Werun-
 ge, vnd eynen Priester halden in vnseren Kosten, vnd deme lonen, der eyn Caplan sey
 des egenantten Closters, vnd soln wir das thun ewiglichen. Auch sal der vorgeant vn-
 ser Juncher, sine Erben vnd Nachkommen, Fürsten des Landes zu Hessen, alle Alta-
 ria, die Gereide sin, vnd noch werden mögen, in der egenantten Kirchen reichen vnd ge-
 ben, vnd der eyn Patrone sin, vnd zu egenant vnser Junchern vnd sine Erben hören
 ius patronatus der Altaria vorgeant, an vnser vnd vnser Abiusten Hindersal vnd Wid-
 derrede. Auch soln die egenantten Altaristen vns adir vnse Nachkommen gehorsam sin
 in czemelichen vnd hobischlichen Sachen, vnd da obir en soln wir sie nicht bedrangen.
 Auch en soln wir Comthur, vnse Herren vnd Brüder vorgeant, ob der egenante vns
 Juncher, sine Erben adir die sine beschweret werden, das wer von wilcher Sache diß
 welle, vnd man sich davon beriffe, diß man nennet zu Latine appellare, vnd solte von en
 darzu hangen, das man nennet zu Latine adherere. Auch soln wir dem vorgean-
 ten vnsern Juncher vnd sinen Erben vndertemig sin / alse andere
 geistliche Lude, die in sine Forstenthum wonen, vnd wider en vnd
 sine Erben vnd sine Forstenthum nicht sin / ane Geseerde. Auch en soln
 wir odir nyman von vnser wegen Kauffmanschaz treiben, es sie am Wyne, an
 Byre, an Früchten, oder woran das wer, das wir zu vnser Notdorfft haben
 sulden, das mögen wir kauffen, auch mögen wir Byr bruwen, das wir selb getrincken,
 vnd daes das wir selb bruwen, daes en soln wir nymande verkauffen, odir veruesseln one
 Geseerde. Wussen vns auch Früchte vnd Gekornge, das wir zu vnser Notdorfft nicht
 bedorfften, die mögen wir verkauffen. Auch en soln wir feyn Gud noch Zinße zu vns
 kauffen adir werten von des egenant vnser Junchern Burgern siner Stad Francken-
 berg, vnd was in die Stad gehöret, vnd das gelegn ist in vnser vorgedachten Junchern
 Gerichte zu Geysmar odir anderswo in sine Fürstenthumme. Auch wurde vns was
 gegeben, das da wir von Testament wegen, oder von wilcher Giffte das wer, an vnder-
 sehung, Testamenten, kleyne Testamenter, das man nennet in latein Codicillos, an
 den Guden vnd Sachen also vorgeschrieben sted, das soln wir verkündigen den
 Burgermeistern vnd Scheffen bynnen acht Tagen nest nach der Giffte / vnd
 wilche Zit da dan Burgermeister weren / die das kauffen wolden / den sol-
 den wir verkauffen, nachdeme alse die Burgermeister vnd Scheffen moge-
 lichen vnd sezen / vnd soln ez davor geben one Widderrede. Vnd wer das
 ez vns nymand abkauffen wolde, so mögen wir das egenante Gud behalten, also lange,
 bys das eyn kauffmann kommet, adir ine deme oder den soln wirs verkauffen, in alle der
 Masse, als vngerührt ist, vnd soln wir diewile davon Wachen / Schossen /
 Bede vnd Stüre geben, vnd allerley Pflucht vnd Vnpflucht davon thun /
 alse ander vnser Juncheren Burger thun von deme eren. Auch en soln wir
 feynerley Geburwe thun vff des egenantten vnser Junchern vnd der Stad Muren. Alle
 vorgeschriebene Redde, Stücke vnd Artickel, sempliche vnd jegliche besundern, red-
 den wir vorgeant Comthur, Prior, Brüder vnd Convent egenant, vor vns, vnd
 vor vnse Nachkommen, alse wir des eyntrechtlichen vnd capitelschen Mude mitte vber-
 kommen sin, dem vorgedachten vnser Junchern, sinen Erben vnd Nachkommen, Für-
 sten des Landes zu Hessen, stede, feste vnd vnbörbrüchlich zu halden, one Geseerde, vnd
 one

one Argestist. Dns zu Orkunde han wir egenant Comthur, Prior, Brüder vnd Convent vnser Stiffes Ingeß. vor vns vnd vnser Nachkommen an diesen Brief gehangen. Datum anno Dni. M. C. C. C. nonagesimo secundo sabbato proximo ante diem Conceptionis beatae Mariae Virginis gloriosae.

(L. S.)

Num. 6.

Anderweiter Revers der Johanniter = Ritter.

Sir der Comthur, Prior, Brüder vnd Convent, gemeynlichen des Huses zu Wesentfeld, sente Johans Ordens des Huses zu Rodies, bekennen vor vns, vnser Stiff, vnd vor vnser Nachkommen, vffentlich in disme Briefe, daß wir in der Städ zu Franckenberg odir nymand von vnser wegen, Kauffmanschaz tryben sal, ez sie an Wyne, an Byre, an Früchten, odir worane daz sie, dann dez wir zu vnser Notdorfft haben solden, daz mögen wir kauffen. Auch mögen wir Byr brunen, daz wir selbst getrincken, vnd das daz wir selbst also brunen, desen solen wir nymande verkauffen odir verwesseln, one Geseerde. Wüssen vns auch Früchte vnd Gekornze, daz wir zu vnser Notdorfft nicht bedörfften, die mögen wir verkauffen. Auch en soln wir mit vnser lieben Frauen Capellen, Opphere, Selegerede, Glocken, Geldächte, Geburwe, vnd mid dem Bunnmeister nicht zu schickene haben, sundern wir soln daz halten alse ez bie anderen Pfernern damidde bissher gehalten ist. Dns zu Orkunde und Sicherheit han wir Comthur, Prior, Brüder vnd Convent vorgedacht, vnser Stiffes Ingeßigill vor vns vnd vnser Nachkommen an diesen Brieff gehangen. Datum anno Dni. M. C. C. C. nonagesimo secundo sabbato proximo ante diem Conceptionis Mariae Virginis gloriosae.

(L. S.)

Num. 7.

Syr dye Eptifin, Priorin / vnd der Convent gemeynlichen des Closters sente Georgen bey Franckenberg gelegen / bekennen vor vns vnd vnser Nachkommen, daß wir grüntlichen gerichtet vnd geehmit sin mit dem hochgeborn Fürsten, vnserm gnedigen Junchern, Junchern Hermanne, Landgraven zu Hessen, vmmie dy Pfarre vnd Pfarrehob zu Franckenberg mit eren Zugehörungen, also daß he dy in antworten sol den geistlichen Comthure, Priore, Brüdern vnd Convente Sente Johans Ordin des Stiffes zu Wesentfeld mit den Underscheiden, als der egenanter vnser Juncher vns die gnedeklichen gegeben vnd behalden hatte an der Pfarre egenant / als wir dez sine Brybe han, da wir eme pflichtig sin zu bidden vor en vnd vor sine Nachkommen zu vnserm Herrn Gode. Dsch sol der egenant vnser Juncher, sine Erben vnd Nachkommen eweklichen liden dy geistlichen Lehene Altar, dy zu Franckenberg in der Pfarre egenant vnd in erim Begriffe liggen, oder noch gemacht wurden, an allirley vnser vnd vnser Nachkommenden Hinderfal. Dsch alle dy Brybe dy wir von sinen Aldern vnd Vorfarin han, dy über dy selben Pfarrekirchen Lehene vnd Altaria sprechen vnd gegeben sin, dy soln tod sin, vnd keyne Krafft noch Macht me haben, vnd en sollen wir odir vnse Nachkommen vns der nommerme gebruchen, in keyne Wjs. Were auch, daz zwischen vns dem Comthure / Priore, Brüdern vnd Convent des Huses zu Wesentfeld / daz nun geleyd wird in dy Statt zu Franckenberg egenant / eynig Lande Zweytracht wurde, oder vffstünde / dez sol der egenant vnser Jungcher, oder wer dez

Landes zu Hessen eyn Herr ist / vns darinne scheiden / vnd deß mechtig sin. Vnd wie wir also mit en gescheiden werden, daröber en soln wir sie nicht höher triben oder drangen, in alle der Masse, alls daz auch stet in dez egenant vnser Junghern Bryben, dy he vns gegeben hatt. Alle diese vorgeschriebene Artickele semplichen vnd iglichen besunder reddten wir Eptisin, Priorin vnd der Convent gemeynlichen vorgedacht, vor vns vnd vnser Stiff vnd Nachkommen, dem vorgedachten vnserm Junghern vnd sinen Erben vnd Nachkommen stede, feste vnd vnverbrüchlichen zu halten, one Geferde vnd one Argelist. Dys zu Urkunde, so han wir vnser Ingesegel an dysem Bryb gehangen. Datum anno Dni. Millelmo CCC. nonagesimo secundo sabbato proximo ante diem Conceptionis beatae Mariae Virginis gloriosae.

(L. S.)

Num. 8.

1392. **S**ir der Comthur, Prior, Brüder vnd Convent gemeynlichen, dez Closters vnd Stiffs zu Wesentfeld, Sente Johannis-Ordens des Huses zu Rodis, bekennen vor vns vnd vnser Stiff vnd Nachkommen, daz der hochgeborn Fürste, vnser liebe guedige Juncher, Juncher Herman, Landgrave zu Hessen, vnd sine Erben vnd Nachkommen, Fürsten dez Landis zu Hessen, alle geistliche Lehene vnd Altaria dy in der Pfarrkirchen zu Franckenberg, vnd darinne begriffen liegen, oder noch gemacht werden, ewecklichen liben soln, an allerley vnser vnd vnser Nachkommen vnd dez Stiffs egenant Ansprüche vnd Hindersal, in alle der Masse als dy Brybe eigentlichen vzwisen, dy der egenant vnser Juncher vns vnd, vnd wir eme widder darüber gegeben vnd besiegilt haben, wer auch daz zwischen vns vnd vnserm Convent dez Huses zu Wesentfeld, daz nu geleyd wirt in dy Stad zu Franckenberg egenant eynig hande zweytracht würde oder vffskunde / dez sal der egenante vnser Juncher / oder wer dez Landes zu Hessen eyn Herr ist / vns darunne mit eynscheiden vnd dez mechtig sin / vnd wie wir also mit eingeschieden werden, daröber en soln wir sie nicht höher drieben oder drangen, in alle der Masse, alse daz auch stet in des egenanten vnser Junchern Brybe, dy he vns gegeben had. Dys zu Urkunde han wir Comthur, Prior, Brüder vnd Convent egenant, dez vorgemeldten vnser Stiffs Ingesigel an diesen Brieff gehangen. Datum anno Dni. M. C. C. C. nonagesimo secundo Sabbatho proximo ante diem Conceptionis beatae Mariae Virginis gloriosae.

(L. S.)

Num. 9.

1512. **S**yr Bruder Johannes Coslerp, Compthur zu Wesentfeld, Wylungen, Gotha 2c. Bruder Wynnricus Kagenfert Prior, vnd wir anderen Convents-Herren vnd Broder zu Wesentfeld, alle Ordens Sant Johans, thun kund vnd bekennen semplich vor vns vnd alle vnser Nachkommen in dysem vffenen versigeltten Brybe, nachdem als sich Irthumb vnd zweydracht zwischen vns vnd vnserm Convent zu Wesentfeld vff ein Sytten, vnd der andechtigen geystlichen Frauen Annen, Abbatissin, Priorn, vnd ihrem Convent vnd Cloister zu St. Georgenberge vff dye ander Sytten gehalten hayt, belangen dye Collation der Altarien in ihrem Cloister, bynnen vnd bussen der Clauffuren gelegen, an wischer Collation wir Compthur vnd Convent dorch aldt Herkommen, Possession, Brybe vnd Sygell Gerechtigkeit vermeynten zu heiben, darumb wir in handlung von beyden Sytten vor den Strengen vnd Vesten vnsern lieben Herren vnd Junckern, Regenten des Fürstenthumbs zu Hessen gehangen vnd geschwebet hayn. Also bekennen wir Compthur, Prior vnd Convent vorgeant hyrmitte, das wir sulches Gebrechens vnd Gespennes von vnser beyder

beider Parthie guden Freunden vff dysmael gülich vereyniget vnd vertragen syn, also das wir Compthur vnd Convent obgn. sollen vnd wollin verzygen vnd obergeben geynwerticklichen in Krafft dyses Brieffes genglich vnd zumael vff vnser solche Gerechtigkeit die wir an obgn. Altarien Collation möchten haben, G. Odde zu Loibe vnd zu ernen, auch vmb Besserunge, wyln der reformation darselbst angehaiben. Demnach dye obgnt. Abbatissin vnd Convent dye incorporation derselben Altarien durch vnsern Consens gutem Wylfen vnd Zulassen myt erer eygenen Kost vnd Arbeyde erlanget hayn, ist zwischen vns verdedynget, das der Caplan, den wir den geistlichen Frauwen Abbatissin vnd Convent egnt. halten soln vff vnser Kost vnd Schaden, nach Lude Bryffe vnd Sygel darobir vor Zyden gemacht, sal vff Sontag, Montag, Dienstag vnd Mytwochen Myffe in erem Closter, wy gewontlich ist, vnabbrochlichen halten vnd versorgen, sunder enyge Indracht edder entschuldynge, vnd die andern drye Messe dye wir der Abbatissin vorgnt. vnd Convent, als Donnerstag, Freytag, Sunnabend, auch solden verpflichtet syn zu halten vnd zu bestellen, soln nur fort an von en selbst bestalet werden vnd besorgent, vnd wir soln der vnbeirangt mydde sin, so sye aber begern von dem gnanten Caplan vff Donnerstag, Freytag edder Sunabend Myffe zu halten, das sol en vor Zyt gnuuck kunt gethan werden, so sal hey solches en nicht wegern, und dargegen also vyl Myffe, alse hey vff dye nehst berürten Tage heldet, also vyl sal er em an synen vorbenanten Sagen vnd Messen abgeschlagen werden. Dyses Schepdes vnd Vertrages de Dingslude synt gewest der ehrwürdig vnd geystlicher Herr, Herr Dytmer, Abt zu Hegene, Lo denich Ort, Rentmeister zu Marburg, auch Peter von Sassen, Rentmeister zu Wetter, Herr Johann Altrich, Pastor zu Kesterborgk, vnd Herr Caspar Leber von Haiksfelt, Conventual zu Wesenfelt, beyde Ordens Sant Johannis, vnd dysse Dynge also vnverbrochlich stede vud veste zu halten, geredden wir Compthur, Prior vnd Convent, vnd des zu Urkunde der Warheytt hayn ich Bruder Johannis vorgnt. meyn eygen Ingesigell an dysen Bryeff thun hencken, vnd zu mehrerer Sycherheytt hayn wir Prior, Herr vnd Broider vorgnt. auch vnser gemeyn Convents Ingesigell an dysen Bryeff bey vnser wündigen Herrn Compthurs Sygel vestlichen gehangen. Datum anno Dni. 1512. ipso die Apolloniae Virginis.

Num. 10.

In nomine Sancte & indiuidue Trinitatis amen. LVDOVICVS diuina fauente Clementia landgravius Thuringie & Comes Palatinus Saxonie, omnibus in perpetuum, cum sacra teste scriptura omnis potestas a DEO sit, vniuersis christiane fidei veritate illustratis liquido constat, quia, qui potestate sibi concessa male vtitur, ab eo, a quo omnis potestas procedit, grauius iudicabitur, *quapropter nobis, qui diuina dispositione potestatem in ceteros in hoc seculo accepimus, valde necessarium esse credimus, vt, cum in his, que credita sunt nobis, toties offendimus ad asylum amicorum DEI confugiamus de nostra abundantia necessitatem illorum subleuantes, vt in tempore summe necessitatis apud eum, qui se in suis etiam minimis stetur honorari, ipsos habere mereamur intercessores.* Proinde vniuersitatem vestram nosse cupimus, *quod dilectos Nobis in Domino fratres Domus Hospitalis Teutonicorum Sancte Marie in Ierusalem, quos diuina gratia ad salutem nostram & nostrorum in terris, in quibus Ius & potestatem habemus, habitare concessimus, pietatis ac delectationis non paruæ oculis respeximus, Deum & immaculatam eius genitricem in ipsis honorare cupientes, vt seruitii, quod diu noctuque ipsis exhibetur, ab eisdem participes fieri mereamur.* Habito itaque consensu fratrum nostrorum Henrici & Conradi *omne ius, quod in omnibus possessionibus eorum, quas habent, & habituri sunt, in terris nostris habere dignoscimur, coadunatis manibus & consensu pari fratribus eiusdem domus donauimus in perpetuum, ab omni teloneo & exactio- ne per omnes terras & fora ditioni nostre subdita, tam ipsos quam homines eorum liberos perpetuo facientes.* Hec autem libertatis nostre donatio, vt firma permaneat in perpetuum, presentem paginam sepe dicte domus fratribus donauimus, sigilli nostri appensione roboratam. Huius itaque donationis nostre testes sunt Dominus Wentzlaus, filius Regis

1228

Regis

Regis Bohemie, Comes Fridericus de Bichelingen, Comes Albertus de Keufenberg, Comes Henricus de Luterbach, Comes Henricus de Stallberg, Ludovicus Comes de Wallpich, Bernardus, Comes de Mülenburck, Theodoricus de Bercha, Scheuenhardus de Arnstein, Ludolfus de Berstette, Hartmannus de Helldrungen, & Henricus filius eiusdem, Rudolphus Pincerna, Hermannus dapifer, & Cunnemundus & Berthogius fratres eius, Henricus de Eberspach, Marscallus, Henricus de Vaure Camerarius Fridericus de Rasoluerodt, Walderus de Denttete, Walderus de Wargela, Hervvicus de Hurfegovve, Henricus de Kornre, Hermannus de Rodolfflatt, Theodoricus & Albertus de Vichbecke, Vlricus de Dullstette, Eckenhardus & Hugo de Simmeringen Theodoricus & Theodorus de Roldehufen, Everhardus de Salza & Rudolphus de Bulligesleiben & Dietherus de Loucha, Notarius. Acta sunt hec in Wincense Anno gratie. M. C. C. XXV.

Num. II.

1229. **G**REGORIVS Episcopus, Seruus Seruorum DEI, vniuersis CHRISTI fidelibus per Theutioniam constitutis salutem & apostolicam benedictionem. Quoniam, vt ait apostolus, omnes stabimus ante tribunal CHRISTI, recepturi prout in corpore gessimus siue bonum fuerit siue malum, oportet nos diem messionis extreme misericordie operibus preuenire, & eternorum intuitu seminare in terris, quod reddente Domino cum multiplicato fructu recolligere debeamus in celis firmam spem fiduciamque tenentes, quoniam, qui parce seminat, parce & metet, & qui seminat in benedictionibus, & metet vitam eternam. Hec igitur considerans dilecta in Christo filia ELISABETH relicta clare memorie LVDOVICI Lantgrauii Turingie ac diligenter sicut decet ipsius deuocionem attendens, quod factorum suffragia sint ad promouendam diuinam gratiam plurimum opportuna, & quod beati *Francisci confessoris patrocini*um multum valeat apud Deum pro eius honore ac charitatis obtentu quoddam construxit ad receptionem infirmorum & pauperum sicut nobis exposuit *Hospitale*, vt autem vos *Hospitale* ipsum pro eadem sancta reuerentia honorantes illum propiciam habere possitis, vniuersitatem vestram monemus & hortamur in domino in remissionem vobis peccaminum iniungentes, quatenus in solemnitate confessoris ipsius *Hospitale* predictum cum deuotione debita visitetis implorantes eius patrociniam, & vestrorum veniam peccatorum, vt per hec & alia bona que Dno. inspirante feceritis ad eterne possitis felicitatis gaudia peruenire. Nos enim de omnipotentis DEI misericordia & beatorum Petri & Pauli Apostolorum eius autoritate consili omnibus ad idem *Hospitale* accedentibus quadraginta dies in solemnitate interdicta & ex tunc vsque ad diem octauum viginti de iniuncta sibi poenitentia relaxamus. Data Perussi 13. Calendas Maii pontificatus nostri anno Tertio.

* * * * *

1231. **G**REGORIVS Episcopus seruus seruorum Dei. *Dilectis filiis Fratibus Hospitalis Sci. FRANCISCI* de Marpurg salutem & apostolicam benedictionem. Cum a nobis petitur quod iustum est & honestum, tam vigor equitatis quam ordo exigit rationis. Vt id per sollicitudinem officii nostri ad debitum perducatur effectum. Ea propter dilecti in Domino filii, annuentes precibus dilecte in Xto filie, nobilis mulieris relicte (Elisabeth) clare memorie - - Landgrauii Thuringie, quam nobis reddunt laudabilis vite sue merita plurimum commendatam: Ius patronatus, quod in ecclesiis de Marpurch HEINRICVS Lantcravius & *Conradus* frater eius Hospitali vestro, prout spectabat ad ipsos, de diocefani Episcopi & Capituli sui consensu pietatis intuitu contulerunt, simul illud dictum *Hospitale* iuste obtinet & quiete, vobis & per vos Hospitali eidem auctoritate apostolica confirmamus & presentis scripti patrocini communitimus. Nulli ergo hominum liceat - - Datum Laterani V. Idus Martii. Pontificatus nostri anno Quarto.

Num.

✠ ✠ ✠

Num. 12.

Sanctissimo Patri ac Dno. Gregorio, Sacro Sancte Romane Ecclesie summo Pontifici HENRICVS & CVNRADVS Turingiae Landgravi cum obsequio devotam in omnibus obedientiam. Vestre significamus paternitati, quod Hospitalis beati Francisci, quod felicissime memorie Elisabeth relicta fratris nostri fundaverat, in hereditate nostra situm est, ita quod nec unum agrum habet vel habuit, qui ad nos cum area in qua ipsum edificatum est, ex parte patris nostri non devenisset. Cum vero tam ex sua simplicitate, quam forte ex quorundam stulto consilio prefatum Hospitalis assignaret fratribus Hospitalis Hierosolymitani nos facto eius omnibus modis contradiximus pro eo, quod nihil iuris tam in area quam in aliis, quae supra dicto Hospitali Beati Francisci assignaverat, nisi quam diu viveret, ipsi a nobis fuit assignatum. Ipsa vero mortua ad instantiam Magistri Cunradi de Marburg Predicatoris quia omnia, quae facta fuerant, circa iam sepe dictum Hospitalis videbantur inania & nullius valoris, secundum facultates nostras dotavimus, & ab omni iure, quod in ipso habuimus vel posteri nostri essent habituri, liberum dimisimus, sicut in litera nostra super hoc concepta potest videri, Unde vestre supplicamus Sanctitati pater reuerende, quod ob dilectionem, quam habuistis ad supra dictam fratris nostri relictam, factum nostrum confirmantes Hospitalis supra dictum in omnibus quibus scitis & potestis dignemini promouere.

1232

Num. 13.

In nomine Sancte & Indiuidue Trinitatis. CVNRADVS DEI gratia Abbas Herwicus Decanus, totusque Conuentus Vuldensis Ecclesie universis Christi fidelibus presentem paginam inspecturis, salutem in salutis autore, Factis dignis memoria sepe processu temporis nouercari solet obliuio, nisi scripture testimonio & notificentia presentibus & ad venturam propaginem prouehantur huius igitur obliuionis iniuriis obuiare volentes tam futuris quam presentibus declaramus quod Curias in Rosdorf & Mardorf, quae villicationi nostre in Selebem attinebant, liberas a solutione decime ab omni advocatia & Iurisdictione qualibet cum censu, areis, agris, pratis & silvis, nec non universis attinentiis, Hospitali sancti Francisci apud Marburg constructo, a felicis memorie Elisabeth, Landgraviorum communicato consilio, libere & absolute contulimus pro centum & quinquaginta Marcis ponderati Argenti, quod ne quis super hoc rationali contractu prefato Hospitali aliquam possit aut presumat inferre calumniam, eidem presentem paginam in robur Testimonii conscribi fecimus, & Sigillorum nostrorum appensionibus communiri, Testes huius rei sunt Gerlacus prepositus Sancte Marie Camerarius abbas, Bertoldus prepositus Sancti Petri. Gerlacus prepositus in Holzkirchen, Albertus prepositus Sancti Iohannis, Gerlacus prepositus Sancti Michaelis, Warmundus Hospitalarius, Gotfridus infirmarius Volcnandus cellarius, Ludouicus Camerarius, Rudolphus scriptor, Ditericus parochianus in Vulda, & alii Clerici quam plures. Albertus de Franckenstein. Ludouicus de Wangenheim. Gerlacus de Haselstein Henricus dapifer, Tragebodo aduocatus Henricus de Salzungen Gotfridus de Erlebach & alii Laici quam plures Acta sunt hec Anno Dominice Incarnationis M C C XXX III. Septimo Calendis Nouembris Indictione quinta in Vulda in armario presentibus Hermanno parochiano de Marburg Rectore prefati Hospitalis, Eckhardo Decano & Parochiano in Ameneburg, Wigando plebano de Selehem Iohanne plebano de Ailesuelt qui presentem conscripsit paginam. Henrico Lutzelkolben & Sibodone de Meinhartshausen militibus. Hermanno Laico procuratore sepe dicti Hospitalis. Osperto Iuvene, & Ludouico de Ailesuelt, Scabinis in Marburg regnantibus gloriosissimo Imperatore Friderico & nobilissimo Rege filio Henrico.

1233

Num. 14.

1235 **G**REGORIVS Episcopus, Seruus Seruorum DEI, dilectis filiis Magistro & Fratribus Hospitalis S. FRANCISCI de Marpurch, & aliis ibidem ad obsequium Domini deputatis, salutem & apostolicam benedictionem. Sedes apostolica, mater uniuersorum fidelium & magistra nulli facere videtur iniuriam, si utens interdum plenitudine potestatis, maiori caritate feruentes potiori gratia prosequatur. Nos quoque dum sicut decet attendimus, quod pie mentis intentio fauorem nostrum non indigne meretur, quasi necessario inducimur, ut vota, que aspirando Dominus preuenit, consueta beneuolentia complectamur. Sane dilecti filii, nobiles Viri, Henricus & Conradus fratres, Landgrauii Thuringie amplectentes tanquam deuotionis alumni opera pietatis, considerato prudenter, quod Domus Hospitalis S. Marie Teutonicorum Ierosolymitanorum, velut dextre diuinæ plantatio, peneralem Ecclesiam religionis odore delectat & fructu reficit caritatis, cuius ibi circa pauperes & infirmos officiose officium exercetur, ardenti iam dudum desiderio affectarunt, *Hospitale S. Francisci de Marpurch, quod in proprio solo fundatum, de bonorum suorum ubertate dotarunt, remittentes illi liberaliter propter DEVM, quicquid iuris habebant in ipso, & eidem insuper concedentes ius patronatus, quod in parochiali Ecclesia de Marpurch competeat eisdem, dilectis filiis Magistro & Fratribus prædictæ Domus ab apostolica sede conferri.* Unde præfatus Conradus a nobis multa precum instantia postulauit, ut ipsius & prædicti fratris sui desideriis annuentes, *Hospitale ipsum dicte Domui S. Marie Teutonicorum conferre misericorditer dignaremur.* Cum igitur iidem Magister & Fratres succenti Zelo diuino, quo pro CHRISTO animas suas ponere decreuerunt, mereantur abundantiori benedictione sedis apostolice confoueri, & nobilium eorundem affectui plenioris fauoris exhibitio debeatur, nos pro firmo tenentes, quod ex eodem Hospitali multa possit Terre sancte, cuius præfati Magister & Fratres se totaliter deuouerunt obsequio, utilitas provenire, & in eo plenius hospitalitas, ad quam tenentur ex institutione sedis apostolicæ, obseruari, Hospitale ipsum cum iure patronatus Ecclesiæ prædictæ de Marpurch, & aliis iuribus & pertinentiis Hospitalis eiusdem, prædictis Magistro & Fratribus, ac eorum Domui, de potestatis plenitudine ac gratia speciali duximus conferendum, idque pro reuerentia beatae memoriae Elisabeth, Landgrauiae Thuringiae, cuius corpus requiescit ibidem, ut sicut est celebre ueneratione fidelium, sic præerogatiua gaudeat libertatis, venerabili fratri nostro Moguntinensi Archiepiscopo, loci dioecesano, episcopali iure in Parochia memoratæ Ecclesiæ de Marpurch in omnibus semper saluo, & ab eisdem Magistro & Fratribus pro eodem Hospitali annuo censu duarum marcarum argenti prædicto Archiepiscopo & successoribus suis annis singulis persoluendo, in ceteris esse liberum statuantes. Quocirca vniuersitati vestrae per apostolica scripta mandamus, quatenus dictis Magistro & Fratribus Domus ipsius obediatis de cetero & humiliter intendatis, itaque eorum possitis fauorem & gratiam obtinere. Datum Reate, Kal. Iulii, Pontificatus nostri anno octavo.

N. 15.

1236 **G**REGORIVS Episcopus, seruus seruorum DEI, Dilectis filiis Magistro & fratribus Hospitalis, sanctæ Mariæ Teutonicorum Ierosolymitanorum salutem & Apostolicam benedictionem. Cum à nobis petitur quod iustum est & honestum, tam vigor æquitatis quam ordo exigit rationis, ut id per sollicitudinem officii nostri ad debitum perducatur effectum. Quapropter Dilecti in Domino filii, vestris iustis postulationibus grato concurrentes assensu, vigintitres mansos, & dimidium in villis *Rietb*, allodium & Molendinum in *Grieffstete*. Sex mansos in *Willestete*. Triginta Mansos in *Vischstete*. Officium in *Gunnestete*. Cum decem mansis & dimidio & bonis omnibus ibi sitis. Omnia bona in *Mardorff*

*dorff & Werflo. Molendinum situm iuxta hospitale in Marpurch. Et omnia alodia circa Marpurg adiacentia, cum omnibus pertinentiis eorundem, que nobiles viri HENRICVS & HERMANNVS Thuringie Landgravi, Saxonie Comites, ad eos spectantia, Hospitali vestro pia liberalitate donarunt, sicut ea omnia iuste ac pacifice possidetis, & in eorundem literis confectis super hoc plenius continetur: Vobis, & per nos eidem Hospitali sancte Marie Theutonicorum Ierosolimitanorum, auctoritate Apostolica confirmamus, & presentis scripti patrocinio communimus. Ad maiorem autem facti euentiam, tenorem literarum ipsarum, duximus presentibus inferendum. Qui talis est. In nomine sancte & indiuidue Trinitatis Amen. HENRICVS & HERMANNVS DEI Gratia, Thuringie Landgravi, Saxonie Comites. Salutem omnibus presentem literam inspecturis in perpetuum. Ea que geruntur in tempore, ne simul elabantur cum tempore, poni solent in linguis testium, & fidei memorie literarum commendari. Notum igitur esse volumus, uniuersis tam, presentibus quam futuris, quod nos unanimi voluntate & consensu, de fidelium nostrorum & Ministerialium consilio, donauimus atque contulimus, Hospitali sancte Marie Teutonicorum Ierosolimitan. in manus fratris Henrici de Honlo preceptoris eidem domus, per Alamanniam, omnia bona nostra, in villis que dicuntur, Rieth, videlicet viginti tres Manfos & dimidium, Allodium in Griefftete, cum molendino ibidem, in Willestete septem Manfos, in Vischtete triginta Manfos. Officium in Gunnestete cum decem Manfis & dimidio, & omnibus bonis ibi sitis. Item omnia bona nostra in Mardorff & Werflo. Et Molendinum iuxta Hospitale in Marburch, cum omnibus Allodiis nostris circa Marburch adiacentibus. Omnia hec predicta libera, & sine omni onere, cum omnibus suis pertinentiis, terris cultis & incultis, pratis, pascuis, filuis, nemoribus, saltibus, salictis, paludibus, stagnis, piscariis, aquis, aquarumque decursibus, vinetis, cum omni vtilitate, questu & prouentu, qui nunc est aut in futuro fuerit, qui nunc apparet, vel in posterum apparebit, sub eisdem terminis, in longum & in latum, sub quibus eadem tenuimus, cum omni iurisdictione ac districtu, quo nos eadem possedimus, nec Aduocatia, nec villo prorsus iure, obsequio, aut iurisdictione quocunque nomine censeantur, nobis in eisdem reseruat. *Omne plenum & integrum ius proprietatis & possessionis, prefatorum bonorum in prenominatam Domum Theutonicorum, cum vero rerum dominio transferentes, vsque ad summam trecentarum Marcarum legalis argenti, iusti census, & legitimi emolumenti. Ita duntaxat, quod si quid defuerit in prenominate bonis, de summa memorata trecentarum videlicet Marcarum annuatim percipiendarum, nos alias de libera nostra proprietate suppleamus. Si vero de his ultra summam pretaxatam aliquid superfuerit, ad nos reuertatur.* Presentibus quoque literis recognoscimus & protestamur, nos fide data promississe Domum Theutonicorum & fratres, de omnibus bonis supra dictis, warandare, firmare & stabilire, vbicunque domui expediens fuerit et oportunum. Et si a quocunque in eisdem pulsati aut impediti fuerint, nostris expensis negocia et causas expedire atque bona si qua euicta fuerint, de alia nostra libera proprietate legaliter refarcire & recompensare. Preterea, nos Henricus in manus fratris nostri Conradi, et ego Hermannus in manus eidem patri mei, data fide nos obligauimus, omnia predicta quolibet dolo et captione cessante, bona fide in perpetuum, rata firma et inconuulsa obseruare. Fideles quoque nostri infra scripti, fide data promiserunt, bone fidei diligentiam et cooperationem predictorum obseruationi se adhibituros. Ad perpetuam itaque huius rei memoriam, ne vlla super premissis ambiguitas oriatur, vel questio moueatur, presentem paginam super eisdem conscriptam nos Henricus sigilli nostri munimine fecimus roborari. Ego vero Hermannus, quoniam adhuc proprium sigillum non habeo, sigillum patri mei H. uice sigilli proprii duxi appendendum. Testes autem huius rei sunt. Comes Henricus de Stalbe, Rodolphus pincerna de Vargila, Berthorus Dapifer de Slatheim. Fridericus de Drifurte. Tuto de lapide. Eckhardus de Sebeche Kunemundus de Slatheim. Iohannes de Herbleibenn. Hermannus de Romrode. Albertus de Ebebleiben. Magister Iohannes de Durlo. Henricus scriptor de Wienge et alii quam plures*

res de nostra familia. Religiosi vero, frater Henricus de Honlo preceptor domus Theutonicorum per Alemanniam. Frater Vlricus de Durnem, frater Guntherus de Wylrichesleben. Frater Henricus de Nürenberg. Actum in oppido nostro Homburg Anno gratie M CC XXIIII VIII. Id. Nouembris Indictione. octaua. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre confirmationis infringere, vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis DEI et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursum. Datum Perusii 11. Non. Iunii, Pontificatus nostri Anno Nono.

Num. 16.

1235 **G**REGORIVS Episcopus seruus seruorum DEI. *Dilectis filiis Magistro et fratribus hospitalis sancte Marie Teutonicorum Ierosolymitanorum salutem et apostolicam benedictionem.* Sedes apostolica mater vniuersorum fidelium et magistra nulli facere videtur iniuriam si *vtens interdum plenitudine potestatis* maiori caritate feruentes potiori gratia prosequatur. Nos quoque dum, sicut decet, attendimus quod pie mentis intentio fauorem nostrum non indigne meretur, quasi necessario inducimur, vt vota que aspirando Dominus preuenit consueta beneuolentia complectamur. Sane dilecti filii nobiles viri H. et C. fratres Landgrauii Thuringie amplectentes tanquam deuotionis alumni opera pietatis considerato prudenter quod domus vestra velut dextere diuine plantatio generalem ecclesiam religionis odore delectat et fructu reficit caritatis, cuius ibi circa pauperes et infirmos officiose officium exercetur ardenti iam dudum desiderio affectarunt, *Hospitale sancti FRANCISCI de Marburch, quod in proprio solo fundatum de bonorum suorum vbertate dotarunt, remittentes illi liberaliter propter Deum quicquid iuris habebant in ipso et eidem insuper concedentes ius patronatus, quod in parochiali ecclesia de Marburch competeat eisdem, vobis ab apostolica sede conferri.* Vnde prefatus C. a nobis multa precum instantia postulauit, vt ipsius et predicti fratris sui desideriis annuentes, hospitale ipsum predictę domui vestre conferre misericorditer dignaremur. Cum igitur succensi zelo diuino quo pro Christo animas vestras ponere decreuistis, mereamini abundantiori benedictione sedis apostolice confoueri, et nobilium eorundem affectui plenioris fauoris exhibitio debeat. Nos pro firmo tenentes quod ex eodem hospitali multa possit terre sanctę, cuius vos totaliter deuouistis obsequio, vtilitas prouenire et in eo plenius hospitalitas, ad quam ex institutione apostolice sedis tenemini obseruari, *Hospitale ipsum cum iure patronatus predictę ecclesie de Marpurch et aliis iuribus et pertinentiis hospitalis eiusdem vobis et domui vestre de potestatis plenitudine ac gratia speciali duximus conferendum.* Illud pro reuerentia beate memorie Helisabeth Lantgraue Thoringie, cuius corpus requiescit ibidem, vt sicut est celebre veneratione fidelium, sic prerogatiua gaudeat libertatis, Venerabili fratri nostro Moguntinensi archiepiscopo loci diecesano episcopali iure in parochia memorate ecclesie de Marburch in omnibus semper salvo et a vobis pro eodem hospitali annuo censu duarum Marcarum argenti sibi et suis successoribus annis singulis persoluendo. in ceteris esse liberum statuentes. Non obstante quod de proficiendo Magistro ipsi hospitali quondam noscitur institutum. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre concessionis et constitutionis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis DEI et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursum. Datum Reate Kalend. Iulii Pontificatus nostri anno octauo.

N. 17.

1248 **S**OPHIA quondam Ducissa Brabantie ac Lotaringie, Domina Thuringie et Hassie vniuersis presentem paginam audituris, in omnium saluatore salutem. *Reuoluta*

uoluta sepius ante mentis nostre oculos deuotione, quam venerabiles fratres domus Teutonice matri nostre beate Elisabeth semper exhibuerunt et exhibent, tanto nos ipsis teneri propensius recognoscimus, quanto eorundem puritatem fidei cognouimus, ita quod nullo in tempore hoc vt dignum est a nostra memoria elabatur. Recommendatum itaque habentes totum ordinem iam dictorum fratrum sed specialiter domum et locum in Marburck vbi mater nostra feliciter requiescit. tam fratres, quam domum ipsam in nostram protectionem recipimus, fideles nostros generaliter singulos et singulariter vniuersos rogantes attentius et volentes, quatenus eosdem fratres et locum ipsum vna nobiscum omni fauore amplecti studeant et affectu, quibus quicquid amoris, honoris et commodi impenderint totum nobis reputamus vtique id impensum Donaciones omnes a matre nostra Beata ELISABETH et felicitis memorie HENRICO et CONRADO patris nostris nec non HERMANNO fratre nostro prefatis fratribus factas et domui, quas ipsi fratres in possessione libera habuerunt, ratas semper habuimus et habemus. Sigilli nostri munimine presentem inde conscriptam paginam roborantes. Testes autem sunt hy. Walterus Capellanus noster, Henricus Burgrauus de Arebert, Sifridus Comes de Wittgenstein, Gerhardus de Wildebach, Conradus de Elbene, frater Ludvvicus de Numburch. Datum in Marpurgk anno Domini Millesimo ducentesimo quadagesimo octauo nono Kalend. Maii Indictione sexta.

Num. 18.

SOPHIA recolende memorie beate ELISABETH filia relicta quondam Ducis Brabantie vniuersis presentem paginam inspecturis in omnium saluatore salutem. *Reuoluta sepius ante mentis nostre oculos deuotione, quam venerabiles fratres domus theutonice matri nostre beate Elisabeth semper exhibuerunt et exhibent, tanto nos ipsis teneri propensius recognoscimus, quanto eorundem puritatem fidei cognouimus, ita quod nullo in tempore hoc, vt dignum est, a nostra memoria elabatur. Recommendatum itaque habentes totum ordinem iam dictorum fratrum seu specialiter domum et locum in Marpurgk vbi mater nostra feliciter requiescit, tam fratres quam domum ipsam in nostram protectionem recepimus fideles nostros generaliter singulos et singulariter vniuersos rogantes attentius et volentes, quatenus eosdem fratres et locum ipsum vna nobiscum omni fauore amplecti studeant et affectu, quibus quicquid amoris honoris et commodi impenderint, totum nobis reputamus vtique id impensum. Nos igitur inuidorum detractionibus occurrere volentes, de consensu et voluntate filii nostri HENRICI Landgrauii Domini Hassie donaciones omnes a matre nostra beata ELISABETH et felicitis memorie HENRICO et CONRADO patris nostris nec non HERMANNO fratre nostro prefatis fratribus factas et domui, quas ipsi fratres hucusque in possessione libera habuerunt vna cum filio nostro ratas habentes et confirmantes sigillorum nostrorum munimine presentem inde conscriptam paginam roboramus. Testes huius rei sunt Walterus sacerdos Capellanus noster. Frater Ludevvicus de nouo castro, Ioannes aureus, Rupertus Dapifer Gotfridus Marschalcus, Senandus scultetus. Miles Ospertus, Ludevvicus de Vronhufen. Hermannus Dens, Rudigerus, Henricus de Battenuelt et alii quam plures fide digni. Actum et datum in oppido Marpurck Anno Domini MCCLXV. tertio nonas Decembris.*

Num. 19.

HENRICVS Dei gratia, Landgrauus Hassie vniuersis presentem paginam audituris in saluatore salutem. *Reuoluta sepius ante mentis nostre oculos, deuotione, quam venerabiles fratres Domus Teutonice Auię nostre recolende memorie beate Elisabeth semper exhibuerunt et exhibent, tanto nos ipsis teneri propensius recognoscimus, quanto eorundem puritatem fidei cognouimus, ita quod*

nullo in tempore hoc vt dignum est a nostra memoria elabatur. Recommendatum itaque habentes totum ordinem iam dictorum fratrum, sed specialiter domum et locum in Marpurck, vbi auia nostra feliciter requiescit, *tam fratres quam Domum ipsam in nostram protectionem recepimus*, fideles nostros generaliter singulos et singulariter vniuersos rogantes attentius et volentes, quatenus eosdem fratres et locum ipsum vna nobiscum omni fauore amplecti studeant et affectu, quibus, quidquid amoris, honoris et commodi impenderint, totum nobis reputamus vti- que id impensum. Nos igitur detractionibus inuidorum obuiare volentes, et ora obstruere loquentium iniqua, *donationem omnem a predicta beata Elisabeth et felicitis memorie HENRICO et CONRADO, patrum, reuerende domine et matris nostre SOPHIE, filie recolende memorie beate Elisabeth ante dicte, nec non et HERMANNO auunculo nostro, filio sancte Elisabeth sepe dicte, prefatis fratribus factam et domum, quam ipsi fratres hucusque in possessione libera habuerunt, vna cum reuerenda domina et matre nostra supra dicta ratam habentes et confirmantes sigillorum nostrorum munimine presentem inde conscriptam paginam roboramus.* Testes huius rei sunt Waltherus, Capellanus noster, Ludouicus de nouo Castro, Iohannes aureus, Rupertus Dapifer, Godfridus Marscalcus, Senandus Scultetus, Miles Ospertus, Ludouicus de Vronhusen, Hermannus Dens, Rudigerus, Henricus de Batten- veld, scabini in Marpurck et alii quam plures fide digni. Actum et datum anno Domini M. CC. LXV. III. Non. Decembr.

Num. 20.

1265. **V**niuersis Christi fidelibus ad quos presens scriptum peruenerit frater *Gerlacus de Twern*. Commendator ac fratres vniuersi hospitalis sancte Marie Teuthonicorum in Marpurgh salutem et cognoscere veritatem. Notum esse volumus vniuersis quod nos habito consilio magistri nostri superioris de consilio et consensu fratrum ordinis nostri diuisionem quandam inter nos ex vna parte et illustrem dominam nostram Dnam. SOPHIAM filiam recolende memorie beate Elisabeth et illustrem Principem filium eius HENRICVM Lantgrauium Dominum Hassie ex altera iniuimus et fecimus supra collectione vel receptione fructuum terrarum de nouo ad culturam reductarum qui *Teuthonice Medemnu* dicuntur et super decimas earundem taliter, quod nos predictos fructus qui vsque nunc in nostra possessione dignoscimus habuisse pacifice vltius et de consensu predictae domine nostre et filii eius supra dicti possidebimus et ipsa domina nostra et filius eius illos fructus noualium, qui ipsi a tempore fratris Conradi dicti de Norenberch quondam per alemanniam ordinis nostri Preceptoris in sua possessione habuerint et de omnibus terris, que in posterum ad culturam redigerentur pacifice vltius retinebunt. Nosque renuntiamus omni actioni, que nobis competere poterat in premisis. Ita tamen, quod decime tam veterum quam nouorum noualium, que nunc apparent vel in futurum apparebunt ecclesie parrochiali in Marpurck in terminis parrochie predictae permaneant perpetuo possidenda. Et vt hec inuiolabiliter permaneant et nostris successoribus abstineatur presentem paginam sigilli nostri munimine duximus roborandam testes vero huius rei sunt dominus Walterus capellanus domine nostre supradicte. Frater Ludevvicus de nouo castro, Iohannes aureus, Rupertus Dapifer, Godefridus Marschalcus, Sigmundus Scultetus, miles Ospertus Conradus de Fronhusen, Herman. Dens, Rutgerus Henricus de Battenvvelt omnes in Marpurck, et alii quam plures fide digni. Datum et actum in oppido Marpurch. Anno Dni. MCCLXV. feria sexta infra octauas beati Andree.

Num. 21.

1265. **S**OPHIA recolende memorie filia beate Elisabeth relicta quondam Ducis Brabantie et Henricus filius eius Lantgrauus et Dominus Hassie vniuersis Christi fidelibus ad quos presentes littere peruenerint subscriptorum noticiam et salutem

tem in Domino sempiternam. Inter alia pietatis opera quibus principalis dignitas vberius exornatur, Liberalitas obtinet principatum. Illa precipue, que ad vtilitatem et commodum locorum venerabilium et personarum Deo famulantium exercetur. Ea propter notum facimus vniuersis tam presentibus quam futuris, quod nos meditatione piissima attendentes, qualiter sacra domus Hospitalis sancte Marie fratrum Teutonicorum in Marburgh a progenitoribus nostris pietatis intuitu propagata in multiplices fructus prodiit laude dignos et a Lantgrauis HENRICO scilicet et CONRADO pie recordacionis patris nostris, rebus et possessionibus dotata et libertatibus premunita incrementum suscepit temporaliter et spiritualiter domino famulandi, attendentes etiam, *quod erga nos fratrum predictorum ibidem ad diuina seruitia cum fide deuotio semper creuit et specialiter labores assiduos animaduertentes, quos dilectus nobis in Christo frater Gerlacus de Thuern, commendator domus supradicte pro nobis sustinet incessanter*, eterne retributionis intuitu et pro remedio animarum progenitorum nostrorum et pro nostre salutis incremento predictorum fratrum fauori et profectui intendentes ipsis et eorum ordini in perpetuum ius percipiendi et colligendi prouentus decimationum in noualibus, que nunc apparent vel in posterum apparebunt, in terminis ecclesie parrochialis in Marburgh liberaliter damus et conferimus vel verius ecclesie oppidi prenotati remittimus, in cuius preiudicium decimaciones easdem hucusque syne iuris titulo recepimus, cum iure diuino prediales decime tam de noualibus quam de terris a tempore cuius non extat memoria ad culturam redactis, reddi et persolui debeant clericis, in quorum parrochiiis predia et noualia dinoscuntur fore constituta. Cum itaque ex donatione progenitorum nostrorum HENRICI et CONRADI Lantgrauiorum Thuringie, confirmatione sedis apostolice accedente, ad hospitale sancti Francisci in Marburgh, *quod sub fratrum prefatorum regimine et gubernatione consistit*, ius patronatus pertineat ecclesie memorate et eadem ecclesia per sacerdotes sui ordinis in diuinis fideliter ac deuote procuretur officiis. Nos huiusmodi donationem et confirmationem ratam et gratam habentes, ipsis fratribus et ecclesie memorate decimas noualium predictorum integraliter restituere decreuimus nunc et deinceps sine contradicione nostra et heredum nostrorum pacifice possidendas. Ceterum paci et quieti fratrum eorundem sollicitate intendentes, vt omnis controuersie et discordie inter nos et ipsos materia decidatur tenore presentium publice protestamur, quod nos sepe fatam domum et fratres in ea degentes cum decimis noualium, quas nunc eis et ecclesie sue remittimus et vniuersis prouentibus et redditibus noualium agrorumque ab antiquo cultorum et omnibus iustitiis, racionibus et possessionibus suis, quas nunc tenent et possident, *recipientes sub protectione et defensione nostra speciali*, confirmamus ea omnia fratribus antedictis et presentis pagine patrocinio communimus. Ne vero eisdem conuerendi de nobis vel nostris heredibus vlla in posterum relinquatur occasio, vniuersis et singulis has litteras inspecturis notum esse volumus, quod sepe dicti fratres expresse et vnanimi voluntate renuntiarunt omni iuri quod habent vel habere possent in noualibus nunc cultis vel que in futuro redigentur ad culturam, que hucusque in nostra possessione dinoscimur habuisse, quamuis infra terminos parrochialis ecclesie in Marburgh, in qua ipsi ius obtinent patronatus, fuerint constituta, sic quod in perceptione reddituum et peruentuum noualium eorundem nos non impediant nec conuenient de perceptis. Sola dumtaxat decimatione excepta, que de omnibus noualibus supra dictis scilicet, que nunc sunt vel que emergent in posterum ab eorum cultoribus parrochiali ecclesie et ipsis fratribus, nostro accedente consensu, integraliter persoluetur. Ad perpetuam itaque huius rei memoriam ne vlla super premiffis ambiguitas oriatur vel questio moueatur presentem paginam super his conscriptam sigillorum nostrorum munimine fecimus roborari. Testes huius rei sunt Walterus sacerdos Capellanus noster, frater Ludewicus de nouo castro, Ioannes aureus. Rupertus Dapifer Godefridus Mareschalcus, Senandus, scultetus Miles Osperus. Ludewicus de Vronhusen, Hermannus Dens. Rudigerus, Henricus de Barthenuelt et alii quam plures fide digni. Actum et datum in oppido nostro Marburgh Anno Domini M CCLXV III. Non. Decembris.

Num. 22.

1280 **I**n nomine Sancte et indiuidue Trinitatis, Amen. Vniuersis Christi fidelibus presens scriptum visuris, tam presentibus, quam futuris, HENRICVS DEI gratia Landtgravius, Hassie Dominus, cum notitia subscriptorum salutem in vero saluari. Quoniam propter humane labilitatem memorie actiones hominum, ne labantur, cum tempore, in scriptis redigi vtile est et necesse, hinc est, quod nos ad vniuersorum, tam presentium, quam futurorum peruenire cupientes notitiam, presentibus publice protestamur, quod cum quedam controuersia inter nos ex vna, et dilectos nobis Commendatorem et fratres domus Theutonice in Marburg, parte verteretur ex altera, super bonis et possessionibus ipsis a nostris progenitoribus pie ac rationabiliter collatis, et nos pro eisdem contra ipsos fratres agere cepissemus, *putantes et nostrorum spiritualium inducti consilio, et narratu, ea bona a dictis fratribus possideri minus iuste, et nobis, et nostris heredibus iuris aliquid competere in eisdem.* Tandem exhibitis nobis patentibus fratrum literis, et perfectis, quas nostri progenitores, reuerenda ac dilecta quondam SOPHIA mater nostra, et nos dictis fratribus super stabilitate, confirmatione, et firmitate huiusmodi possessionum, et bonorum omnium fauorabiliter dederamus, quod tamen nostre, nec mirum, fragili exciderat memorie, volumus tamen ipsas nunc, et semper inuiolabiliter obseruari unde quoque validissimo edocti testimonio liquide cognouimus, et preclare, et fide didicimus oculata, *possessionem fratrum de qua prius dubium nobis fuerit, et aliter relatum, per omnia esse licitam, rationabilem, atque iustam, et nos, et nostros heredes, in dictis aliisque omnibus, que a nostris progenitoribus hactenus quiete possiderunt, iuris penitus nil habere, et hoc presentibus recognoscimus, vt est verum,* hac inquam veritate nobis tam liquide demonstrata, et cognita tam preclare, a questione proposita Fratribus, et ab omni actione cessauimus et cessare volumus, nunc et semper, promittentes tam sincera voluntate, quam iure, et promitti volentes a nostris heredibus, dictos Fratres bona sua predicta et alia omnia sua, *in nostro dominio*, siue extra, que ad nostra deduxerunt tempora, possidere in perpetuum pacifice et quiete, et vniuersis bonis suis *in nostris iurisdictionibus sitis*, seu alias vbiunque cum integritate possessionis, sicut hucusque habuerunt, et omni utilitate sine impeditioe qualibet nostra et nostrorum heredum perfrui liberaliter, et gaudere, et a modo impediri nullatenus volumus, vel turbari; ne autem super predictis alicuius questionis aut dubietatis in posterum exoriri possit materia, nos testes subscribi fecimus, quorum nomina hec sunt: Erhardus, et Fridericus de Bickene milites, Conradus frater ipsorum, Hermannus, Volpertus, et Ludouicus fratres milites dicti Calit, et Scabini in Marburg omnes, qui tunc fuerunt, videlicet Ludouicus et Henricus fratres de Vienhaussenn, Wigandus dictus Lauffstein, Ludouicus in Curia, et Henricus frater eius, Conradus de lapidea domo, Sifridus in fossa, Heinzo dictus Engel, Gisbertus in curia, Conradus dictus Würstebendel, Angelus, et quam plures alii fide digni. Preterea nos ad stabilem predictorum obseruantiam et perpetuam omnium firmitatem presens scriptum ipsis dedimus, sigilli nostri, et vniuersitatis ciuium nostrorum in Marburg appensionibus roboratum, Actum et Datum Anno Domini Millesimo, ducentesimo, octogesimo, in festo penthecostes.

Num. 23.

1280 **F**rater *Hartmannus* DEI gratia Magister hospitalis sancte Marie Theuton. in Ierusalem Commendator ac fratres Domus Theutonice in Marburg vniuersis presentem litteram visuris salutem in amore Domini Ihesu Christi. Ad vniuersorum peruenire cupimus noticiam, recognoscentes et presentibus publice protestantes, Quod cum quedam controuersia inter Illustrem Principem Dominum HEINRICVM Landgraviu[m] Dominum terre Hassie ex vna, et nos -- Commendatorem

rem et fratres in Marburg super bonis et possessionibus ex parte altera verteretur, interueniente compositione amicabili atque firma, prefatus Dominus noster Lantgravius iurisdictionem tam ville dicte Marpach et curiam sitam in Wimare Henrici quondam Notarii dum viveret existentem cum uoluntate nostra obtinuit et cum sua vxore et heredibus perpetuo possidebit pacifice et quiete. Quibus bonis scilicet iurisdictioni et curie ante dictis nos simpliciter renunciauimus libere atque sponte. Nouem vero mansos sitos in Wimare, de quibus eciam lis fuerat nos fratres cum suis pertinentiis et iuribus obtinuimus et perpetuo cum nostris successoribus possidebimus libere et quiete. Ita tamen, quod in quolibet manso vir colonus non resideat nec inhabitet nisi vnus et mansi non scindantur et Coloni quamdiu in mansis predictis residentes fuerint nobis Commendatori et fratribus Theut. in Marburg proprietatis titulo attinebunt, ipsorum vero pueri Domino Lantgrauio et suis heredibus attinebunt et viri coloni, cum a dictis mansis cesserint non habentes residenciam in eisdem, Domino Lantgrauio velut ante et suis heredibus proprietatis et seruitutis debito attinebunt. Ad huius compositionis stabilem obseruanciam et perpetuam firmitatem, cui presentes erant Commendator in Marburg, Commendator in Frankenuorth, Frater Henricus Rulo, Frater Conradus de Wronhusen et Eckehardus suus Frater Hermannus Vitulus et Ludewicus suus frater milites, Mengotus Capellanus et Conradus Notarius et alii quam plures, ante fato Domino Lantgrauio et suis heredibus dedimus presens scriptum. Cui ad maius robur et testimonium sigilla nostra videlicet Magistri Hospitalis sancte Marie Theut. in Ierusalem. Commendatoris & fratrum in Marburg sunt appensa. Actum et datum anno Domini M CC octogesimo in festo Penthecostes.

(L.S.) (L.S.)

Num. 24.

Nos HENRICVS DEI gracia Landgravius terre Hassie Dominus. Tenore presentium protestamur, quod Domus siue mansio, quam pro nostro commodo fecimus in curia fratrum domus Teuthonice in Meinhartishusen est fratrum et erit libere in perpetuum, pleno iure. Et quod area siue fundus, in qua prefata mansio edificata est, sicut et ipsa curia cum omnibus suis pertinentiis est et *fuit mere propria possessio, fratrum predictorum ita, quod nulli heredum nostrorum actio aliqua siue ius aliquod curia siue mansione competit in eadem.* Dantes predictis fratribus has nostras patentes literas sub nostro sigillo in testimonium huius facti. Actum anno Domini M CC LXXXIX VIII. Idus Ianuarii. 1289

Num. 25.

In nomine Domini amen. Nos Frater Winricus ordinis sancte Marie Theutonorum Ier. per alemanniam preceptor, frater Theodoricus de Mundelicheym Commendator et ceteri fratres eiusdem sacri ordinis in Marburgk coram vniuersis recognoscimus tam presentibus, quam futuris. Quod cum Illustris Princeps, Dominus HENRICVS Lantgravius terre Hassie Dominus, et domina Methildis, eiusdem domini collateralis ex deuotione et desiderio speciali *quoddam altare videlicet sancte Catherine in Monasterio nostro Marpurch dotauerunt cum ecclesia parochiali in Walgeren, quam nobis et domui nostre dederunt et datam a suis progenitoribus confirmauerunt.* Iustum arbitramur, vt eorum beneficiis beneuole occurramus, promittimus, statuimus et ad hoc nos presentibus obligamus, vt in predicta altari missa vna diebus singulis celebretur, per quam missam eorum et suorum progenitorum et successorum iugis memoria habeatur per sacerdotem scilicet, qui preter deputatum numerum perpetuis temporibus est habendus, nisi fortassis eueniat, 1302

niat, quod eundem sacerdotem contingat vno die aut duobus in septimana propter necessitatem legitimam a diuino officio continere, et addimus quod anniuersarius cum vigiliis & missis annis singulis peragatur. In cuius rei testimonium presens scriptum nostris sigillis dedimus roboratum. Anno Domini MCCC. secundo in vigilia beati Martini Episcopi et Confessoris.

Num. 26.

1320

In nomine DEI, qui virtute verbi condidit vniuersa et in nomine beate *Elisabeth*, que suis virtutibus totam Germaniam decorauit. Memoriam omnium habere potius est diuine nature quam humane, vnde necesse est, vt ea que fuerint in tempore, ne cum fluxu temporis labantur, testimonio seu literis perennentur. Patet igitur vniuersis et singulis inspectoribus seu auditoribus presentium literarum, quod cum inter nos OTTONEM DEI gratia Landgrauium terre Hassie Dominum ex vna, et inter religiosos viros Commendatorem et fratres domus Theutonicorum prope Marburg, ex parte altera verteretur, super nouem mansis, et duabus curiis in villa et in campis ville *Nidermimer* sitis, quas possident Ludouicus de Rimerfchus et Lutzericus, vnum etiam horum nouem mansorum possidet Hilla Hartmund, secundum Alengerus Schekinhemer, tertium Keinhemer, quartum Sifridus, quintum Scherlodus, sextum Nuwemann: septimum Sifridus Köntzelin, octauum Gela Schenckin, nonum Marcwardus cum molendino sito an deme Grine, et vniuersis agris, quos antequam nos de ipsis intromissemus, possederant, et aliis quibusque censibus hospitali infirmorum ibidem atinentibus his et discordia fatis grauis ex quorundam instinctu, qui predicta bona, ad nos et nostros heredes potiori iure, quam ad dictos commendatorem et fratres pertinere, ex suis opinionibus asserabant, sic vt bis assertionibus fidem dantes iusserimus, predictas curias, mansos, molendinum et agros cum censibus et aliis pertinentiis nostros officios nostros vsibus applicare, dictis commendatore et fratribus, quantum audebant, fortiter reluctantibus, qui in contrarium asserabant, eadem bona ad se potius quam ad nos ex donationibus et emptionibus publicis pertinere, prout possint declarare publicis instrumentis, que, quamuis ad videndum et examinandum multociens requisissemus, tamen ipsa nobis ostendere distulerant, et ideo suggestionibus nobis factis simpliciter credentes, eadem bona nobis usurpauimus et possedimus, vt a tempore nostri domini hucusque a nobis et nostris successoribus sunt possessa pariter et retenta. Tandem omnium gratiarum dator altissimus, qui de inexsicabili fonte sue misericordie direxit haec tenus infelicibus successibus actus nostros disposuit, vt deuotionis nostri gressus dirigerentur, non in triuio, sed in via, privilegia donationum, libertatum et aliarum gratiarum ipsis commendatori et fratribus per nostros progenitores tradita et indulta, iterum istis temporibus decreuimus requirenda ad scrutandum de iure, quod in predictis bonis competere nobis posset, quibus nobis per dictos commendatorem et fratres oblati, ea perlegimus et vterius ad audientiam Domine Conthoralis nostre ALHAIDIS Landgraue et HENRICI filii nostri primogeniti duximus ducenda, quibus perlectis, auditis pariter et scrutatis, inuenimus et cognouimus in predictis bonis, seu possessionibus, iuris nos penitus nil habere, et dictis Commendatore et fratribus potius, quam nobis, iure competere meliori. Ob hoc sepe dictum Commendatorem et fratres deuote accessimus, humiliterque rogauimus, vt violentias, si quas in usurpatione eorum honorum fecissemus, aut iniurias, nobis dignarentur propter DEVM et ad nostras instantias indulgere, qui cum promptitudine hilaris beneuolentie id fecerunt. Proinde spectabilem Dominam ALH. Conthor. nostram charissimam, et HENRICVM filium nostrum primogenitum ceterosque heredes nostros effectiuis instantiis induximus ad renunciandum predictis bonis et possessionibus, qui vna nobiscum et nos simul cum ipsis renunciauimus et renunciamus publice et expresse omni actioni, que de iure seu de facto in his dictis bonis, seu possessionibus competere nobis posset, et vt hec renunciatio lucidius fiat, cognita et expressa nos *Alb. DEI gratia Landgrauii terre Hassie et nos Henricus filius domini Ottonis*

tonis patris nostri et domine Alh. matris nostre primogenitus, ceterique coheredes nostri vnanimiter profitemur quod prescriptam renunciacionem quoad omnia predicta bona et possessiones vnanimi consensu et communicatis manibus libere et voluntarie fecimus omnia et singula iura, que nobis in eisdem bonis seu possessionibus possent competere, quouis modo in commendatorem et fratres domus Theut. Marburg. cum predicto Domino et patre nostro, Domino OTTONE terre Hassie Landgrauio fauorabiliter transferentes, per ipsos quiete perpetuis temporibus possidenda. Insuper ex interne nostre deuotionis affectu nostre consideracionis oculos limpidius attollentes, prospeximus illam insignem Domum Hospital. fratrum Domus Theutonicorum Marburg. quam plurimis spiritualium virtutum splendoribus coruscare et quod eadem domus quasi firma columna totum ordinem domus Theuton. non solum in Germania imo per vniuersa mundi climata extollit pariter et sustentat, hoc ad deuotionem frequentissime nos inducit. Nos igitur vt firmum firmius solidemus, et eiusdem domus honorem, fructus et profectus amplius ampliemus, predecessorum nostrorum Landgraviorum vestigijs, qui eandem domum multis honoribus auxerunt, et *fundatam multis possessionibus dotauerunt*, ex Zelo feruide fidei inherentes, *omnia et singula priuilegia, donationes, iura et gratias, per illustres Principes HENRICVM, CONRADVM & HERMANNVM, quondam Landgrauios Thuringie Saxonieque Comites Palatinos preclare memorie dicte domni Marburg. et fratribus eiusdem domus traditas et concessas, innouamus, ratificamus et presentis scripture patrocinio communimus*, volentes eas gratas et ratas, per nostros heredes, et posteros firmiter in perpetuum obseruari, in robur omnium premissorum nos OTTO DEI gratia Landgrauius terre Hassie Dominus, et nos ALH. eadem gratia Landgrauia pro nobis et HENRICO filio nostro primogenito et alijs nostris heredibus qui sigillis carent, nostra sigilla presentibus iussimus appendi. Et ego *Henricus filius predictorum Domini patris et Domine matris mee primogenitus cum ceteris confratribus meis, qui sigillis caremus, sub predictis sigillis Domini Patris et matris nostre, que per instantias nostras etiam his literis annecti rogauimus, astringimus nos ad obseruantiam omnium premissorum. Datum anno Domini millesimo trecentesimo vicesimo in die beati Cyriaci martyris et sociorum eius.*

Num. 27.

In nomine sancte et indiuidue Trinitatis. Ego MEGENERVS Treuirorum Archiepiscopus omnibus Christi fidelibus in perpetuum. Nouerit vniuersitas fidelium, tam presentium quam futurorum, qualiter CLEMENTIA, *Comitissa Nobilis de GLIZBERG, montem in silua que dicitur Wischerwalt, Skephenburc* vocatum, et terram nouarum circumiacentium ad xx. Mansos vel amplius, cum fontibus inde manantibus, et cum omni vsu *lignorum excidendorum ad edificandum et comburendum*, cum pascuis animalium et quibusdam pratis, per manum GERHARDI mariti sui Comitis de GELRE summo DEO, creatori et Governatori omnium, beatissimeque DEI genitricis Marie libere contradidit, cyrotheca in altum quasi ad DEVM proiecta. Addidit quoque duos mansos arabilis terre in villa que dicitur Cunradesroth. Michi autem omni iure diuino et humano conueniente, quoniam decime sacerdotum Domini debent esse; decimas de omnibus noualibus, quecunque in eadem silua Wischerewalt a quocunque tunc nouata fuerint, vel postmodum nouabuntur, in manum donauit; hac ratione, quatenus ecclesiam in ipso monte, a nobis Deo et sce Marie dedicatam, ipsis decimis dotaremus; quod et libentissimo animo fecimus. Fecit autem hanc pie deuotionis traditionem *assensu Palatine Comitisse GERTRVDIS, ad quam pertinet quarta pars prenominata silue.* Eo videlicet rationis tenore, vt ibidem Canonici sub regula beati *Augustini* DEO eiusque Genitrici deseruirent. Preterea constituit prefata Comitissa CLEMENTIA, *vt quicunque heredum suorum maior natu esset, super bona predicti loci aduocatum haberet; hac lege, vt fratres eosdem cum suis redditibus et familia ab omni iniuria tueatur, nec aliam inde vilitatem vel seruicium exigat vel expectet, nisi vt per orationes*

Ap. Dn.
de GVDE-
NVS Cod.
dipl. T.
III. p.
1054.

1129

eorum, eterne remunerationis premium consequatur. Hanc vero traditionem Dne. CLEMENTIE et nostram, banno beatorum Apostolorum Petri et Pauli, et Dni. Pape et nostro confirmatam, *quocumque secularis vel ecclesiastica persona temerare, vel ab ecclesia predicta alienare temptauerit*, nisi cito resipiscat, perpetuo anathemate dampnata, cum Dathan et Abiron in morte feda eternis ignibus conburatur, et non consumatur. Huius rei testes sunt, Godefridus maioris domus prepositus. Arnoldus, Archidiaconus. Eberhardus Cantor. Richardus Abbas Sprinkerbacensis. Widegowe. Lenzechinus Sacerdos. De Laicis. Comes Gerardus de Cleriuas. Fridericus Comes de Vianna. Meinhardus Comes de Spanheim. Hartradus de Merenberg. Erhardus de Holesse. Marquardus de Sulmese. Wezelo Wolf. Chraht de Billstein. Ministeriales. Ludewicus Treuerensis. Henricus Dapifer. Hermannus Camerarius, de Vrlei. Ortwinus, Camerarius. Herem. de Palatio. Cunradus de Hagene. Sigefridus de Hahe cum filiis suis. Baldewinus de Clen et frater eius Gundramus. Gerardus Dapifer comitisse. Item Gerardus. Ernest et frater eius Craht. Reimarus et frater eorum de Linden. Berhardus de Gunesse. Hezechinus de Garuenheim. Gerardus, de Selterse. Lupoldus de eadem villa. Ruthardus et Gebehardus de Wifemar. Acta sunt hec Anno Dominice incarn. MCXXVIII. Indictione VIII. Epacta XXVIII. concurrente I.

Num. 28.

Ap. Dn. In nomine Sancte et Indiuidue Trinitatis. Nouerit vniuersitas fidelium tam pre-
de GVDE- sentium quam futurorum, quod ego CLEMENTIA Comitissa de GLYZBERG, cum
NVS Cod. meis nepotibus OTTONE quam WILHELMO, consensu et donacione ipsorum,
dipl. T. diuino instinctu premonita in allodio meo Schyfenberg Ecclesiam construere, et ibi
III. p. fratres de regula beati Augustini locari postulauit, et in eodem allodio circa XXXta
1050. mansos consensu et permissione Domine GERTRVDIS PALATINE, cuius quarta pars
1141 eiusdem fuit allodii; annuente etiam Dna. ADELA filia eiusdem Palatine, que simili-
 ter hebes erat, libere eidem ecclesie cum omni integritate contradidi, quod in hunc
 modum eisdem fratribus confirmo, vt cum Decima et omnibus vsibus illud quiete
 possideant. Ligna quoque in proxima silua Wisekerwalt, tam ad comburenda,
 quam ad edificia sumant. Porci et cetera animalia eorum in eadem silua pascua
 sine omni precio habeant. Addidi quoque duos mansos terre arabilis in Cunrad-
 rade. Predium in Gyrmzeze cum ecclesia, predium in Leigenstern, predium in
 Obernhoben, predium in Bertheim, predium in Milbach cum Capella in eodem
 predio sita, rite ac rationabiliter, contradictione qualibet non obstante absque omni
 iure et seruicio libere contradidi. Preterea ego CLEMENTIA prefata constituo, vt
 predicti fratres nullum Aduocatum habeant, nisi vnum maiorem natu de mea progenie,
 qui in querimoniis suis solummodo iusticiam eis utpote fidelis Defensor faciat, vt nec ab
 eis, nec prediis eorundem aliquot seruicium vel exactionem exigat aut expectet,
 nec aliquid sibi iuris vsurpet, nisi vt per orationes eorum eterne remunerationis
 premia consequatur. Item ego CLEMENTIA prefata constituo, vt nec nobilibus
 nec villanis circumfidentibus dicti fratres, vel ipsorum successores de predictis
 prediis, vel de aliis bonis per me sibi collatis, vilo iure ad aliqua seruicia teneantur.
 Et vt hec inconuulsa permaneant et illesa, presentem Kartulam conscribi fe-
 ci, et mei sigilli munimine roborari. Testes huius rei sunt. Dns. Albero Tre-
 uerorum Archiepiscopus. Gofridus Maioris ecclesie prepositus. Volmarus eius-
 dem ecclesie Decanus. Cunradus Prepositus sancti Paulini. Gerlacus Prepo-
 situs. Reinbaldus de Yfenburg. Marquardus de Solmese. Hartradus de Me-
 renberg. Grafto de Billstein. Gerhardus Dapifer de Glyzberg. Bernhardus
 de Gunse. Heizechinus de Garbenheim. Rudhardus et Gebehardus de Wi-
 femor. Et alii quam plures fide digni. Actum et datum Anno Dominice Incar-
 nationis M. C. Quadragesimo primo. Indictione tertia.

Num.

Num. 29.

In nomine Sancte et Indiuidue Trinitatis. Ego ALBERO DEI Gratia, Treue-
 rorum Archiepiscopus, Apostolice sedis Legatus omnibus Christi fide-
 bus. Quoniam votis fidelium nouas cellas passim per prouinciam nostram
 edificari videmus, Gratias DEO agentes necesse duximus, vt omnia que nostro
 vel predecessorum nostrorum tempore ecclesiis illis collata sunt, vel postmodum
 conferentur, maxima quam possumus stabilitate confirmemus, quatinus non ex
 negligentia penam, sed ex prouidentia vitam consequi mereamur eternam. No-
 tum igitur esse volumus tam futuris quam presentibus, qualiter Comitissa CLEMEN-
 TIA de Cliberch montem in silua que dicitur Wischirwalt, Sepphenberch vocatum, et
 terram noualium circumiacentium ad viginti mansos vel amplius, cum fontibus in-
 de manantibus, et cum omni vsu lignorum excidendorum ad edificandum et com-
 burendum, cum pascuis animalium et quibusdam pratis libere contradidit beate
 Dei genitrici Marie per manum venerabilis predecessoris nostri MEGINERI Archi-
 episcopi, quando capellam in ipso monte dedicauit. Addidit quoque et decimam
 de omnibus noualibus, quecunque in eadem silua Wischirwalt a quocunque
 tunc nouata fuerint, vel postmodum nouabuntur, cum duobus mansis arabilis ter-
 re in villa que dicitur Cunradesroht. Fecit autem hanc pie deuocionis tradicio-
 nem assensu Palatine Comitisse GERTRUDIS, ad quam pertinet quarta pars preno-
 minate silue. Eo uidelicet rationis tenore, vt ibidem Canonici sub regula beati
 Augustini Deo eiusque Genitrici deseruirent. Preterea constituit prefata Comitissa
 Clemencia, vt, quicumque heredum suorum maior natu esset, super bona predicti loci
 Aduocaciam hac lege teneret, vt fratres eisdem cum suis redditibus et familia ab omni
 iniuria tueatur; nec aliam inde utilitatem vel seruicium exigat aut expectet, nisi vt
 per orationes eorum eterne remunerationis premium consequatur. Hec vero traditio
 nostri predecessoris MEGINERI Archiepiscopi banno roborata, vt rata semper et in-
 conuulsa permaneat, nos quoque eam in publica sinodo communi assensu banno
 nostro confirmauimus; et ne aliquis inde audeat aliquid alienare vel commutare,
 Cartham presentem conscribi, et sigilli nostri impressione signari fecimus. Ego
 Folmarus Decanus et Archidiaconus. Ego Albero Treuerorum Archiepisco-
 pus. Ego Godefridus Prepositus et Archidiaconus. Ego Arnolfus Archi-
 diaconus. Ego Winricus Magister Scholarum. Ego Euerhardus Cantor.
 Affuerunt etiam hi testes cum pluribus aliis. Fridericus Comes de Vienna. Emi-
 cho, Comes de Flanheim. Reiboldus de Isenburch Liberi. Ministeriales. Er-
 pho. Sygebodo. Eingelbertus et Fridericus fratres. Guntherus. Acta sunt hec
 Treuiris. Anno Dominice incarnationis M. C. XXX. VIII. Indictione II. Epa-
 cta XVIII. XI. Kl. Iulii. Anno Episcopatus Dni. Alberonis octauo.

Num. 30.

In nomine Sancte et Indiuidue Trinitatis. Ego ALBERO DEI gratia Treuirorum
 Archiepiscopus, Apostolice sedis Legatus Fratribus de Schephenburhc sub re-
 gula beati Augustini DEO militantibus in perpetuum. Officii nostri ratio postu-
 lat, ecclesiarum a DEO nobis creditarum sollicitudinem gerere, eisque pro modo
 et possibilitate nostra consilium et auxilium sine cessatione prebere. Ea propter
 omnium fidelium presentium et futurorum vniuersitatem cupimus nosse, quod di-
 lectis in Christo fratribus nostris de Schephenburhc, pro DEI omnipotentis gra-
 tia hanc misericordiam contulimus, vt Sex ville, que iuxta eos in nouis ruderibus
 fiunt, omnia ab ipsis querant, que mater ecclesia suis debet filiis. Quarum hec sunt
 nomina: Steinbach, Wazemburne, Erlebach, Garimwarthseich, Lottben, Vronebach.
 Dedicauimus eis etiam ecclesiam in villa Girmize, iuxta Witflariam in eorum pre-
 dio sitam, quam baptismalem et sepulchralem ac sinodalem fecimus, consentiente
 Preposito WERNERO de Wilanburch, ad quem decima eiusdem ville Girmize
 perti-

pertinet. In nullo minuemus ius eiusdem Prepositi, quod ante illic habuerat. Ut ergo hec inconuulsa permaneant, hanc inde fieri Kartulam, et nostro confirmari sigillo precepimus. Adscripti etiam testes: Godefridus Maioris ecclesie prepositus. Folmarus eiusdem Decanus. Corepiscopi. Arnolfus. Bruno. Cunradus Prepositus Sci. Paulini. Liberi. Gerlacus et Rengebaldus de Isenburch. Hardrat pater Hardrat filius de Merinberch. Ministeriales. Gunzichin. Willere. Macharius. Gerhart. Regemar. Actum Anno Dominice Incarn. M. C. XL. V. Indictione III.

Num. 31.

Ap. Dn. **N**OS WILHELMVS ET OTTO Comites de Gliberg, Consanguinei omnibus presentibus et futuri, qualiter Dna. CLEMENTIA, in Gliberg Comitissa, Consanguinea nostra dilecta, diuino instinctu premonita, in Allodio suo, in monte Schiffenberg scilicet, Ecclesiam constituit, et Fratres ibi de Regula B. Augustini locari postulat, et de eodem Allodio circa XXX. mansos, de assensu et permissione Dne. GERTRVDIS, Palatine Comitisse, ad quam quarta pars eiusdem allodii pertinebat, annuente et consentiente Dna. ADELA, filia eiusdem Dne. Palatine, que similiter heres erat, libere eidem ecclesie et Fratribus predictis cum omni integritate contulit, et donauit cum omnibus iuribus et pertinentiis suis in hunc modum, vt ipsi fratres cum decima et omnibus vsibus illud possideant, habeant et obtineant quiete et pacifice perpetuo propter DEVM. Ligna in proxima sylua Wisigervvald, tam ad comburendum quam ad edificandum et ad omnes alios suos et ecclesie sue vsus necessarios, quandocumque necesse habuerint, sibi sumant. Porci et cerera eorum animalia in eadem sylua pascua sine omni pretio habeant, et si nouale ibi aliquod factum fuerit, vel constructum, fructus omnes cum decima inde prouenientes ipsi fratres colligant et recipiant in suos vsus libere penitus et quiete. Aduocatum non alium, nisi maiorem natu de eadem progenie habeant, qui in querimoniis suis solummodo iusticiam eis, vtpote fidelis defensor faciat, tueatur eosdem fideliter et defendat, nec exactionem nec seruitium aliquod inde exigat vel requirat, nisi vt per orationes fratrum eterne remunerationis premium consequatur. Et cum hec taliter ordinata multo stetit tempore in quiete, tandem SYFRIDVS, nobilis Filius predictae ADELE, reclamans, et illatam sibi in eodem allodio iniuriam conquerens, ac predictos Fratres de prefata donatione fatigare volens, multis precibus, multoque labore ad vltimum mitigatus, assensum prebuit suum, et manu propria, quidquid ad eum iuris pertinere videbatur, eisdem Fratribus et Ecclesie sue dedit, atque hoc nostro confirmari privilegio postulauit. Nos itaque donationem predictam, sicut rite ac rationabiliter ad honorem DEI facta est, ratam habere volentes in omnibus et gratam, ac ipsius Nobilis factum siue Donum tenore presentium approbantes, auctoritate quanta possumus confirmamus. Dantes has Litteras, sub sigillis nostris in robur et testimonium super eo. Testes sunt Gerlacus et Regenbaldus de Isenburg. Hartradus pater et Hartradus filius suus de Merenberg. Item de Ministerialibus nostris: Gunzechinus. Wilhere. Macharius. Regemar. Adelbertus. Arnoldus. Et quam plures alii fide digni. Datum apud Gliberg. Anno - - - MCXLI.

Num. 32.

Ap. Dn. **I**n nomine Domini Amen. NOS WILHELMVS ET OTTO, Comites de Clyberg, consanguinei, omnibus presentibus et futuri, qualiter Dna. CLEMENTIA, in Gliberg Comitissa, Consanguinea nostra dilecta, diuino instinctu premonita, in Allodio suo, in monte Schiffenberg scilicet, Ecclesiam constituit, et Fratres ibi de Regula B. Augustini locari postulat, et de eodem Allodio circa XXX. mansos, de assensu et permissione Dne. GERTRVDIS, Palatine Comitisse, ad quam quarta pars eiusdem allodii pertinebat, annuente et consentiente Dna. ADELA, filia eiusdem Dne. Palatine, que similiter heres erat, libere eidem ecclesie et Fratribus predictis cum omni integritate contulit, et donauit cum omnibus iuribus et pertinentiis suis in hunc modum, vt ipsi fratres cum decima et omnibus vsibus illud possideant, habeant et obtineant quiete et pacifice perpetuo propter DEVM. Ligna in proxima sylua Wisigervvald, tam ad comburendum quam ad edificandum et ad omnes alios suos et ecclesie sue vsus necessarios, quandocumque necesse habuerint, sibi sumant. Porci et cerera eorum animalia in eadem sylua pascua sine omni pretio habeant, et si nouale ibi aliquod factum fuerit, vel constructum, fructus omnes cum decima inde prouenientes ipsi fratres colligant et recipiant in suos vsus libere penitus et quiete. Aduocatum non alium, nisi maiorem natu de eadem progenie habeant, qui in querimoniis suis solummodo iusticiam eis, vtpote fidelis defensor faciat, tueatur eosdem fideliter et defendat, nec exactionem nec seruitium aliquod inde exigat vel requirat, nisi vt per orationes fratrum eterne remunerationis premium consequatur. Et cum hec taliter ordinata multo stetit tempore in quiete, tandem SYFRIDVS, nobilis Filius predictae ADELE, reclamans, et illatam sibi in eodem allodio iniuriam conquerens, ac predictos Fratres de prefata donatione fatigare volens, multis precibus, multoque labore ad vltimum mitigatus, assensum prebuit suum, et manu propria, quidquid ad eum iuris pertinere videbatur, eisdem Fratribus et Ecclesie sue dedit, atque hoc nostro confirmari privilegio postulauit. Nos itaque donationem predictam, sicut rite ac rationabiliter ad honorem DEI facta est, ratam habere volentes in omnibus et gratam, ac ipsius Nobilis factum siue Donum tenore presentium approbantes, auctoritate quanta possumus confirmamus. Dantes has Litteras, sub sigillis nostris in robur et testimonium super eo. Testes sunt Gerlacus et Regenbaldus de Isenburg. Hartradus pater et Hartradus filius suus de Merenberg. Item de Ministerialibus nostris: Gunzechinus. Wilhere. Macharius. Regemar. Adelbertus. Arnoldus. Et quam plures alii fide digni. Datum apud Gliberg. Anno - - - MCXLI.

sumpta, nec non et homines sibi attinentes contulerit, donauerit liberaliter; et assignauerit diuine pietatis intuitu et amoris ad Ecclesiam in predicto monte fundatam ab ipsa Domina, et dotatam, ad hoc scilicet, vt Canonici Regulares sub regula beati Augustini DEO Eiusque Genetrici iugiter ibidem famulentur; Nos ipsorum Canonorum requisiti deuotis precibus et rogati, donationem hanc, vtpote pia deuotione factam, ratam habere volentes in omnibus et gratam, ipsam, sicut rite et rationabiliter ad honorem DEI facta est, tenore presentium approbamus, et auctoritate quanta possumus confirmamus. Adicientes de speciali gratia et fauore, omne ius patronatus ecclesiarum et capellarum in villis nostris subnotatis, quod ad nos omnimode dinoscitur pertinere; videlicet in *Steynbach*, *Watzenbornen*, *Erlebach*, *Garwartiseych*, *Lottben*, et in *Vronebach*, quod totum transmisi-
mus in eisdem. Statuentes pariter et consentientes, vt Canonici predicti Ecclesias seu Cappellas huiusmodi, constructas nunc, vel in posterum construendas in villis predictis, *regant et officient more debito et consueto, obsequiis perpetuo in diuinis; vel personas Sacerdotum ad hoc alias, dum tamen idoneas, instituant et procurent, quascunque voluerint et decreuerint, sibi que et ecclesie sue viderint expedire.* Pro quo villani illius ville, que Cappellam vel ecclesiam per se habuerit specialiter officiant, quecunque fuerit predictarum, soluent annis singulis et presentabunt in festo beati Michaelis Ecclesie et Canonis sepe dictis Sex Maldra filiginis Mensure Westfariensis, et decem solidos vsualis monete denariorum leuium in pretium Sacerdotis, contradictione qualibet non obstante. Et hoc ius tradimus eisdem Canonis, et nunc et in perpetuum, libere propter DEVM. Ne autem aliqua super his in posterum suboriri malignantium valeat calumpnia, presens scriptum exinde confectum dedimus eis, sigillorum nostrorum munimine roboratum. Testes huius facti sunt, Fridericus et Syfridus Comites de Cleberg, Bertoldus Comes de Nydehe, Henricus nobilis de Hanogya, et Reinhardus nobilis de Isenburg. Item Ministeriales nostri Vortwinus. Helwericus. Arnoldus Rufus. Mengotus. Cunradus Pincerna. Et alii quam plures hominum fide digni. Actum et datum apud castrum Clyberg. Anno Domini M. Centesimo LXmo. secundo. Mense Augusto. Comes Wilh - - de Cli - - Comes Otto - - .

Num. 33.

I. N. D. A. Cum labilis sit memoria hominum cet. Hinc est, quod nos WIL-
HELMVS, Comes Palatinus de Tubingen notum facimus - - - Quod, cum que-
dam causa inter Prepositum et Conuentum Canonorum Regularium Ecclesie in
Schiffenberg ex vna, et *vniversitatem Villanorum in Steinbach* ex parte altera verte-
retur super *iure patronatus Capelle in Steinbach*, et super quadam annona, et etiam
super quibusdam denariis, dandis ipsis Canonis a Nobilibus Viris de Gliberg
WILHELMO et OTTONE, nostris consanguineis, veris heredibus et Patronis eius-
dem Capelle in *Steinbach* pie ac rationabiliter collatis; tandem exhibitis patenti-
bus fratrum litteris, et predictis coram nobis et quam pluribus viris fide dignis,
quas predicti *nobiles de Gliberg* dictis fratribus super confirmatione et firmitate hu-
iusmodi possessionis fauorabiliter dederant, verissimo instructi testimonio per omnia
fore licitam, rationabilem atque iustam; Et hoc presentibus recognoscimus esse
verum. Hac igitur veritate nobis demonstrata, ita sane, quod prefati fratres et
Canonici, ecclesie in *Steinbach* preficient Villanis - - - Personam idoneam, que
ipsis diebus Dominicis et ter in hebdomata celebrabit et omnia sacramenta ecclesia-
stica ministrabit. Conuentus autem - - in *Schiffenberg* eandem personam - - dum
ipsis placuerit, poterunt immutare. Preterea propter labores Sacerdotis - - Vil-
lani annis singulis dabunt in festo S. Michaelis, - - Conuentui VI. maldra puri
filiginis Westfar. mensure, et X. solidos leuium denariorum monete vsualis, sicut
in instrumentis predictorum Comitum super hoc confectis plenius continetur. Hoc
adiecto, quod Villani, requisiti a - - Fratribus in S., dum necesse fuerit, ad
struenda et reparanda edificia matris ecclesie in Monte, sine aliqua contradictione
tene-

1081

1202.

1229

renebuntur. In cuius facti testimonium - - Sigillum nostrum presentibus duximus appendendum. Huius rei testes sunt: Hartradus nobilis de Merenberg. Iohannes de Linden. Sifridus de Hattenrode. Wideroldus de Nordecke. Milites. Syboldus et Syboldus, dicti canes. Wernerus miles, dictus Kornigel. Gerhardus Notarius noster, et alii quam plures fide digni. Actum Anno Dominice incarn. M. CC. XXIX.

Num. 34.

1305 **N**OS HENRICVS Dei Gratia Landgravius Terre Hassie Dominus. Vniuersis inspecto-
 ribus presentium volumus esse notum, quod strenuum Militem Conradum de Cleyen ob grata et accepta seruitia nobis hucusque exhibita et imposte-
 rum exhibenda, *ad oppidum nostrum dictum GYEZEN in hereditarium Castellum recipimus* per presentes, assignantes et conferentes eidem Conrado et suis legiti-
 mis heredibus huiusmodi partem iudicii, pro hereditario feodo castrensi, qua nos in villa, dicta Nidern-Cleyen, contingit, cum omnibus iuribus, profectibus et honoribus, quocumque nomine censeantur, nos ratione antedictae partis iudicii contingentibus perpetuo possidendam, sub harum testimonio literarum nostro sigillo firmiter signatarum. Datum apud Fridberg in presentia Henrici de Yebe, Henrici de Orphe et Conradi Aduocati de Vronhusen, Militum. Anno Domini M CCC quinto. Kal. April.

(L. S.)

Num. 35.

*Ap. Dn. de GVDE-
 NVS Cod.
 dipl. T.
 II. p. 186.*

1274 **I**n nomine Sancte et Indiuidue Trinitatis. Ne ea que aguntur in tempore, simul cum temporis lapsu labantur, solent lingua testium deponi, et scripture memoria perhennari. Nouerit in perpetuum igitur tam presens etas quam futura posteritas; Quod nos HEINRICVS DEI gratia Landgravius, Terre Hassie Dominus, ex matura deliberatione; cum viri Religiosi nobis dilecti . . . Commendator et Fratres Hospitalis Ste. Marie de Domo Theutonica in Sassinhusen, iuste ac rationabiliter pro quadam summa pecunie comparassent penes Dilectos nobis, Viros religiosos et discretos, Prepositum SYBODONEM *Conuentum fratrum et Sanctimonialium Monasterii in Schiffenburg* bona quedam in villa Lutzelinden, annuatim soluentia nouem maldra filiginis et tritici mensure Wetflariensis excepto vno modio. Item sex solidos denar. Colon. exceptis tribus denariis, quemadmodum Littera Conuentus predicti in Schiffenburg nec non priuilegia - - Dni. Archidiaconi Treuerensis ex parte Capituli eiusdem Ecclesie lucide ostendebant; *Hunc contractum rationabiliter libere admissimus, eundem omni munimine solidantes. Et abrenuntiantes in honorem Gloriosae DEI Genitricis et Virginis Marie omni iuri, quod ratione Aduocacie in dictis bonis ad nos et nostros heredes pertinere videbatur.* In cuius euidentiam Litteras presentes nostri Sigilli munimine consignamus. Testes vero sunt, Frater Gerlacus Commendator in Marburg. Et Fr. ibidem, dictus Rulo. Item Gerlacus Reizo iunior de Bruberg. Iohannes Aureus. Macharius de Linden. Adolphus de Huchelheim; Milites. Item Henricus et Theodoricus ciues in Grunenberg, dicti de Sassin, et alii quam plures fide digni. Datum Grunenberg, Anno Domini M. CC. LXXIII, XVI. Kal. Mensis Maii.

Num.

Num. 36.

EXTRACTVS

Verzeichnüſſes derjenigen Original-Documenten, welche zu Schiffenberg aufbehalten werden.

Eine Bekräftigung der Schenkung Herrn Landgraf Ottens zu Hessen Nro. 14. über 30. Huben Walds bey Schiffenberg, ertheilt von Herrn Landgraf Henrich, dem Kind von Hessen / so im lateinischen Original mit darin enthalten, dat. a. 1334. 1334

Num. 37.

Extract-Schreibens des Commenthurs zu Schiffenberg, Adolph Eytel zu Nordecken, zu Rabenaw, an Landgraf Georgen II. de dato Schiffenberg den 19ten Jan. 1657.

Sind erstlich als in A. 1141. durch die damalige Gräfin von Nassau Gleybergk CLEMENTIA mit Nahmen Schiffenberg zu einem Augustiner-Closter fundirt, und folgendes A. 1162. von Graf Wilhelmen und Ottone, auch Grafen von Nassau Gleybergk die fundation confirmiret worden, da haben bemelte Grafen das Ius Patronatus in der Kirchen und Capellen in den Dorffschaften des Gerichts Steinbach zu bestellen und zu regiren dem besagten Closter Schiffenberg übergeben und in pretium sacerdotis, laut des Originals sex maldra siliginis Mensuræ Wezstariensis et decem solidos vsualis monetæ denariorum leuium verordnet, bey welcher Verord- nung nun es also sein Verbleiben behalten: Mitterzeit aber ist das Gericht Steinbach an Fürstl. Haus Hessen überkommen, da dann die Untersassen des Dorfs Steinbach bey dem damaligen in a. 1285. regirenden Fürsten Landgraf Henrich 1c. hoch- löblichen Andenkens angegeben, das Ius patronatus zu Steinbach dependire nicht von dem Closter Schiffenberg, sondern von dem Fürsten / welches dann / weil solches das Closter nicht nachgeben wollen / als seynd beyders seits zur Klage und Verhör kommen / da dann der hochernannte Fürst, als ihm die fundationes und Ubergaben unterthänig zu erkennen vorgezeigt worden, nicht allein das Closter in die Possession des Ius Patronatus erkannt hat / sondern auch adii- cirt, daß, wann was in der Kirchen zu Schiffenberg zu erbauen oder zu repariren nö- thig were, daß sie die Untersassen von dem Preposito und Conuentu ersucht würden, so solten sie ohne einige Widerrede darzu helfen, ingleichen zu Erndte-Zeiten solle aus jedem Haus ein Schnitter, ohne jemand's Contradiktion, zum Oster geschickt wer- den. Wie nun aber hernach dises Closter in Abgang gerathen, und solches an den Teutschen Orden transferiret worden, so hat es eben wohl bey den vorbemelten sein Verbleiben gehabt, auch tempore mutationis der Religion bis uf die Erbauung der Kirchen und derer Erndte-Diensten, so desfalls ins Stecken gerathen, gelassen worden 1c. 1657

Num. 38.

Extract - Instruments die Gränze des Gerichts Steinbach 1c. betreffend.

In dem Namen der heiligen vnuertheilten Dreyfaltigkeit Amen. Kundt vndt zu wüßem sey allen vndd jeglichem, vndd besunder denjenigen die diß teutsch of- fen Instrument sehen, hören oder lesen, daß in dem Jare nach Cristi vnnseres lie- ben 1492

ben Herrn Geburt, als man **Tausent Vierhundert Neunzig vnnnd Zwey** geschriben hat, **Vabstums** des Allerheyligstenn in **Got** Vatters vnnnd Herrn, **Herrn Alexandren des Sechsten** im Namen seiner Erwelung vnnnd Kronung des erstenn Jars, der zehenden Indiction Romisch Jal gnt., vff **Mittwochen**, der do was der 22. Tag des **Monats Octobris** zu **Latein** gnt., zu fruer Tag Zeit vmb die 9. Stunde oder nahe dabey, haben dise **Nachbenanten** **Strengenn vnnnd Ernuessen Junckern**, **Hans von Dornberg Hoffmaister**, **Herr Caspar Ritter**, und **Sittich** beyde vonn **Berlipsis**, mit sampt andern des durchleuchtigen hochgebornen **Furstenn vnnnd Herrn**, **Herrn Wilhelmen**, **Landgrauen zu Hessenn**, **Grauen zu Rabenelnbogen**, zu **Diez**, **Zygenhain** vnnnd **Widda**, **Kethen** vnnnd **Dienern**, zwüschen dem **Haus vnnnd Kloster Schifffenbergk** vff einem **Plan** beneben einem **Appelbaum** inn meinem hierunden geschribenen **offen Notarien**, vnnnd der **Besten Erbar** vnnnd **Ersamen** glaubwürdigen **Bezeugen** **Gegenheit** zu **Pferdt** gehalten, geschickt vnnnd **gestalt vonn Befehl vnnnd Gehais** obgenand vnnners **gnedigen Herrn** **Belidung vnnnd Besichtigung** / zwüschen dem **gemelten Haus Schifffenbergk** desselbigenn **Eigenthumb** belangend / auch allen andern **Anstößern** des **Gerichts Steinbach**, nemlich dem **Hüttenbergischen Gepiet**, denn **Ganerben** des **Bussecker Thals**, den **Herrn vonn Arnspurgk** vnnnd den von **Groningen** mit ihrem **Anhang** zuthun, vnnnd habenn inn **Beuweisen vnnnd Gegenwertigkeit**, der **Erbar** vnnnd **gaislichen Herrn Ludwig von Hardecken**, zu **Rabenauro** / vnnnd **Herrn Ewald von Hattenbach** / beyde **teutsch Ordenns**, **Commenthur** vnnnd **Pflegier** **gemeltz Haus Schifffenbergk**. Die **Mhender** **gemeinlich** **jung vnnnd alt** des **Gerichts Steinbach**, für inen **gehapt**, vnnnd **deneselbigenn** vff ire **Eid** **gesagt vnnnd geben** vnnnd bei irer **Treue** so sy **Weib vnnnd Kind** **gethan** habenn, **erinnert**, auch vff ire **Leib vnnnd Seele** vnnnd **Ehr**, die **Wahrheit** vnnnd was inen in denen **Dingen** **wüssend** sey, vnnnd **gehört** haben, zu **sagen**, vnnnd **umb** **niemand**s **Willen** die **Wahrheit** **sparen** vnnnd **heilen**, **Unwillen**, **Zwytracht** vnnnd **Jrrung**, so sich an denselbenn **Ortenn** **anstößern**, ein **Zeitlang** vnnnd **bis** **hieherto** **manigfaltig** vnnnd **vil** **begebenn** vnnnd **gehalten** habenn, **nuhn** **hinfürter** **zuuorkommen**, dem die **obgemelten** **Mhender** **all** **gemeinlich** **jung** vnnnd **alt**, die **desimal** **zugegen** **gewest**, darbey **gefördert** **gewesen** sein, vnnnd vff dem **Plan** **zwischen** **Garbenteich** vnnnd **Anrode**, mit **leiblichen** **vffgeretzten** **Fingern** / **gegen** **der** **Sonnen** **zu** **Got** vnnnd **den** **Heyligen** **zu** **thun** **behalten** / vnnnd **geschworen**, vnnnd **haben** **zum** **ersten** die **Mhender** **zu** **Wagenborn** **beneben** **Schifffenbergk**, für dem **Waldt** **vnnnder** **den** **obgemelten** **Appelbaum** ein **Mharchstein** **gezeigt** vnnnd **gesprochen**: **Sy** **haben** **vonn** **iren** **Altern** **seligen** **gehört**, **das** **solch** **Stein** **des** **obgenannten** **Mheines** **gn. Herrn** **Gerechtigkeit**, vnnnd **den** **Eigenthum** **des** **Haus** **Schifffenberg** **scheide**. **Das** **rumb** **sy** **iren** **Geprauch** **vonn** **iren** **Eltern**, **auch** **selbst** **bis** **noch** **ane** **dem** **Ort**, **und** **besunder** **inn** **dem** **Waldt** **mit** **Orholz** **gehapt** **haben** / **daran** **sy** **nuhn** **der** **Commenthur** **zu** **Schifffenberg** **hinter** **vnnnd** **trange**, inen in die **Dorff** **nachuo**lg vnnnd **sy** **pfende** vnnnd **schlage**, vnnnd inen **vil** **Bezwange** **anlege**, vnnnd **sein** **dieselbigenn** **vonn** **Wagenborn** **mit** **andern** **des** **Gerichts** **Steinbach** **fürter** **bis** **an** **Mhilnhoff** **gangenn**, vnnnd **haben** **dieselbst** **auch** **ein** **Mharchstein** **gezeigt**, vnnnd **darbey** **geredt**: **Derselbig** **Stein** **soll** **Hüttenbergisch** **Gepiet** vnnnd **Steinbacher** **Gericht** **scheiden**. **Mehr** **haben** **sy** **in** **demselbigenn** **Gang** **aber** **ein** **Stein** **vff** **einer** **Mhahlstatt** **gnt**. **Jrlenbach** **gezeigt** vnnnd **geredt**, **derselbig** **Stein** **solle** **desgleichen** **auch** **Hüttenberg. Gebiets** / vnnnd **das** **Steinbacher** **Gericht** **ane** **dem** **Ort** **scheiden** / vnnnd **seind** **also** **fürder** **umb** **die** **Veldmarck** **zu** **Garbenteich** **gangen**, vnnnd **haben** **vff** **der** **Handen** **zwischen** **dem** **Noder** **Grundt** **aber** **einen** **Mharchstein** **gezeigt**, vnnnd **geredt**, **wie** **sy** **desgleichen** **vonn** **iren** **Eltern** **gehört**, vnnnd **solches** **selbst** **bishero** **gehalten** **haben**, **das** **derselbig** **Stein** **Hüttenbergisch** **Gepiet**, vnnnd **das** **Steinbacher** **Gericht** **scheiden** **soll** / vnnnd **inn** **solchem** **Gang** **vff** **derselbigenn** **Hande** **haben** **sy** **aber** **ein** **Stein** **gezeigt** vnnnd **funden** / **soll** **die** **zwey** **Orth** **auch** **desgleichen** **scheiden**. **Item** **mehr** **haben** **sy** **inn** **selbigem** **Gang** **abermals** **hinden** **am** **Kulberg** **auch** **ein** **Stein** **gezeigt**, vnnnd **wie** **vor** **geredt**, **derselbig** **soll** **wie** **die** **vorgemelten** **Stein** / **auch** **Steinbacher** **Gericht** vnnnd **Hüttenbergisch** **Gebiet** **ane** **dem** **Ort** **scheidenn**. **Item** **seind** **die** **genanten** **Mhender** **fürt** **ahn** **obendig** **dem** **Sonnberg**, **nach** **einem** **heyligen** **Stoek** **gnt**. **zu** **Sanct** **Anna** **gangen**, vnnnd **fürter** **vonn** **Sanct** **Anna** **zum** **toden** **Wege** **zu**, vnnnd **dieselbs** **an** **der** **Hohe** **hinan**,

hinan, den Fernwaldt auß, vnnnd vorn Strauch über zum Alten hain, vnnnd zu dem Gladenborn zu, fürter habenn die genannete Mender des gerichtts Steinbach form Gladenborn, zwischen den von Bussfekh vnnnd dem Steinbacher Gericht gangenn, vnnnd die Anwendung derselbigenn Orth auch angezeiget, nemlich den Unroder Weg bis vff den Stein der in der Endbach steet, vnnnd vorn demselbigenn Stein, durch das Hasenloch, bis vff die Hasell Kotten, hart vor Alpach ane den Wiesen ober vmb die Weidwen ane den Marchstein der ane demselbigenn Berg stehet, vnnnd also furt abn mitten durch die Stroitwysenn, zwischen dem holer vnnnd dem heyligen Waldt, zue dem Marchstein, vnnnd dem hohen Stein, bey welchem gangt etliche der gemelten Ganerben des Bussfekher Thals, die meisten auch bey vnnnd mit gewesen, vnnnd geritten sein, vnnnd nit Irthumb inn solchem Gang befunden, sonder den zugelassenn haben = = = vnnnd seindt also furt abn zum Nemen Schlag auß die Hoeg herumb, bis ane den Birneheimer Steg gangen, vnnnd vom Birneheimer Stege ane, myt sampt Andres Schneider Burgern zu Gießen, ein Mann vorn 80. Jaren ohngeuerlich vnnnd henn Imeludt wohnhafftig zu Wüßig, ein Mann ober die 60. Jare, den Pfad vorn Rodem Waldt herab, ober des Leidgestern Lohe gangenn, vnnnd habenn die genanneten zwen, Endres vnnnd Henn an demselbigenn Lohe zwen Marchsteine gezeigt, vnnnd vorn demselbigenn bis ane den Leidgestern Wege aber ein Marchstein, bis vff die Lucke, vnnnd haben desgleichen in einer Wiesen hart vff dem Wasser der Lucken auch ein Stein gezeigt. vnnnd hat der gnt. Endres geredt, er hab vor Zeiten, vor den 7. oder 58. Jaren vngeuerlich einem Mann vorn Wagenborn genant Burgghen gedhient, vnnnd zu derselben Zeit sey ein Amptmann zu Gießen gewest, genant Simon Schütz, habe mit andern meines gnedigen Herrn Rethen, vnnnd dieneren, auch den jüngsten und eltisten des gerichtts zu Steinbach, vnnnd andern mehr ane dem ohr, desgleichen auch besichtiget, vnnnd **Beleidigung zwischen dem Hüttenberg, vnnnd dem Steinbacher Gericht** gethan, habe in der gennt. Durchhenn sein Herr vff die Zeit mit genommen, vnnnd habe dismahl vorn den Alten gehört, daß die obberürten Marchstein am Lohe, der Stein an Leidgestern Weg, vnnnd der Stein vff der Lucke Hüttenbergisch Gebieth vnnnd das Steinbacher Gericht scheiden sollem, vnnnd vorn demselbigenn Stein vff der Luckh in der Wiesen wie vorstehet, soll also dann furthan das Wasser gnt. die Luckh den Hüttenberg vnnnd Steinbacher Gericht, bis vff den Steinweg vnder Schiffenbergk auch scheiden, dann Imeludt obgnt. hatt geredt wie er vor 53. Jaren ongeuerlich auch daselbst umb ein gute Zeit gedhient, vnnnd der Schaff gehüet hab, er desgleichen auch vorn den Alten gehört, daß die Stein vff dem Leidgestern Lohe, vnnnd der Stein an Leidgestern Wege, den Hüttenberg vnnnd Steinbacher Gericht scheiden sollen: fürter habenn die Mender des gemelten gerichtts Steinbach vorn Steinwege ane, bis zum Baumgarten, vnder Schiffenbergk gangen vnnnd daselbst ane der stroffen ein grossenn hohen Stein gezeigt vnnnd geredt, nemlich Schilhenn Kremer, Brucker vnnnd andere mehr, wie sy vorn iren Eltern gehört habenn, was vorn Bussen vnnnd Prechen, vmb vnnnd zu Schiffenberg, vff den Birmessen vnnnd anders verprochen worden, vor Schultheis vnnnd Scheffen obgemeltes Steinbacher gerichtts verbußt vnnnd vertedinget, vnnnd seindt damit verurlaupt vnnnd abgescheidenn, ober alle vnnnd jegliche obgeschribene Hendell, genge, Rede, Besichtigung, Anzeigung der Marchstein, vnnnd Maltede auch der Eyd so die obgemelten Mender in Anfang des Gangs gethan haben, wie die alle, vnnnd jegliche insunderheit ergangenn, vnnnd geschehen sein, hatt der obgenannte Ernuest Juncker Hannß vorn Dornbergk, Hoffmaister, mich hierunden benant Notarium mit Fleiß erbetten, alle dieser Hendell vnnnd des gangs eins oder mehr so vil der not werden offen Instrument zu machen, damit dise Dinge zukunfftig zum Gedechnus gehalten vnd pleibenn, vnnnd fürter Unwillen vnnnd Zyracht, zwischen allen Anstößern, des gemelten gerichtts vor sein, vnnnd sein geschehen im Jare Babstums Indiction Monat Tag zeit vnnnd Stunde, vnnnd ane Stede, wie obenberürt, alles in Beywesen, vnnnd Gegenwertigkeit der Besten Erbern vnnnd Ersamen Volpert vnnnd Melchior vorn Schwalbach, Crafft vorn Eckerhausenn, Joachim vorn Dudenhoffenn, vnnnd Conrad Beckh beyde Burgmeister zu Gießen, Seip Fischer, vnnnd Peter Deusingk beide Scheffen daselbst, vnnnd anderer mehr als Gezeugen obgemeldes Handels vnnnd Gangs darzu vnnnd bey erfordert gepet-

ten, vnd geheissem; vnd dieweil ich Wgandus Dreyß vom Allendorff Clerick Meinger Bisshumbß, vom Papstlich vnd Keyserl. Gewalt vnd Freyheit ein offen Notarius, bey dem Eyde auch dem Gange, so die obgenannten Mender gemeinlich jung vnd alt wie oben im Instrument angezeigt vnd gemelt worden gethan han, vnd anders bey allen vnd jeglichen Zugen der Marchstein Mahlstedt, vnd Umweder, der Anstoffer des gemelten Steinbacher Gerichts, jeglich Pflüge, mit sampt der glaubwürdigen Zeugen selbst persöhnlich gegenwertig gewest, vnd ahne allen Ohrten mitt geritten bin, auch alle vnd jegliche inhalt diß Instruments gesehen vnd gehört hab ich diß Teutsch Instrument in diß offene Form bracht, mitt meinen gewöhnlichen Zeichen, Namen vnd Zunamen beuestiget, Bezeugnus darzu gefodert, vnd gebetten.

Num. 39.

ExtraAus der von dem Teutschen Ritter: Orden am Kayserl. Reichs-Hofrath am 4ten Decembr. 1714. übergebenen Replie-Schrift in Sachen des Hrn. Hoch- und Teutschmeisters Hochfürstl. Durchl. contra des Herrn Landgrafens zu Hessen-Darmstadt Hochfürstl. Durchl.

Rescripti in Puncto der Reise-Gelder.

Dann anfänglich concerniret diese Sache die Commende Schifffenberg nicht allein, sondern die beyde in Hessen liegende Commenderien Marburg und Schifffenberg. Und ob zwar ein Land-Commenthur unter die Landstände und zwar die Prälaten gerechnet wird, so hat ihm solches zu einen sonderbaren Praeeminenz und Praerogativ gereichen sollen. Per sententiam zu sprechen, daß dem Fürstlichen Haus Hessen nicht gebühret haben, gegen den Inhalt des Carlstädtschen Vertrags den ritterlichen Teutschen Orden, und sonderlich dessen beyde in Hessen gelegene Commendereyen zu des jungen Prinzen Reise-Gelder bezuziehen zc.

Num. 40.

370 **W**ir Henrich von Gottes Gnaden, Landtgraf zu Hessen zc. Vndt Wir Landtgraf Herman sein Vetter, urkunden öffentlich in diesem Briefe vor vns vndt vnserer Erben, daß wir, noch jemand von vnserwegen die geistlichen Lude, den Compthur vndt Brüder des Dütschen Hausß bey Marburgt, vnserer Lieben Ansdächteigen nicht drangen wollen noch sollen an ihren Guden in vnserm Schloß vndt Gericht zum Kirchhain, noch vñwendig des Schloßes, mit Mahmen an ihren Huben, Häusern, Hobstätten, Zinsen, Gulden, Möhlen, Aeckern, Wiesen, an Wassere vndt anders gemeinlichen, an allem deme, das Sie da von alters bißhero gehabt han, oder da noch gewinnen mögen, auch sollen sie vnd ein Pfarrer zum Kirchhain der gemeinen Waide mit ihrem Viehe vndt der Holzmarckh sich gebrauchen zu allem ihrem Nutzen mit vnsern Burgmannen, Burgern vndt der Stadt Kirchhain, als sie von alters bißhero gethan haben, wir oder vnserer Burgere zum Kirchhain oder anders jemand von vnserwegen, sollen sie auch an ihren ledigen Gutten daselbst nicht drangen/ mit Beden, mit Steuern oder mit anderen Schazung/ wie man die nennen mag, oder finden möchten/ werden von jemand. Wers auch/ daß sich die ehegenannten Brüder, oder ein Pfarrer zu Kirchhain mit vnsern Burgmannen oder vnsern Burgern daselbstem gemeinlichen oder mit jemandt besondern vmb etlich Sachen/ welcherley die wehren/ zweien würde/ dawider solte kein Parthey wider die ander nicht thun/ dann sie sollen darin/ ob sie sich anders darumb selber mit einander nicht gewähren noch gerichtten könnten/ für vns kommen, vnd wir solten sie darumb richten/ mit

mit Freundschaft / ob wir die mit ihrer beeder Willen und Wissen zwischen ihnen finden köntten / möchten wir sie aber nicht gerichten mit Freundschaft, so solten wir sie schaiden mit dem Rechte, sie mögen auch ihr Wiesen dafelbst hagen, halten, vndt damit thun vndt schaffen nach all ihrem Nutzen, wie zeitlichen sie wollen, als sie das bishero gethan haben, wir gönnen ihnen auch woll, daß sie in vnserem Schloß vorgeandt, umb ihre Zinse vnd Pfächte mögen pfänden, als sie das bishero gethan haben, auch wollen wir oder jemand von vnser wegen dem Comptur vnd Bruder vorgeannt nicht hindern noch trangen an ihren Wasera, an Fischereyen, die sie da haben, vnd von alter gehabt haben auf der Ohm, vff der Gleen vnd vff der Bohra, noch an dem Wassergang auf ihre Möhle zugehende inme Staden oder vffin Staden, es solle auch niemandt in denselben ihren Wässern fischen wider ihren Willen, auch sollen die geistlichen Leude vorgedacht dienstfrey sein vnd sitzen in vnserem vorgedachten Schlosse Kirchhain vnd vnbetrangt. Wir wollen sie auch nicht trängen, zu machen Stege noch Brücken, auch sollen die von Niederwaldt ruhiglich bleiben bey der gemeinen Waide, als sie bishero gewest sein vnd noch sein, wir wollen auch wer der ehgenandten Brüder gildende Gutt da kauft, oder wie es an ihn kompt, daß ihnen der verzinsen vnd vergelden soll, als ihnen das vorverzinsht vnd vergildet ist, Wir reden auch für vns vnd vnser Erben, daß wir noch niemand wollen noch ihn sollen keinerlei Bau bauen noch machen vff die Wassere der vorgeandten des Compturs vnd Brüdere die ihnen schaden oder hindern mügen in keiner Hände Weis, vnd sollen vnd mögen sie an der vorgeandten Möhl, vnd andern ihren Güttern da Bauen und machen, was sie dingt, daß ihnen nützlich sey, wan oder welche Zeit sie wollen, ohne Befehde, dessen zu vrkundt, so han wir vnser jeglicher sein Insiegel an diesen Brief lassen hencken, der geben ist zu Cassel nach Christi Geburt, dreyzehen Hundert Jahr, darnach in dem sibenzigsten Jahr, am allerheiligen Abendt 2c.

Num. 41.

Wir Henrich von Gottes Gnaden, Landgraue zu Hessen, Graue zu Ziegenhain zu Nidda, bekennen vor vns vndt vnser Erben, öffentlich mit diesem Briefe, vnd thun kunth allermenniglichen, das wir den getrewen alleinigen vnd willigen Dienst, den vns vnser lieber getrewer Balthisar von Sachsen gethan hat, vnd künfftlich noch thun soll, vndt mag, angesehen, darumb, vnd von besondern Gunsten, vnd Gnaden, als wir zu demselben Balthisar gehabt, getragen vnd noch, so haben wir ime, Catharinen seiner ehelichen Hausstrawen, vnd iren rechten Erben, den Hoiff zu Gosfelden der Gontram von Hornfelsch seliger frey besessen, vnd gehabt hat, ikundt vndt von neuen gefriget, vnd frien inen denselben Hoiff auch gemwertiglich, in vndt mit crafft dieses Briefs, also das sie vnd ire Erben sollichen Hoiff, Diensts/ Bede/ gemeiner Landsteuer/ aller Beschwerung vnd Vffseze, ganz frey vnd ledig haben, vnd besizern sollen/ sonder vnser, vnser Erben, vndt eins iglichen von vnser wegen, behinder, vnd Intrag ohne alle Befehde, vnd des zu vrkunth hain wir Landgraue Henrich obgenannt vnser Ingesiegel, vor vns, vnd vnser Erben, wissentlich an diesen Brief thun hencken, der geben ist vff Dienstag nach Sanct Johans Baptisten Tag, Anno Domini Millelmo Quadringentesimo, Septuagelimo tertio.

1473

Num. 42.

Wir Philippus Graue zu Nassau und zu Saarbrück / bekennen öffentlich vor vns, auch den Wohlgebohrnen Graven Ludwig, auch Graven zu Nassau, und zu Saarbrück vnser liebe Dichtern als Fürmünder, und an statt desselbigen vor vnser beyder Erben, und alle vnser Nachkommen, und thuen allermännlichen kunt: So als das Closter Schyffenberg, deß wir Stifter, Schützer und Schirmherrn seyn/ fast bufällig, und vergänglich ist, dodurch Gottes Dienst dafelbst vergehen und niedergelegt mocht werden, solches angesehen, bedacht und

1485

zu Herken genommen haben, unser Elteren, Fürfahren, und unser aller Seelen zu Heyle, und Wohlfahrt, vñ daß man Gottes Dienst desto baß vollbringen möge, haben wir solch Closter Schyffenberg mit seinen Zugehörungen, und allem deme, daß ihm von dem Kloster Zelle mit seiner Zugehörunge ufgelassen, in aller Maasse, und wie das nu zur Zeit und hiebevorn an die *Balie Marburg* Dütisch Ordens kommen, und gewandt ist, und wie die fürmahls beiderseits durch unser Eltern und Fürfahren seligen gestift, und gefreyet seynd, haben wir gefreyhet, und freyen deß für uns und den gemelten Graven Ludwig unser aller Erben und Nachkommen / und begeben uns alles Rechten / Dienstes / Gewohnheit, Herkommen / und Uskommen Weyde Lude / und Hundes Lager, und sonst alles des, damit das gemelte Closter von uns, oder denen unseren beschwehret mocht werden, keinerley ufgescheyden, verzyhen daruf und uf alles daß deme gemeltem Closter, deme Dutschen Orden und den Herren daselbst Beschwerunge thuen, oder bringen mocht, gründlich, gänglichen und zu mahle in Crafft dieses Brieffes, und behalten uns derhalb kein Forderung mehr daran, auch nimmer suchen sollen / usgescheyden alleine zu Erkandnis, daß wir und unsere Erben des genannten Closters Stifter seynd, und von unseren Eltern und uns herkommen ist / auch des Closters der Herren und Brüder Erbschirm-Herren seyn und bleiben wollen, und darumb, so sollen ein Comptthur zu Schyffenberg und seine Nachkommen uns unsern Erben und Nachkommen jährlich gewarthen / unserm Gesinde und Thornhühern gegen Clippurg mit dem Oppergelde / und den Bortschuben, wie das von Alter herkommen und Gewohnheit ist / sonder alle Geverde, darzu sollen und wollen die Wündigen und Geistlichen Herren Comptthur, Drapneer, und Brüder des Hauses Sanct Elisabeth bey Marburg gelegen, Dütisch Ordens für sich und alle ihre Nachkommen unser Fürfahren, Stifter des obgenannten Closters Schyffenberg unser Eltern, unseren Erben und Nachkommen Seelen zu Trost und Heyle ein ewig Gedächtnus machen, und halten, jährlichen zum jeglichen Montage nächst nach einem jeglichem Frohnfasten Sonntage, das ist vier mahl im Jahre bey ihnen im Hause Marburg mit singenden Vigilien, und Seelemessen begehen sollen und schaffen jährlichen gehalten werde, darzu im Closter zu Schyffenberg jährlich einmahl, nemlich uf dem nächsten Nonntag nach Sanct Gregorien-Tage, mit Vigilien, und einer Seelemesse in vorgeschriebenen Maasse, und hierauf so sollen und wollen wir Grave Philipps, und Grave Ludwig unser Dichter obgeschriben, aller unser Erben und Nachkommen das gemelte Closter Schyffenberg mit allen und jeglichen seinen In- und Zugehörungen und ihm dem Dutschen Orden verwant und gänglich vereigend, wie obgeschriben, die Herren daselbst das ihre und die ihren als Stiff-Herren und Schirm-Herren alle Wege getreulichen versprechen, verthättigen, und handhaben, nach Nothdurfft und unser Vermöge ohne alle Geverde, sie obgenannte Herren und ihre Nachkommen Dütisch Ordens sollen auch solch Closter mit seiner Zugehörde an keinen anderen Herrn verherren, es seye dann mit unser Graven obgeschriben / unser Erben und Nachkommen guten Willen und Wissen / auch den Berg und das Closter mit bevestigen / dermaßen und also, daß es wider uns / unser Nachkommen und Erben gebraucht werde, daß sie in keinem Wege gestatten / geverde und böse Kunde ganz abgescheyden; Des in Urkunde und wahren Bekentnuß aller vorgeschriebenen Dinge, so haben wir Philipps Grave obgenannt vor uns, und dem Wohlgebohrnen Graven Ludwig vorgemelt, als Fürmünter uns vor unser beyder Erben, und Nachkommen unser eigen Inseigel an diesen Brief thun henecken, und weil diese Verschreibung mit Wissen und Willen der mit zugegebenen Fürmünter, nemlich mein von Mernebergs genandt Rubesamme und mein Eberhard Stommels geschehen ist; So hat unser jeglicher sein Inseigel von wegen des obgedachten unsers gnädigen lieben Junckern Grave Ludwigs an diesen Brief gehangen, der geben ist zu Franckfurth am Sambstage nach unser lieben Frauen Tag purificationis Anno a Natiuitate Domini Millelmo quadringentesimo octuagesimo quinto etc.

(L. S.) (L. S.) (L. S.)

Num.

Num. 43.

Wir Hermann von Gottes Gnaden Erzbischoff zu Cöllen / des heiligen Römischen Reichs durch Italien, Erzeantiar und Kurfürst, Herzog zu Westphalen und zu Engern etc. bekennen öffentlich mit diesem Briue und thun kunt allermenniglichen, nachdem vnd als der hochgeborn Fürst **Her Heinrich etwan Lantgraue zu Hessen** Graue zu Katzenelnbogen zu Dieze zu Eziegenhain und zu Nidde vnser lieber Bruder seliger Gedechniß dem Got gnedig vnd barmherzig sy, vns mit andern in seinem Testament vnd Ordnunge sins lesten Willens dem Hochgebornen Fürsten **Hern Wilhelmen Lantgrauen zu Hessen** Grauen zu Katzenelnbogen zu Dieze zu Eziegenhain und zu Nidde vnserm lieben Vettern, sinen lyplichen Sone zu Vormonder Vorstender und Hanthaber bis zu tzt seiner selbs Regierunge gesaßt vnd gekoren vnd in demselben sinen testament vnd lezten willen vnder andern von den Gnaden Gots mit guter reddelicher Vernunft von dem Jhenen das yme Got verlurwen zu Seligkeit vnd Heile seiner vnd aller Cristgleubigen Selen gesaßt geordnet gegeben vnd bescheiden hat. Nemlich Ezweyhondert Rinsche Gulden Heubt Gelds guter Frangfurter werunge den Erbern Geistlichen vnsern lieben **andechtigen** Comptor Prior vnd gangen Convent des Hufes und Kirchen Sant Elisabeth Dutschs Ordens by Marburg gelegen, dasselbe Gelt dann also mit vnsern als Vormonders Wissen vnd guten Willen angelacht sinke darum gekaufft vnd denselben vorgemelten Comptor Prior Convent vnd iren Nachkommen hinuor jerlichs zu ewigen kyten gehandrecht vnd gegeben sulen werden mit sulchem Bescheide, das man darumb den genannten vnsern lieben Bruder seligen in der vorgedachten Kirchen Sant Elisabeth zu ewigen Gekyten iglichs Jaris zu viermalen mit Vigilien, Selemessen vnd andern gottlichen vnd guten Wercken, als einen **Landesfürsten** erlich vnd hymlich begeen vnd Got den allmechtigen vor seiner Voraltern vnd Altern sine vnd alle Christgleubigen Selen mit Innißigkeit sischlich bitten fall, vnd alsdann auch der gnante vnser lieber Bruder seliger in sulcher seiner innigen Andacht vnd guter Meynung geordnet, vnd an vns vnd andere vß bruderlicher Truwe vnd hocher Zcuersicht merglich begert vnd auch hochlich gebeten vnd vßgesaßt hat, das wir selich sin Testament mit allem andern Inhalte sins lesten Willens vfrichten, bestellen hanthaben vnd versorgen vff vnser Sele ere Truwe Eyde vnd leste Hinnesart als wir das gegen Got den Herren an sinem letstem gestrengen Orteil verantworten wullen nach Lude vnd Inhalte desselben sins Testaments vnd lezten Willens, das alles nu wir Erzbischoff Herman obgenannt angesehen, betracht zu Herken genommen, vnd darum mit Wissen vnd Willen des gnanten vnsern lieben Vettern auch mit seiner vnd vnser Rete vnd Stathelter zu Hessen, nemlich Hanszen von Doringenberg Hofmeister, Johann vnd Wolpert bede Schengken zu Eweynsperg Marschalk vnd Amptmann Herman Hune von Ellersshusen Hofmeister vnd Johannes Steyn Canklar Bywesen vnd Raide den obgedachten Comptor Prior vnd Conuent des Dutschen Hufes by Marburg vnd iren Nachkommen vff die obgeschriebene Ezwey hondert Gulden jerlicher sinke Frangfurter Werunge, vß des obgenanten vnsern lieben Vettern Renten vnd Gefellen des Vngelts zum Kirchhain erblich vnd ewiglich verschreiben hain vnd verschriben yne die auch geinwertiglich inn vnd mit Crafft dieses Briues jerlichs vff der heiligen dreier Könige Tage zu Gefallen, also das eya jeglicher der zu kyten des gedachten vnsern lieben Vettern oder seiner Erben Schultheiße zum Kirchhain ist oder sin wirdet den genannten Comptor Prior vnd Conuent des vorgenanten Dutschen Hufes vnd iren Nachkommen vns vnd von desselben vnsern lieben Vettern oder seiner Erben Renten vnd Gefellen des Vngelts zum Kirchhain jerlichs vff der vorgenanten heiligen dreier Könige Tage Ezehin Gulden vorgerurter Werunge vnuerzoglich vnd ane allen Intraigß vnd Widerrede vnd sonder iren Schaden gutlich vfrichten vnd bezalen fall. Das wir auch als Vormonder von des gedachten vnsern lieben Vettern vnd seiner Erben wegen heuffzen vnd beuelhen in Crafft diesselben Briues eynen iglichen der zu tzt deselbs zum Kirchhain eyn Schultheiß ist oder sin wirdet, sich des also zu halten, vnd ob er daran sumig vnd solche Bezalunge in obgemelter Mafe mit thun würde durch wilcherley oder was Brsache das geschege das doch mit sin soll, ob dann die vorgenanten

1487

nannten Comptor Prior vnd Conuent des obgedachten Dutschen Hufes vnd yre Nach-
 komen eynen Schultheissen daselbs der yne solche Bekalunge verhelde unterstunden mit
 geistlicher Forderung darumb zcu ermanen / des sullen sie zcu thunde gute
 Macht / vnd daran gein vns als Vormonder / den genanten vnsern lieben
 Vettern vnd sine Erben nicht gestreuet noch eyniche Ungnade oder Un-
 gunst dardurch erlanget haben / es sal auch hinfurter keyner zcu Schultheiss daselbs zum
 Kirchhain gesaht oder vffgenommen werden, er globe vnd swere dann dieß also in igt-
 gerurter mase, zcu halten vnd hiromb vnd von des gedachten Testaments wegen. So
 haben auch die genanten Comptor Prior, vnd ganz Conuent des vorgeannten Dutschen
 Hufes zcu Marburg vor sich vnd yre Nachkommen, vns als Vormonder, dem ge-
 nanten vnserm lieben Vettern vnd sinen Erben bey yren Glubden yres geistlichen Or-
 dens vnd Gehorsams vnd vff ire priesterliche Ere vnd Wirde zeugesagt geredt vnd
 versprochen, vnd des yren Keuersalbrieff gegeben den obgenanten vnsern
 lieben Bruder seligen Lantgrauen Heinrichen vnd sine Aldern vor die obge-
 rurte Giffte vnd Almosen ewiglich / vnd alle Jare zcu vier malen. Nem-
 lich vff Montag zcu obint nach iglicher Fronfasten mit Vigilien vnd vff
 Dinstag Morgen necht darnach mit Selemessen vnd andern gotlichen vnd
 guten Wercken / in irer vorgeannten Kirchen als Fürsten des Lande zcu
 Hessen gehoret / erlich vnd gymlich zcu begehin, vnd Got flißiglich vnd
 inniglich vor irer aller Selen zcu bitten, das auch nit zcu lassen, sondern - - -
 zu ewigen huten diewile die obgenante ire Kirche vnd Huf steet zcu halten vnd zcu
 thunde vnd ob das vff die gemelte hyt umb andern hocher Fest willen mit gesin Kunde,
 so sullen sie das vff die nechsten Werke Tage zcu aller hyt necht darnach in obge-
 melter mase halten, vnd wo das nit geschehe von Yne oder Yren Nachkomen, so sullen
 wir in der vorderurter vnser Vormondschafft vnd der genante vnser lieber Vetter oder
 sine Erben Macht haben die Czweyhundert Gulden Heubtgeldes mit sambt den yerlichen
 hünfen von den genanten Comptor Prior Conuent vnd Yren Nachkommen mit eyge-
 ner Gewalt / vnd ane alle Noitrechte widder zcu nemen vnd die an ander
 geistliche Ende da solich vorberurt Begengnisse gethain vnd gehalten werde
 nach vnserm Gefallen zcu legen zcu geben vnd zcu bestellen da widder sich die
 gemelten Comtor Prior Conuent vnd Yre Nachkommen keynerley Freyheit Gnade oder
 Recht die Yre Orden oder sie von vnsern heiligen Vetern den Besten Romschen Kay-
 fern oder Konigen yhnt haben oder hernachmals gewynnen mogen nit behelffen noch
 gebruchen, sondern sich dieser vnd yrer Keuers Verschreibunge nach yrem Inhalt gen-
 lich vnd ane alle Weigerung halten sullen one Geuerde. Wir haben auch als Vor-
 monder dem gedachten vnserm lieben Vettern vnd sinen Erben hierinne vorbehalten, das
 wir sulche gehin Gulden ime Rente obgemelt von den egenanten Comtor Prior Con-
 uent iren Nachkomen vnd Hufe mit Czweyhundert Gulden widder abekauffen mogen
 wilchs Jars vnd wane wir wullen vnd wilche hyt vns das füglich vnd eben ist, vnd so
 wir Yne solche Czweyhundert hünfe Gulden obgerurter Werunge zcu sambt aller erschenen
 vnd hinderstelligen Jar Gulte ob der noch etwas hinderstellig vnd vnbezalet were In yren si-
 chern Gewalt bezalet haben vnd nit ehir so sullen sie vns als Vormunder, dem genanten vn-
 serm lieben Vettern vnd sinen Erben diese Verschreibunge die dann auch toit vnd Crafftlois
 sin sal widerumb zcu vnsern Handen stellen, vnd doch die vorgeannte Some Belts nemlich
 Czweyhundert Gulden, mit vnserm als Vormonders, des genanten vnsern lieben Vettern
 oder siner Erben Wissen vnd guten Willen anlegen vnd gewisse hünfe darumb keuffen, damit
 solich vorgemelt Testament in seiner Ordnung vorderurter mase ewiglich gehalten, vnd
 den Herrn des obgedachten Hufes die solich Begengnisse halten vnd thun ir Tische vnd
 Collacien zcu iglicher hyt so dasselbe Begengnisse geschyt mit derselben Jar Gulde ge-
 bezert werde. Wir Erzbischoff Hermann obgenannt gereden vnd versprechen auch vor
 vns als Vormonder vnd vor den guten vnsern lieben Vettern vnd sine Erben in guten
 waren truwen alle Stücke Puncte vnd Artikel dieses Briuus stede vest vnd vnverbroch-
 lich zcu halten vnd vns darwidder nit zcu setzen noch zu behelffen mit keynerley Gewalt
 Gnade oder Freyheit die vns zu behelffen komen vnd den obgenanten Comptor Prior
 Conuent iren Nachkomen vnd Hufe hinderlich oder schedelich gesun muchte, alle Argelist
 vnd Geuerde hierinne genzlich vffgeschieden, vnd das zu warem Befunde hain wir Erz-
 bischoff

bischoff Hermann mergenant vnser Ingesiegel von vns als Vormonder den genannten vnsern lieben Vetteren vnd sine Erben mit rechter Wißzen an diesen Brieff thun hengken vnd zu noch merer Bekugnisse mit sambt dem gemelten vnsern lieben Vetteren geheiffzen die obgenanten sine vnd vnser Nethe vnd Statheldere das ir iglicher sin Ingesiegel auch an diesen Brieff by das vnser gehangen hait, des wir Hans, Johann, Volvert, Hermann vnd Johannes obgenanten also bekennen vnd von Geheiffze vnser gnedigsten vnd gnedigen Herrn von Collen vnd von Hessen vnser iglicher sin Ingesiegel by des genannten vnser gnedigsten Herrn von Collen Ingesiegel an disen Brieff gehangen haint der gegeben ist vff Montag nach der heiligen drier Könige Tage Anno Domini Millefimo quadringentesimo octuagesimo septimo.

Num. 44.

Son Gottes Gnaden, Wir **Wilhelm Landtgraff zue Hessen, Graue zue** 1496
Carzenelnbogen zue Diez zue Ziegenhain vnd Nidda zc. Bekennen
 vnd thun kunth mit diesem Brieff vor vnser Erben vnd Nachkommen das wir
 auß ehaßten Ursachen vns darzu bewegendt vnd sonderlich sollich Irrung vnd Zwey-
 tracht so sich lange Zeit biß daher zwischen vnsern lieben andechtigen vnd getrewen,
 dem **Commenthur vnd den Brüdern des Hauß der heyligen Frauen Sant**
Elisabeth Teutsch Ordens bey vnser Stadt Marpurg gelegen/ auch Bur-
 germeister Rath vnd Gemeinde daselbst gehalten haben vffzuheben vnd in künfftigen Zeit-
 ten zuuorkommen, vor vns vnser Erben vnd Nachkommen mit den gedachten Com-
 menthur vnd Brüdern eines vffrichtigen bestendigen zu ewigen Zeiten werenden Kauws
 vnd Wechsels vber einkommen sein beschloßen vnd angenohmen haben wie dan solcher
 Kauw vnd Wechsel in einem Brief darüber begriffen gemelt vnd aufgedruckt ist, der
 von Worten zu Worten hernach volgt vnd lauth also: Ich Dieterich von Cleo Comp-
 thur, vnd wir die Rathbrüder gemeinlich der Valley Marpurg teutschs Or-
 dens thun kunth vnd bekennen öffentlich mit diesem Brieff vor vns vnd alle vnser
 Nachkommen, das wir einhelliglich mit guter fürbetrachtung darzu auch mit Wiß-
 zen / Willen vnd Veergönndung des hochwürdigten Herrn / Herrn **Enders**
von Grimbach Meister teutsch Ordens in Teutschen vnd Welischen Lan-
den / vnser gnedigen Herrn vnd Obersten vmb vnser vnser Nachkommen vn-
 sers Ordens vnd sonderlich des Hauß der heylligen Frauen **Sant Elisabeth** daselbst
 bey **Marpurg** gelegen gemelts Ordens bessern Nütze vnd Frommens willen recht vnd red-
 lich in eins stetten vesten erblichen vnd ewigen Kauws vnd Wechsels weisse verkaurt
 vnd verwechselt haben, verkauren vnd verwechseln auch in vnd mit Crafft dies Brieffs
 wie das im Rechten oder von dieses Lands Gewonheit wegen aller best Krafft vnd Macht
 hat, haben soll vnd mage, dem Iruchten Hochgebornen Fürsten vnd Herrn, Herrn
Wilhelmen den jungern Landtgrauen zue Hessen, Grauen zue Carzenelnbogen zue
Diez zue Ziegenhain vnd zue Nidda zc. vnserm gnedigen Herrn, seiner Gnaden Erben
 vnd Nachkommen vnser zwo eigen Mülen, nemblich die **Stadt-Mülen** vnder der
 neuen **Badestuben zue Billichenstein** vnd die **Grindt-Mülen** hart beneben der **Grint-**
Porten beyde vff der **Leyne** vor **Marpurg** vnd darzu auch vnser **Walckmülen, Besch-**
mülen vnd Loemülen was der von der genannten **Stadtmülen** das **Wasser** hinabe biß
 vff die **Grindtmülen** steen mit allen vnd iglichen ihren Rechten In- vnd Zugehörungen,
 wie die genant vnd von vns bißher gebraucht sein, nichts darvon aufgescheiden. Dar-
 gegen hatt der gedacht vnser gnediger Herr vns vnd vnser Nachkommen vnd Orden inn
 eins stetten vesten erblichen vnd ewigen Kauws vnd wechsels weisse wie vorsteet verkaurt
 vnd verwechselt mit **Namen sechs Malter Weiß vnd eilff Malter Kornß** so wir sein
 Gnaden hiebevorf vff den obgemelten zweyen Mülen jerlich zue **Zins** gegeben haben, also
 das wir vnd vnser Nachkommen dem gemelten vnserm gnedigen Herrn vnd seiner Gnaden
 Erben vnd Nachkommen nuhn hinfurter solchen gemelten **Zins** zue ewigen Tagen ny-
 mermee geben oder zuegeben schuldig seyn sollen. Darzu so sollen wir vnd vnser Nach-
 kommen dem gemelten vnserm gnedigen Herrn, seiner Gnaden Erben vnd Nachkom-
 men **Keinerley Dinste oder Bürden / wedder mit Pferdten / Wagen / Füre /**
Knecht

Knechten oder andern thun oder zu thun verpflichtet sein / auch an uns vnsere Nachkommen des Ordens vom gemeltem vnserm gnedigen Herrn / seiner Gnaden Erben vnd Nachkommen / noch yemantes von irer Gnaden wegen zue ewigen Tagen nymmermee vffgelegt oder gefodert werden in keyn Weise sündler alleyne / wann der gemelt vnser gnediger Herr seiner Gnaden Erben vnd Nachkommen mit Vebden, Kriegen oder Unwillen beladen weerd / derhalben sein Gnad / seiner Gnaden Erben vnd Nachkommen mit eigner Persohn zue Felde lege / so lang vnd nit lenger alsdan sein Gnadte also persöhnlich zue Felde lege / sollen vnd wollen wir vnd vnser Nachkommen sein Gnaden / seiner Gnaden Erben vnd Nachkommen einem Fürsten von Helfen / der zur Zeit ein Regierer des Lands ist / vnd Marpurgt innen hat / vnd anderst niemands / so sein Gnadte des begerte vnd vns vnd vnsern Nachkommen / das vier Tag zuvor verkundt / sechs Wagen Pferd vnd zwey Wagen Knechte zu vnd für seiner Gnaden Chammerwagen oder Heerwagen / die sein Gnadte alsdan vff seiner Gnaden Costen one vnser Zuthun vnd Schaden / halten vnd versorgen soll / thun wollen. Doch daß wir solicher Bürden vnd Dienste / als vorgeführt vñ seiner Gnaden Fürsten thumb das dan vff dreyzehen oder vierzehen Meile Wegs ungerverlich vmb Marpurgt her geacht ist / nit thun oder zu thun verpflichtet sein sollen. Desgleich ob vnser gnediger Herr zue Kayserlichen oder Küniglichen Tagen / als ander Fürsten des Reichs in eigener Person gefordert vnd reysen würde / so sollen vnd wollen wir vnd vnser Nachkommen sein Gnaden auch also lang vnd diuile sein Gnadte daselbst persöhnlich were vnd sunst nyemants anderst vnd nit lenger sechs Wagen Pferde vnd zwey Wagen Knecht zue vnd vor seiner Gnaden Chammerwagen in obberürter maß / vff seiner Gnaden Costen vnd one vnser vnd vnser Nachkommen zu thun vnd Schaden / wie vorgeschrieben / thun. Vnd der gemeldt vnser gnediger Herr / seiner Gnaden Erben vnd Nachkommen sollen nun hinfürter solich vorgemelte Statmulen / Grindmulen / Balckmulen / Beschmulen vnd Koemulen / wie die obgenandt sein mit allen ire Rechten In- vnd Zugehörungen zue ewigen Tagen an vnser statt vnd stedde inn haben / besizen / besetzen / entsetzen vnd sich der nach allem irem besten Nus vnd Willen friedlich vnd geruwiglich geprauchten one Hindernus / Intrag vnd Widderrede vnser vnd vnser Nachkommen vnd eines iglichen von vnser vnd vnser Nachkommen wegen / vnd han aller maß wie wir die bisher besessen / genossen vorgehapt vnd geprauchet haben / doch was auferhalb den obgemelten Mulen von Gärten oder anderem vmb ein bekündern Zins verluhen vnd hievor darzu geprauchet oder gehorig gewest were / soll uns vnsern Nachkommen vnd Orden hierinnen furbehalten sein.

Wir verzeihen auch für uns vnd vnser Nachkommen vff solich obgemelt Mulen ire In- vnd Zugehörungen wie obset lautterlich genzlich vnd zumal / als ewigs Verziegts Recht vnd Gewonheit ist / vnd behalten uns vnd vnsern Nachkommen kheinerley Rechtsforderung oder Ansprach mere darane in keyne Weis geistlich noch werntlich. Sunder wir setzen uns vnd vnser Nachkommen daraus / vnd den obgemelten vnsern gnedigen Herrn seiner Gnaden Erben vnd Nachkommen darin / in vnd mit Crafft dieß Brieffs als rechte ware ewig Besizer / sich derselben Mulen mit iren In- vnd Zugehörungen an vnser statt wie vorgeschrieben ewiglich geprauchten / vnd die nun fürter zue ewigen Tagen mit weren / buwen vnd andern zu solchen Mulen notturfftig vnd gehorig one vnser / vnser Nachkommen vnd des Ordens zuthun vnd Schaden halten vnd versorgen sollen. Vnd so man von vnser gnedigen Herrn wegen / seiner Gnaden Erben vnd Nachkommen / im Kolgraben an Weren oder anderen den obgemelten Mulen / zue gut buwen oder ruwen würde / das soll uns vnd vnsern Nachkommen des Ordens / an vnserm Wege vnd Brucken so ietzt auß vnseren Hoffe zu vnd vber vnsern Bigen hinden aus geet / desgleichen an denselbigen vber des gemelten Biegen / vnd vnsern Gutern vnd Orden one Schaden vnd Zuthun gescheen / auch also gethon vnd gemacht werden / daß die Wehre vnd Waser / wie die jetzt verzeichnet sind vnd steen one Appruch vnd Hindernys vnser Eltwinsmulen / so wir uns vnd vnsern Nachkommen vnd Orden hierinne wie hernach volgt vorbehalten haben / vngeschweller in irem Stande ganghafftig pleiben /

pleiben, vnnnd sollen fürter auch keinerley Buwe oder ander vff oder neben das Wasser, von Werda ane bis an die obgemelten Stadtmulen von gemelten vnserm gnedigen Herrn seiner Gnaden Erben vnd Nachkomen noch yemants von ihren Gnaden wegen zue ewigen Tagen nymermer gemacht oder geburvet werden, darzu soll auch vnser gnediger Herr mit Dietmar Hauwshurn dem Wapenschmide reden vnd verfügen lassen, das er vnser Schleiffmulin die jetzt vff dem Weher bey vnserm Biengen steet, vnd er von vnserm lut einer Verschreibung inhatt von Stundt an abthun, vnnnd die furter ob er wil vff vnser Wehre oben vnser Elwismulen vmb den Zins so er vnserm lut gemelter Verschreibung jertlich darvon gibt, seze. Es ist auch ferner in diesem Kaw vnnnd Wechsel vertheidigt das die gemelt vnser Elwismule vnnnd dabey die Stamule vnd Schleiffmule, was der bey vnd oben der gemelten Elwismulen vff den zweyen Wehren, vnnnd dem Wasser steen, sollen vns, vnserm Nachkomen vnd Orden mit iren In- vnd Zugehörungen frey vnd lediglich zue vnserm Gebrauchunge vnd Nuzunge one alle Mittel pleibenn, dieselbigem wie vnser Nachkommen vnd Orden mit iren In- vnd Zugehörungen vnd den obgemelten zweyen vnserm Wehern, Beuven vnd anderen Bestellungen one des gemelten vnserm gnedigen Herrn seiner Gnaden Erben vnd Nachkomen vnd der von Marpurck noch yemants von iren Gnaden vnd der von Marpurck wegen Irrung oder Intragk zu besetzen zu entsetzen vnd die nach aller Noturfft zue bestellen vnd zue machen Macht haben solten, darzu soll auch der Dritteile der Lute vnd Behausung der Statt Marpurck wie das lut einer Verschreibung derhalb aufgericht vnd aufgewürckt ist, one alle Einrede bey Uns in der obgemelten vnser Elwismulen malen, vnd das also von obgemeltem vnserm gnedigen Herrn zu thun bescheiden vnd angehalten werden den mir auch als Malgesten zimlich gleich vnd billig Handlung thun wollen, vnd sie bey ihrem halben Multer, wie von alter gegeben ist, pleiben lassen. Wir mogen auch one Hindernys vnd Intragk vnserm gnedigen Herrn, Seiner Gnaden Erben vnd Nachkommen, den Luten aufwendig Marpurck, so sie des begerten vmb iren Multer malen damit Wir vnser Nachkommen vnd Orden die Almosen desto fürderlicher gegeben konnen, doch hierinne allein die Inwohner auß dem Elbisdorffer Grunde inn dem Gericht zue Grauenburgk in dem Dorff Wymar Müschde vnd Cappell, die dan igt in seiner Gnaden neuen Molen daselbst beneben Cappell auff der Lone gelegen, bescheiden, dergleichen die Inwohner des Dorffs Werda die dan auch igt von seiner Gnaden wegen, daselbst in seiner Gnaden Molen bey Werda gelegen, zumalen verordent seindt, aufgeschieden. Wir gereden auch für vnser vnd vnser Nachkommen dem gemelten vnserm gnedigen Herrn seiner Gnaden Erben vnd Nachkommen dieses Kawes vnd Wechsels rechte Wehrschaffe zu thun so vollkommen der Geweer Recht vnd dieß Landes Gewonheit ist. Hirinne alle bose newe Geuerde vnd Argeliste genzlich aufgeschloffen, vnd des zu warem Orkunde vnd Bekennntys haben Wir Commenthur vnd Rathsbrüder gemeiniglich der obgemelten Valley Marpurck gemeyn Insiegel für vnser vnd vnser Nachkommen an diesen Brieff gehangen, **Vnd Wir Enderis von Grumbach, Meister Tutschs Ordens in Tutschen vnd Welischen Landen** bekennen auch offentlich in Crafft des dieß Brieffs, für vnser vnd vnser Nachkommen/ das alles vnd iglichs, so hievor geschriben steet/ mit vnser Günst, guten Willen vnd Wissen zuegegangen vnd gescheen ist, vnd haben des zue warer Sicherheit vnd Orkunde vnser Ingesiegel zuvorderst ahn dießem Brieff thun hencken, der geben ist am Montag nach der heiligen drey Kunig Tage Anno Domini millesimo quadringentesimo nonagesimo sexto. Nachdem aber Wir vnser Erben vnd Nachkommen, als für ein Parthey des obgemelten Kawes vnd Wechsels in dem vorgeschribenen Brieff zu thun, zue lassen, auch zu dulden vnd in ander Wege wie solcher Inhalt desselbigen vnderschiedentlich vnd clerlich ausgedruckt vnd angezeigt, verpfligt vnd verbunden sein, so gereden Wir bey vnserm Fürstlichen Eren den vorgeschribenen Brieff in allen seinen Puncten, Articulen, so viel vnd an welchen Enden der vnser vnser Erben vnd Nachkommen zu thun, zue lassen, zue gedulden oder in ander Weg verbeut getrewlich nachzukommen vnd zu vollenziehen, den steet, vest vnd unverburchlich zue halten one Geuerdt. Zue Brkunt haben Wir vnser Insiegel an diesen Brieff thun hencken. Der geben ist im Jar vnd Tag wie obgeschriben steet.

Num. 45.

Extractus Carlstädter Conferenz Protocolls

d. 24. Apr. 1583.

Sas die andere Brief anlangt die reddn von Rheiner Obrigkeit sondern allein von den Güttern, sed bona differunt toto genere a iurisdictione et praesertim regalibus, dise Brief werden auch mit dem Herthommen vnd Vertrag de anno 1496. widerleget, dan lauth desselben Vertrags hat Hessen die **Azng vor Jäger vnd Hund im Teutschen Haus zu Marpurgt** gehabt / dafür dem Herrn Landgrauen in dem Vertrag zwo Mühlen gegeben seyen vnd solches seye gemelten alten Briefen zugegen; was den **Dienstwagen** belangt, seye der Vertrag de anno 1496. vor Hessen, dan das **Teusch Haus den Wagen zu halten schuldig gewesen**, gleich andern Praelaten vnd hab Hessen denselben nit erst durch den Vertrag erhalten mit was Maß vnd wie fern er den Dienstwagen leisten soll, **nicht seye mit new / das auch Bawren ihrer Frondienst halben bisweilen Vertrag mit ihren Ober- vnd Gerichtsherrn haben vnd in Crafft derselben allein gemessene Dienst leisten / welches kein Exemption von der Obrigkeit importire / vnd auch gleiche Meinung mit diesem Vertrag habe.**

Num. 46.

Extract Vereinigung der Land-Stände
des Fürstenthums Hessen.

1514

Sir Anna von Gottes Gnaden, geporne Herzogin zu Mecklenburg, Landtgraiffn zu Hessen, Graiffin zu Casenelbogen, zu Ditz, zu Ziegenham vnd Midda, Witwe, vnd Wir Graffen, Prälaten / Ritterschafft / **Stette des löblichen Fürstenthums zu Hessen** vnd alle eingeleibten vnd zugewantten Graffschaffen desselbigen Fürstenthums, vnd alle andere so dieser Einigung anhengig, vnd verpflichtet sein, bekennen einhelliglichen vnd unwertheilt vnd thun kundh mit dieß in Brieffe allermenniglichen, das Wir zu Herzen genohmen vnd betracht haben, wie auch unsere Vttern vnd Vorfahren ehrlich vnd nützlich gethan, das durch Einigkeit, Freiheit vnd Handhabunge der Gerechtigkeit der allmechtige Gott hochlich gehret, gelobt, auch Land, Leutte, Stette vnd Commun geistlichs vnd weltliches Stands in gemeinem Nutz, vffnehmen vnd Wohlfahrt, erhocht vnd gebesert, vnd alle Erbarkeith hohes vnd niedriges Standes erhalten werden, vnd darumb Gott dem Allmechtigen, Marien seiner gebenedeyetten Mutter, der Heyligen unser Hauptfrawen Sanct Elizabeth zu Lob vnd Ehren, auch dem Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten, unserm Schwager, Herzfreundlichem lieben Sohn, vnd Gn. Herrn dem Fürsten zu Hessen, Grafen zu Casenelbogen zc. **Vns der Landgrauin / Grauen / Prälaten, Ritterschaffen / Stetten / vnd gemeinen Landschafft zu ehren, Nutz Aufnehmen vnd Gedenen in allem Guttem vnder einander verbunden vnd brüderlich vnd freundlich vereinigt, auch bey unsern gelübden vnd Eyden zusamen verpflichtet, vnd ein göttlich / ehrlich / rechtmäßige löbliche Vereinigung vnd Freundschafft vor vns genante Landgraiffin / unsere Räte, Diener vnd Vnderthanen / vnd unsere andere Nachkommene Erben vndt Erbnehmen gemacht vnd auffgericht, mit dem Gedinge, vnd offenbahrlicher Bezeugung, das wir solcher Brüderunge vnd Vereynigung mit nicht vnd keynen Weg, wider die gedachten unsers lieben Schwager Söhne G. J. uud Herrn von Hessen, ihre Liebe vnd Fürstlichen Gnaden Erben odder Nachkommen zu Schmelierung odder Abbruch ihrer Liebe vnd G. G. Fürstlich Oberkete, Herlichkeytten / Regalien / Zinsen / Renthen / Rechten odder zungenden irer Liebe vnd G. G. Zustandt, wie die geheissen mochten werden nicht wollen gemacht, sondern vns vnd unsere Nachkommen, wie auch unsere Voraltern vor vns gethan**

gethan zu fridlichem Wesen, Standt, Vortrag vnd Einigkeit vffgericht haben, vnd auffrichten voreinigen, vorbinden vns hiemit in Macht vnd Krafft dießes Brieffes in maßen vnd Form wie hernach folget: Vnd erstlich also ob sichs begeben vber kurz odder lang, das mehr dan einer regierender Fürsten zu Hessen wehren, vnd derselbig einer odder mehr den odder die andern mit Vnwillen oder Widderswertigkeytten ansehen, odder vornehmen wollten, vnd der odder die so angefochten vnd beschweret **vnd sich Rechtens vff vns erbotten**, vnd wir ihrer zu recht mechtig sein werden, alsdan sollen vnd wollen **Wir Anna Landtgraiffin zu Hessen zc. Wittwen** obgenante vnser Erben, Erbnehmen vnd Nachkommen, so das bey vnsern Zeytten sich begeben würde, gegen vnsern herzfrendtlichen lieben Sohn, odder wer der von solchem Fürstenthumb were, aller mütterlichste getrewlichste Vorbieten vnd Recht vor dem odder die bieten **vnd wir andern von der Landschaft** mit Leib vnd Gut vnd allem Vermögen Hülf vnd Beystandt thuen, damit der Vnwillige hingelegt vnd abgestellt meniglich bey Recht vnd Billigkeyt gehandhabet werdt vnd pleiben moge, **alles auff Kosten vnd Schaden gemeyner Landschaft** / wie solches von Alters Herkommen vndt geschehen ist. **• • • • •** Vnd nach dem gemeynen Nutz merglich vnd viell an Veränderung der Münz gelegen ist, so soll hinfürter kein ander Münz, dan vnser **G. H. vnd Landtsfürsten** als ikundt mit den Römischen Churfürsten vnd Fürsten zu einigung auffgerichtet gemünzt odder gemacht, nicht verendert, hoher odder nidder gefaßt valvürt werden, es geschehe dan mit Rath Wissen vnd Verwilligunge gemeyner Landschaft, was aber von fremder ausländischer Münz ingebrochen wehre, odder in Zeytten inbrechen würde: so sollen vnd mogen die regierende Obrigkeit mit Wissen vnd zeyttlichem Rath der zweyer Stette **Marpurgk vnd Eschwege** nach dem allerbesten vnd bequemlichsten dieser Lande ordent vnd setzen. **• • • • •** Diereil wir also auch vor vns vnd vnser Alttern vnd Fürfahren bey vns selbst zu zeytigen vorgehabtem Rathe vnd guttem Gewissen erkant haben, vnd hiermit erkennen, das diese Eynigunge gottlich vnd loblich, ehrlich vnd rechtsmessig, auch vnsern gnedigen Herrn in irer Gnaden Gerechtigkeyt vnd Fürstlicher Obrigkeit mit abbrüchlich odder nachtheilig / sondern Landen, Leuten, vns, vnsern Erben, Nachkommen vnd allen Stenden gedachts Fürstenthumb, gutt, nützlich vnd ehrlich ist, vnd in künsttlicher Zeyt würdet. So haben wir sampt vnd besondern in vnsern vnd andern der Grauen, Praelaten, Ritterschafft, Stette Nahmen auch Beuelich vnd Mandat derselben vnd aller Einwohner des Fürstenthumb zu Hessen eingeleibter vnd verwantter Graffschafften vnd dieser Einigung anhengig, vnser **Anna Landtgraiffin zc.** vor vns selbst vnd vnsern andern Nachkommen Erben vnd Erbnehmen solch gemelt Einigung vnd Freundschaft vnd Bevestigunge vnser Voraltern vnd Zulassung gemeines Rechtens befestiget, ratificirt, bewilligt vnd angenohmen, die also hinfürter vnverbrüchlich vndt ohne alle Hinderung zu ewigen Zeytten sampt vnd besondern zu halten. Darauf **Wir Anna Landtgriffin zc.** bey vnsern Trewen gelobt vnd waren Wortten zugesagt vnd wir andern hiebeuor auf dem Eppis vnd ist zu Trewen in guitten Trewen vnd Glauben Handt in Handt auch zugesagt gelobt zu Gott den Heyligen geschworen haben, diese Einigunge in allen iren Puncten, Inhaltungen vnd Articelln getrewlich zu halten, vnd darvon nicht zu weichen in keine Weyse ohne alle Geuerde vnd Argelist. Vnd dis alles zu vhrkundt vnd Sicherheit aller vorgeschrieben Dingen, so haben **Wir Anna Landtgriffin** obgenante vnd **Wir Philips** der mitler Graff vnd Herr zu Waldeck, vnd **Wir Graff Georgen** zu Ronstein vnd Diez, Herr in Epstein vnd Mynsberg vor vns vnd andern Graffen, vnd **Wir Diederich von Cleen LandtComptur der Boley zu Marpurck Teutschs Ordens vnd Pater zu der Carthausen** / vor vns andere Prälaten, vnd **Wir Hermann Niedessel** zu Eysenbach Erbmarschalck zu Hessen, **Caspar von Beymelburgk**, Ritter, Amptmann zu Marpurck **Churd von Wallenstein**, Landtvoigt an der Werra, **Johann von Levenstein Hoiffmeister**, **Johann Schenck** zu Schweinsberg, **Crafft von Bodenhausen**, **Philipp von Franckenstein**, **Hans von Walbrun** zu Ernsthoffen, **Eberhardt von Hufenstein**, **Wilhelm von Dornbergk**, **Adolff Kay** von Holzhausen, **Caspar Meysenbuch** der Elter, **Sittich von Berlipchen**, Amptmann zu Salza, **Hermann Hundt**, **Heimberrt von Beymelburgk**, **Friedrich Diete**, **Heinz von Eschwege**, **Conradt von Dorn**

Dornbach, Wilhelm Weise von Saubach auß der Ritterschafft vnd von wegen gemeiner Ritterschafft vnd die so mit vns in dieser Eynigung vnd Pflicht stehen aber oder noch darin kommen werden, vor vns vnser vnd ihr Erben vnd Nachkommen vnd Erbnehmen vnd Wir Burgermeister, Rath vnd gange Gemeine der Statte Marburgk, Eschwege, Gysen, Allendorff an der Werra, Wetter, Spangenbergk, Grünbergk, Greußen, Treysa vnd Wikenhausen vor vns vnd vnser aller Nachkommen auch gemeiner Landschafft vnd Inwohner des Fürstenthumb zw Hessen, vnser Ingesiegell an dieffen Brieff gehangen. Der geben ist zw Treysa vff Freytag Sanct Appolomen der heyligen Jungfrawen Tag nach Christi Geburt, Tausendt fünffhundert vnd vierzehnen Jahr.

Num. 47.

1514

Wir Prälaten/ Grauen/ Ritterschafft vnd Stede gemeiner Landschafft des Fürstenthumb zw Hessen bekennen vnd thuen kundth allemenniglich mit dieffen Brieffe, als in der Vereinigung obberürter gemeiner Landschafft vnder andern ein Artickell gestaldt, das eins Jar, oder so ehehaftige merckliche Verhinderung vorhanden weren vber das ander Jar darnach negst folgendt, auff Dienstag nach vnser Herr Fronleichnam Tagk, oder vngeuerlich acht Tage darnach, durch dieffe nachbenenten, nemlichen Herrn Diederich von Cleen/ Landt-Compthur der Bolley zw Marburgk Teutsch Ordens/ Hermann Niedessel Erbmarschalck zu Hessen, Crafft von Bodenhausen vnd Wilhelm von Dornbergk, vnd die Burgermeister der Stette Marburgk vnd Eschwege, oder einen auß denen Benannten von Ihrer allerwegen einen gemeinen Landt-Tagk auf den Spieß außschreyben sollen/ welcher Tagk ein jeder dieser Einigung vorwant bey gethanen Pflichten auß dem Spieß vnd zw Treysa erneuert persönlich zu erscheinen schuldich vnd ohne ehaffte redeliche Verhinderung oder Entschuldigung nit außsen bleiben soll, vnd ob solche Mahlstadt am Spieß den Eisfeldern Herrn Christian von Honstein Ritters, vnd allen den von Honstein, Herrn Hansen Kunten Ritters, Rudolffen von Belkungsleben den eltern, vnd Otten von Kerstingerode, vnd so dieser Einigung vnd Verbundunge dieffes Ortt anhengig sein, oder noch würden etwas weit gelegen, haben dieselbigen Inwohner von der Ritterschafft vnd Landschafft vorbracht, das Inen solcher Tagk allen gemeynlich in eigner Person alle Jahr beschwerlich mit vndertheniger vnd dienstlicher bitte, wo nicht miegliche Sachen vorhanden, Inen zu vergonnen vnd zuzulassen, solchen Tagk durch einen oder zwen auß Inen mit volmechtiger Gewalt dahin zu schicken, welchs Inen auß Ihr fleißiges Bitten von vns obgemelt gemeinen Stenden vnd Landschafft vergonst vnd zugelassen, vergonnen vnd lassen Inen auch das zu in vnd mit Krafft dießes Brieffs, doch mit solchem Vnderscheidt vnd Vorbeholdt, so miegliche Sachen vorfielen, dazu man Irer gemeynlich bedorfft, vnd sie dan gemeynlich erfurdert würden, Sollten sie bey Iren gethanen Pflichten erscheinen vnd nicht außsen bleiben. Des zu waren vhrkundt haben Wir obgemelte Stende gemeiner Landschafft zu Hessen Inen dieffen Erkantnus-Brieff gegeben mit Herrn Diederichs von Cleen/ Landt-Compthur der Bolley Marburgk ic. Hermann Niedessel Erb-Marschalck zw Hessen vnd der Stadt Marburgk aufgedruckten Ingesiegeln besiegelt, welche Versiegelungen Wir Ingenanten auß Beuelch obberürter Stende gemeiner Landschafft versiegelt haben/ bekennen datum zw Cassel auß Montagk nach dem Sontagk Oculi An. 1514.

Num. 48.

Den Ersamen vnsern guetten Gonnern Burgemeister, Rath vndt gancker Gemeine zu Hombergk in Hessen.

1514

Insfern Grus zuvor, Ersame guette Gönner, welcher Gestaldt Ir vnd andere Tazge zw Belspurgk vnd Treysa von der Wohlgeporn Fürstin vnser gnedigen Fraven vnd etliche in dem Fürstenthumb zu Hessen angefast zu besuchen, vnd dahin lieb-

lieblichen vermocht, das zu Trensa ein Schrifft gestellet in Schein einer Vereinigunge die Ir neben andern zu besiegeln vorhaben sollet zc. seindt Wir bericht worden; Wann aber auß derselbigen Gestaltten vermeinten Vereinigunge, als die genant wirdt, ofentlich vnd am Tage erscheinet, das **Vnderthan sich vnderstehen / ja je widder Trens Landts Fürsten vnd Erbherrn Gesetze / Statuta, Recht / Verbündnuß** oder wie solchs genant werden mag, zu ordnen / vnd machen / das den **Vnderthanen nicht allein Ire Pflicht vnd Gelübde** damit sie Ihren Herrn verwandt vnd zugethan sondern auch alle g. itliche vnd Kayserliche Rechte hertlichen vnd bey schweren Straffen vnd Poene verbrochen, vnd ein jeder verständiger wohl weiß, vnd ob ers nicht wußte, von den verstendigen bericht mag werden, das Ordnunge der Müng dem Fürsten auß Krafft der Regalien in seinem Fürstenthumb zustehet, im Rechten versehen, wan vnd in welchen Fellen die **Vnderthanen Trens Landts Fürsten** Steuer, Hülf vnd Subsidium zu reichen vnd zu geben verpflcht, das dem Landts Fürsten zuergnet vnd gepürt seine Landsassen vnd **Vnderthanen** von allen vnbillichen Beschwerden vnd Vnrechten zu beschirmen vnd beschützen, vnd sonderlich das in Rechten verboten ist, **Verbündnuß, Conuenticula, Coniuration vnd Conspiration** widder die Oberhandt auffzurichten, ob die auffgerichtet sein, sey nichtich vnd vnündig, diejenigen als sich darein begeben fallen in die Straffe, als in etlichen Fellen im Rechten sündig vnd außgedruckt, insonderheit seind alle Handlung nichtig vnd vnündig, welche widder Fürsten, Herrn vnd andere, die nicht vollkommener Vernunft sonder in Verwaltunge oder auch die nicht vollkommene Ihar vnd noch in Kindheit sein vorgenommen vnd vnderstanden, sonderlich wann darzu derselben vnvollkommener Vernunft vnd Jahre Curatorn Vorgesorger vnd Vormunden Verwilligunge nicht folget, oder erlangt wirdt; Weyll dan vnlaugbar, das alle die vom Fürstenthumb zu Hessen Lehen haben, dergleichen alle **Amptleuthe Stette** vnd dem Fürstenthumb Hessen zugehorende, weylant Landtgraiff Wilhelm seliger vnd loblicher Gedechnus in Gott verschiede vnd seinen Leibs Lehns Erben Erholdigunge gethan vnd geschworen, vnd der Hochgeborner Fürst vnser gnediger Herr Landtgraiff Philips S. F. G. Sohne vnd Leibs Lehns Erbe als des Fürstenthumbs zu Hessen natürlicher vnd rechter Landts Fürst vnd Erb ist, seint **S. F. G.** alle die jennen die **S. F. G. Vatter vnd seinen Erben, Eyde vnd Pflicht** gethan mit denselben **Pflicht vnd Eyden** nach seins Vattern Absterben verpflchtet plieben. Zu dem ist also hell als die Sonne scheint, kundlich, vndt wissen das alle die Jenen die Lehen endtpfangen, darzu alle **Amptleuthe Stette** zc. **S. F. G.** zugehörig, **S. F. G.** als Ihren natürlichen Landtsfürsten vnd vnsern gnedigsten vnd gnedigen Herrn Churfürsten vnd Fürsten zu Sachsen zc. als vnser gnedigen altten Herrn Curatorn vnd vnser gnedigen jungen Herrn Vormunder sonderliche Eyde vnd Pflicht gethan, welche sie verstrickt **S. F. G.** Vestes zu suchen vndt Schaden zu warnen, vnsern gnedigsten vnd gnedigen Herrn von Sachsen gehorsam zu leisten, ob denselben die solche Gelubtte Eyde vnd Pflicht gethan zustehet, rünilich oder gepurlich, vber ihre gethane Pflicht widder **Verbott vnd Ordnung, Gesetze vnd Statut**, die vnsern gnedigen Herrn von Hessen, als ihren natürlichen Erbherrn vnd Landtsfürsten wane sie gehalten werden sollen, ganz schedelich vnd nachtheilich vnd ihre Fürsliche Macht vnd Hoheit vergeringern, schweren vnd abbrechen, als das bey einem iglichen Mann, wann er sich in seinem Gewissen endtsinnen will, wol zu finden, vnd zu betrachten sonderlich in nicht vollkommener Vernunft vnd in **Vnmündigen** Ihar zu machen vffzurichten vnd in einem Schein als kemen die zu großem Nuzen das doch im Grundte der Wahrh. it sich anderst helt, das haben wir **bey vns als Dienern / Vnderthanen vnd Landsassen vnser gnedigen Herrn von Hessen nicht vorstehen mogen**, vnd auch von keinem verstendigen Bericht werden können, glauben auch nicht das jemandt mit Wahrheit das Angeben oder Berichten mag, welches wir euch von vnser gnedigen Herrn von Hessen vnd vnser Ampts halber thuen ermahnen, das Ir die obgn. Ursachen der vielmehr mochten angezeigt werden, wolt betrachten ewer Pflicht, damit Ihr vnsern gnedigen Herrn vnd Ihren **S. G. Curatorn vnd Vormündern** verwandt beherzigt, durch Vnverständnis oder anderer Vorgeben, euch nicht reysen noch bewegen lassen, in die vorgenommene Handt vnd vermeinte Einigunge, als sie genant wirdt, zuerwilligen, sondern bey vnsern gnedigen Herrn von Hessen vnd **Ir S. G. Curatorn vnd Vormündern** als trewe **Vnderthanen**

verhaltten, als Ihr ohn Zwenuell zu thun werdet geneigt sein, das wird euch zu Ehren, Ruhme und Nutz reichen, so sein Wir vnser Persohn halber euch zu dienen geneigt. Datum Cassell Dinstags nach Maria Virginis An. 1514.

Landt-Hoiffmeister vnd andere Regenten
des Fürstenthumbs zu Hessen 2c.

Num. 49.

1514

Sir Erich von Gottes Gnaden Herzoge zu Braunschweig, vnd Lüneburg 2c. vnd von denselben Gnaden Gottes Wir Anna geborne Herzogin zu Mecklenburg, Landgräffin zu Hessen Grauin zu Katzenelenbogen zu Diez, Ziegenhain und zu Nidda 2c. weilant löblicher Gedächtniß Herrn Wilhelmen Landgrauen zu Hessen gelassene Wittibe. Vnd wir Grafen, Prelaten, Adel, Ritterschafften vnd Stette / mit sambt der ganzen vnd gemeinen Landschafften berürts Fürstenthumbs zu Hessen. Bekennen semmtlich vnd vnuerschiedentlich vnd thun auch kunth allermänniglich offentlich mit diesem Brieff für vns vnd vnser Erben. Nachdem sich weilant löblicher Gedächtnuß der Hochgeborne Fürst Herr Wilhelm Landgrau zu Hessen Graue zu Katzenelenbogen zu Diez, zu Ziegenhain vnd zu Nidda 2c. vor verschinen Jahren nach laut eines Vertrags mit vns Erichen Herzogen zu Braunschweig vnd Lüneburg 2c. als nemlichen auf drey und dreißig Jare zu einander vertragen vnd verpflichtet vnd verpunden haben, welches Vertrags der steet des fünfzehnhundertten vnd sechßten Jars, auf Sanct Martins Abend des heiligen Bischoues negst vrschienen solches Vertrags dann auch vnnsr beider am tayl dem andern vnder vnser nedes Innsigill vnd gleichem laut zu Handen gestellt vnd vberantwurten hat lassen. Weil aber solcher angezeigter Vertrag, Vereinigung, Verpflichtung vnd Verpundnus mit vnser vorgemelter Grauen Anna 2c. Landtgrauin zu Hessen, auch vnnsr andern von der ganzen Landschafften des Fürstenthumbs zu Hessen, sonderlichen Wissen vnd Willen gemacht aufgericht vnd beschloffen ist. Daz wir vnns demnach obgemelter Anna Landtgrauin zu Hessen 2c. vnd wer ehgemelten ganze Landteschafften berürts Fürstenthumbs an statt vnd vñ wegen des Hochgebornen Fürsten Herrn Philippfen Landtgrauen zu Hessen 2c. vnnsr lieben Sonnes vnd gnedigen Herrn in Ansehung seiner Lieb vnd Genade von vnmündigen Jaren an inem. Vnd wir vnns Erich Herzoge zu Braunschweig vnd Lüneburg 2c. am andern tail obberürten freuntlichen Vertrag vnd Vereinigung nach zu noch noch merer vnd freuntlicher Nachbarschaft fürter aus sonder freuntlicher genediger vnd vnterthäniger Bollmeynung auch guter Fürsichung vnd Vorbetrachtung zeitiges Rates vnd rechten Wissen, Got dem Allmechtigen zu Lobe vnd banden Fürstenthumben Braunschweig vnd Hessen auch derselben Landen Lewtten vnd Vnderthanen zu Eer Nutz vnd bestt statlicher enntschuttung vnd Befriedigung. Als nemlichen auf funff Jar lang von heut Dato zu raitten negst nacheinander volgend, vereiniget, vertragen, verpflichtet vnd zu einander verpunden haben. Thun das auch also hiemit sammentlich vnd vnuerschiedenentlich wissenlich vnd in Crafft dies Briues inmassen wie hernach folgt. Zum ersten so haben wir vnns vereiniget vertragen vnd entschlossen. Also wann ainer oder der ander vns banden Fürsten Herzog Erichen oder Landgrau Philippfen derselben bander Fürstenthumben Graffschafften Herrschafften Lande Lewt Vnderthanen oder Verwanden in welchem vnnsr bayder Fürstenthumb oder Lande, das were vberzogenn, vberfallen oder vergeweltiget würden. Von welchen Fürsten oder andern solcher vberzug vberfall oder vergeweltigung bestheen möcht oder bescheen würde vnd ob solches an vnnsrem Herzog Erichen freuntlichen lieben jungen Vehmten vnd Fürsten Herrn Philippfen Landgrauen zu Hessen 2c. desselben Fürstenthumben Lande vnd Lewtten wie angezeigt ist, beschehe; So sollen vnd wollen wir auf der Hochgebornen Fürsten vnnsrer freuntlichen lieben Mumen Grauen Anna Landtgrauin zu Hessen 2c. vnd einer Ersamen Landteschafften desselben Fürstenthumbs Anshinnen vnd Begeren, so es die Nothdurfft erfordert zum allerfürterlichsten, als es ymmer gesenn kan oder mag nachdem als wir angesucht vnd vmb Hilff vnd enntschuttung beschriben werden mit dritthalb hundert

hundert gerufften Pherden vnd zwantauſent zu Zueſſen auf Ir Koſtung vnd Liefnung vnd auf vnſer Herzogs Erichs aigen Schaden mit ſtättlicher Hilff erſcheinen ongeuerde. Gleicheriweiſe wir obgemelter Fürſtin Frau Anna Landtegrauin zu Heſſen zc. vnd wir andern von der ganzen Landſchafftẽ ehgemeltes Fürſtenthumbẽ zu Heſſen zc. an ſtatt vnd von wegen obgedachts vnſers jungen Fürſtens, Sones vnd gnedigen Herrn wiederumb vnd in gleichem Fall. Wo Her Erich Herzoge zu Braunſweig vnd Lüneburg zc. ſein Lieb vnd Gnad an derſelben Fürſtenthumbẽs Landd vnd Lerotten vberzogen vberfallen oder vergweliget werden ſollen mit anngzeigter Anzall vnd Hilff der dritthalb hundert gerufften Pherden vnd zway tauſend zu Zueſſen auf ſeiner Liebe Anſehen vnd Begeren auf ſeiner Liebe Coſt vnd Liefnung vnd vnſern argen Schaden erſcheinen ſellen vnd wollen auch ongeuerde. Zum andern ſo haben wir uns obgemelter Erich Herzoge zu Braunſweig zc. vnd Frau Anna Landtegrauin zu Heſſen zc. Auch wir Andern ganker vnd gemeiner Landſchafftẽ deſſelben Fürſtenthumbẽs zu Heſſen verrintlichen mit einander entſchloſſen, ob ſich begeben das ain Tail oder der annder unnder uns vernehme, daß vnſer eines Fürſtenthumb Landes von Jemandes welcher der were mit heeres Krafft vberfallen vnd vberzogen ſelle werden das wir uns abermalen von penden Tailen mit Zueſag bewilligt vnd entſchloſſen haben, das ein Tail dem anndern zue gut zu Berettung vnd entſchuttung deſſelben Fürſtenthumbẽs Land vnd Lerotte welches die Notdurfft erfordert in des Befridten Landde auch zum fürderlichſten auffbiten laſſen vnd getreue Hilff vnd entſchuttung aneinander zu thun verhelffen. Zum dritten ob aber ein Tail von dem anndern vnnter uns ettwo ſeiner Notdurfft nach vber obberürte Anzall der dritthalb hundert gerufften Pherden vnd zwantauſent Zueſſknechten anner merern Anzall zu Koß vnd zu Zues zu haben begerte. So ſollen vnd wollen wir uns hirinn von bayden Tailen in glaichem Fall vnd wiedergelte auch mit Coſtung Liefnung vnd Schaden wie vorangezaigt iſt gegeneinander halten vnd beweifen trewlichen vnd ongeuerde. Zum vierdern, ſo ſich nun die benennten fünf Jar also erſcheinen vnd gedachter vnſer freuntlicher lieber Oheim Sene vnd gnediger junger Fürſt vnd Her, Landgrau Philipp zc. zu ſeinen Fruchtpern vnd ſelbſt mündigen Jaren kempt, alſdann ſollen vnd mogen wir bayd obgemelt Fürſten Herzog Erich vnd Landtegrau Philipp, ſolchen gegenwertigen Bert ag furter nach vnſer bayderſeitigen Willen vnd Wohlgefallen on meniglichs Irrung Inſag vnd widerſprechen zu mindern zu meren, ganz abzuthun oder also angeregter maßen weniger zu halten. Wir oder welcher maßen uns ſolchs zu Eer Nuß vnd gut vnſer bayder Fürſtenthumb vnd Landen am aller gefelligſten vnd füeglichſten ſein Will fürzunemen vnd zu halten Macht haben. Doch in allwege voraus gegangen Vertrag in allen vnd yglichen ſeinen Puncthen Artigkeith Worten vnd Krefften vnvergriffen vnd vnſchiedlich. Zum fünften ſo ſollen vnd wollen wir erſtedachte Fürſtin Frau Anne Landgrauin zu Heſſen zc. Vnd wir andern von der ganzen Landſchafftẽ yzgemeltes Fürſtenthumbẽs bay vnſerm lieben Sone Fürſten vnd gnedigen Herrn Landgrau Philipp zc. mit allen vnſern höchſten Fleiß vnd Vermögen ſolche Freuntſchafft Lieb vnd Treu ſo vnſer lieber Oheim vnd gnediger Herr Herzog Erich an bemelten vnſerm lieben Sone vnd gnedigen Herrn Landtegrauen Philipp zc. In derſelben vnmmündigen Jaren gegen ſeiner lieben tragen mit zu vnd darſtreckung ſeiner Lieb vnd Genaden Liebs vnd Guts erzaigt vnd füran zu erzeigen vnd zu beweifen freuntlichen geneigt iſt, in mitter Zeit peſſter fuegen fürhalten vnd einpilden auf das ſein Lieb in künfftig Zeit ſeiner mündigen Jare ehgedachts vnſers lieben Oheim vnd gnedigen Herrn Herzog Erichen freuntlichen Wohlthat, vnd andern ſiner Lieb vnd Gnaden Herrn vnd Freundt Erwegenuß, mit gleicher freuntlicher vnd Nachtperlicher Betrachtung künfftig ingedechtig ſein vnd beleiben möge. Vnd damit aber ſolche Einigung Vertrag vnd Entſchließung die ermelte fünf Jar lang wie oben angezeigt iſt. Also ſtat veſt vnd vnzubrochen beleib vnd gehalten werde. So haben wir zu vkunde obgemelte Erich Herzoge zu Braunſweig vnd Lüneburg zc. an einem, vnd wir oftgedachte Anna geborne Herzogin zu Mecklenburg vnd Landtegrauin zu Heſſen zc. Wittbe vnd wir die hernach beſchrieben von Adel Ritterſchafftẽ vnd Gerten / gemeiner Landſchafftẽ oftgemeltes Fürſtenthumbẽs zu Heſſen zc. mit Namen Dieterich von Cleen Lande Comenteur zu Marburg / Conrad von Wallenſtein Hofmeiſter Herman Reitelſch Erbmarſchall, Eytel von Levenſtein vnd Philipp

lipps Meißenspuch Marschall alle verordnete Rethen und die Burgermeister Rethen beyder Stette Cassel und Marburg an statt und von wegen obgedachtes vnser lieben Sonnes Fürsten und gnedigen Herrn am andern Tayll sammelich und vnnuerschidentlich auch für uns und all vnser Erben, vnser eygen Innsiegel an diesen Brieff neben obgedachtem Fürstenthum hangen. Doch uns und vnsern Erben und Innsiegel ohn Schaden. Welcher Brieff zwen in gleichem Laut vnder vnser aller hierinn benennt aigen Innsiegeln aufgericht und ain Tayll dem anderen ainem gegeben zugestellt, und vberantworten hat lassen. Beschehen und geben zu Cassel auf Montag nach dem Sonntag Jubilate. Nach Christi vnser lieben Herrn Geburde, fünffzehnen hundert und vierzehenden Jaren.

(L.S.) (L.S.) (L.S.) (L.S.) (L.S.) (L.S.) (L.S.) (L.S.)

Num. 50.


1515

Wir, die verordnete Rethen, und der Ausschoss des Fürstenthums Hessen, thun kunth allermänniglich, nachdem der Durchleuchtigst, Großmächtigst Fürst und Herr, Herr Maximilian / Römischer Kayser, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, in Germanien, zu Hungern, Dalmatien, Croatien zc. König, Erzhertzog zu Oesterreich, Herzog zu Burgunden, zu Brabant und Pfalzgrave zc. Unser aller-gnedigster Herr, in Irrungen zwischen dem Durchleuchtigen, Hochgebohrnen Fürsten, Herrn Friederichen Churfürsten, Herrn Johansen, und Herrn Heinrichen, Herzogen zu Sachsen zc. samt den gewesten Land-Hoffmeister und Regenten zu Hessen, an einem und dann der Durchleuchtigen Hochgebohrnen Fürstin und Frauen, Frauen Anna, gebohrnen Herzogin von Mecklenburg, Landgrevin zu Hessen, Grevin zu Cageneinbo-gen zc. Unser gnedigen Frauen / gemeiner Landschafft des Fürstenthums zu Hessen, und Uns am andern Theile schwebende / obgemelter vnser gnedigen Fürstin und Frauen, den Rethen gemeiner Landschafft, und Uns ein Mandat und Ladung, der Datum steet, geben in vnser Statt Insrugk, am Neun und zwanzigsten Tage des Monaths Januarii, nach Christi Geburth funffzehnen Hundert und im funff-zehnten, Unser Reichs, des Römischen im Neun und zwanzigsten, und des Hungeri-schen im funff und zwanzigsten Jaren, zu kommen und verkündet worden ist, so bekennen Wir als diehene, die von gemeiner Landschafft zu Verwaltung und Vernehmung des Fürstenthums zu Hessen verordnet sein, das wir an stadt und von wegen berür-ter Landschafft / die Uns geordnet / auch Unser selbst / der Durchleuchtigen Hochgebohrnen Fürstin / vnser gnedigen Frauen von Hessen zc. Witt-wen / auch den Ehrwürdigen und Ervesten Herrn Dittreichen von Clee / Land-Comptur der Balcy zu Marburg / und Hermann Riedeseln / Erb-marschalck zu Hessen; samptlich und Ir jeden insonderheit / vollkommenen Macht und Gewalt gegeben haben / und thun das in und mit Krafft dis Brieffs, vor Irer Kayserl. Majestätt / von wegen Irer selbst / gemeiner Landschafft / und vnser selbst zu erscheinen, gemeiner Landschafft, und vnser Exception, Einrede, Antwort / Urtheil, alle Gerechtigkeit, Not-turfft und Freiheit / die Iren Fürstlichen Gnaden und gemeiner Landschafft von Constitution, Rechts oder Gewohnheit wegen gebüren können, oder mögen, nach Gestalt einer jeden Sachen, furzuwenden und zugebrauchen, der Widertheil fürprin-gen anzufechten und zu verantworten, vor Geverde, und sonst einen iden zimblischen und notdrfftigen Eyd in vnser Seele zu schweren, oder schweren zu lassen, und hirge-gen zu geschehen, zu fordern, gezeugen fürzustellen, auch sonst allerhand brifflich Ge-rechtigkeiten und Urkund darzu legen, und der Gegentheil darlegen zu widersprechen, Beschluß und Rechtsatz zu thun, Bey- und Endurtheil zu bitten, Costen und Schaden darzu legen, und die mit dem Eyde zu betheuren, oder betheuren zu lassen, auch einen oder mehrer Afferanwälde, an Ire statt, nachzusetzen, den und dieselben zu wiederru-fen, und solchen Gewalt wieder an sich zu nehmen, so oft ihnen das zum besten ange-sehen wirdet, und sonstn gemeiniglich alles und jedes, von vnser und der Land-schafft wegen, in dem zu thun und zu handeln, das wir selbst thun, oder zu thun

verfügen sollten und möchten. Auch sonst alle andere Sachen, so uf diesen itzigen Reichstage zu Augspurg fürfallen, von wegen des Fürstenthums zu Hessen/ nottürffriglich zu handeln, vollkommen Macht und Gewalt zu haben, und was sie oder ire Nachgesezte also von unser und der Landschafft wegen, und derselben Namen thun und handeln, das ist unser unterthenige Bitt, wohlbedachter Will, Gemütt und Meinung. Wir wollen auch das stet und genem, auch sie und Ir Iden, dieser Anwaltschaft gem meniglich entheben, und schadlos halten, bey Verpflichtung aller unserer Güther, beweglich oder unbeweglich, an Geverde. Des zu urkund, haben wir hernach Benannte, Cunradt von Waldenstein, Hoffmeister, Lebestein von Lebestein, und Philipps Meisenbuget, als verordnete Räte, Peter von Treyspach, Hoffrichter, Johann von Lebestein der Elter, Friedrich Diede, Heinz von Eschwege, Wilhelm von Castel, Wilhelm von Doringenberg, Ernst Diede, Helwig von Lauterbach, Jost von Trertorf und Jost Nagenberg, und Wir vom Ausschosse der Stette, Casel, Marburg, Eschwege, Gießen, Homberg, Treife, Grebenstein und Grünberg, Unser Ingesiegel andiesen Brieff Libels-weise gemacht, gedruckt. Der geben ist zu Ziegenhain, am Donnerstage nach dem heiligen Oster-Tage, und Christi unsers lieben Herrn Geburt, Junffzehen Hundert und im funffzehenden Jare. Und Wir die Prälaten des Fürstenthums Hessen, bekennen hiran, daß Wir diesen Gewalt, in allermaßen der obgeschriben steet, auch mit gegeben haben wollen, und geben den also gegenwerttlich mit Crafft dieser Schrift, zu urkunde haben Wir nachbenannten Johann Abt zu Breydenau, Johann Abt zu Sasungen/ Johann Abt zu Cappel, Dechent, und Capittel Sant Martins Kirchen zu Cassel/ und Pater zur Carthaus zum Eppenperge, für Uns und andere Prälaten des Fürstenthums Hessen/ Unser Insiegle auch hiran thun drucken, welcher Siegelung Wir anderen Pralaten Uns hierzu mit gebrauchet. Geben und geschehen, wie oben geschriben steet ic.

Num. 51.

Daniel von Lawerbach Land-Comthur zu Marburg
Supplication.

urchleuchtiger Hochgeborner Fürst, Ewern Fürstlichen Gnaden seien mein vnderthenig schuldig gang willig dinst zuoran bereit; gnediger Herre, E. J. G. nechst ausgangen Schreibens an mich vnnnd mein Convent gethan, hain ich vndertheniglich empfangen, vnde sampt meynen Hern vnd Brüdern verlesen, dorinnen E. J. G. allerlei Beschwerung vnd Schaden der geschwindenn Aufrure halben angeheigt, vnd zu Hinlegung derselbigem von mir vnd meynem Hause Marburg dritthalb hundert Marck Silbers in E. J. G. Hoffhaltung zu lieben vnnnd zuzustellen begert ic. wolt denselbigem E. J. G. ich in dem als vill möglich zu vnderthenigem Gefallen gerne geleben/ vnd erscheinen; Nun tragen E. J. G. one Zweifel gnediglich wissen in was Vnrath vnnnd Schaden die Balley Marburg des vergangen Preussischen Kriegs halben komen vnd gewachsen. Darzu ich auch E. J. G. kurz verschienere Zeit zwey tausent Gulden gutwilliglich gereicht; So werde ich bericht, das angezogen des Bunds Anlage ihur ein Anlehen, das von geistlichen vnd wernelich entnommen werden, vnd mit der Zeit widder zu bezalen sein soll, verhoff auch nit das der Taxt E. J. G. so hoch betreff/ wie dieselbigem schreiben ic. Verhalben an E. J. G. mein vnderthenig demützig Bitt. E. J. G. wollen mich mein Ordenn vnnnd Haus Marburg in gnedigem Beuelch haben/ vnnnd obberürt merglich Auflage zum theill ringern vnnnd gnediglich erlassenn dan es je Gode vnnnd Sanct Elisabeth zu Eren gegeben ist, darumb Ich vor mein Person nichts daruon thun than, wo aber E. J. G. sein so nicht entraten woll, (als ich nicht verhoff) wissen sie was hie ist/ will ich E. J. G. die Schlossell darzu gebenn, vnnnd Ihres

1528

Gefallens damit handeln lassen / E. F. G. wollen sich hierinnen meinem Orden vnd gemeiner Ritterschafft zu guth gnediglich erzeigen, als E. F. G. Vorfarn loblich Gedechnus vnd E. F. G. lang Zeit selbst gethain haben, will vmb dieselbigen E. F. G. ich sampt meynen Hern vnd Brüdern zuuerdienen hochstes Meis alkeit willig erfunden werden, die ich hiemit Godt dem Almechtigem in langk werender Gesuntheit vnd glückseligem Regiment beuehle, Datum Marpurgt Sambstags nach Panthaleonis an. 1525.

E. F. G.

vndertheniger

Daniel von Lawerbach, Land-Comptthur der Vallei Marpurgt Teutschs Ordens.

Dem Durchleuchtigen Hochgebornen Fürstenn vnd Herren, Hern Philipsen Landgrauen zu Hessen, Grauen zu Czarenelnbogen, zu Diech, zu Ziegenhain vnd Nidda etc. meynem gnedigen Fürstenn vnd Herrn.

Num. 52.

Extract Registers der Türcken-Steuer

de An. 1532. 1533. 1537. et 1538.

Land-Comptthur vom Haus zu Kirchhain.

Herr Wolffgang etc. Landt-Comptthur hatt verrechnet das Einkommen des Haus zu Kirchhain, vnd laut des Registers geliefert: 4 Gulden 3 Heller.

24 Gulden 21 Albus 4 Heller. Idem geliefert von wegen der Vnderthanen zu Gossfelden, Angsahr vnd Stedebach sampt der alten Rentmeisterin zu Gossfelden Inhalt Registers. 55 Gulden 23 Alb. 2 Hell. hat Idem geliefert von wegen der Vnderthanen zu Selheim vnd Schonbach dem Teutschen Haus vnd Eberten von Rodenhausen zustendig, laut Registers. Summa Latus 84 fl. 18 Alb. 9 Heller.

Herr Wolffgang Schuzbar genant Milchling Landt-Comptthur der Valley Marpurgt hatt vff Dinstag nach Sebastiani An. 1533 das Einkommen des Deutschen Haus bey Marpurgt gelegen an Geldt vnd Frucht verrechnet vnd mit dem zwölfften Theil gleich den vom Adell zur Anlage der Türcken-Steuer des ersten Ziels versteuert, vnd Inhalt des Registers geliefert 231 Gulden 4 Alb. 6 Heller. 1 Gulden 11 Alb. 2 Heller. Idem von seinen Dienstboten, Summa Latus 232 Gulden 15 Alb. 7 Heller.

Herr Wolffgang Schuzbar genant Milchling Landt-Comptthur hatt vff Dinstag nach Sebastiani An. 1533 das Einkommen des Haus Schiffenberg verrechnet, vnd Inhalt des Registers geliefert 11 Gulden 2 Alb. 4 Heller.

Herr Wolffgang Landt-Comptthur hatt vff den Tag das Einkommen der Dietanz des Haus Marpurgt auch verrechnet vnd mit dem zwölfften Theil versteuert vnd Inhalt des Registers geliefert 25 Gulden 24 Alb. 12 Heller. Summa Latus 37 Gulden 15 Heller.

Herr Wolffgang etc. Landt-Comptthur hatt verrechnet das Einkommen des Haus zu Kirchhain vnd laut des Registers geliefert, 4 Gulden 3 Heller. 24 Gulden 21 Albus 4 Heller, Idem geliefert von wegen der Vnderthanen zu Gossfelden Angsahr vnd Stedebach sampt der alten Rentmeisterin zu Gossfelden Inhalt des Registers. 55 Gulden 23 Alb. 2 Heller hat Idem geliefert von wegen der Vnderthanen zu Selheim vnd Schonbach dem Teutschen Haus vnd Eberten vom Rodenhausen zustendig laut des Registers Summa Latus 84 Gulden 18 Albus 9 Heller.

Extract der Türckensteuer des andern Ziels de An. 1537. von dem Cloistern und ehlichen ausländischen Geistlichen.

Land-Comptor der Valley bey Marpurgt, Teutsch Ordens.

Herr Melchior Koch Zinsmeister des Teutschen Haus bey Marpurgt hatt 2 post vocem iucunditatis von wegen der Vnderthanen des Gerichtts nemblich Grossen Schls

Schlheim / Klein Schlheim vnd Schonbach bewilligte Steuer zum halben Theill berechnet vnd gelieffert 20 Gulden 15 Alb. 7 Heller. Idem hat verrechnet die bewilligte Schaffchaz derselben Vnderthanen zum halben Theill vnd gelieffert 43 Gulden 23 Alb. 4 Heller von 1142 Schaff. Summa Latus 64 Gulden 13 Alb. 3 Heller. Herr Melchior Koch Zinsmeister zc. hatt vff Montag nach vocem iucunditatis An. 1537 der Vnderthainn zu Gosfeldem darzu der Hoiffleuth vnd Diener des Teutschen Hausses gewilligte Steuer verrechnet vnd lautth des Registers gelieffert, 17 Gulden 1 Heller. Idem hat verrechnet die bewilligte Schaffchaz des Dorffs Gosfeldem, der Hoiffleuth vnd Diener des Teutschen Hausses vnd lautth des Registers gelieffert 74 Gulden 17 Albus von 1941 Schaffen. Summa Latus 91 Gulden 17 Alb. 1 Heller.

Henrich Widerstein Zinsmeister hatt vff Donnerstag nach Reminiscere An. 1538 der Vnderthanen im Gericht Seylheim zum halben Teil die bewilligte Steuer des dritten Zils gelieffert 25 Gulden 25 Albus. Bonn wegen der Vnderthanen zu Gosfelden, Stedebach, Wegendorff vnd Cappell die Steuer des dritten Zils 16 Gulden 6 Alb. 5 Heller.

Num. 53.

Extract Steuer-Register de An. 1542.

Her Wolfgang Milchling Landt-Commenthur An. 1542.

Ambstag post Michaelis hatt Her Joachim Augustin von Berlips Voigt von dem eigen Einkommen vnd Nohung des Hauses Inhalt des Articuls von Geistlichen gelieffert 774 Gulden 4 Albus. Idem hat des Ordens Vnderthanen vnd Hofleuthen Anlage verrechnet vnd Inhaltes der Register bezalt 72 Gulden 15 Albus 6 Heller. Idem hat gelieffert die Schaffchazung gemelter Vnderthanen vnd Jrs Gesints im Teutschen Haus laut des Registers 36 Gulden 14 Alb. Summa Latus 883 Gulden 7 Albus 9 Heller.

Num. 54.

Daniel von Lauerbach Land-Commenthur in Marburg
Antwort und Einlassung auf der zu Marburg eingebrachte
Klag- Articul.

Durchlauchtiger Hochgeborner Fürst,
guediger Herr.

So als E. F. G. mir etlich deren von Marburg Articul zugeschickt, vnd daruff begeret haben, mein Antwort zu geben, also denselbigen E. F. G. zu vnderthenigem demüthigen Wohlgefallen. So vbergib Ich diese Antwort, wie von einem zum andern hernach folgt:

Auf den ersten, da Sie gebetten, E. F. G. Sie zu begnadigen, daß Sie mitt eynem Gulden vnsereim Orden zwey Pfundt bezahlen mögen zc. Darauff sag ich nach dem nitt allein den Geistlichen, sondern auch der Stadt Marburg Jren Burgern vnd andern die Zins nitt wie gebetten bezalt werden, vnd also die von Marburg Ich/ vnd mein Haus / in gleichen Rechten stehen wo dan E. F. G. darinnen ein gemein Linderung thett/ vndt Ordnung macht/ wolte ich mich auch der Geburt halten / ohne daß / bitt Ich E. F. G. wollen mich vnd mein Gortshaus / wie andere Vnderthain gnediglich bleiben lassen, wie im Gebrauch vnd Herkommen.

Nachdem aber in andern, dritten, vierthen, fünfften vnd siebendten Artickeln allerley ingebrachtt, vnd gebetten, darauff sag, ich hab es dafür, daß denselbigen Stück

halben Kayserl. Majest. Churfürsten, Fürsten und Stende des Reichs vff schir-
 sten Reichstag Ordnung gemacht und vffgehen lassen werden, wie sich ein jeder
 darinnen halten soll, was dan des Orts und der Ende gemacht, dem will ich, wie bil-
 lich, gehorsamblich geleben. Wo es aber bey dem wie von Alter herkommen bestehen,
 und unverändert bleiben würde und **Ich und mein Orden in E. K. G. Schutz/
 Schirm / Verspruch und Vertheidigung sein / so haben mein Vorfahr und
 Ich vns allwegen gegen dieselbigen E. K. G. allzeit in aller gehorsamer
 gutwilliger Vnderthenigkcytt und der Gebühr gehalten / so will Ich, G. Ort
 will, hinführo auch thun, gahr vndertheniglich pittendte, E. K. G. wollen mich und
 mein Orden bey Ihren Rechten, Freyheiten, Begnadigungen, und alten Hertkom-
 men gnediglich bleiben lassen, befrieden, handthaben, schützen, schirmen und verthei-
 dungen, wie mein Vorfahr und Gottshaus ye und ye etlich hundert Jare here in
 E. K. G. und derselbigen hochlöblicher Vorfahren zu jederzeit, auch der Röm. Kay. erk.
 und Königl. Majestät und des heyligen Reichs Schutz, Schirm und gnedigen Ver-
 spruch gewesen, auffgenommen, vertheidigt, geschutzt, geschirmt und gehandlt
 habbt sein worden zc.**

Num. 55.

**Instruktion und Bevelich, was Unser Philipsen von Gottes
 Gnaden, Landgrauen zu Hessenn, Grauen zu Catzenelenbogen zc.
 Rath und lieber getreuer Johann Keudel von vnsern wegen an die
 Römisch-Kayserl. Maj. vnsern allergnedigsten Herrn
 werben und tragen soll.**

1543

Anfemnglichs soll er seiner Kayserl. Mayestät vnser vnterthenig schuldig und vleiß-
 willige Dienst sagenn, vund wann es Zrer Kayserl. Mayest. ann Leibsgesund-
 heit inn Zrer Keiserlichem Regierunge, auch Kriegsübungen vund sonst glück-
 lichen und wol zustünde das wir darob sonnder Freud hetten. Und volgemnts ver-
 meldenn, nachdem wir verruckter Tag, beneben andern vnseren Mitverwantten,
 Chur-Fürsten, Fürsten und Stendden, vnserer Rethen und Botschafftern bey Zrer Kay-
 serl. Mayest. gehabt, so hab vns vnser Rath Doctor Berg vnn Boineburg eröfnet,
 was gestalt sein Kayserl. Mayest. vnn wegen der **Chumthureyenn** gegen Jme vund
 des Chur-Fürsten zu Sachsen Vice-Canslern, innsonderheit Erwenung und Anregunge
 hab thun lassenn, auch was er vnser Gesannter damalm darauf geantwortt.
 Dyweill nun wir bey Uns wol konnten erachtem, das one Zwiuel der ksig erwelt
 Teutschmeister, vund villeicht andere vnser Widderwertigen derwegen allerley vnn
 vns außgeben mochtenn, so habenn Wir nicht wollenn vnterlassenn, Zrer Kayserl.
 Mayestät ein kurtzenn Bericht inn dieser Sach zu thun, damit Zr Mayest. demest ein
 etwas Gelegenheit derselbigenn wüßte, vund es hielte sich nemlich also:

Es hette etwa **Sanneta Elisabetha**, Landgrauin zc. einenn Hospital vor arme, elende,
 nottürfftige Leuth inn vnserm Fürstenthumb zu Marburg gestiftet, auch ein stattlichs
 darzu gegeben, welichs volgemnts vnserer Voreltern seligen miltler Gedechnus nicht al-
 lein ratificiret, sondern auch solichenn Hospital reichlich mit mehrern vund trefflichenn
 Gütern begabet, alles inn der christlichenn Andacht vund Meinung, das des Orts
 den armen elenden Leuthen wol gewartet vund gepflegt solt werdenn, es werenn auch di
 Personenn, so man die Teutschen Herren nennet, nur als **Vorsteher vund trewe
 Pfleger der Armen verordnet** / aber wie gemeinlichen beschiebt, das gute Ordnung
 mit der Zeit fallenn vund inn Abgang kommen, also ist alhier auch ergangen, dann es
 dahin ist gerathenn, das man nicht so viel armer Leuthe inn diesem Hospital, als doch
 darinn verordnet, hab, dann es sein diser Zeit bis inn sechzig Beth noch inn
 Hospital / der da nicht vber sechzehenn mit armen Leuten belegt seienn.
 Ene dy Personenn so man die Teutschen Herren nennet, haben der Armen mit War-
 tung wenig Achtung gebenn, wie sie doch schuldig geweseenn, vund Zr Orden heltet.
 Es befund sich auch das der vorig Chumptur so einer von Lauberbach geweseenn, sei-

nem

nem eigenen Bruder ein Dorff verkaufft, welichs Jme als einem Vorsteher des Hospitals Marburg nicht zugestanden. Mit was Juggenn nun er der lezt gewesenn Chumpthur bestendig verantworttenn könne, das sie diser vnnnd dergleichen Gestalt dem Haus vnd Hospital Marburg das sein vereuffert vnnnd verkaufft, das haben die Kayserl. Mayest. gnedigst zu erwegen. Auch wie ganz ein unformlich Lebenn mit aller vollerey vnnnd Bzuchten di Teutschenn Herren treibenn, das ist offenbar vnnnd ganz nicht heimlich. Zu deme seint sie vonn Alters hero schuldig gewesen, etliche Pfarren vnnnd Schullen mit nottürffiglicher Vnterhaltung zu bestellen, aber sie haben dasselbig nicht allein nicht gethan, sondern haben di Pfarr-Güter zu sich gerissenn, vnnnd dem armen Pfarren davon, was Jnen beliebt, gegeben. Dvser Puncten wußtenn wir noch viel mehr mit Bestand anzuzeigenn, wann wir Jrer Mayestät der Lennge halbenn damit nicht beschwerlich oder verdrißlich wären. Derowegen Wir warlich dieses vnordentlich ergerlich Lebenn, vnnnd so unnütze Verschwendung der Güter, welich inn christlich: r Andacht dem Hospital vnnnd Haus Marburg gegeben, mit beschwertem Gewisenn ein gute Zeit angesehen, hetten auch vff Besserung derselbigen offtermalen gedacht. Als sich nun zugetragen, das der gewesenn Chumpthier zu Marburg, verlauffner Weil seinen stann verendert, zu einem Teutschen meister erwelt wordenn, vnd dadurch di Administration vnnnd Verwaltung des Hospitals vnnnd Hauses Marburg vbergeben. So hätten Wir bevollhenn von wegen des Hospitals vnnnd Hauses Marburg solche Güter zu inventiren vnnnd einzunemenn, doch ganz nicht der Meinunge das wir davon etwas eywas inn vnsern eigen nutzen zu nemenn oder zu wenden oder andern davon zu geben bedacht sein, sondern wir gedencen davon erslich den Hospital d r Armen, wie den Sancta Elisabeth gestiftt, vnnnd vonn Fürsten zu Hessen confirmirt, auch christlich vnnnd gottselig ist erhalten zu lassenn, volgennts die Pfarren so diß Haus vonn Alters her zu unterhalten schuldig ist, davon nottürffig zu versehen, vnnnd mit dem übrigen teil solche christliche Werck vorzunemen, di vnnsers gewisenn Verhoffens Gott dem Allmächtigen vnnnd Jrer Mayestät gefellig, vnnnd an sich selbst leblich vnnnd rümlich sein werden, davon auch die Armen vom Adel mehr nutz dann bisher bescheen, haben würden. Wird sich aber diser ganz Ordenn Christlich vnnnd recht im Werck reformiren lassen, Jr ergerlich vnchristlich Leben vnnnd Wandell abstellen, iren Iuramentis gnug thun, vnnnd das halten, das ir Orden ausweist, als nemlich der Armen wartten, vnnnd legen die Vnglaubigen mit iren Darlegen streitten, so wollen wir vns mit weniger dann Herzog Moriz vnnnd der Churfürst zu Sachsen hierin gegen Jnen zu halten wissen, vnnnd darüber vns, so sie das leisten, erzeigen, das Jr Kayserl. Mayest. des ein gnediges Gefallen habben soll. Darneben sein Wir auch des Erbietens, wo di Kayserl. Mayest. mit Rath Chur- vnnnd Fürsten vnnnd Stenden des Reichs alle di Güter des gangen Teutschen Ordens zu sich nemen, vnnnd davon ein stetiges Here wider die Türcken als di rechten Vnglaubigen halten, auch sich diese Ordenspersonen, dieweil sie sich Ritter Brüder nennen, in eigner Person wider den Türcken prauchen lassen würden, das wir alsdann di Güter der Cumpthuren zu Hessen, dergestalt der Kayserl. Mayest. wollen gutwillig hierzu volgen lassen, doch das andir Churfürsten, Fürsten vnnnd Stende des Reichs mit Jren Cumpthur-Gütern dergleichen thuen, vnnnd das wir pillich bevor allen Dingen von diesen Gütern, der Hospital, vnnnd auch die Pfarren, so sie von Alters hero zu vnterhalten schuldig sein, nottürffig versehen würden. Desselbigen das auch di volge / feur / ritter-Dienst vnnnd anderß / so wir vnnnd vnser Voreltern auf diesen Gütern herpracht / vns vnverhindert pleiben möchten. Dieses hetten Wir Jrer Keyserl. Mayest. zu einem kurzen Bericht der sachen mit wollen vergen, in vnterthenigster Zuversicht, Jr Keyserl. Mayest. würde darab ein gnedigst guts Gefallens tragen vnnnd sich derwegen gegen vns durch vnser Misgünstige zu keiner Vngnade bewegen lassen, sondern vnser allernedigster Herr sein vnnnd vleben, das gepürte vns, werens auch willig ober di Pflicht gegen Jrer Kayserl. Mayest. in aller Vnterthenigkeit zu verdienen. Seien auch des Erbietens wo Jr Keyserl. Mayest. an diesem Bericht etwas Mangel hette, das wir alsdann Jrer Keyserl. Mayest. denn weiter vnnnd nottürffig erklären wollten. Signatum Zapffenburg, vnter vnserm vsgedrucktten Secret am 15 Tag Augusti Anno 16. Vierzig. drey.

(L.S.) Philips Landgraf zu Hessen.

Num. 56.

1545 **S** Carl von Gottes Gnaden, Römischer Kaiser zu allem Zeiten Merer des Reichs etc. Hochgeborner lieber Oheim und Fürst, auf deiner abschriffelich Antwort vnns jüngstlich zu vnnsrem Leger vor Sanct Desier in Franckreich zukomen, belangend die Irrung zwischen dem Erwürdigen vnserm Fürsten und lieben andechtigen, Wolffgangen, Administrator des Hochmeisterthums in Preussen und Maister Teutschs Ordens in Teutschen und Welschen Landen, und seines Ordens Landt-Comenthur der Walley Hessen an einem vnd D. L. anders Tails haben wir die Erfamen Gelerten vnser und des Reichs lieben getrewen, Hanns Waltherrn von Hirnheim vnserm Truchseß und Henrich Hasen Licenciaten der Rechten, vnser Commissarien zu D. L. abgefertigt, vnd Inen beuolhen mit D. L. verrer hierin von vnserntwegen zu handeln, wie D. L. von Inen vernemen wirdet. Ersuchen demnach D. L. gnediglich vnd ernstlich begerend, die wolke denselben vnsern Rechten in Irer verrer Handlung, werben vnd beger dise Sache beruerend gleich vns selbs genzlich vnd vollkomentlich glauben geben, vnd sich darauf in den Sachen gebürlich vnd dermassen beweisen, vnd halten, damit wir abnemen vnd spüren mögen das D. L. vns gehorffame vnd anemige Willfarung zu erhaigen genaigt seyn. Das wollen wir gegen D. L. in gnaden erkennen. Geben in vnser vnd des Reichs Stat Wormbs am XV Tag des Monats Julii anno 1545 Vnseris Kaiserthumbs im XXVten.

Mols.

Ad Mandatum Caesareae et Catholicae

V. O. Card. Aug.

Mtis proprium.

Vt Naues.

Obernburger.

Dem Hochgebornen Philipsen Landgrauen zu Hessen vnnsrem lieben Oheim vnd Fürsten.

Num. 57.

1545 **W**ein gnediger Fürst vndt Herr zu Hessen etc. mag leiden das der Land-Comnthur Johann von Rehen, ins Haus zu Marpurgt ziehe. 2) Sein S. G. wollen auch die Ordens-Personen vnd die Vnderthanen der Pflicht, so sie vnder diser Handlung S. S. G. gerhan / wider ledig zelen. 3) Weiter wollen S. S. G. die Aufseher, so ist ins Haus verordnet, nach bescheener Irer Rechnung, die sie vor einem Comthur thun sollen, widder abziehen lassen. 4) Auch den Comthur vnd seine Mitbräder in Irren pillichen vnd rechten sachen, in gnedigem schutz vndt schirm halten. 5) Der Compthur soll auch die acht Stipendiaten ahn stadt der vielen Priester, inmassen dieselben von hiebeuor gewesenem Landt-Comenthur izigem Teutschmeister erhalten worden sein, halten. 6) Auch es bey Verordnung der Pfarer vndt Kirchen-Diener zu Marpurgt vnd Kirchem so sein S. G. hiebeuor gemacht haben / bleiben lassen. 7) Aber der armen Leuthe halben, so stettiges im Hospital erhalten sollen werden wollen sein S. G. es bey zwanzig Personen bleiben lassen, doch also, wen aus der Foundation des Hospitals vnd den Registern derselben einkommen, odder aus andern glaubwürdigen Urkunden erfunden würde, das man mehr Persohnen erhalten konnte odder sollte, das alsdann S. S. G. daselbig zu mindern / auch jederzeit das der Spital vnd derselben Persohnen recht gehalten werden / ein Vffschens zu haben vnbegeben sein soll. 8) Es soll der Land-Compthur vnd seine Nachkommen hinfuro ahn seiner Administration vnuerhindert, vnd auch sampt dem Haus vndt Spital zu Marpurgt mit Irren Zu- vnd Eingehorden hierüber weither vnbeschwert gelassen werdenn vndt bleiben. Doch das der Compthur S. S. G. das leiste vnd thue das seine Vorfaren seiner S. G. vor alterm

alkern vñdt S. F. G. aus Schuldigkeytt gethan haben. Signatum Caßell
den 28 Jul. Anno 1545.

H. W. B. Hirnheim Ritter.
Heinrich Haß von Lauffen.

Rudolff Schenck, Statthalter.
Johan Fischer gnt. Walter Doctor.
N. Lt.
S. Wieng. S.

Num. 58.

Carl von Gots Gnaden Römischer Keyser zu allen Zeiten Mehrer des Reichs 2c. 1545
Hochgeborner lieber Oheim vñd Fürst, vnser verordnete Commissarien Hans
Walther von Hirnheim vnser Truchßas vñd Heinrich Haß haben Uns referi-
ret vñd in Schrifften vbergeben, welschergestalt sie vñd Dein Lieb, in Sachen Dieselben
vñd den Erwürdigen Wolfgangen Administratorm des Hochmeisterthums in Preuß-
sen vñd Meister Teutschs Ordens in Teutschen vñd Welschen Landen unsern Fürsten
vñd lieben andechtigen belangendt abgeschieden, das Wir angehört vñd zu gnedi-
gen Gefallen angenommen, vñd bemelten Administrator fürgehalten, der es
auch von sein vñd seins Ordens wegen, also bewilligt, vñd vnserm lieben
andechtigen Hannßen von Rehen Landt-Commenthurn der Valley Hessen vñd Com-
menthurn zu Marpurgk, sich des zu halten bescheiden vñd abgefertigt. Vñd ist
vnser gnediges Begeren, Du wollest demnach gedachten Land-Commenthur fürderlich
allenthalben widerumb lassen einthommen, die Ordenspersonen vñd Vnderthanen der
Pflicht, so sie Deiner Lieb vñter dieser Handlung gethan, ledig zelen, vñd die Aufse-
her nach bescheener Rechnung vñd Vberlieferung vñd ander widerumb auß dem Hauß
ziehen lassen, vñd Ine von vnser wegen bevohlen haben, daran thut D. L. unsern gne-
digen gefelligen Willen vñd Meynung, Geben in vnser vñd des Reichs Stat Wormbs am
sten Tag des Monats Augusti Anno 2c. im 45ten Vnsers Keyserthumbs im XXVten

Carol.

(L.S.) Ad Mandatum Caesareae et Catholicae
Maiestatis proprium.

J. Obenburger.

Dem Hochgebornen Philipffen Landgrauen zu Hessen,
vnsern lieben Oheim vñd Fürsten.

Num. 59.

E X T R A C T

Handlung zu Passaw Anno 1552.

Aus dem Verzeichnis vñd Anbringen des Churfürsten zu Sachsen verlesen den 12ten 1552
Junii Anno 1552. Des Landgrafen Erlöddigung betreffend in fine.

Desgleichen das der Teutschemeister, Item Herzog Henrich von Braunschweig
vñd andere so den Landgrafen des vergangenen Schmalkaldischen Kriegs halben, in Anspruch
genommen, oder noch zu haben vermeinen, darmit auch biß zu istgemelter Erlöddigung
der angezogenen Beschwerden still stehen, vñd alle Sachen in den Stand gesetzt, wie
die vor Sr. F. G. Custodien gewesen.

Extract aus Bedencken der Chur-Fürsten Gesanden, der erscheinenden Für-
sten, vñd der abwesenden Botschaft, auß fürgesetzet Chur-Sächßisch Anbring.n,
den 13ten Junii in fine.

Die legt bey diesem Articul addition, würd auch dafür gehalten, das die bleiben
mögen, außserhalb der Wörter vñd letzten Anhangs: vñd alle in den Stand gesetzt, wie
die für Sr. F. G. Custodien gewesen: welche zu underlassen.

Aus Vergleichung den 14ten Junii bey dem ersten Articul von des Land-
grafen Erlöddigung in fine.

Als zu End dieses Articuls der Proceß halben gegen dem Landgrafen geübt, vermeldet wird, das alle Sachen in den Standt zu setzen, wie die für des Landgrafen Custodien gewesen, ist letztlich verglichen, das solches auf die newe Sachen, die am Kayserl. Cammer-Gericht, vnd sonst in werender Custodi angefangen, allein zu ver- stehen sey.

Auf dem Vertrag den 16ten Julii.

Desgleichen der Administrator Teutsches Ordens, auch Herr Henrich der Jünger, Herzog zu Braunschweig vnd andere, so den Herrn Landgrafen des vergangenen Schmal- kaldischen Kriegs halber in Anspruch genommen oder noch zu haben vermeinen, damit auch bis zu Erlödigung der obgemelten Beschwerden still stehen.

Das auch die angezogene newwe Graamina, so in des Herrn Landgrafen werenden Custodia, am Kayserl. Cammer-Gericht oder sonst wider E. J. G. fürgenommen sein möcht, sambt deroelben Exceptionen durch die Chur- und Fürsten, so zur Erlödigung der gemeinen Beschwerden verordnet, auf nechstem Reichstag gebürlich ersehen, vnd Er. J. G. darin nottürftiglich gehöret, vnd darüber was Recht vnd billig erkannt, vnd mitler Zeit am Kayserl. Cammer-Gericht still gestanden werden.

Extract Vergleichs zwischen Königl. Majest. vnd Sachsen,

Das die Hessische Sachen am Kayserl. Cammer-Gericht reuociret, vnd wiederumb in den Stand, darin sie vor der Custodien gewesen, von newen gehandelt, auch von Sach- sen das Wort Exceptiones in diesen Puncten angehenckt, angefochten, ist doch legli- chen von der Königl. Majest. bewilligt, solches inferiret werden soll.

Num. 60.

Carl 2c.

1553

Solgebörner, Edel, Ersam, gelährt, liebe andechtig vnd Getrawen. Was der Hochgeborn, Philips Landgraf zu Hessen 2c. vnser lieber Oheimb vnd Fürst, an vnsern freundlichen lieben Bruder, den Römischen König, Maxi- milian zu Böhmen 2c. vnsern freundlichen lieben Sohne vnd Bettern, vnderthenigli- chen suchet vnd begehrt, vnd Ihre Edd. vnß derohalben zu schreiben vnd vmb vnser gne- dig Einsehen freundlich brüderlich vnd gehorsamb bitten, das habt Ihr aus hierbey ein- geschlossenen Abschriften genugsamb zu vernehmen. Diweil nun die Graamina durch gemelten Landgrafen angezogen, so in seiner werenden Custodien bey Euch an vnserm Kayserl. Cammer-Gericht oder sonst wider Ihne fürgenommen/ bis vß nechstkünftigen Reichs-Tag verschoben, vnd mitler Zeit durch Euch darmit still gestanden werden solle. So ist demnach vnser gnediges Begehren an Euch, Ihr wol- let in diesem Fall solchs gebührlchs Einsehens thun, vnd fürnehmen, darmit vorbes- rürter Landgraf hirin wider die Billigkeit nicht beschwerd werde/ so wol- len Wir vß künftigen vnserem Reichstag mit Verleyhung göttlicher Gnaden, solche rechtmefige billiche, erbare vnd leidenliche Wege in solcher vnd andern Sachen fürneh- men, deren sich billich niemand zu beschweren haben soll, daran thut Ihr vnsern ge- falligen Willen vnd Meinung, geben in vnserer Stadt Brüssel in Draband, am zwen vnd zwanzigsten Tag des Monats Nouembris Anno 53 vnser Kayserthumb im vier vnd dreyßigsten Jahr. 2c.

An das Cammer-Gericht.

Num. 61.

Comitial- Decret d. a. 1555.

1555

S des Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten und Herrn, Herrn Philippsen/ Landgrafen zu Hessen 2c. zu itzigem Reichs-Tag verordneten Gesandten vnd Rhäten Supplication an die Röm. zu Hungarn vnd Beheimb Königl. Ma- jestät vnsern allergnedigsten Herrn 2c. auch Chur-Fürsten, Fürsten, Stände vnd Bort- schaften

schaften und Gesandten, und dan ferner die anderwert an Chur-Fürsten, Fürsten und Botschaften abgeforderte Supplication vbergeben und vorbracht, darin von wegen hochgedachtes Landgrafen begehret und gebetten wird, **etliche Processen am Keyserl. Cammer-Gericht und sonst in werender Custodi gegen Sr. J. G. ergangen/** noch vf gegenwertigem Reichs-Tag zu annihiliren, vffzuheben, und die Sachen in vorrigen Stand zu stellen, aus Ursachen in angeregten Supplicationen deducirt und ausgefurth, wird durch die Chur-Fürstliche Ráthe, die Stände und Botschaften bedacht, dieweil dem Passawischen Vertrag wie folgt, einverleibt, das auch die angezogene neue Graamina, so in des Landgrafen werender Custodie am Keyserl. Cammer-Gericht oder sonst wider S. J. G. vorgenommen sein möchten, sambt derselben Exceptionen, durch die Chur- und Fürsten, so dieser sachen Vnderhändler gewesen, vf nechsten Reichs-Tag gebürlich erschen und gedachter Landgraf darin nottürftiglich gehört, auch darüber, was recht und pillig erkannt, und mittler Zeit am Keyserl. Cammer-Gericht still gestanden werden soll, das demnach dieselbe vf nechstkünftigen Reichs-Tag, so von der Königl. Majest. vermög alhir vferichten Reichs-Abschids, benennt und angestellt, fürgenommen und von hochgedachtem Landgrafen oder S. J. G. Gesandten oder Befehlhaber daselbst alsdan in was sachen S. J. G. sich grauert und beschwert zu sein erachten, Dero Ursachen fürgebracht und angehört, auch vermög obbemelts Passawischen Vertrags alles Inhaltes darauf procedirt und gehandelt werden soll, und damit also diese Sachen zusambt fernerer **Einstellung der Processen am Keyserl. Cammergerichte vom gegenwertigen bis vf bestimbten nechstkünftigen Reichs-Tag prorogirt, erstreckt und hierdurch dem Passawischen Vertrag nichts benommen sein.** Actum Auguttæ in Consilio Imperiali die 22ten Septembris, anno 1555.

Num. 62.

Wie die Fürstliche Hessische verordnete Rethen vnd Gesandten vff nechstgehalttem Reichstag zu Augspurg zu etlichen malen in iren vbergebenen vnd fürprachten Supplicationen begert und gepeten, **etliche Process am Keyserl. Chammergericht und sonst in werender Custodien gegen S. J. G. ergangen,** zu annihiliren, und die sachen in vorrigen Standt zu stellen, darauf sich gemeine Stende damals verglichen, das diese sachen und daselbst **neue fürbrachte Graamina,** vf diesem isigen Reichstag durch die Chur und Fürsten so zu Passaw vnderhändler gewesen, gepürlich erschen, der Landtgraff darin nottürftig gehort, auch darüber was recht vnd pillig erkant, vnd mittler Zeit am Keyserlichen Chammergerichte stillgestanden werden, dagegen solt hochgedachter Landtgraff oder seyner J. G. Befehlhaber in was sachen sie grauert und beschwert zu sein, erachten, vnd derselben Ursachen fürbringen, dieselben anzuhören, auch vermög des Passawischen Vertrags daruf zu procediren und zu handeln. Und nun hochgedachts Landtgraffen zu Hessen Gesandten und Rethen ferner vff isigem Reichstag alhie wiederumb an die Keyserl. Maj. vnd gemeine Stende suppliciret mit erholung der zu Augspurg einprachten Supplicationen und responsa iuris, neben noch weiterer einbringung responsorum iuris vnd Ursachen, daruf zu vernemen, wie und welcher gestalt sein J. G. durante custodia grauert worden. Abermals pittend die vorigen und ist Inprachten Supplicationes, Graamina et eorum causas, responsa iuris, vnd allegirte Rechtsgründe mit vleiß zu verlesen, auch S. J. G. oder an statt derselbigen dero Rethen, in welchem Fall das von nöten, weiter nach Notturnst zu hören, und dies alle woll zu erwegen, die obangeregte **Process zu annihiliren/ vffzuheben/ und die sachen in vorrigen Standt zu stellen/ wie die vor fürgenommenen nichtigen Process gestanden sein/** dagegen weren S. J. G. urpütig in solchen sachen den Partheien ordentlichs vnd gepürlichs Rechtens am Keyserl. Chammergericht oder wo sich sonst gepürt one Ausflucht zu pflegen, wiewoll nun der Chur-Fürsten Rethen, erscheinende Fürsten, Stende vnd der abwesenden Botschaften vnd Gesandten dafür halten, das woll die Notturnst erfordert dieser **Handlung aus dem Passawischen Vertrag herfließende höchgemelltem Landtgraffen**

1557

graffen vnd den Gegentheilen nach möglichkeit auch abzuheffen: dieweill aber solchs biß daher vff gegenwärtigen Reichstag annderer Obliegen halben nit gescheen mogen, auch nimmer solche hochwichtige Handlung nit woll alhie furgenommen oder verricht werden mag. So ermessen die Stennde, Rethen, Pottschafften vnd Gesandten, das diese Handlung auff nechstkünftiger Reichs-Versammlung sollte daselbst endtlich zu erörtern abermals zu verlegen sein, alles Inhalts wie vñ jüngst zu Augspurg gehaltenem Reichstag auch gescheen, vñndt daselbst der Stennde hievor berürt Decret hierüber vffgericht, vñnd den Landgrafischen mitgetheilt, mitt sich pringt vñnd vñrweiffst. Vñnd damit alsdan diese Tractation so vill mer vnverhindert furgenommen werden mocht, so sollte nochmals an die Landgrafische Rethen zu gesinnen vñnd zu begeren sein, das sie die Partheien vñnd sachen, welche vñnd in welchen durante custodia gegen vil hochgedachtem Landtgrafen procedirt, der Kayserl. Majest. vñnd den Stenden isundt oder gleich als paldt zum Anfang nechstkünftigen Reichstags benennen, vñnd dieweill woll einfailen mag, das ettwan dieselbigen Partheien auch sollten in solchem Werck Irer Notcurfft nach gehört werden, so solle nit unrathsam sein, sie alsdan auch zu vertagen vñnd zu beschreiben dieses Werck so vill mer zu ende zu pringen. Actum in Contilio Imperiali Decima Martii. Anno Domini Millefimo Quingentesimo Quinquagesimo septimo.

Chancellaria Moguntina.

Num. 63.

2559 **F**erdinand von Gottes Genaden, erwelter Römischer Kaiser zu allen Zeiten Herrscher des Reichs 2c. Hochgeborner lieber Oheim vñnd Fürst, Wir haben Deiner Lieb Gegenbericht, so sy wider den Erwürdigen Unsern Fürsten vñnd lieben Andechtigen **Wolffgangen Administrator des Hochmaistertumbes in Preussen** gethon, genediglich vernomen, vñnd wiewoll nun die Ursachen so Deine Lieb darin angezogen / etwas statlich vñnd ansehenlich. Nichts desto minder, dieweil wir genediglich gerne sehen, was für Irrungen zwischen den Fürsten des Reichs vorhanden, das dieselben so viell möglich in der guette hingelegt, vñnd vertragen wurden, darzue Wir dann den Teutschen maister nit vngenaigt finden; So versehen Wir vnns genediglich Dein Lieb werd solches vmb Erhaltung guetter Freundschaft vñnd Einigkeit willen, auch nit abschlagen. Demnach so haben Wir der Sachen zue guettem etliche vnserer Rätte darzue furgenommen. Welche zu ehister Irer Gelegenheit sich geen Cassel, oder wo Dein Lieb mit Irer Hoffhaltung sein wirdt verfuogen, den Administrator oder die Seinen darzue bescheiden, zwischen Ewer beiden Liebden oder Iren Berordneten die Sachen notturtffiglich hören, Bericht vñnd Gegenbericht einnehmen, vñnd fürtter allen Bleiß ankheren sollen, damit die angeregte Sachen zwischen Eurn Liebden allso guetlich vñnd emtlich hingelegt vñnd endtschieden werde, genediglich begehrendt, Dein Lieb wolte sich inselben schidlich vñnd der Willichait erweisen, vñnd mitler Zeit ernentzen Teutschen maister oder die Seinen wider das alt Herkohmen nicht beschweren, noch des Jemands andern thun lassen. Das raicht vns von Deiner Lieb zw sonderm annemigen Gefallen. and sy thuet daran vnsern genedigen Willen vñnd Meinung. Geben in Vnser vñnd des Reichs Stat Augspurg den zwelfften Tag Augustij Anno 2c. im Neun und funfzigsten Unserer Reiche des Römischen im Neun vñnd zwanzigsten, vñnd der andern im Drey vñnd dreissigsten.

Ferdinand.

Ad Mandatum Dni Electi
Imperatoris proprium.

V. Seld

L. Kirschlagel.

Dem Hochgebornen Philipffen Landgrafen zu Hessen,
Grafen zu Cazenelnbogen Unserm lieben Oheim
und Fürsten 2c.

Num.

Num. 64.

Extract - Schreibens **Henrichs** Administratoris des Hochmeisterthums
in Preussen und Meister des Teutschen Ordens an Herrn Landgraf **Ludwigen**
d. d. Mergentheim den 3ten Febr. 1581.

Was anlangt das alle geistliche und Ehesachen in des Ordens Dörffern seither ge-
änderter Religion für ihr Consistorium gehören, wie auch die Reformation
der Kirchen ihnen gepüren solt: geben wir zu, so viel Ihnen des H. Reichs
Religions-Fried gönnt und zulest zc.

Num. 65.

E X T R A C T

Handlung **Johann von Rehen Land-Commenthurs** zu
Marburg in Sachen der Gemeinde **Rosenthal** wider
ihn selbsien.

Strenger, Edler, Ehrenveste, Stathalter, Würdigen, Hochgelerten und Erba-
re Fürstliche Räte, liebenn Herrn vnd gute Freundt, demnach die Inwoner
zum Rosenthal verrugkter Tage dem Durchleuchtigenn Hochgebornen Fürsten
vnd Herrn, Herrn **Philipsen**, Landgrauen zu Hessen, Grauen zu Casenelnbogen zc. meyn-
nem gnedigen Fürsten vnd Herrn, eyn Supplications-Schrift widder mich vber-
geben, darin sie fürgetragen, wie Ich sie in eynem iren alten vnd lang hergebracht-
Gebrauch, des sie sich vf meines Ordens Eygenthumb der Sommerlytten, vnd eynem
Eck Waldts an vnd vor meynes Ordens Merzhaußer Walt gelegenn, anmassen, tur-
biren vnd hindern sollte, darauf eyn Fürstlicher Bevelch an Euch meyne Herrn erfolgt,
dass man uns beyden Partheyen in dießer sachen eyn Tag cruennen, nottürftig verhoren,
vnd da die sachen also, immassen suppliciret, geschaffenn, dieße letzten alsdann bey sol-
chem Frem Gebrauch handthaben sollte zc. vnd dann mir hierauff heutiger Tag ernent,
vnd daneben bevolheim worden, meynen Gegenbericht vf deren vom Rosenthal vberge-
bene Supplication zu thun, so vbergieb E. S. E. W. vnd Gusten Ich, daruff nach-
folgenden waren grundtlichen Vnderricht " " " " " " Was sonst die Gegen-
theil der Eck Waldes und eines Gebrauchs halben, in Irer Supplication fürtragen, bin Ich
keins wegs gestendig, dann da solcher scheydt zwuschen mir vnd dem vorigen Stathalter ge-
macht, sein die gegenteil darbey oder je nit weyt darinnen gestanden, das gesehen, vnd ge-
hört, aber desmals keiner Gerechtigkeit oder Gebrauchs sich gerumbt, noch angemast,
dass E. S. E. W. vnd Günst zu vfferlegtem Gegenberichte nit verhalten sollen,

E. S. W. vnd S.

gutwilliger

Johan v. Rehen / Landt-Comethur zu Marpurgt,
Teutsch Ordes.

Num. 66.

E X T R A C T

Marburgischen Hofgerichts Bericht d. a. 12 Nov. 1620.

Wir dafür halten müssen, dass der Land-Commenthur und seines Ordens Perso-
nen eben so wohl, als andere E. S. G. Hofgerichts Iurisdiction subiect und
unterworfen, bevorab, weil bey des Hofgerichts Repositur befindlich, wie
ums Jahr 1556 damaliger Land-Compthur von wegen nachständigen *Salarii*, und
also

also *actione mere personali* durch Theobaldum Gerlacum Billicanum am Hofgericht nicht allein sich ohne einige Exceptione fori declinatoria besprechen lassen, und litem contestiret, sondern auch im Jahr 1567 den 22 Maii den Landsafferey Eyd geleistet habe.

Num. 67.

Johann von Rehen Land-Commenthurs zu Marburg 2c. Nachsuchen um Erlassung der Vormundschaft.

Durchleuchtiger Hochgeborner Fürst, E. S. G. sein unsere vnderthenige schuldige gehorsame vnd ganz willige Dienste allezeit zuvor, Genediger Fürst vnd Herr, nachdeme E. S. G. zu Vormünder **Johann von Herttingeshausen** seligen nachgelassener Kinder, vnns gnediglichen verordnen lassen, Wir auch demselbigen, vnser Vermögen treulich nachgesezt, vnd aber unsere zwen Pflegsöhne **Friederich vnd Johann von Herttingeshausen**, nunmehr zu Iren mündtbaren Iaren kommen, auch der Tochter zwo ehelichen bestattet, das sie also das Ire selbst verwalten vnd versehen können, vnd keiner Vormünder vonnöthen, derhalbenn an E. S. G. unsere vnderthenige Bitt, **E. S. G. wollem vnß der Vormundschaft gnediglichen erlassen**, wollen wir vnsern Pflegkindern vnd derselbigen Freundschaft ehrliche vffrichtige Rechnunge vnserer tragenden Vormundschaft thun, damit sie vnd meinglich em Gefallens daran haben sollen, wie Wir Iren den zu diesem Werck einen Tag den letzten Septembris ernent vnd angesetzt, dieweil aber der eine Sohn vnd Tochter noch vnmündig, sindt Wir des Erbiettens, denselbigen Ir Antheil, bis sie auch zu Iren mündtbaren Iaren kommen, zu verwalten, E. S. G. wollen Sich herein gnediglichen erzeigem, vnd vnß derselbigen Last in Gnaden erlassen, das vmb E. S. G. vndertheniglichen zu verdienen sindt wir schuldig, vnd allezeit ganz willig, genedige Antwort biettende

E. S. G.

vnderthenige gehorsame vnd ganz willige

Johann von Rehen Land-Compthur
der Balley Hessen/Teutsches Ordens 2c.
Burchhart von Herttingeshausen.
Johann Weissenbugk.

Num. 68.

In Anno 1566 bewilligter Türckensteuer ist vom Land-Comthur zu Marpurch erlegt worden.

1566	I n die eilende Hülff von wegen des Teutschen Hausß zu Marpurch und dessen einkommens Ostern An. 66 erhoben	=	=	416 fl. 20 Alb. 2 Heller.
	Von des Ordens eigen Unterthanen	=	=	47 fl. 16 Alb. 5 1/2 Heller.
	von des Hauses Schiffenbergs einkommen	=	=	16 fl. 9 Alb. 6 Heller.
	von wegen des Spitals einkommen	=	=	19 fl. 10 Alb. 4 Heller.
	Summa in die eilende Hülff	=	=	500 fl. 11 Alb. 1 1/4 Heller.

Nota Diese Legung geschehen unter der Landschaft unterm Titul Prälaten, Closter und Hospitalien.

In erstes Ziehl beharrlicher Hülff Ostern Anno 1567 erhalten.

Der Land-Commenthuer zu Marpurch erlegt von wegen des Teutschen Hauses	=	=	138 fl. 24 Alb. 6 Heller.
Von wegen des Hauses Schiffenbergs	=	=	5 fl. 12 Alb. 2 Heller.
Von wegen des Hospitals	=	=	6 fl. 10 Alb. 8 Heller.
Von wegen des Ordens Unterthanen	=	=	15 fl. 22 1/2 Alb.

Eben so viel ist das 2te und 3te Ziehl beharrlicher Hülff erlegt worden, Ostern Anno 1568 und 69 erhoben.

Diese beharrliche Hülff ist in die Ritterschaft erlegt.

Num.

Num. 69.

S heudt Donnerstags den 28 Nouembris anno 66 hab Ich vom Horde Voigt zu Marpurgt Deutsch Ordens, den verordneten Einemern Johann Meckbach Renthmeister zu Grombergk vndt Hans Laubern Burgermeister zu Marpurgt, vom wegen meins Ordens Haus Marpurgt Untertannen vndt freien Hoisen / vierzig Sieben Gulden, Sechzehn Alb. vndt 2 Heller, zu Türckensteuer gelieffert, in vnkunt mit meinem hier unden vsgedrucktem Ringl Pieteschier bekräftigt actum vt supra. 1566

(L. S.)

Num. 70.

Ich Walter vom Mettenbergk Trappier des Hauses Sanct Elisabethen bey Marpurgt Teutsches Ordens, bekenn, daß Ich vom wegen meines Herrn vndt Oberen, des Land-Comenthurs der Palley Hessen, Comenthurs zu Marpurgt Teutsches Ordens, vff heut dato vndem geschriebenn, denn Erbaren, Vorsichtigenn, vndt Weysenn, Johann Meckbach Renthmeister zu Grombergk, vnd Hansenn Laubern, jetzigem Burgermeister zu Marpurgt, als verordentenn Einnehmern der Türckensteuer / gelieffert habe / vier hundert Sechszehenn Gulden Frankforeter Wehrung, zwanzigk Albus zweim Pfennige / Inhalt Irer vbergebenen Quietang. Des zu vnkunth hab Ich mein angeboren Rinckpertschier, wisfentlich hierahn gedruckt, datum Marpurgt denn acht und zwanzigstem Nouembris Anno Christi Sunffz. henn Hundert Sechszigk vndt Sechs. 1566

(L. S.)

Num. 71.

Quittung über die von dem Teutschen Orden An. 1566 entrichtete Türcken-Steuer.

S eude dato den 6 Decembris Anno 2c. 66 hatt der Ehrnwürdig vnd gestreng Herr Johann von Rhe, Druchffes, Ordens Land-Comptur der Palley Marpurgt, Uns unden beneden verordneten Einnehmern der bewilligten Steuer vnd anlage, widder vnsser Christlichen Glaubens Erbfeinde, den Türcken, erstes Ziele vnd eylender Hüelff, vermög des Treysischen Abschittes, durch die Ridderschafft und Lenderschafftes Verwilligung, durch des Ordens mit zu ordnenten, als den Herrn Trappierer vnde Bogkt, lieffern lassen, nemelichen vier hundert sechzehen Gulden zwanzig Albus zweem Pfennig von wegen obbemeltes Hauses Marpurgt / vierzig sieben Gulden, sechzehen Albus sechs halben Heller, von wegen des Ordens Eygen Underthanen im Fürstenthumb Hessen 2c. darzu sechzehen Gulden Neun Alb. sechs Pfennig / vom Einkommen des Hauses Schiefenbergt / hier vber Neusehen Gulden, Eylffhalben Alb. von wegen des Spietals Einkommens lieffern lassen, welche obberirte Summa wier benannde Einnehmer oben angezogen Herrn Lande-Comptur hiermit quittiren. In uirkunth vnsser Johann Meckpachs Renthmeister zu Grombergk vnd Johan Lauber, Burgemeister zu Marpurgt vnderschiedene Handeschriften. 1566

Num. 72.

Verzeichnuß des Land-Compturs zu Marpurgt Steuer in jetho berechnete Kayserliche Bausteuer An. 1574.

Erst Ziell der Ritterschafft ist erlegt.

1574	S onn Renthen und Zinsen des Hauses Schiffenberg	8	fl. 22	Alb.	
	Von Zinsen des Teutschen Hauses zu Wehlar	6	fl. 6	Alb.	
	Von wegen des Teutschen Hauses zu Marpurg		3	Alb.	2 Hell.

Ritterschafft zweit Ziell.

	Von den Renthen und Zinsen im Ampt Wetter	2	fl. 5	Alb.	
	Von Renthen und Zinsen zu Kirchhain	7	fl. 11	Alb.	6 Hell.
	Summa in die Ritterschafft gesteuert	24	fl. 21	Alb.	

In die Landschaft gesteuert

Erst Ziell.

In der Stadt Marpurg o. sondern seindt deswegen 29 Malter Korn arrestirt

	Ampt Marpurg	13	fl. 12	Alb.	6 Hell.
	Stat Kirchhain	7	fl. 11	Alb.	10 Hell.
	Ampt Kirchhain	3	fl. 2	Alb.	2 Hell.
	Ampt Blanckenstein	1	fl. 12	Alb.	2 Hell.
	Ampt Biedencap		fl. 23	Alb.	5 Hell.
	Ampt Königspergk		fl. 18	Alb.	
	Ampt Buszbach		fl. 20	Alb.	2 Hell.
	Graueschafft Nidda		fl. 21	Alb.	2 Hell.
	Obern Kospach		fl. 16	Alb.	1½ Hell.
	Summa ins erst Ziell	29	fl. 3	Alb.	1¼ Hell.

Zweitt Ziell.

	Ampt Marpurg	13	fl. 12	Alb.	6 Hell.
	Ampt Kirchhain	3	fl. 7	Alb.	
	Ampt Alsfeldt		fl. 22	Alb.	
	Ampt Biedencap		fl. 23	Alb.	5 Hell.
	Ampt Buszbach	2	fl. 6	Alb.	6 Hell.
	Graueschafft Nidda		fl. 21	Alb.	2 Hell.
	Obern Kospach		fl. 16	Alb.	1½ Hell.
	Stornfelsch	4	fl. 20	Alb.	2 Hell.
	Summa ins zweit Ziell.	26	fl. 21	Alb.	6½ Hell.
	Summarum dieser ganzen Steuer derer Teutschen Herrn	80	fl. 19	Alb.	2½ Hell.

zu 27 Albus.

Num. 73.

Quittung über einigen von dem Teutschen Orden

a. 1578 entrichtete Türcken = Steuer.

1578 **S**eut dato den 20 May Anno 78 seindt von des Ehrwürdigen, Edlen und Ernues-
sten Herrn Alharden von Hoerde, Land-Comenturs der Ballei Hessenn, Co-
menturs zu Marpurgk, Teutsches Ordens, die auch Ehrwürdigen und Ern-
uesten Adolf von Merlau, Zinsmeister, und Philips von Rehenn, Hospitalmeister be-
melter Ordens, bei uns Rudolf Wilhelm Kawenn und Alexander Dietterichen als ver-
ordnetem Obereinnehmern der bewilligten sechsgerigen Türckensteuer, erschienen, und
von wegen Ires Ordens zu erstattung zweyer Ziehl bemelter Steuer / so
bis anhero nit erlagt gewesen / auf Rechnung geliefert / Ein hundert acht
Gulden vier Alb. und sechs Pfenning an Neunzig vier harten Thalern sechs Alb.
undt sechs Pfenning, an Pfennigen. Nachdem sie aber angezeigt, das sie jeko in ein
ein Verzeichnis des Ordens in diese Steuer gehörige Gueter in den Aemptern hin undt
wieder

wieder dieses Ober-Fürstenthums Hessen gelegenn, nit vorlegen konten, ist Inen der Sechszehend Junii schirf künfftig ernent, auf welchen Tagt sie zu erscheinen zugesagt, vnd vermuge des Treysischen Abschieds eigentliche Register, aller des Ordens, wie auch derselben Vnderthanen, in diese Steuer gehörige Güther fürzulegennn daruf sich mit vns sowohl des Ausstands der Reichs Bawsteuer als der beyder jeko verlossener sechsjerigen Türckensteuer berechnenn, vnd vollkommliche Liefferunge vnd Bezahlung zu thun, was alsdann in den Aemptern von des Ordens Güetern, durch die Amptknechte erhobenn vnd albereit verrechnet, soll Inen in obbemelter Rechnung abgefürget werden, vnd wiederum zum besten kommen, vnkunt haben bemelte Herrn Zins- vndt Spittalmeister, beneben vns den verordneten Einnehmern diesen Abscheidt, deren zwein gleichs lauths vsgericht, mit eigen Handen vnderscrieben vnd mit vnseren gewönllichem vsgetrucktem Ringspittschafftenn beschlossenn, vnd ist einer Inen den Teutschenherrn zugestellet, der ander vns den Ober-Einnehmern gelassen. Actum Anno et die quibus supra.

(L.S.) (L.S.) (L.S.) (L.S.)

Rudolph Wilhelm Nau
von Holzhausen
Alexander Ditterich.

Adolf von Merlau Zinsmeister zu Marburg
Teutsches Ordens.
Philipp von Rehen, Spitalmeister
Deutsch Ordens.

Num. 74.

Extract einiger Amtsberichte, die Teutsche Herrn-Güter betreffend.

Bericht des Rentnmeisters zu Blanckenstein Wolf Heinsbergers d. 26 Maii 1576.

„Hieben ist zu wissen, das alle vorgeschriebene (Teutsch Ordens) Lehen-Güter in allen Herrn-Gülten und Diensten verstanden werd.n.“

Bericht Gabriel Heckmanns Schultheissens zu Langd d. 25 Maii 1576.

„Es haitt aber der Teutsch-Orden einen Hof Schwalheim genant im Amt Stornfels leigen, welchem Hof der Teutsch Orden über denckliche Zeit ingehait uf welchem Hof die Fürsten zu Hessen Gepott und Verpott, Volge und Steuhr haben.“

Bericht Georg Kochens Kellers zu Epstein d. 20 Sept. 1577.

„Diese vorgeschriebene Teutsche Herrn-Güter müssen Ew. F. G. jährlich gleich andern Bauern Gütern verbedet werden.“

Bericht Georg Wiederholds Rentnmeisters zu Homburg an der Ohm d. 3 Okt. 1577.

„Und hätten E. F. G. uf allen im Verzeichniß angemelten (Teutschen Herrn) Güetern, Dienste, Volg und Steuer und wären allein Zehndsfrey.“

Bericht Sebastian Benners Rentnmeisters zu Biedencap. d. 6 Apr. 1533.

„Wie dann auch die Landsiedele von onerdenecklichen Zeiten hero bey allen E. F. G. Vorfahren loblichen Fürsten zu Hessen dieselbe Teutsch Ordens-Höf und Güter in allen ständigen und unständigen Herrn-Dienste und Gülte desgleichen in Volge und Steuer bedient, verlossen, verfahren und bestanden gleich allen andern E. F. G. Unt.erthanen eigenen Lehen und Erbgütern.“

Num. 75.

1570

Zu wissenn, nachdem der Ehrwürdig Edell vñnd Ehrveste Johann von Re-
henn Landt-Commenthuer der Valley Hessenn vñnd Commenthuer zu Mar-
purgk sich erclagt vñnd angezeigt, daß die Vnderthanen im Gericht Caltern, den
Hof zu Wehrshausenn vneracht das derselbe jederzeit vñnd vber Menschenn Gedencenn
frey gewesen, vñnd in den Deutschen Orden gehörigk, widder altt Herkommen dienstbah-
zu machen vnderstehen sollen, welches aber die Gemeinde dermassen nit gestendigk gewe-
sen daß sie vff bemelten des Ordens Hoff zu Wehrshausen weidere Dienst dan sich ge-
büren wolltt vñnd derselbe jederzeit geleistet hätte, zusehen in willens vñnd dabey angezeigt,
daß ob wohl der Hoff zu Wehrshausen Bede vñnd Dienste, auch der aussperrte, so je-
derzeit inn einem Tage vff das Haus vñnd Schloß Marpurgk geleistet werden, gefreiet
seie. Jedoch sey es ein altt Herkommen vñnd jederzeit gepreuchlich gewesen, wann die Vn-
derthanen im Gericht Caldern aussperrte ausserehalb dem Ampt Marpurgk als nachher Cas-
fell, zur Festunge Giessen vñnd sonsten dergleichen gethan, wilche in einem Tage nicht
verrichtet werden können, als auch wann gemeine Landtsteuren oder Schatzungen vff die
Landtschafft gelegt vñnd gesetzt werden: So habe jederzeit der Hoffmann zu Wehrshau-
sen gleich anderen Vnderthanen von seinen eigenen Gütern was er deren an Besserun-
ge gedachts Hoffts oder sonsten liegendt vñnd fahrentt hatt vñnd nicht von des Or-
dens Hoff oder desselbigen Zugehörungen sein gebuerlich Dienst vñnd schatzunge erlegen
müssen, solches fordern sie noch vñnd weiter nichts, derwegen sie dann beider seits an
heudt in der Fürstl. Cansley vor vnns Stadthalter vñnd Räte zu güttlicher Verhör
vñnd Handlunge erwachssenn, als haben wir nach ingenommenen Bericht vñnd Jegen-
bericht auch Verhörunge beider Partheien von Ampts wegen hierin verabscheidet, weyl
der isige Hoffmann Ciliar daselbstenn nit in abreden sein können daß er vñnd vorige
Hoffleude zu dem vbernechtigen Dienstenn, gemeinen Landtsteuren vñnd
sonstenn die Besserung auch an ermeltem Hoff vñnd anderen iren Gütern
vorstehen müssen, daß der isige vñnd alle künftige des Ordens Hoffleude zu Wehrsh-
hausen iederzeit gleich andern Vnderthanen im Gericht Caldern in allermassen obstehet
vñnd herpracht zu dem vbernechtigen Dienstenn also auch zu Landtsteuren wann derselben
vff die Landtschafft etwas gelegt vñnd gesetzt werden, von irer Besserunge vñnd ande-
ren iren Gütern gebuerliche Schatzunge vñnd Dienstgeld erlegen sollen, darüber die Vn-
derthanen im Gericht Caltern den Herrn Landt-Commenthuer an viel gemeltem Hoff
mit Hausdiensten oder anderen vngebuerlichen Beschwerungen hinsürters weiter vnbe-
trant vñnd vnangefochten pfeiben lassen sollen. In Urkuntt seindt dieser Abschiedt zween
gleich laudts verfertigt, vñnd idem Theil einer vff sein Begeren vñnd vnsern hierunden
anhangenden Ringpitschafftten zugestelt vñnd gegeben worden. Geschehen zu Marpurgk
am fünfften Tagk Julii Anno Domini Ein Thausent fünffhundert vñnd Siebenzigk.

Num. 76.

1554

Son Gottes Gnaden, Wir Philips, Landtgrau zu Hessenn, Graue zu Cassel-
elnpogen, Dieck, Ziegenham vñnd Nidda 2c. Thun kundt vñnd bekennen hieran,
als der Würdige vnser lieber getrewer Johann vom Rehenn Landt-Cumthur 2c.
vnns vom seinenn Vnderthanen des Gerichts Selheim die Trancksteur gleich an-
dere vnnsere gehorsame Vnderthanen vom Adell volgenn zu lassen vnderthe-
nig bewilliget, vñnd vnns darauff vnderthenig gebetten, das Wir inenn
gleich andere vnnsere Vnderthanenn vom Adell versichern wolltenn, das nach
Ausgang der Acht Jaren solche Trancksteur vom seinenn Vnderthanen
des Gerichts Selheim nicht mehr gehabenn werden auch das es inen an irer
Freiheit vñnd habender Gerechtigkeit nicht nachtheilig sein solle. Demnach vñnd vff vn-
dertheniges Bitten gemeltes Land-Cumthurs geredden vñnd versprechen wir, das solche
Trancksteur nach Ausgang der Acht Jaren von seinen Vnderthanen des Gerichts Sel-
heim nicht mehr gehaben, auch an ihren Freheiten kein Nachtheil oder Zugang gepe-
ren soll, ohne Bewehrde. Des zu urkundt haben Wir vns mit eignen Händen vnder-
schrieben

schrieben vnd vnser Secret hierauf trucken vnd geben lassen, zu Weissenstein am neun-
ten Tag Septembris Anno 2c. im vier vnd funffzigsten.

Philips Landgraf zu Hessen.

Num. 77.

Wir Philips von Gottes Gnaden Landgraue zu Hessen, Graue zu Casselndor- 1553
gen, zu Diez, Ziegenhain vnd Nidda, bekennen hieram offentlich, als
jüngst verlauffenes dritten tags Februarii, vnnsere gehorsame vnderthan-
nem von der Landschafft / vnns ein steuer vom Gedrenck / Aecht Jar
lang vffin Landtage zu Hombergt bewilligert, derowegen Wir verurfacht wor-
den dergleichen suchunge bei dem würdigem vnnsrem lieben getrewem, Johann
von Nehen Landt-Compthur der Balley Hessen, vnnnd Compthur zu Marburgt zu
thun, darauff er vnns, nach vorgehabtem Bedacht, zu ehrenn vnd einem vnderthanen
gen Wohlgefallenn, bewilligt, dieselbigen Aecht Jar lang, von allem dem Wein, denn
er vff der Firmaney vnnnd zu Gosfeldenn ausschencckt, vnnnd jedem Fuder dritthalben
Guldenn Münz zu gebenn und zu reichenn, als haben Wir dasselbig vonn ime zu
gnaden vffgenommen, vnnnd ime dargegen versprochen, immaßenn wir hiermitt wißend-
lich thun, das nach Ausgang der nechst volgendenn acht Jar, dise Bewilligung der
Steur widder vffhörenn, desgleichen das dises ime dem Landt-Compthur, dem Teutt-
schen Hause oder deselben Ordenn an seinenn Rechten, Privilegien, alten Freyheit-
tenn vnnnd Herkommen des Weinschencckens in zukünftigen Zeitten nicht schaden oder
Nachtheill bringen soll, ohne Geverde, vnd des zu Yrkundt haben Wir disen Brieff
mitt eignen Handen vnderschieden vnd vnser Secret darauf drucken lassen, Anno Do-
mini Tausendt fünffhundertt vnd im drey vnd funffzigsten.

Philips Landgraf zu Hessen.

Num. 78.

Son Gottes Gnaden, Wir Ludwig, Landgraf zu Hessen, Graf zu Casselenbo- 1562
gen, Diez, Ziegenhain und Nidda 2c. Thun kund, und bekennen hier-
an, als der Würdige / Unser lieber Getreuer / Johann von Res-
hen / Land-Comthur der Balley Hessen / Comthur alhier zu Marburg,
Uns von alle dem Wein, den er vff der Firmaney, und zu Gosfelden ausgeschencckt,
auch demjenigen, so im Gericht Selheim ausgeschenccket würdet, die Franck-Steuer/
gleich andern vnnsrem gehorsamen Unterthanen vom Adel, die zwölff Jahr
lang, darauf die hiebevör zu Homberg in Hessen, bewilligte Franck-Steuer, jüngst
den 26ten Aprilis dieses scheinenden 69ten Jahrs, auf allhier gehaltenen Land-Tag,
durch unsere getreue Landschafft, auch folgendis die Ritterschafft prorogiret worden ist,
folgen zu lassen, unterthänig bewilliget / und Uns darauf unterthänig gebe-
then / das Wir Ihnen gleich andern vnnsrem Unterthanen vom Adel vers-
ichern wollten 2c. vt in praeced. Des zu urkund haben Wir Uns mit eigen Handen
unterschieden, und vnser Secret hierauf drucken und geben lassen, zu Marburg den 15
Decembris Anno 2c. 69

Ludwig, Landgraf zu Hessen.

Num. 79.

Nach Alhardt von Horde, ieziger Zeit Landt-Compthur der Balen Hessenn, vnd 1572
Comenthur zu Marburg, thue kundt hiermitt offentlich vor mich meine Nach-
kommen, vnnnd andere Mittbrüder Teutsches Ordens alhier bekennen, demnach
im Jahr nach Christi Geburt funffzehen hundert Siebenzig eins, am Tage Michaelis
Archan-

Archangeli, Ich von Johann Horlen Burgern zu Wetter, vier Morgen Wiesen, vff dem Werffel vor Selheim gelegenn, vor zwey hundert siebenzig zween Gulden, Marpurger Wehrunge, erblichen erkaufft, vnd aber solcher Kauff des Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten vnd Herrn, Herrn Ludwigen Landgrafen zu Hessen, Grafen zu Casenelnbogen, Dieß, Ziegenhain vnd Nidda zc. meines gnedigen Fürsten vnd Herrn / wie auch Seiner Fürstlichen Gnaden Vorältern Fürsten zu Hessen, Christlichster Gedechnus ausgegangenen Ordnungen / das ich oder mein Orden kein bürgerliche Gütter kauffen sollen / zu wiedder / das ich derwegen von diesem Kauff gutwillig abgetreten vnd seinen Fürstlichen Gnaden gegen erlegung obgedachtes Kauffgelts deren 272 fl. die ich dan alsbalt zu meinen Händen par von seiner Fürstl. Gnaden Cammerschreiber Philippen Coelio, die ich auch hiernit quitire, empfangen, die Wiesen überlassen, vbergieb auch hiernit vnd in Krafft dieses Brieffs S. Fürstl. G. vilgedachte Horles vier Morgen Wiesen, bey Selheim vffm Werffel gelegen, erblich vnd ewiglich, vnd mögen S. F. G. nun hinforth solche besizen, gebrauchen, vnd genießen, als sonst seiner Fürstlichen Gnaden eigen Gutt, von mir meinen Nachkommen vnd Orden vnverhinderlich, wie ich dann hiernit alle darüber habende alte Brieff vnd Siegel, zugleich vbergeben, sonder Beferde, vnd soll dieser Kauffsummen Wiedererstattung seiner Fürstl. G. in andern dergleichen Fellen vn-
 nachtheilig / auch deren Ordnungen in alle Wege ohn abbrüchig sein, zu vrkunth habe ich mich mit eignen Händen vnderscrieben vnd mein angeborn Siegel hieran gedruckt, geschehen den 2c. An. 1578.

Num. 80.

Extract. Protocoll der Erb- Huldigung wie, und an welchem Orde auch durch wen die genommen. Im Jahr 1567.

Als dan auch Landgraf Ludwig denn Land-Comptthur zu Marburg, Herrn von Rehn zur Erbhuldigung beschrieben vnd sich aber derselbige inn Schrifften entschuldigen wollen von deswegen, das er den Teutschen meiser vnd Orden albereitts gelobt vnd geschworen, so ist dieselbig Ursach nicht vor erheblich angesehen, das derwegen vnser genedige Fürsten vnd Herrn, obbemelten Land-Comptthur, durch ihre F. G. Stadthalter zu Marburg Durchharten von Cram, Henrich Lersernern, vnd Henrich Hunden, hierüber anreden vnd besprechen lassen, vnd ist endelichen durch dieselben nach vielfaltiger Erinnerung / das er nicht von wegen des Ordens / sondern der Landsefferey gelübte thun solte / dahin gehandelt, das man sich nachvolgender Form der Gelubnuß mit ermelten Comptthur verglichen.

Form der Gelubnuß, so der Land-Comptthur zu Marburg gethan.

Nachdem der Durchleuchtige Hochgebohrne Fürst vnd Her, Herr Philips der elter Landgraue zu Hessen, Graue zu Casenelnbogen zc. vnser gnediger Fürst vnd Herr, hochloblicher milter Gedechnus, kurz verruckter weill, in Godt seliglich vbercheiden, vnd dan dem auch Durchleuchtigen, Hochgebornen Fürsten vnd Herrn, Herrn Ludwigen, Landgrauen zu Hessen, Grauen zu Casenelnbogen, Dieß, Ziegenhain vnd Nidda zc. vnserm gnedigen Fürsten vnd Herrn, das Ober-Fürstenthumb Hessen, sambt dieser Stadt Marburg verordnet, alles vermenge vnd Inhalts vserichts väterlichen Testaments. Weil nun Ihr der Land-Comptthur der Valley Hessen, ohne alle Mittel vn-
 ter seiner Fürstlichen Gnaden geseßen / vnd euch dahero gebuerdt / Seine F. G. als ewerm Lands-Fürsten zu agnosiren / vnd zu erkennen / als ersucht vnd erfordert Hochgedachter Landgraf Ludwig euch hiernit gnediglich begerendt, das Ihr von wegen ewer selbst, auch ewer mit ordens Personen, vnd Vnderthanen, die im obern Fürstenthumb Hessen geseßen, mit handtgebender Trew an Eydts stadt angelobet vnd zusaget, das Ihr Seiner Fürstlichen Gnaden vnd derselben ehelichen männlichen Leibs-Erben, vnd im Abgang oder Mangell derselben, S. F. G. Brudern den auch Hochgebornen Fürsten vnd Herrn, Herrn Wilhelmern, Herrn Philippen dem Jüngern vnd Herrn Jörgen Gebrüdern Landgrauen zu Hessen zc. vnd derselben ehelichen männlichen Leibs-Erben, vnd wo die alle nicht mehr im Leben, vnd der ganze männliche
 Stamm

Stamb der Fürsten zu Hessen verfallen, alsdan den Chur vnd Fürsten zu Sachsen, nemblich dem Ihenigen welcher vnder obermelkten Fürsten zu Sachsen das Schloß vnd Stadt Marburg mit guttem Titull der Succession inhaben wirdett, getrew, holdt, gehorsam und gewerttig sein, Seiner F. G. schaden warnen, selbst keinen zufügen, bestes werben, vnd alles dasihenige thun haltten vnd leisten sollet, vnd wollet, was ewere Vorfahren die Land-Comptthur der Valley Hessen, zu thun zu haltten vnd zu leisten schulttig. Hergegen wollen Sein F. G. euch vnd ewere angeherige, inn gnedigem Schuß vnd Schirm haltten, vnnnd bey ewerm vbliehen herprachtten Priuilegien vnd Gewohnheyttten, auch bey den zwischen den Fürsten zu Hessen vnd den Land-Comptthurn vßgerichtten vbliehen vnd geprechlichen Vertregen (vnder den wir doch den Vertrag, welcher von Seiner F. G. Hern Vatter seliger hochloblicher Gedechnus vnder Seiner F. G. Custodien ertrungen, keinstwegs verstanden haben wollen) pleiben lassen, in altermassen, wie solchs bey Sr. F. G. Hern vnd Vatter godtselger Gedechnus gescheen.

Darauf gelobe ich Johann von Kehn, Comptthur der Valley Hessen, **vonn wegen meiner vnd meiner mit Ordenspersonen, vnd angeherigen / so in dem Oberfürstenthumb Hessen gefessen /** solchs alles wie obsteht, trewlich vest, vnd vnuerbruchlich zu leisten vnd zu haltten, wie solchs einem trewen Landsassen gebuerdt, doch den Pflichtten, damit ich meinem auch G. F. vnd Hern dem Teutschen meister von wegen meines Ordens zugethann vnd verwandt vnuerbreuchlich.

Diß ist dem Land-Comptthur Johann von Kehn also vßm Sahl zu Marburg, in Beisein der vier Gebrüder Landgrauen zu Hessen zc. vnd der Chur vnd Fürstlichen Sächßischen Abgesandten vorgelesen, vnnnd hatt ermelcter Land-Comptthur darauf den vier Fürsten vnd Chur vnnnd Fürstlichen Gesandten / mit handgebenden Trewen an Hydts Stadt angelobtt / doch mit dem Beding, das er dardurch den Teutschen meister an seiner Gerechtigkeitt nichts begeben, noch auch seinen Pflichtten damit er dem Orden verwandt praeiudicirt haben wolte.

Als haben auch die vier Fürsten Gebrüdere nach beschehenem Gelübnius ermelctem Comptthur vff sein Begeren einen Schußbrieff geben laßen vff Form vnd waiß wie volgt.

Von Gottes Gnaden Wir Wilhelm Ludwig Philips der Jünger, vnd George Gebrüder Landgrauen zu Hessen Grauen zu Cagenelnpogen, Dieß, Ziegenhain vnd Nidda zc. Thun kunth hieran offenentlich bekennende, als Wir jezto nach Absterben des Hochgebornen Fürsten, Hern Philipßen des elttern Landgrauen zu Hessen, Grauen zu Cagenelnpogen zc. vnser freündlichen herßlieben Hern vnd Vatters seliger vnd hochlöblicher Gedechnus, in vnsern Fürstenthumben Graueschafftten Heschafftten vnd Landen, vnd sonderlich Wir Landgraue Ludwig in vnserm Fürstenthumb an der Leyne gebürliche Erbhuldigung genohmen, vnder wilcher auch der Würdige, vnser lieber, andechtiger vnd getrewer, Johann von Kehn Land-Comptthur der Valley Marburg, solche gebürliche Huldigung vnd gelobtte, vor sich, auch seine mit Ordens-Personen, denselbigen angehorigen vnd angewandten auch geleistett, also and dergestalt, daß sie vns Landgraue Ludwigen, als Inhabern Schloß vnd Stadt Marburg, vnd vnsern ehelichen manlichen Leibs-Erben, vnd in Abgang oder Mangell derselben, vnsern freündlichen lieben Brüdern, Hern Wilhelmen, Hern Philipßen dem jüngern, vnd Herrn Gorgen Landgrauen zu Hessen, Grauen zu Cagenelnpoben zc. vnd derselben ehelichen manlichen Erben, vnd wo die alle nicht mehr im Leben, vnd der ganze manliche Stam der Fürsten zu Hessen verfallen wehre, als dan Chur und Fürsten zu Sachsen, nemblich dem ihenigen, wilcher das Schloß vnd Stadt Marburg mit gutten Titull der Succession inhaben wirdt, getrew, holdt vnd gewerttig sein, schaden warnen, selbst keinen zufügen, bestes werben, vnd alles dasihenige thun haltten vnd leisten sollen vnd wollen, daß seine Vorfahren die Land-Comptthur der Valley Hessen zu thun, zu haltten vnd zu leisten schulttig. So haben wir vnderßchidlich vß die vorgemelte Zelle darjegen gnediglichen bewilligt, ihnen den Land-Comptthur, vnd seine angehorige in gnedigem Schuß vnd Schirm zu haltten bey vbliehen, vnd bey vnsern freündlichen herßlieben Hern vnd Vatter seligen herprachten Priuilegien vnd Gewohnheitten, auch bey den zwischen den Fürsten zu Hessen, vnd den Land-Comptthurn vßgerichtten vbliehen vnd geprechlichen Vertregen, (vnder den wir doch den Vertrag, wilcher von vnserm Herrn Vatter seligen hochlöblicher Gedechnus, vnder seiner Gnaden

den Custodien erkrungen, Feinstwegß verstanden haben wollen) bleiben zu lassen, in aller massen, wie solchs bey vnsern Herrn vnd Vatter godtseliger Gedechnus gescheen. Zu vhrkundt haben Wir vnsern Secrett an disen Brieff lassen trucken. Geben zu Marburg, Donnerstags denn zwen vnd zwanzigsten Maii Anno Domini Ein Tausentt fünff Hundert Sechzig Sieben.

Num. 81.

Belangend das Geld so jährlich vom Hause Schiffenberg in die Capellen zu Leydtgestern an statt der Wochen-Predigt, welche gemeldtes Haus in dieser Capelle zu thun pflag, gegeben worden.

579 **S**or vielen Jahren als auch allerhand Irrungen zwischen Schiffenberg und Leydtgestern durch einen Abt von Arnßburgk geschlichtet worden, wie solches mit einem Brieflein, des Anfang ist. In nomine Domini Amen. Quum dignum et idoneum est, vt facta memoriae digna scripturarum testimoniis fulciantur, etc. und des datum steht: anno 1237 in die assumptionis beate virginis Mariae. mag bescheinet werden, sind damals denen von Leydtgestern vom Haus Schiffenberg Wochentlich 3 Missen gestiftet worden. Hernach aber als die Missen vnd Papisterey abgeschafft, hat man mit einem Schulmeister von Linden überkommen, welchem man jährlich sechzehnen Gulden geben, daß er an statt der Missen wochentlich zu Leydtgestern zwo Predigten gethan, welches also viele Jahre gestanden, vnd gehalten worden. Als aber die von Leydtgestern (ungefer an. 1568 oder 69) einen eigenen Pfarher haben wollen, vnd den auch bekommen, ist die **Hessisch Oberkerk** zugefahren, vndt denen von Leydtgestern oder ihrem Pfarher jährlich vom Haus Schiffenberg an statt der sechzehnen Gulden vierzig Gulden zugebilliget, wiewohl sich aber das Haus Schiffenberg darin lang gewengert, so hat doch der Ehrenwürdig vndt Edle Herr Johann von Nehen Landt-Commentor zu Marburgk seligen Gedechnus bei seinem Leben diese vierzig Gulden durch einen Commentor zu Schiffenberg ein Jahr und einmahl geben lassen. Nach demselbigen sind die sechzehnen Gulden wiederumb etlich Jahr gegeben vnd genommen worden, und hat der noch jetzige Pfarher zu Leydtgestern Samuel Wolnheubt in dem Jahr, welches zu Martini An. 1572 angeht vnd zu Martini 1573 aus, von dem Ehrwürdigen vnd Edlen Herrn Georgen von Hordte dero vndt noch jetziger Zeit Commentoren zu Schiffenberg sechszehen Gulden vndt nitt mehr bekommen vndt genommen. Als aber der Pfarher zu Martini An. 1574 vierzig Gulden haben vndt gemelter Herr Commentor ihme dieselbig ohne Bescheydt seines Oberern nitt geben wollen, hatt er desselben **Jahrs vndt der folgenden vier Jahre 75, 76, 77 vndt 78** Bestallung oder Jahrgeldts entrhaten müssen, bis in anno 2c. 1578 die Ehrwürdigen vndt Edlen Herrn Allhardt und Georg von Hordt Brüdere beyde Teutschs Ordens, Land-Commentor zu Marburg vndt Commentor zu Schiffenberg, vndt die Gemeinde zu Leydtgestern **vorden Stathalter vndt andere Rheten von Marburg gen Gießen bescheyden worden**, vndt allda das Haus Schiffenberg doch nitt ohne vorgehende vielfaltige Widerlegung vndt gehabte Mühe, denen von Leydtgestern zu Belohnung ihres Pfarhers jährlich vierzig Gulden bewilligt hatt. Dierweil aber die von Leydtgestern zum offtermal, was von dießer Zeit hierin geordimiret vndt verglichen worden, niemals nitt gehalten, haben der Herr Landt-Commentor zu Marburgk vndt der Herr Commentor zu Schiffenberg durch ihren damals anwesenden Procurator Reinhard Hamern von Marburgk an Fürstliche Rheten Burckharden von Kram Statthaltern, Caspar Milchling Hauptmann zu Gießen vnd Mgr. Hedderichen von Marburgk begert das Haus Schiffenberg vom Fürsten von Hessen Landgraue Ludwigen zu Marburgk mitt Brieffen vndt Sigiln zu versichern, von denen von Leydtgestern als den enthaltenden, **hierumb Keiner weitem Ansprach zu gewarten**, welches von gedachten Fürstlichen Rheten obgemelten Herrn vndt Haus Schiffenberg zugesagt vndt versprochen worden. Also vnd hierumb sind die vierzig Gulden in dem Jahr welches An. 1573 zu Martini an- vnd zu Mar-

Martini 74 ausgeht, durch Herrn Georgen von Hordt obgemelt das erste mahll vndt hernach so lang er Commentor zu Schiffenberg gewesen, alle Jahr verrichtet worden, laut seiner gethanen Rechnung vndt des Pfarhers Quittung 2c. Vndt ist vmb besserer Nachrichtung willen vndt zu verhütung weiterer Irrungen hierin verzeichnet worden, geschehen Montags nach Qualimodogeniti An. 1579.

Num. 82.

Extract-Recesses zwischen dem Haus Schiffenberg und dem Gericht Steinbach errichtet a. 1564.

Soll der Commenthur zu Schiffenberg sich des vorgenommenen **Mühlbauens** 1564 enthalten, da aber vnser gnedigster Fürst und Herr des Orts ein Mühlbau setzen und aufrichten lassen würden, so soll derselbige also verschafft werden, daß der Müller keine Ruhe halten, damit er vnserm gnedigsten Fürsten und Herrn, dem Commenthur und Nachbarn daselbst keinen Schaden zufüge.

Zum andern die Pfandung belangend, so der Commenthur zu Schiffenberg in der Grawen Wiesen gethan vndt auf Schiffenberg geführet, da die Beambten zu Gießen nicht leiden wollen, daß der Commenthur zu Schiffenberg die Pfande auß dem Ambt Gießen außs Haus Schiffenberg zu führen Macht haben sollte, der Commenthur aber sich auf ein Privilegium vndt alt herbracht Gerechtigkeit bezogen, daß er solches befuegt, so ist abgeredet, daß der Commenthur oder die Seinen hinführo, wann er iemand ihn zu schaden in seinen Aesckern, Wiesen und anderen Guetern, so im Ambt und Gebieth Gießen gelegen, huesten, treiben oder handeln, betretten vndt derohalben pfänden würde, selbige Pfanden nicht außs Haus Schiffenberg führen / sondern in dem Gericht, in dessen Feldmarckt die Pfandung beschehen, bleiben, ins Wirthshaus führen, undt den Schaden, wie brawchlich, besichtigen und erkennen lassen soll, zu welchem dan auch die Beambten zu Gießen ihme dem Comm. nthur gebürliche Amts-Verhelfung thun sollen, es beweise dann der Commenthur gnungsam vndt die Gebühr, daß er solches seines Vorhabens privilegirt vndt befugt seye.

Was dan lestlich die Gerechtigkeit vnd Gebrauch des Uhrholzes im Schieffenberger Walde / laut des Instruments betrifft, welchen Gebrauch der Commenthur ihnen den von Wageborn vndt Steinberg, doch an liegendem dürrer Holz sondern einige Art oder andere Waffen zu hohlen, nachgegeben vndt gestattet, ist verabscheidet, daß die von Wageborn vndt Steinberg in demselbigen Schieffenbergischen Walde hinführo laut des Instruments / und wie alt Herkommen, sich des Uhrholz ahn Dürr- und Lagerholz mit gewöhnlichen Heppen zu hohlen, undt ohne einigen Intrag oder Verhindernuß zu gebrauchen Macht haben sollen / undt da einer oder mehr hierüber sich vergreifen, und diesem ungemäß verhalten würden, soll der Commenthur denselben ziemblich undt nach Achtung des Schadens zu straffen haben, undt sollen obbemelte Irrungen hiermit also gänglich verglichen undt verabscheidet seyn, wie vorstehet, auch allen Unwillen, was daraus entstanden, und sich derhalben, was sich zwischen ihme dem Commenthur, denen Beambten undt Unterthanen zugetragen, aufgehoben seyn und bleiben. Des zu erkundt seynd dieser Recess drey gleichlautend verfertiget, undt jedem Theil einer unter vnser Vorchardt von Gram Stadthalters, Johann von Rehen, Landt-Commenthur, und Conradt Breitensteins, als von wegen der Dorffschafften Ringpittschafft zugestellt worden. Actum Gießen Sambstag den 12 Augusti im Jahr nach Christi Geburt 1564.

(L.S.) (L.S.) (L.S.)

Num.

Num. 83.

Amts-Recess zwischen der Commende Schiffenberg und denen Hessischen Gemeinden Wazenborn und Steinberg errichtet.

1520 **S**u wissen, als sich zwischen dem Ehrwürdigen, Edlen, Besten und Ehrsamem, Herrn Georgen von Hörde, Comthur des Hauses Schiffenberg an einem / und den Untersassen zu Wazenborn und Steinberg am andern Theil, Irrungen und Gebrechen erhalten, von wegen des Lager-Holzes im Schiessenberger Wald, item Holung fremder Schafe / item Jagen und Hezen, item der Samt-Hude auf dem hohen Triesch / item des Pfändens und Aussteingung des Wegs / nach des Comthurs Mühlen zu, sind beyde Theile vor die Bestrenge, Edle, Ehrenveste und Ehrbare, Caspar Schüsparm genant Milchling, Hauptmann und Peter Klogen, Renthmeister zu Gießen / zu Verhör erwachsen / welche sie, nach eingenommenem Bericht und Gegenbericht, in der Güte nachfolgender Gestalt freundlich vereinigt und verglichen haben.

Erstlichen, was das Urholz an Dörren- und Lager-Holz belanget, läßt man es bey dem Recess, unterm dato Anno Domini 1564 aufgericht, beruhen, welcher klare Maas und Anzeig giebt, wie man es damit halten soll, jedoch weil der Comthur vorgeben, und sich beklagt, daß sich etliche vorbemelter Unterthanen desselbigen mißbraucht, in dem sie Mayen, Buchen, Eichen und ander gemein Holz abgehauen, daraus Wied gemacht, und das Urholz damit zusammen gebunden, und hinweg getragen, ist hierbey für gut angesehen worden, daß ein solches allerdings abgeschafft seyn, und das ein und jedes sein Gebände von Haus einbringen soll, damit also des jungen Holzes durch aus verschonet werden möge, da aber jemand sich würde gelüsten lassen, etwas von grünem Holz abzureißen oder abzuhauln, sol unserm gnädigen Fürsten und Herrn in die Renthercy Gießen mit einem Gulden zur Straffe verfallen / und darbeneben auch dem Herrn Comthur den Schaden zu erstatten schuldig seyn / nach billiger Erkenntnis.

Da auch der Holz-Förster von denen Uebertretern und Frevellern nicht allwege Pfande erlangen könne, auf solchen Fall soll ihm gleichwohl vermög seines Eydes und Pflicht geglaubet werden.

Und nachdem mehrbemeldte Personen und Untersassen sich höchlich beschwehret, des Pfandschillings, so sie des Herrn Comthurs Holz-Förstern entrichten müssen, hat man derowegen den oben gezeigten Recess vor die Hand genommen, durchlesen, und weil man darin nicht finden können, daß sie solchen Pfand-Schilling zu erlegen schuldig, ist der Herr Comthur und sein Holz-Förster darvon abgewiesen / darein sie dann auch gewilliget.

Zum andern will man sich versehen, der Herr Comthur werde die benachbarten mit frembden Vieh und Schafen nicht beschweren, oder ein übermaas gebrauchen, sondern sich in dem selbst der Billigkeit bescheiden.

Was zum dritten das Jagen und Hezen betrifft, darüber die Untersassen Klage geführt, daß Ihnen dardurch in ihren Güttern und Feldern viel Schadens geschehen, ist dem Herrn Comthur auferlegt, seinen Dienern und Gesind mit allem Ernst einzubinden, sich solches hinfürter, zur Zeit der Besaamung und Frucht, in den Aekern gänglich zu enthalten, bis so lang die Felder offen seyen, und die Frucht abgethan worden, welchen also nachzukommen der Herr Land-Comthur erbotten.

Zum vierden berührend die Mit- oder Samt-Hude auf dem Triesch, soll es allmaßen gehalten werden, nach Ausweisung des mehr angeregten Reccesses, allein daß künfftig beede Theil allwege 14 Tag nach Bartholom. erstlich mit denen Schweinen, und dem Kind-Vieh zugleich in die Korn- und Hafer-Stoppeln auftreiben sollen, und sich der Hude so lang sie sich darauf zu behelfen haben, gebrauchen, und letztlichen mit denen Schaafen.

Zum fünfften, wann hinfürter ein Teil das andere pfänden würde, so sollen solche Pfand in eines Wirths Haus gen Gießen gebracht, dieser Ursach halben,

halben, daß der Herr Comthur sich nicht zu befahren, daß seine Diener deswegen möch-
ten übel angefahren werden. Es soll aber kein Pfand versoffen werden, unerhörter
Sachen, und darauf erfolgten Bescheids.

Zum Sechsten, nachdem unter andern vorgelauffen, als sollten des Herrn Com-
thurs Wiesen-Hüter einen Mann von Steinbach, Wolprecht Schneider genand, ge-
schlagen haben, darum daß er mit einem Karrn über eine Wiese gefahren, daran hat
er Unrecht gethan, und ist derowegen durch die Beamten zu Gießen ihrem
gnädigen Fürsten und Herrn die Strafe vorbehalten, auch dem Herrn Com-
thur angezeigt worden, seinem Dienern, sich solcher und dergleichen freventlichen
Thaten und andern Betragungen hinfürters zu enthalten, mit Ernst zu untersagen, wo
nicht, könnte man Amtes halben nicht umgehen, dasjenige fürzunehmen/
was sich nach gestalten Sachen gebühren wil; hinwieder hat man auch den Un-
terlassen eingebunden, sich auch friedlich und nachbarlich zu halten, und zu unnöthigem
Gezänck oder Unwillen keine Ursache zu geben.

Letzlichen ist verabschiedet, daß zum förderlichsten der Hauptmann und Rentmeister
zu Gießen in Augenschein kommen sollen, und wollen, alle Gelegenheit zu besichtigen,
beyder Theilen angegebene Zeugen zu verhören, und folgendes des Wegs halben, nach
des Herrn Comthurs Mühlen eine billige Aussteimung und Vergleichung zu machen.

Solchen Ausspruch und Vertrag haben obgemeldte beyde Partheyen ge-
willig angenommen, und zugesagt, denselben steth und vest zu halten, und
des zu wahrer Uhrkund, haben sich Hauptmann und Rentmeister zu Gießen, mit eigen
Handen unterschrieben, und darzu ihr Ring-Pettschafft aufgedruckt. Es ist aber dieser
Recess doppelt gleiches Lauts verfertigt, und jedem Theil einer übergeben worden.
Geschehen Mittwoch den 7^{ten} Anno Domini 1580.

Num. 84.

Verzeichnis der Anlagen unnd Türcken-Steuer, des Haus Schiffenbergs so Anno 2c. 66 versteuert worden.

Under dem Landtgrauen allein an Zinsen fallent, thut an Gelt 57½ Gulden 7¼ Alb.
macht Capital 1105 Gulden, vom hundert ein halben Gulden, thut 6½ Gulden 5 Hell.

Ann Fruchtem.

12 Malter Marpurger Moist, je 3 Maltor Hittenbergs Moist vff 2 Maltor Mar-
purger Moist angeschlagen, thutt an Capitall 350 Gulden, in 3½ Maltor vff 100 Gul-
den Capital angeschlagen.

Summa Lateris, vnd dem Herrn Landgrauen allein zuuersteuern. 1455 Gulden thut
7 fl. 8¼ Albus.

Das Haus Schiffenberg hatt ann Orttem da es halb Landtgreuisch ist fallent.
60 Gulden 4 Alb. 6 Heller, thut 1203 Gulden 17 Heller.

Ann Fruchtem

168 Achtel 1 Messen Korn, 85 Achtel 1¼ Seffter Haffern, Summa der Frucht
253 Achtell, thun 127 Malter Hittenbergs Moys macht an Marpurger Moys 85
Maltor je 3 Maltor Hittenbergs vff 2 Maltor Marpurgisch Moys gerechnet thun Ca-
pital 2430 Gulden je 3½ Maltor Marpurgisch Moys vff 100 Gulden gerechnet.

Summa Summarum thun an Capitall 3633 Gulden 17 Albus.
von hundert Gulden ½ fl. thut 18 fl. 4 Alb. Ist der halbe Theill dem Landgrauen
9 Gulden 2 Alb. = Heller.

Summa was dem Landgrauen geburt ist 16 Gulden 10 Alb. = Hell. Ist erlegt.

Der Buchseckerthall, das gelendt zum Neuenhoff vnd Baumgarten-Hoff
vnd das Gedder Viehe ist nicht angeschlagen.

Num. 85.

1582

Alledurchleuchtigster Großmächtigster Römischer Keyser, allergnädigster Herr, Hochwürdigste, Durchleuchtigste, Hochwürdige, Durchlauchtige, Hochgeborne Chur-Fürsten, Fürsten, Ehrwürdige, Wohlgeborne, Edle, Ehrenveste, Hochgelährte vnd Erbare, Gnädigste, Gnedige vnd günstige Herrn, Ew. Röm. Kayserl. Majest. Chur- vnd Fürstl. S. G. vnd Gunsten haben in frischem Gedennen welchergestalt vnd vmb was hochwichtiger Ursachen willen in anno 2c. 52 zu Passaw vñ vorbergehende städliche Handlung vnd Consulation ein hochbethewerter Vertrag, der Passawisch Vertrag genand, durch damals regierende Kayserliche vnd Rönigliche Majestät auch andere darin benante ansehnliche Chur-Fürsten, Fürsten vnd Stende vñgericht, in welchem Vertrag vnder andern klar abgeredt, disponirt vnd verordnet ist, daß der Administrator Teutsches Ordens, vnd andere so weyland Landgrave Philippsen zu Hessen 2c. hochlöblicher Gedächtnus, des vergangenen Schmalkaldischen Kriegs halber in Anspruch genommen, oder noch zu haben vermeinten, damit bis zu erledigung der damals zu Passaw vorprachter gemeiner Reichs Beschwörungen still stehen, auch die angezogene newe Graumina, so in des Landgraven merender Custodia am Kayserl. Cammergericht oder sonsten wider ihn fürgenommen sein möchten, sambt derselben Exceptionen durch die Chur- vnd Fürsten, so dero Sachen zu Passaw Unterhändler gewesen, vñ nachstem Reichstag gepürlich ersuchen, vnd gedachter Landgraf darin notfürstig gehöret, auch darüber was Recht vnd pillich erkendt, vnd mittlerweile am Kayserl. Cammergericht still gestanden werden sollte, dessen auf den wortlichen Inhalt angeregten Passawischen Vertrags ferner gezogen.

Nun ist aber in facto vñverneinlich wahr, daß weyland Herr Wolfgang gewesener Administrator Teutschen Ordens 2c. hochermeltem Fürsten Landgraf Philippsen vnder S. F. G. Custodien vnd höchstem Unglück bevor andern eglischer vermeintlich vorgebener vnd von dem in anno 46 gewesenen Krieg herrührender aber niemals liquidirter Kriegs-Schäden mit beschwerlichen Klagen bey damals regierender Kayserl. Majestät fast embzig vnd heftig zugesetzt, vnd ob wohl seine Landgraf Philippsen S. G. solcher geklagter Kriegs-Schäden nie gestanden, wie auch S. Fürstl. G. allein dazu zu antworten nicht schuldig gewesen, jedoch dieweil S. F. G. damals in solcher großen Beschwörung als ein gefangener Fürst gesteckt, vnd die Sachen bey der Kayserl. Majest. der Zeit durch den Teutschmeister dermaßen vnderbarret, daß S. Landgraf Philippsen S. G. vñ ihr vielfältiges ihrer Liberation halber, beschehenes Ansuchen, vnd anderer ansehnlicher Chur- vnd Fürsten Intercession gemeinlich eine solche Antwort worden, daß S. F. G. wann Sie sich zuvor mit dem Teutschmeister vnd anderen abfinden vnd sie Claglos machen würde, ihrer erledigung halber endlich Erklärung erfolgen solt.

So ist S. F. G. bey solchem ihrem höchsten Unglück in Hoffnung forderlicher erledigung, zu einem ganz beschwerlichen, vñpillichen vnd nichtigen Vertrag, wie der der Teutschmeister nach seinem selbst Willen vnd Wohlgefallen stellen vnd betreiben lassen/ in anno 2c. 49 inducirt, getrungen vnd bewogen worden, darin S. F. G. allein an Geld von wegen angeforderten Schmalkaldischen Kriegs-Schäden in die fünf vnd funfzig tausend Gulden versprechen müssen, ohne was S. F. G. sonstet zu merklicher schmälierung ihrer am Teutschen Hauff zu Marburgk vnd dessen zugehöriger Dörffer vnd Güter wohlhergeprachter Regalien, Herrlich- vnd Gerechtigkeiten fahren lassen, sich verzeihen vnd von dem Ihren demselben Teutschen Hauffe zu gutem ferner nachgeben müssen, wie solches ab dem ganz beschwerlichen Vertrag ferner zu vernehmen. Als aber die Ursach nemlich die Liberation des gefangenen Fürsten umb dero willen S. F. G. vornemlichen in solcher vermeinten Vertrags-Handlung inducirt, nicht erfolgen wollen, sondern S. F. G. vñerachtet, dieser S. F. Gnaden gemachter Verwehnung vnd Vertröstung, von Tag zu Tag, vnd nach demselben vermeintlichen Vertrag vber die vorige Zeit noch länger drey gancker Jahr in harter schwehrender Custodia vñgehalten worden, seind dadurch S. F. G. heimbgefahrne Stadthalter vnd Regenten hinweg wider geursacht mit Liefferung der abgenöttigten hohen Summe Gulden vnd anderer voll-

Vollziehung inzuhalten. Daraus erfolget, das der Teutschmeister der Zeit in anno 20. 51 am Keyserl. Cammergericht Proceß und Ladung wider den custodirten und verhaf- ten Fürsten aussprach, und daselbst wider S. F. G. vñ die Execution angeregtes S. F. G. abgenöttigten nichtigen Vertrags geclagt, darentgegen aber von S. F. G. Stadt- haltern und Regenten der Zeit exceptio carceris und andere Einreden gerichtlich fürge- wendet, darüber hinc inde gehandelt, bis der Krieg in anno 20. 52 eingefallen, und endlichen der obangezogene Passawische Vertrag erfolgt, auch darinnen dieser Teutsch- meisterischen sachen ihre gewisse richtige Maas gegeben ist, als oben vermeldet. Ob nun wohl der Teutschmeister nicht vnderlassen, nach glücklicher erledigung hochgedach- tes Fürsten des Landgraven, seinen vermeintlichen angefangenen Proceß am Keyserl. Cammergericht ferner zu prosequiren, so ist doch von Sr. des Landgrafen F. G. nicht allein über die vorigen carceris und andere eingewandte exceptiones noch ferner ange- regter Passawischer Vertrag und darin dieser Teutschmeisterischen Sachen halber in specie verleibte Disposition vorgeschützt, sondern auch von der Zeit regierender Keyserl. Ma- jestät ein Keyserl. Rescript fürsprach, darinnen dem Keyserl. Cammergericht mit diesem und dergleichen Processen bis zum vorsehenden Reichstag still zu stehen, anbefohlen worden.

Damit nun beyhm Herrn Landgraven kein Mangel erscheinen mögen, so haben S. F. G. auf dem in anno 20. 55 und also vñ nechsten nach vñgerichtem Passawischen Ver- trag allhie zu Augspurg gehaltenen Reichstag bey damals regierender und vñ sol- chem Reichstag anwesender Röm. Königlichen Majestät auch Chur- Fürsten, Fürsten und gemeinen Ständen des Reichs, durch eine vbergebene Supplication- Schrift ge- pührliche Ansuchung gethan, und gebetten das zuvold viel angeregten Passawischen Ver- trags, in dieser Teutschmeisterischen und andern mehr der Zeit schwebenden Sachen und Cammergerichts Processen, die S. F. G. darunter zugefügte Grauamina reuidirt, er- wogen, und nach angehörtem genugsamen Bericht darüber, was pilslich und recht ist, erkannt werden möchte. Weil es aber die Gelegenheit desmals nicht geben, noch gemei- ne zu diesen Sachen, vermög Passawischen Vertrags gehörige Chur- Fürsten, Fürsten und Stände des Reichs anderer obliegender geschäft halber, sich hierzu müßigen können, als ist auf bemelte Landgrauische Supplication ein Reichs- Decret erfolgt, und darin diese sachen zum näheren Reichstag verschoben, mit dem austrücklichen Anhang, das alsdann vermög Passawischen Vertrags darin verfahren, immittelst aber am Keyserl. Cammergericht allerdings still gestanden werden sollte, ferners Inhalts desselben De- crets davon beygelegte Copey mit A. gemerckt.

Dem zuvold haben S. F. G. abermals vñ nechst darnach in an. 20. 57 zu **Re- genspurg gehaltenen Reichstag** mit einer Supplication angesucht, in Hofnung die Grauamina zu demmal vorgenommen sein sollten. Es hat aber desmals anderer Reichsgeschäft und Verhinderungen halben nicht sein können, darum ein ander **Reichs- Decret** erfolgt, darinnen abermals diese Sachen wie zuvor mit gleichmüßiger suspension der Cammergerichts Proceß zum künftigen Reichstag verschoben, auch dem Herrn Landgraven auferleget, zum selbigen nehern Reichstag ein Verzeichnis der sachen und Processen, darinnen S. F. G. vnder werender Custodien grauert und beschwert weren, vorzupringen, darnach sich gemeine Stände, so viel besser zu richten, laut desselben De- crets, darvon gleichlautende Copey mit B. gemerckt, hierneben übergeben würdt.

Diesem Decret ein völliges Genügen zu thun, haben sein des Herrn Landgraven F. G. vnter dem in anno 20. 59 auch allhie zu **Augspurg gehaltenen Reichstag**, das begerte Verzeichnis darinnen under andern diese Teutschmeisterische Sache, als der vornehmsten eine gesetzt, und designirt, in die Churfürstliche Meinsische Cansley ein- bringen und vbergeben lassen, seind auch gefaßt gewesen, ihre Grauamina in specie fer- ner zu deduciren, und vorzupringen; allein haben S. F. G. darauf warten müßen, wan und welche Zeit es gemeiner Reichs- Stände Gelegenheit geben wollte, solche S. F. G. Grauamina anzuhören, sich zu diesen sachen zu müßigen, und die vermög Pas- sawischen Vertrags und voriger vnterschiedlicher Reichs- Decreten vorzunehmen. Das aber solchs desmals auch und hernacher immerzu verschoben und eingestelt und diese Teutschmeisterische Sache bis hieher vnerlediget plieben, deshalb kan zwar hochermel- tem Fürsten, Landgraf Philipsen wie auch nach S. F. G. tödtlichem Abgang S. F. G.

hinderlassenen Söhnen, den ists regierenden Fürsten zu Hessen, unsern gnedigen Herrn einige schuld nicht zugemessen werden, sintemal Ihre F. G. es an gepührlicher Annahme und Verrichtung dessen, so F. J. G. in angezogenen Reichs-Decret n vferlegt, nichts bewenden lassen, und F. J. G. gemeinen Ständen des Reichs weder Ziel noch Maß geben können, wan und welche Zeit diese sachen fürgenommen werden sollen.

Wiewol auch nun hochermelter Herr Wolfgang Administrator Teutsch Ordens, und alle E. J. G. Nachfolger ab anno 20. 55 vß das erste desmals alhier zu Augspurgk erfolgtes Reichs-Decret alle weitere Proceffe am Keyserl. Cammergericht bis uf das nechst abgelaufene 21 und also 26 ganzer Jahr continue eingestellt, und das wenigste in dieser Sachen weiter nicht gehandelt, daher hochermelte unsere gnedige Fürsten und Herrn zu Hessen anderst nicht abnehmen, ermessen, noch schliessen können, dann das die Herrn Teutschmeister die **Vnpilligkeit und Wichtigkeit des sub Custodia abgänderigten Vertrags**, als die hell und clar ohne sondere ausführung am Tag liegt, selbst erkennen, diese odiose und gehefige sachen weiter nicht herfür ziehen, die alten bey nahe zugeheilten wunden nicht refriciren, noch von alten nun schier vergessenen und ad turbationem publicae pacis ac tranquillitatis auslaufenden vndientlichen dingen zu disputiren vrsach geben, sondern solches alles vß sich selbst beruhen und ersisen lassen würden, so hat doch der ists regierende Herr Administrator Teutsch Ordens, in Newlichkeit und nechst verschienenes 21 Jahres, diesen so lang und viel Jahr geschlaffenen vermeinten Cammergerichts-Proceß wieder anzetteln, reghaftig machen, vnd vßs neue einführen lassen, der claren richtigen Disposition des Passawischen Vertrags und darauf erfolgten Reichs Decreten stracks zu wider.

Wann aber viel hochermelten unsern gnedigen Fürsten und Herrn gar nicht gelegen, sich von angezogener **Disposition des Passawischen Vertrags** und darauf erfolgten **Reichs-Decreten**, durch diese vom Herrn Teutschmeister zur lautern Ingepühr wider erregte Cammergerichts-Proceß abführen zu lassen, sondern F. J. G. vielmehr gemeint sein, wof. in der Teutschmeister die alte verdriesliche sachen und hendel zusamt dem ertrungenen ganz nichtigen Vertrag wieder herfür zu ziehen Lust hatt, und in ruhen, wie seine nechste Vorfahren gethan, lenger nicht stehen kan noch will, alsdann und vß solchen Fall bey angezogener Disposition des Passawischen Vertrags in alweg zu verharren; So wollen in Namen Ihrer F. G. wir in aller Underthenigkeit und nach erheischender gepuer gebetten haben, Ew. Röm. Keyserl. Majest. Chur- und Fürstl. G. G. und Gunsten wollen in Betrachtung obangedeuter Vrsachen, den Herrn Teutschmeister dahin vnderrichten, erinnern und vermahnen, das E. Fürstl. G. vor sich selbst aus vernünfftigem ermessen, von dem mit lauter ungeühr und einem cultodirten und in höchste Betrübnuß geklerten Fürsten abgenötigten und zu recht nimmermehr beständigen Vertrag gültichen abstand thun, und zu weiträufftiger verdrieslicher Disputation über alten odios sachen und händeln kein Ursach geben, oder im Fall ein solches mit Gutwilligkeit nicht zu erhalten, alsdan zuvolg des Passawischen Vertrags und darauf erfolgter unterschiedlicher Reichs-Decreten, diese Sach fürnehmen, viel hochermelter unserer gnedigen Fürsten und Herrn Grauamina und höchste Beschwerunge wider angeregten Vertrag und darauf erfolgten Cammergerichts Proceß anhören, und darüber nach nottürfftiger Anhörung und erwegung derselben Ihrer F. G. Beschwerdten was recht und pillig ist, erkennen, immittelst aber fernern Proceß bey dem Keyserl. Cammergericht inhibiren, und also Ihre F. G. wider angeregten Passawischen Vertrag, in Betrachtung wie zu ganz steiffer vester und unverpruchlicher Haltung desselben, sich Keyserl. und Königl. Majestäten auch Chur- und Fürsten, so derselben Handlung damals beygewohnet, vor sich und ihre Nachkommen verpflichtet, durch den Herrn Teutschmeister und die wider angeregten Cammergerichts-Proceß mit nichten beschweren zu lassen, was alsdann nach abgeschafften solchen Beschwerden und Widerstellung der sachen in den Stand darin sie vor der Custodia und darunter ertungenen nichtigen Vertrag gewesen der Teutschmeister gegen die Herrn Landgraven zu elagen, zu fordern oder zu sprechen, darzu erpiethen sich Ihre F. G. in Güte oder Recht zu antworten und darüber rechtmessige pillige erkennndtnus zu gewarten.

Solches thun zu Ew. Keyserl. Maj. Chur- und F. G. G. und Gunsten sich die Herr Landgraven der Willigkeit nach in aller Underthenigkeit auch freundlich und günstig versehen, und werdens hinwieder in aller Gepühr zu verdienen und zu beschulden unvergessen sein. Signatum Augsburgk 2c.

**Ewer Röm. Keyserl. Maj. Chur- und Fürstl. G. G.
und Gunsten**

allerunderthenigste, vnderthenige dienst und gutwillige
Zu diesem Reichstag abgesandte und verordnete
Landgrevische Rhäte.

Num. 86.



ennach Chur-Fürsten, Fürsten und Stände, und der Abwesenden Rätthe, Pottschaften und Gesanden, von der sambtlichen Herrn Gebrüdern allen Landgraven zu Hessen abgesandten Rätthen supplicando angelanget, welchergestalt anno 2c. 52 zu Passaw ein Vertrag durch damals regierende Keyserl. und Königliche Majestät auch andere darin benante Chur-Fürsten und Stende aufgerichtet, darin vnder andern versehen, das der Herr Administrator und Meister Teutsch Ordens auch andere so zu weyland Landgrave Philippen zu Hessen, hochlöblicher Gedechnus des vrgangenen Schmalkaldischen Kriegs halben anspruch zu haben vermeint, mit solchem (bis zu erledigung anderer des Reichs damals vorprachten Beschwerung) wie auch denen damals angezogenen neuen Beschwertten, derenthalber in wehrenden Custodien am Keyserl. Cammergericht wider S. L. und Ihre R. G. Proceß furgenommen und ange stellt sein möcht, inhaltten, und dieselben sampt derselben Exceptionen durch die Chur- und Fürsten, so des Vertrags zu Passaw Underhändler gewesen, auf nechst volgendem Reichstag erschen, dem Herrn Landgraven darunter hören, auch, was Recht, erlesen, erkennen, und mitlerweil am Keyserl. Cammergericht mit weiterem procediren still gestanden werden sollte.

1582

Diesem aber entgegen hette weyland der hochwürdigst Fürst, Herr Wolfgang, Administrator Teutschen Ordens, in Crast eines von S. Landgraf Philippen Ld. und R. G. an. 2c. 49 zuvor in werender Custodi eingegangenen genöthigten Vertrags an dem Keyserlichen Cammergericht ein Proceß zu Execution desselbigen wider hochgedachten Landgrafen an gestellt, dessen sich mehr hochgedachter Landgraf auf dem nechstvolgenden Reichstag anno 2c. 55 beclagt, vermög der Disposition des Passawischen Vertrags gebetten, S. Ld. und R. G. Beschwernus auf demselben Tag abzuhaffen, und dem Cammergericht so lang zu inhibiren, wie dan also nit allein vß iz gemeltem Reichstag 2c. anno 55 sondern auch hernach anno 2c. 57 da anderer obliegender Reichsgeschäften halber diese Sache nit an die Hand hat genommen werden mögen, solcher instand gegeben, und dem Cammergericht durch unterschiedliche derwegen erfolgte schreiben, in solcher sachen still zu stehen, bevolhen worden, also jederzeit bey der Disposition des Passawischen Vertrags und so lang verblieben, bis das der itzige Herr Administrator Teutsch Ordens solche sache, so nunmehr über die Sechs und zwanzig Jahre eingestanden were, von neuem herfür züge und hochgedachte Fürsten die Landgraven zu Hessen, mit denen vor so langen Jahren angefangenen Proceßen wiederum zu molestiren vnderstünde. Diweil dann Ihre Ld. und R. G. von mehr angedeuter Disposition und darauf erfolgten Decreten, (darbey Sie bishero gehandhabt worden,) zu weichen nit gemeint, were Ihr der abgeordneten vnderthenigst und in aller Gebühr bitten, das neben der Keyserlichen Majestät die Chur-Fürsten, Fürsten und Stende, oft hochermelten Herrn Teutschmeister von dem in der Custodi erzwungenen Vertrag Abstand zu thun anweisen, wo nicht, die sachen vermög oft und vielgemelten Vertrags auf diesem Reichstag an die Hand zu nehmen, darüber erkennen und immittelst den wider erregten Proceß am Keyserlichen Cammer-Gericht einzustellen.

Als aber diese Beschwerung des Herrn Teutschmeisters Abgesandten, um deren beständigen Bericht zugestellet, und derselbe dahin vermerckt worden, ob gleichwol auf der Herrn Landgrafen Seiten vermeint werde, dieweil die angedeutete Rechtfertigung ein zeitlang eingestanden, das damit noch lenger in Ruhe gestanden werden solle, daß doch solcher einstand daher erfolgt dieweil hie zwischen die Güte so wohl mit Zuordnung Grafen und Herrn leßlich auch der Kayserl. Majestät Commissarien versucht aber ohne Frucht abgangen, und bey den Herrn Landgrafen alweg Verzug gesucht worden, so treffe auch der angeregte Vertrag, zwischen beyden Theilen aufgericht, nur allein die Fundation und dotation des Hauses und Land-Comenthureyen zu Marburg, und wo solcher Vertrag nit aufgerichtet, daß sein des Herrn Teutschmeisters Ed. und F. G. ein weit mehrere Anspruch gegen den Herrn Landgraven hetten. Dieweil dan solche sachen am Cammergericht (und eben der streit ob sich oft hochermelte Fürsten die Landgraven zu Hessen obangedeuter suspension noch zu behelffen, oder aber dem Proceß nachzuseh'n schuldig) anhängig, als were derselben ebenmefsiges Bitten, ihren gnedigsten Herrn des Orths nit zu beschweren, sondern dem Kayserl. Cammergericht, vermög des 35 Titels im andern Theil der Cammergerichts-Ordnung seinen starcken lauf zu lassen.

Wann nun Chur-Fürsten, Fürsten und Stende, und der abwesenden Rätthe Botschafften und Gesandten, solche Supplicationes und Bericht in nottürftige berat-schlagung gezogen, im gemeinem Rath erwogen, befinden sie, das beyden Theilen sol-cher sachen verzögerliche erörterung schwer fallen, und verhalben ihres Elagens so viel weniger zu verdencen seyen. Also erachten sie ein Notturnst, uf solche Mittel und Wege bedacht zu sein, nachdem gespüret, das dieselb aus dem Pafawischen Ver-trag herrühre / daß so viel möglich, von demselben nit gewichen / sondern **dahero alle Maas zu endlicher Abhelfung der sachen genommen werden solle.**

Sintemahl aber fast aus ebenmefigen Ursachen, wie bishero auf vorgangenen Reichstagen beschehen, auch diesmahls anderer fürfallenden Geschäfte halben, diese sach nit möge tractirt werden, und derwegen, dieweil angedeutete streitigkeiten so viel Jahr an-gestanden, und von einer Reichsversammlung zu der andern verschoben worden. Es sollte die Kayserl. Majest. allerunterthenigst zu bitten sein, das Ihre Kayserl. Majestät zu fürderlichem Austrag derselben, so wohl die Herrn Landgraven zu Hessen als den Herrn Teutschmeister dahin zu vermanen, das ein Jeder seine Beschwerden und Ex-ceptiones auf nechst anstehenden *Deputation-Tag* verfertigt, der gebuer zur Meinzigischen Cansley einliefern, dieweil ohne das diejenige Stende / so bey aufgerichtem Pafawischen Vertrag gewesen, zu bevorwesendem *Deputation-Tag* ver-ordnet werden möchten, das Ihre Kayserl. Majest. denselbigen allein, deren im Pafawischen Vertrag Meldung beschicht, allergnedigst geruheten zu bevehlen, das sie solche Sack vor sich nehmen, und nach befindung beyder Theil einbrachter Schriften, auch Fug und Unfugs dem rechten und der Pilligkeit gemäß, nach ausweis-sung nechst und obgemelts Pafawischen Vertrags / darinnen zu erkennen und zu endschneiden / auch immittelst die am Cammergericht von neuem wider erregte Proceß wie hiebevor mehr geschehen, durch schriftlichen Bevelch Ihrer Majestät ein-gestellt werden sollen.

Demnach auch aus einkommenen Schriften so viel abzunehmen, das hiebevor durch Commission die Güte versucht worden, und noch etwa Hofnung sein möchte, durch solches Mittel den Partheyen ohne Weitläufigkeit zu Ruhe zu helffen, als were auch der Kayserl. Majest. solcher Weg ebenmefiglichen zugleich aller vnderthenigst fürzuschla-gen und Derselben heimbzustellen, ob Sie beyden Theylen zu gnaden und zu mehrer Vereinigung der Gemüther hie zwischen dem angestellten *Deputation-Tag* ansehnliche Commissarios ernennen und verordnen wollten, solche Mißverstend zu ersprieslichem ende in der güte zu bringen, doch das nichts desto weniger vorgemeltem Bedencen nach, beyde Theil ihre notturnst in schriften verfassen, und auf angedeuteten *Deputation-Tag* verfertiget einlegen, damit entstehender Güte darüber der pilligkeit nach erkent wer-den möchte. Signatum Augspurg 5 Sept. 1582.

M. Pet. Kraych. cons. et Secret. Mogunt.
in fidem.

Keys

Keyserlicher Majest. ergangen Decret und Bescheid.

Auf der Fürstlichen Hessischen Abgesandten übergebene Supplication, von wegen einstellung dessen durch den Teutschen Orden, wider Ihre genedige Fürsten und Herrn, die Landgraven zu Hessen 2c. an dem Keyserl. Cammergericht renouirte Proceß, und darüber erfolgter gemainer Ständ Gutachten, haben die Keyserl. Majest. vnser allgenedigster Herr, Ihr solch Guetachten vnd Bedencken, allgenedigst gefallen lassen, und darauf mit allem zu guetlicher handlung auf den Herrn Bischoff zu Würzburg, vnd Graf Hainrichen zu Castell Commission ausgehen lassen, vnd bemeltem Keyserl. Cammergericht solchs der Ständ Bedencken zum wissen vbersendet, sondern auch darauf den gerichtlichen Proceß einzustellen, den obgedachten Gesandten aber diesen Schein Ihrer Majest. erklärung vnder dero Keyserlichen Secret. Insigell mitzuthailen bevolhen. Signatum Augspurg am sechzehenden Tag Septembris Anno 2c. im zway und achtzigsten.

Vt S. Viehheuser.

A. Erstenberger.

Num. 87.

Rudolph 2c.

Sohlgebohrn, Edel, Ersam, Gelehrt, auch liebe getrewen, was Uns in schwewender Rechtfertigungs-Sachen zwischen dem Ehrwürdigen und Hochgebornen, vnserm lieben Ohain Fürsten und andächtigen, Hainrichen, Administratorem des Hochmeisterthums in Preußen 2c. meister Teutsch Ordens in Teutschen und Welschen Landen, und N. allen Gebrüder Landgraven zu Hessen 2c. einen in Zeit der Hessischen Custodi usgerichteten Vertrag belangent, durch Chur-Fürsten, Fürsten und Ständ, bey usigem Reichstag für ein gut Bedunckenn übergeben worden, das kombt euch hieneben copentlich zu, so wir uns dann solchs Gutachtens genediglich gefallen lassen, vnd in demselben vnder andern vermeldet wirdt, daß die Sach vñ schierst künftigen *Deputations-Tag* gehandelt und endschieden, vnd hiezwischen die von neuen erregte Proceß an vnserem Keyserl. Chammergericht eingestelt werden sollen, als haben wir euch deselben hirmit genediglich erinnern wollen, mit dem genedigen Begeren und Bewelch, das ihr demselben seines Inhalts, so viel euch betrifft, mit einstellung des Proceß also gehorsamblich nachkommet, des erstattet ihr vnsern gefelligen Willen, vndt Wir seind euch sambt vnd sonders mit gnaden wohl gewogen. Datum zu Augspurg den 14ten Septembris anno 2c. 82.

Num. 88.

Sir Rudolph der ander von Gottes Gnaden, erwöhlter Römischer Kayser 2c. entbieten dem Ehrwürdigen, Julio, Bischoffen zue Würzburg und Herzogen zu Francken 2c. vnserm Fürsten vnd lieben Andächtigen, auch Edlen, vnserm vnd des Reichs lieben getrewen, Hainrichen, Grafen und Herrn zu Castell 2c. vnser Gnad und alles guts, Ehrwürdiger Fürst, lieber Andächtiger, und Edler, lieber getreuer 2c. Dr. Andacht und Dir ist vielleicht unverborgen, was Rechtfertigung sich zwischen dem Ehrwürdigen Hainrichen, Administratorem des Hochmeisterthums in Preußen, Meister Teutsch Ordens in Teutschen und Welschen Landen 2c. So dann den Hochgebornen *Wilhelmen / Ludwigen / Philippfen* und *Georgen* / allen Landgrauen zu Hessen, Grauen zu Cakeneubogen, Dieß, Ziegenham und Nidda 2c. Gebrüder, vnsern lieben Oheimen und Fürsten, auch ihrer Andacht und Vorfahren und Voreltern, vom wegen eines in Zeit der Hessischen *Custodi usgerichteten Vertrags viel lange Jahr erhalten* / was auch dertwegen uf usigem Reichstag allhie durch die Hessische Gesandten gesucht worden.

Dieweil denn Chur-Fürsten, Fürsten und Stände des heyligen Reichs für gut angesehen, die Sach zu güttlicher Handlung zu ziehen, inmassen De. Andacht und du aus beyverwahrter Abschrift desselben Bedenckens mit mehrern zu vernehmen, so haben

ben Wir uns solches auch nicht mißfallen lassen, und darumb De. Andacht und Dich hierunter zu unsern Commissarien angenommen und verordnet befehlen Dr. Andacht und dir darauf von Röm. Keyserl. Macht, geben ihnen dessen auch hiernit unsern vollkommenen Gewalt und wollen, das De. Andacht und du dich solcher Commission zu gehorsamen ehren und Vorkommung mehrer Weitläufigkeit gutwillig bekenmen, und in unsern namen und an unser statt obgedachte Partheyen durch sich selbst oder ihre vollmächtige Anwälde uf einen kurz bestimbten Tag und gelegene Mahlstatt vor De. Andacht oder dero selben subdelegirten ahnselichen Rätthen und Commissarien und dir zu erscheinen erfordern, sie ihrer Clagen, Antwortten, Ein- und Gegenreden und endlich alles ihres Fürbringens nottürftiglich anhören, und alsdann allen möglichen menschlichen Fleiß vorwenden, damit sie unverglichen nit von einander gelassen werden: Im Fall aber die Güte über allen D. A. und deinen angewandten Fleiß und Bemühung bey einem und dem andern Theil je nit statt haben wollte: (das Wir Uns doch mit nichten versehen) als dann vns alles und yedes, was beyderseits vor D. A. und derselben subdelegirten und Dir, so schriftlich als mündlich in der Sachen einkommen und fürbracht, auch an weme die Vergleichung entstandten, referendo berichten. An deme allein erstatten D. Andacht und Du Unsern gefälligen gnädigen Willen und Meinung, geben in unser und des Reichs Stadt Augspurg ahn 16ten des Monaths Septembris Anno im 22 unserer Reiche des Römischen im Siebenden, des Hungarischen im zehenden, und des Beheimischen auch im Siebenden.

Rudolph

Vt S. Viehheuser Dr.

Ad Mandatum Sacrae Caesarae Maiestatis
Prothonot.

A. Erstenberger.

Num. 89.

1582

Wir Wilhelm, Ludwig, Philips und George / Gebrüdere, von Gottes Gnaden, Landgrauen zu Hessen, Graven zu Cakenebnogen, Diez, Ziegenhain vndt Nidda zc. thun kunth, vndt bekennen hiran öffentlich, als Uns von dem Ehrwürdigen, unsern besondern lieben Herrn vndt Freundt, Herrn Juluffen, Bischoffen zu Würzburg, Herzogen zu Francken zc. auch Wolgebornen Unserm lieben Neuen, vndt besondern, Heinrichen Grauen zu Castell, als Kayserl. Commissarien ein Tag zu guetlicher Handlung in Sachen iegen den auch Ehrwürdigen Unsern besondern lieben Herrn vndt Freundt, Herrn Heinrichen, Administratorem vndt Meister Teutisches Ordens, vff Sonntag den 21 huius zu Carlestatt einzukommen beraumbtt, vndt angezett, das Wir demnach den Besten, vndt Hochgelartten Unsern Statthalter, Cansler, Rethen vndt lieben getrewen, Burgkharthen von Cram, Henrichen Hunden, vndt Johan Klozen, beyde der Rechten Doctorn, sambt vud sonders in Gnaden vfferlegt vndt bevohlen, auch Unsern Gewalt gebenn habenn, vndt thun dasselbe hirnuit in crafft disses Brieffs, vndt wollen, das ermelte Unsere Räte, sambt oder sonders, von unsertt wegen zu gemeltem Tag, vndt Malstatt vor den Kayserl. Commissarien oder dero selben subdelegirten Rethen erscheinen, die Proposition, vndt angemastete Teutschmeisterische Forderung anhören, darauf mitt *Protestation* vndt Vorbehaldt unsers aus dem Passawischen Vertrag / vndt sonst habenden vndt gepürenden Rechte vnsern Bericht thun / vndt was vor Mittel vndt Wege zu guetlicher Hinlegung der Sachen vorgeschlagen werden möchttten, vernehmen, sich darauff hinwider erklären, vndt guetliche Handlung pflegen, auch in dem, vndt sonst vnserer ihnen mitgegebenen *Instruction* sich gemees verhalten sollen, vndt was also von ihnen gehandelt wirdt, das wollen Wir genehm halten, vndt dessem in Urkuntt habenn Wir Unsere Fürstliche Secret fürtrucken lassen. Geben am 11 Aprilis im Jhar Unsers Herrn, funffzehen Hundert vndt Achtzig Drey.

(L. S.) (L. S.) (L. S.) (L. S.)

Num.

Num. 90.

Der Carlstädtische Vertrag.

Sir Julius von Gottes Gnaden, Bischoff zu Würzburg und Herzog zu Francken 2c. und Wir Heinrich, Graf und Herr zu Castell 2c. bekennen und thun kunth öffentlich, als vnd nachdem sich zwischen dem Ehr- und Hochwürdigsten in Gott, Herrn Heinrichen / Administratorn des Hochmeisterthumbs in Preußen, Meistern Teutsch Ordens in Teutschen und Welschen Landen, eins, dan den Hochgebornen Fürsten, Herrn Wilhelmern, Herrn Ludwigen / weyland Herrn Philippen lobseeliger Gedächtnuß, vnd Herrn Georgen / allen Landgraven zu Hessen, Grafen zu Casenelbogen, Dieß, Ziegenhain und Nidda, Gebrüdern andern theils, vnsern allerseits besondern lieben Herrn und Freunden auch gnedigen Herrn, nachgemelter Sachen halben lange Zeithero, streit, irrungen und mißverstände zugetragen und erhalten, welche gebrechen und irrungen auf hiebevör abgeloffenem der weniger Zahl zwey vnd achtzigsten Jahrs zu Augspurg gehaltenem Reichstag, der Röm. Keyserl. Majest. vnserm allergnedigsten Herrn, desgleichen auch damals versambleten Chur-Fürsten, Fürsten und Ständten des heyligen Reichs angebracht worden. Darauf zu Abheftung derselbigen, vnd zu vorkommung mehrerer Weittläufigkeit, allerhöchsigedachte Keyserl. Majestät allergnedigste Befehlsschreiben vnd Commission an uns sambtlichen ausgehen lassen, das in Ihrer Keyserl. Majestät nahmen vnd von derselben wegen, wir die Commissarien vor und hochgemelte Fürstliche Partheyen, durch sich selbst oder ihre vollmächtigte Anwälde auf einen bestimten tag vnd Malstadt zu erscheinen erfordern, vnd zu guetlicher Vergleichung möglichen Bleiß fürwenden sollten, wie dan solches alles angeregte Keyserl. schreiben vnd Commission mehrers inhalts mit sich bringen vnd ausweisen thun, welcher höchsternenter Keyserl. Majest. zu aller vnderthenigstem Gehorsamb vnd Ehren beyden Partheyen freundlichem vnderthenigem vnd dienstlichem gefallen wir uns also vnderfangen, vermög derselben ihnen den Herrn Partheyen tagung und Malstadt nemlich Montags nach Iubilate des nechst verschienen 1583 Jahrs gen Carlstadt einzukommen, befohlener maßen benennit vnd angesetzt, dahin dan auch beide theil ihre ansehnliche Räte und gesandte abgefertiget, die vor unser Bischof Juliußen zu Würzburg 2c. hierzu subdelegirten vnd abgeordneten Räten, vnd uns Grafe Heinrichen zu Castell 2c. ihrer elagen, antworten, Ein- und gegenreden, vnd endlichen alles ihres so wohl schriftlichen als mündlichen für- vnd anbringens, nottürfftiglich angehört, vnd endlich auf vorgeschlagene mittel angezogener Irrungen halben, mit ihrem der Herrn Partheyen selbst guetem Wissen vnd Willen güttlichen endschieden, verglichen vnd vgetragen, wie vnderschiedlich hernach folget:

Vnd **Erstlich** / nachdem der Herr Administrator vnd Meister Teutsch Ordens 2c. von wegen einer trefflichen und hochschätzbaren St. Elisabethen Cronen von Hungerschem Gold gemacht, so lauth der alten Inuentarien vorhanden gewesen sein soll, an hochermelte Fürsten die Landgraven zu Hessen 2c. forderung angestellt ihre L. vnd G. aber hiervon keine wissenschaft zu haben, anzeygen lassen, ist abgeredt vnd bethedingt, das sie die Herrn Landgraven sich derwegen mit allem Bleiß erkundigen vnd nachfrag haben, vnd da dieselb etwan über kurz oder lang befunden, für sich auch ihrer L. vnd G. erben vnd nachkommen, damit dem Herrn Teutschenmeister sein L. vnd G. nachkommen vnd orden wiederumb erstadett vnd geuolgt werden müege, befürderlich sein sollen.

Ferner vnd zum **Andern** / wann sich solche fälle begeben, das ein landtag vnd gemeine versamblung der Ritterschaft vnd aller Landstände des Fürstenthumbs Hessen, inskünftig beschicht, so soll ein je zu zeiten Land-Commenthur berürter Valley Hessen, für sich oder sonst einer seines Ordens derselben Valley darauf auch erscheinen, die **gemeine Landsnotturft neben andern von der Ritterschaft vnd Landständen beratschlagen / handeln vnd schliessen helffen.**

Zum **dritten**. Nachdem in einem Vertrag zwischen weyland Landgrave Wilhelmern zu Hessen 2c. dem Jungern, christlicher miltir gedechtnuß, vnd Dietrichen von Cleen, damals Land-Comptourn der Valley Hessen, in anno 1496 vferich, vnder andern be-

griffen und disponirt, in was gestalt und mas ein jeder Land-Comptthur und das Haus Marburg einem jeden Landgrauen zu Hessen zc. so Marburg innen hat mit sechs Wagen-Pferden und zweyen Knechten **Volge und Reisse** leisten soll/ also soll ein solches nochmals und vorthin ewiglich von der Balley Hessen und Hause Marburgs wegen angezogenem Vertrag gemess, ohnweygerlich geleistet, darbey auch ein Land-Comptthur und sein Underthanen im Fürstenthumb Hessen gelassen, und mit **weiterer Volg und Reiss** von Fürsten zu Hessen, oder den ihren nicht beschwerd werden, da aber das Fürstenthumb Hessen überzogen und gewaltsamb benötigt werden sollte, alsdan soll ein **Land-Comptthur für sich oder andere Persohnen an seiner statt zu gemeiner Lands Rettung sich wie sonst andere vom Adell in solcher Defension** erzeigen/ und soll sonsten der obgemelte Vertrag durchaus in allen und jeden seinen Puncten, Inhaltungen und Articulen, bey wülden, wesen und cräftten allerdings beständiglich bleiben, und von beyden theilen stedt, vest und ohnverbrüchlich gehalten werden zc.

Weiter vors **Vierte**, soll es der **Steuer** halben also gehalten werden, das nemlichen von ist an, und forthin, (weil es anderer gestalt von der Herrn Landgrauen zu Hessen wegen nicht wollen eingewilligt werden) wann vom heyligen Römischen Reich **Türcken** oder **Reichssteuer** bewilligt und vferlegt, alsdann von des Ordens Balley Hessen, und deren mit vogt- und gerichtbarkeiten angehörigen Underthanen, von deren gütern, so im Fürstenthumb Hessen gelegen, einem Herrn Teutschmeister und Herrn Landgrauen zu Hessen zc. wie die von einem Land-Comptthur oder dessen Bevehlhabern einbracht, jedem zum halben theil volgen, aber von des Ordens und Balley Hessen angehörigen Zins und Lehnbaren, und von den Landgreuischen Vogt- und gerichtbaren Underthanen besessenen gütern, soll den Herrn Landgrauen solche **Türcken** oder **Reichssteuer**, doch ohne Nachtheil und Abbruch des Ordens Zins, gült und gefäll, allein bleiben, wie auch da von wegen **gemeiner Lands Nocturft und Errettung**, **Landsteuer** von den Herrn Landgrauen vferlegt und von der Ritterschafft und Ständen bewilligt würd, ein **Land-Comptthur und seine Underthanen sich andern vom Adell und deren Angehörigen** von ihren in gedachtem Fürstenthumb Hessen gelegenen gütern, gleichmässig erzeigen/ und dieselbig den Herrn Landgrauen zu Hessen allein erfacken sollen: doch soll in Belegung und Inbringung angeregter **Türcken** oder **Reichs**- und **Landsteuer** mit des Ordens und deren von Adell Underthanen Gleichheit gehalten, und sonsten der Orden und seine Underthanen in der Balley Hessen, mit ferneren oder weytern Dienstbarkeiten und Beschwerungen, als dieser Vertrag ausweist, von Herrn Landgrauen nicht beladen, solches auch dem Land-Comptthur zu keiner Landsakeren gedeutet oder angezogen werden.

Zum **fünfften**/ sollen der Land-Comptthur und Orden, seine peinliche und vogtliche gericht, allermassen er dieselbe jedes Orths herbracht, nochmals geruiglich und unverhindert exerciren und gebrauchen, und die sachen darvon zu appelliren, für den Herrn Land-Commenthur gehören, und fürter bey deme/ wie **Herkommen**/ (weil es beyde theil selbst also fürgeschlagen und bewilligt) gelassen werden, aber der Ordenspersohnen und Hausdiener halber, bey König Ruprechts gegebenen und von Römischen Keysern bishero confirmirten, und Graf Ludwig Casimiren von Hohenlohe vidimirten Privilegio, für frembden Gerichten zc. forthin nochmals bleiben und gelassen werden, und da sich im District und Bezirck des Teutschen Hauses, Hospitals und Zirmaney zwischen wem das gleich were, Hader, Schlägerey oder dergleichen zutrüge, so **bürgerlich zu straffen**/ das soll ein Land-Commenthur mit dem Thurm- oder Geldstraffe, nach eines jeden Verbrechen zu thun haben, doch mit dem Geldstraffen kein übermass gebrauchen: was sich aber für **peinliche Fälle** (ausgenommen des Ordenspersohnen) in bemeltem Bezirck, so durch den **Nachrichter an Leib oder Leben zu straffen**/ zutragen, soll gleichwol dem Orden der Zugrif und gefängliche inziehung zugelassen, aber nach befindung der sachen, das die angeregter Straffen eine vff sich trüge, **vff Begehren der Herrn Landgrauen am dritten Tag heraus zu liefern schuldig sein**, doch des Ordens Freyheiten in andere Wege, und da jemand von außen hineinziehen, und solche Freyheiten suchen, auch derselben vehig seyn würde, wie auch andern hohen Gerichten, so der Orden anderer Ort hatt, zu keiner Schmelezung odder Abbruch gereichen.

Item

Item zum **Sechsten** / als auch vermög der Foundationen vnd ubralten gebrauchts, die Administration des Hospitals, neben dem Teutschen Haus zu Marburgk, einem Land-Commenthur daseibsten vnd Teutschen Orden zustehet, soll derselbig nochmals geruhiglich darbey pleyben, doch jederzeit nicht vnder zwanzig Pfründer oder Spitaler, die ein Land-Commenthur einzunehmen and abzuschaffen haben soll, darin underhalten werden.

Ferner vnd zum **Siebenden**, nachdem das Teutsch Haus zu Marburgk, wie auch das Hospital vnd Pfarher daseibsten in der Herren Landgraven zu Hessen Wäldern, als das haus im Burgkwaldt, vnd Hospital vnd Pfarher im Loenwaldt oder Loenberg Beholzung berechtigt, so ist, so viel bemelt haus belangt, dahin gemittelt, daß für dasselbig forhin jährlich vnd ewiglich aus benantem Burgkwaldt dreyßig Claßtern, wie dieselbig jetziger Zeit des Orts gebruchlich, seines gefallens vndt gelegenheit damit zu handeln vnd zu thun, aber für das Hospital vnd Pfarr, wie herkommen, durchaus notdürfftige Beholzung aus dem Loenwaldt, vñ gewöhnliche Anweysung (in welcher doch keine gefährlichkeit gebraucht, sondern an gelegenen Orten vnd Enden geschehen soll) folgen.

Item zum **Achten** / dieweil auch ein Land-Commenthur vnd Ordens Haus zu Marburgk vor alters des freyhren Weinschancks, vermög Keyserl. Privilegien vnd ufgerichteten Vertrags, in solchem Haus vnd der Firmaney berechtigt, ist hierinnen diese Vergleichung geschehen, daß ein Land-Commenthur vnd der Orden sich solches Weinschancks jarlichen sürohin von Ostern bis vñ Michaelis gebrauchen, vnd der **Trancksteuer halben** / wie von andern vom Adell in Hessen / jederzeit bewilliget vnd geleistet würd / gehalten, jedoch der Orden für sich vnd seine Underthanen mit keinem Bagelt von Herrn Landgrauen oder ihren angehörigen belegt, noch beschwert werden. So soll auch oft gedacht Teutsch haus vnd Land-Commenthur, jedes Jahrs nach lauth Landgrau Philippien hochlöbl. Gedechnuß Befreyhungsbrief zwey vnd funfzig fuder weins joll frey haben, vnd also geuolgt werden.

Vnd nachdem für das **Neunde**, von des Herrn Land-Commenthurs vnd Ordens wegen, den Pfarhern zu Marburgk gebürende vnd notdürfftige *Competenz* hiebevör gemacht, so soll es forthin ferner ungesteigert also dabey pleyben vnd gelassen werden, vnd der Orden sunsten zu underhaltungk der Geistlichen, Vniuersität, Stipendiaten, oder andern daseibst, etwas weiter zu geben nicht schuldig sein, nichts desto weniger aber soll dem Orden vnd Land-Commenthur sein *Ius Patronatus* vnd was dem Orden mit Bestellung derwegen gebürt / besetzung vnd entsetzung der Pfarhern in des Ordens eigenen Heusern / Gerichten vnd Dörffern / da ihme die *collatur* zustendig ist, nach des heyligen Römischen Reichs Religion = Frieden vnd Hessischer Kirchen-Ordnung allerdings vorbehalten sein vnd pleyben; doch ist hierin bedingt, daß die **Beurlaubung der vier Pfarhern**, als in beyden Ordensheusern zu Marburg vnd **Schiffenbergk**, dann zu Gossfelden vnd Seelheim, einem Land-Compthur allein jederzeit ohne innred vnd hinderung männiglichs frey stehen soll.

Alsdann zum **Zehenden** / das haus Marburg vor vnerdächtlicher Zeit, wie von des Ordens wegen fürbracht, in vbllichem Herbringen, vñ alle gefälle vnd zinse in Hessischen Städten, Gerichten vnd vñ dem Land, wo und an welchen Orten das gewesen vnd entstanden, dan auch in sein des Ordens wälden vnd gehölzen zu pfänden, vnd solche Pfände so lang zu behalten, bis die gepfanden zu gebürlicher bezahlung, führung vnd Abtrag gebracht, soll es forthin dabey abermals berwenden vnd pleyben, aber mit den Zinsen zu Marburg soll es bey altem herkommen gelassen, also wo bekäntliche schulden sein, ein Schultheiß zu Marburg schleunig darzu verhelffen, wo aber zweifelhaftig, mit dem Gericht gesucht, vnd doch durch solche Pfandung gar kein **Obrigkeit** / sondern allein die **verzügliche Aufrichtung der Zins verstanden** / die Pfand aber in jedem Gericht alda dieselbe genommen, bis zur wiederlösung gelassen, vnd weiter nicht gebracht oder verschafft werden sollen.

Item zum **Eylfften** soll auch ein Land-Commenthur mit seinen vnd des Ordens Haus vnd Hospitals zu Marburg Kindeviehe vnd Schafen der Frieß, Hudt und Weyde, wie daseibig von alters herkommen, vnd iger Zeit in Übung vnd gebrauch ist, nochmalen haben, vnd darbey gelassen, doch der gehägten gehölz vnd zu Jagzeiten, wann

es von des Herrn Landgrauen wegen angezeigt wird, verschonet und enthalten werden. Hierbey ist auch abgeredt und bethendingt, daß für das Teutsche Haus und Hospital zu Marburg samptlich jährlich zu Mastzeyten, Sechzig Schwein der Mastung im Loenwald oder Loenberg, frey und ohne endtgeldnus zu genießen haben sollen. Wann aber von solchem Haus und Hospitals wegen über diese Anzahl mehr Schwein in die Hefische Mastung getrieben, soll darvon die gebühr, wie andere thun, erstattet werden, und die Herrn Landgrauen sich solcher Schwein-Mastung mit dem Pfarrhern zu Marburg seiner herprachten gerechtigkeit halber, auch zu verglichen haben.

Zum Zwölfften. Demnach zwischen denen Herrn Landgrauen zu Hessen und Herrn Land-Commenthur der obrigkeit Gränzen halben zu Gossfelden jenseit der Loen, nach dem Amt Wetter zu, sich etwas streits erhält, sollen beyde Herrschafften inner zweyen Monatten, nach dato dieses Vertrags sich zwoer schieds-Richter zu Austrag vergleichen.

Was den zum Dreyzehenden den Hefischen hünere- oder wiesener-Vogt im Gericht Seelheimb belangt, dieweil zwischen den Herrn Landgrauen und Land-Commenthur allbereit im Julio Anno 1582 verglichung beschehen, soll es darbey beruhen und pleiben, und solche abred verbriefet und versiegelt werden.

So sollen auch zum Vierzehenden alle des Teutschen Ordens Houe bey ihren Freyheiten, wie auf einem jeden solches herpracht, hinfüro ruhig pleiben, und darüber mit Fronen, diensten, akungen, Schakungen nicht beschwerdt, wie auch die newe Lohofarten of dem Houe Cappeln wieder abgeschafft, so wohl auch derselbe Houe bey seiner beholzung, huedt und trieb gelassen werden.

Zum Fünffzehenden soll ein Land-Commenthur zu Hessen ein freyen Verkauf seines Getreidts haben, daselbig weme oder wohin er will zu verkaufen. Da aber mangel oder theurunge einfielt, soll er Land-Commenthur und seine nachkommen daselbig wo ers vor sich und seine Unterthane nicht bedürffte, der Stadt Marburg und andern Hefischen Unterthanen umb gebührenden Werth, da sie es begehren, vor andern kauflichen volgen und wiederfahren lassen.

So viel dann zum Sechzehenden die Jachten belangt, ist bethedingt und verglichen, daß ein Land-Commenthur sich weder in sein aigenen, noch Hefischen Wälden und geholzen, derselben nach hohem Wildpreth, als Hirschen, Rehen oder Schweinen gebrauchen, sondern genslich enthalten. Hingegen die Herrn Landgrauen Ihrer Ld. und G. Erben und Nachkommen einem je zu Zeiten Land-Commenthur jährlichen zween Hirsch und zwey Schwein geben und liefern sollen, aber des kleinen Weidtwercks nach Haafen, Fuchsen und hünerefangen soll ein Land-Commenthur der Balley Hessen und Commenthur zu Marburg, daselbige nochmals allenthalben, wo ers herbracht/geruhiglich und ohnuerhindert der Herrn Landgrauen, deren Erben, Nachkommen und menniglichs zu gebrauchen haben. Und ob under solchen Jachten zu zeyten ein Nehe mit underlauffen möchte, (in dem doch gleichwohl kein vorsatz oder gefahr gebraucht werden soll, alsdann soll ein Land-Commenthur dasselbig zu behalten macht haben, und derwegen er und die seinige ungefahret beneben auch dem Orden ungeröhret sein, damit von dem Wildpreth aus dem Merzhäuser oder Mönchwaldt, in sein des Ordens Hof-güter daselbst nit schad geschehe, denselben Hof und darin gehörige güter zum besten und ohne Lücken und Spizen zu befriedigen.

Und Leglichen, nachdem der Herr Teutschmeister gegen den Herrn Landgrauen zu Hessen fünf und funfzig Taufend Gulden halben vor geklagte schäden, so der Balley Hessen in beyden der Braunschweigischen und Schmalkaldischen Feldzügen begegnet und zugefügt worden sein sollen, in Spruch und Forderung gestanden ist deshalb auch endlichen verglichen und vertragen, daß solche Forderung hiemit allerdings vorgehebt, gefallen und abe sein, und die Herrn Landgrauen zu Hessen, deren Erben und Nachkommen dem Herrn Teutschmeister oder Orden derwegen etwas zu geben nicht schuldig sein sollen, und also hierdurch oft hochgedachte Fürsten, der Herr Teutschmeister und Herrn Landgrauen zu Hessen, für sich, ihre Nachkommen und Erben aller obgemelter Ihrer gebrechen und Irrungen halben zu Grund vrthetlich, bestendig und ewiglich vereiniget, verglichen und vertragen sein und pleiben, für sich, ihre Nachkommen und Erben zu ewigen Zeyten, darwider nimmermehr zu sein, zu thun, noch schicken oder gestatten gethan zu werden, weder mit noch ohne Recht, in keinerley Weiß noch Weg, wie solches erdacht

erbacht oder färgenommen werden möchte. Vnd soll auch hierdurch der Vertrag / so zwischen weyland Herrn Philippsen, Landgrauen zu Hessen hochlöblicher Gedechtnus vnd damals Herrn Teutschmeistern, dessen datum Audenardt in Flandern, den 16ten des Monats Junii anno funfzehn hundert vierzig neun vsgericht, nachvolgendts auch von der Röm. Kayserl. Majestät confirmirt worden, mit allen seinen In- haltungen / Puncten vnd Articuli cassirt / vsgehoben vnd abgethan sein, inmassen dan derselbig in originali vns den Kayserl. Commissarien von dem Herrn Teutschmeister eingehändiget / vnd von vns also genzlich cassirt / an- nullirt / vnd krafftlos gemacht / fürters den Herrn Landgrauen zu Hessen zu gestelt worden. Vnd ob sich von demselben vber kurz oder lang einige abschrift, Transumt oder Vidimus, in was form oder gestalt die gleich weren, erfunden wür- den, sollen dieselben gleichfalls in crafft dieses Briefs vngültig, todt, ab- vnd von vn- würden sein vnd bleiben, vnd dem Orden oder hauff Marburg keinen fürtrag, vielweni- ger den Herrn Landgrauen zu Hessen Ihren Nachkommen oder diesem Vertrag an sei- nem Inhalt, keinen nachtheil oder schaden gebehren, trewlich vnd ohne gefehrdte. Zu Urkunth haben wir die Eingangs benannte Keyserl. Commissarien vnser Insiegel an die- sen Brief, so gedreysacht, und deren einer dem Herrn Teutschmeister der ander den Herrn Landgrauen zu Hessen und der dritte dem Herrn Land-Commenthur und Ordens- Hauff zu Marburg vberliefert, wissentlichen hencken lassen.

So bekennen Wir Heinrich von Gottes Gnaden, Administrator des Hochmei- sterthums in Preussen, Meister Teutsch Ordens, in Teutschen vnd Welschen Landen, desgleichen Wir Wilhelm, Ludwig und George Gebrüder von Gottes Gnaden, Landgrauen zu Hessen, Grauen zu Cagenelnbogen, Dieh, Ziegenhain vnd Nidda etc. das obberürter Vertrag mit vnserer abgefandten Rätthe, vnd also vnserem selbst gu- tem Willen vnd Wissen abgehandelt vnd abgeredt worden, inmassen wir den solches hiermit allerdings angenommen vnd ratificirt haben wollen, gereuen und versprechen darauf sambt und sonders, für vns, vnser Nachkommen und Erben bey Fürstl. Wür- den und Ehren, denselbigen in allen seinen Puncten und Articuli zu vollziehen, steet, vest vnd vverbrochen zu halten, darwider nit zu sein, zu thun oder gestatten gethan zu werden, getrewlich vnd ohn Gefehrdte, zu Urkunt haben Wir vnser große Insiegel an diesen Brief hangen lassen; So geben auf Montag nach Iudica den achzehenden Mo- nats Martii nach Christi vnser lieben Herrn vnd Seligmachers Geburt im funfzehn hundert und Achzigsten Jahre.

(L.S.) Julius Bischoff zu Würzburg.
(L.S.) Henrich Graf zu Castell.

(L.S.) Hainrich Teutschmeister.
(L.S.) Wilhelm Landgraff.
(L.S.) Ludwig Landgraff.
(L.S.) Georg Landgraff.

Num. 91.

Extract Carlstädter Conferenz-Protocolls.

Actum Montags d. 22 Apr.

Sum dritten ist ohnverneinlich, das den Herrn Landgrauen auch die reformation, Kirchen-Ordnung vnd geistliche iurisdiction im Teutschen Haus zu Marburgk vnd andern des Ordens Kirchen zustendig, welche ihre S. G. in einem durch Kei- ser Carl im iahr 2c. 45 ertheidingten vertrag erhalten, vnd derhalben vmb so viel mehr die Landtsfürstlich Obrigkeit darüber haben müssen, das nun hiergegen der vertrag de anno 2c. 49 angehogen werde, darumb sey es also bewandt, das derselb vertrag also mit ergangen noch vsgericht seye, wie von den Herrn Teutschmeisterischen fürgeben worden, dan das sie sich deshalben vf ein vertrags- Brief referiren, derselb sey dem Herrn Land- grauen in vnd durch S. F. G. Custodien, da S. F. G. in gefahr leibs vnd lebens gestanden per metum, qui cadere potest in virum constantissimum, abgedrungen, vnd seye nichtig, dan von wegen der Landtsfürstlichen Obrigkeit vnd was derselben an- hange kein streidt gewesen, sondern dasselb seye, im iahr 2c. 45 vertragen, vnd dargegen

nit vſgericht werden können, cum transactio non habeat locum, nisi in re dubia et lite incerta. Zum andern sey dem Herrn Landgrauen in dem vermeinten vertrag gegen abdrettung der Landtsfürstlichen Obrigkeit vnd anders wedder heller noch hellers werth erstattet, da doch in recht zu einem vertrag als ein wesentlich stück erfordert würdt, vt aliquid e contra detur, retineatur vel fiat, zum dritten sey dem Herrn Landgrauen vertröstung vom Herrn Teutschmeister beschehen, wan der Herr Landgraf den Vertrag eingehen das er aus der Custodien erlediget würdt, welches aber nit erfolgt, vnd sey also der vertrag dolo, doch absque iniuria zu melden, vom Herrn Landgrauen aussprach, vnd in recht nichtig, könt auch durch die angezogene Kayserl. confirmation nicht kräftig werden, sintemal die Confirmation nihil noui iuris gepere, die Kayserl. Commissarien vnd andere so zuvor in der sachen gürtlich Handlung vorgenommen, wie von den Teutschmeisterischen erwehnet, als sie des vertrags nichtigkeit befunden, haben ihrer eintheils eglische Puncten im vertrag gürtlich abhandlen, die ander aber ahn recht stellen wollen, eintheils aber solch mittel fürgeschlagen, die auch die Teutschmeisterische selbst nit eingehen wollen, eintheils aber nach eingenommenem des Herrn Landgrauen Bericht, welchen die gesandten zu vbergeben vrpützig, die sachen also wichtig befunden, das sie dieselb in Bedencken genommen, und biß anheren ersisen laßen 2c. 2c.

Die Kayserl. verordnete vnd subdelegirte Commissarien nach gehabtem bedacht vnd unterred haben den gesandten Bescheid geben, weil sich jedes theil vſ die vorige Handlung in beschehenen fürtragen gezogen die Hessischen auch ihres theils eglische Schrifften vbergeben, so wolten sie von den Teutschmeisterischen, wan dieselben zu vbergeben hetten, gleichfals gewertig sein, alles verlesen, vnd darnach weiter handlen.

A meridie die quo supra.

Der Würzburgische Secretarius, als er gegen abendt den Hessischen gesandten den Wein von wegen seines Herrn Rheten geschanckt, vnd von den Hessischen umb Bericht, worauf die sache beruhe, gefragt worden, hat er denselben angezeigt, die Teutschmeisterische hetten copias des vertrags de anno 2c. 49, der Kayserl. Commissarien mittel de anno 2c. 60, Landgraf Ludwigs schreiben ahn Teutschmeister de anno 2c. 78 vnd des Teutschmeisters antwort de an. 2c. 81 den Kayserl. Commissarien vbergeben, welche dieselbige verlesen, vnd wolt des volgenden morgents die Teutschmeisterische allein vorfordern, vnd mit denselben aus der sachen reddten.


Actum Mittwoch den 24ten Aprilis An. 2c. 83.

Die Kayserliche verordnete vnd subdelegirte Commissarien haben den Hessischen gesandten ad partem angezeigt, sie hetten die schrifften, welche beiderseits vbergeben seyen, ersihen vnd verlesen, vnd weil derihenigen, so von den Teutschmeisterischen vbergeben, viel seyen, damit den gestrigen Tag zuvracht / vnd mit den Hessischen zu Rheiner Handlung eher schreiten können. In den schrifften so die Hessische vbergeben, befinden sie nichts, was nach dem Rudenardischen Vertrag gehandelt, oder vor mittel vorgeschlagen seyen, - - - dieweil aber die Commissarii sich ihres Kayserl. Bvelchs zu erinnern wissen, das sie nit zu erkennen, ob gemelter Vertrag bündig oder nit / so achten sie es dafür / das derselb vertrag, als ob er nit vſgericht izt beyseits gesezt, die darin begriffene Puncten vorgenommen, vnd gürtlich abgehandlet vnd verglichen werden, vnd achten von nöthen, das jedes Theil zu dem End Beweis vorlege - - - vnd dieweil der vornehmst streith umb die Landtsfürstlich Obrigkeit vnnnd Exemption derselben sey, so geschehen die Teutschmeisterische, das die Balley Hessen in Fürstlicher Hessischer Obrigkeit gelegen aber hernacher davon eximirt vnd befreyhet sey 2c.

Num. 92.

Extract - Berichts Johann Riedesels zu Esenbach

d. 7. Iunii 1583.

urchleuchtige Hochgeborne Fürsten, E. F. G. seyen meine vnderthenige schuldisge ganz willige Dienst bestes Bleiß zuvor, gnedige Fürsten vnnnd Herrn. Vff empfan-

empfangenen E. F. G. gnedigen Bevelch vnnnd Instruktion, habe ich mich ghen Würzburg verfügt, also daß ich den letzten Junii abends daselbst ankommen, vnnnd weyl ich befunden, daß der Herr Bischoff zu Würzburg nach dem E. F. G. Mutter vor zweyen Tagen gestorben, deselben morgens mit der Leich dieselbige zur Erden zu bestatten von dannen verreiiset, vnnnd man E. F. G. widerkunft nicht gewiß were, habe ich folgenden Montags den 1ten huius mich bey dem Hoffmeister Eutachio von Schlüg genandt von Göriz, angeben, demselben Ursach meiner Ankunfft vermeldet, vnd E. F. G. Gnaden mir zugestelltes Schreyben an hochgedachten Herrn Bischoff vnd Graue Heinrichen von Castel haltent, vberantwortet, mit anzeige, daß ich nit zweyffel er neben dem Canglar in abwesen ihres Herrn solch Schreyben erbuchen, und mich ferner darauff hören würden, darauff der Hoffmeister sich erbotten vermüge habenden Bevelchs solch Schreyben neben dem Canglar zu erbuchen, vnd sich hin vnd widder gegen mir vernehmen zu lassen, gleichwohl zue meinem selbst bedencken gestellet, ob ich bey ihnen meine Werbung anbringen oder darmit lieber zu viel hochemelts Herrn Bischoffs ankunfft inhalten wolte. Als ich aber solchs Ihnen, welche ihres Herrn Wiederkunft am besten wissen würden, heim gegeben, mit erbieten, do es Ihnen also gefellig, bey Ihnen das anbringen zu thun, haben sie mich zue vier Uhren vff die Cangley bescheiden, alda der Hoffmeister vnd Canglar meine Werbung angehoret, die ich vermög habender Instruktion vorbracht, und hat der Canglar vff einen Zettel dieselbige Puncten kurz notiret, und so bald von einem jeden conuertiret, und anfanglich zu meinem ersten Puncten beym vierten artikel da der Landseßerey gedacht / erholet, was deswegen zu Carlstadt in der Handlung vorgelauffen, vnd daß solchs der Heubtstreit were, wolte zwar der Teutschmeister der Landseßerey ghar nit gestehen, also er die Vorsorge trüge, deswegen auch nicht leichtlich Enderung zu erhalten seyn würde; wiewohl er selber es anderst nicht achten könnte, dan daß der Teutsch Orden zu leistung dero in abschiedt vermeldeten stück sich doch vor einen Landsassen dargebe vnnnd erzeigte. Zum andern Puncten von der Appellation berichtet er, das man dessen, wohin dieselb von Rechts vnnnd Herkommenß wegen gehörig / in der Handlung nit einig worden / noch ein Theyll dem andern seines angebenß gestandt thun wollen / derowegen es mit beydersseits Bewilligung also vffs Herkommen gestellet, daß gleichwohl den Commillarien vnd subdelegirten nicht lieb gewesen, sie hetten aber, weil es anderst nit zu erhalten es darbey müssen bewenden lassen, besorgt auch würde mehr nit können erlangt werden, was aber den ungleichen Verstand der Wörter, bey deme, anlangt, bedörfft es zwar derselben Sorg oder Gefahr gar nit, dan der Buchstab dahin nicht wohl könnte mißdeutet werden, aber doch seye demselben wol zu helfen, vnd das Wort, wie, aufzulassen. Zum dritten von des Hauses Freyheit vnd Asyl zeigt er an, daß solchs durch die Teutschmeisterische sonderß heftig gesucht, vnd darbey angezeigt worden wäre, die Teutschen Häuser aller Orter solche Freyheit hätten, wie gleichwohl auch vast nit könnte verneinet werden, darumb man es auch also im Abschiedt gesetzt, doch hette es nit die Meinung oder den Verstandt, daß solchs dermaßen sollte mißbraucht werden, were dem auch verhoffentlich noch wohl zu helfen.

Ich replicirte hierauff bey einem iedern Puncten nach Gelegenheit auß der Instruktion und ergangenen Wechfelschriften vnd bat nochmalß, daß diesen Puncten eine Erleutterung vnd Milderung gegeben werden möchte, damit nit daraus hiernächst ferner Mißverstände ervolgen, E. F. G. G. auch in andern Puncten so viel mehr nachdenken zu haben verursacht würden, wie dan meines Ermessens E. F. G. G. sonders bedenklich fallen möchte, da dem ersten puncten nit geholffen, was vom Priuilegio Ruperti, dan auch pfenden vmb des Ordens Zins im Abschiedt gemeldet, also pleyben zu lassen; sagt der Canglar, daß pfenden betreffendt, were gleichwohl angezogen auch zum Theyll beschienen, daß der Orden solchs herbracht, aber wie deme, so müßten die Pfande in E. F. G. G. Obrigkeit bleyben vnnnd hetten dieselb allzeit die Oberhandt, daß Priuilegium Ruperti were fast nichts mehr als *ius commune*, daß er sich auch verwundert / warumb sich der Orden dero maßen darauff ziehen möchte / neme ihm eher / als es etwas gebe / darumb E. F. G. G. dessen auch so viell weniger Bedenckenß. Der Hoffmeister vnd Canglar erbotten sich

schließlich diß alles ihrem G. J. vnd Herrn mit Bleiß zu referiren, vnd würden Ihre G. G. alsdan solchs dem Grauen von Castell communiciren, vnd mit zuthun deselben nochmalß allen Bleiß anwenden, damit die Sach zue verhofftem Ende gebracht würde, vor ihre Personen wollten sie an ihnen nichts erwinden lassen zc.

Num. 93.

Extract - Schreibens der Kayserl. Commissarien an die Fürstl. Gebrüder Landgrafen zu Hessen d. 17 Julii 1583.

Snsere freundlich vnd vnderthenig willig Dienst zuvor. Hochgepörnte Fürstenn, besondere liebe Herrn vnd Freund auch gnedige Herrn. Was E. L. vnd Gnaden inn dem vnlangsten zwischenn derselbenn vnnnd vnserm auch lieben Herrn Freundt vnnnd gnedigen Herrn Teutschmeistern zc. zu Carlstadt vff ratification vnd Besliebung erfolgten abscheidt, vnd etlichen deselben Puncten für Bedencken, haben wir Bischoff Iulius zc. von E. L. derhalben zue vns abgefertigten Johann Kiedeseln, freundtlichen angehört, vnd verstanden, entgegen auch ihme, weßen gedachter Herr Teutschmeister zc. sich erkleret, einen Extract, wie E. L. inschlußig nochmalen zu befinden, behendigen lassen.

Wiewoll nun uns in dieser mitt wissenn vnd willen gepfogener güttlicher Handlung, ainigem Theyll maß fürzuschreiben mitt gepüren will. So hielten wir doch darfür, E. L. vnd G. soltten den viertten Puncten, innmaßen derselbig in angezogenem Abschiedt begrieffen, also pleiben, vnd was dieselben der Landseßerey halben außstrücklich darbey zu setzen begert, fallen lassen, angesehen, daß ohne das der Land-Commenthur in diesem ein gewisse maß, was vnd wie viel E. L. vnnnd G. von ihme gelaiskett werden soll, bekommen zc. Was dan bey dem fünften wegen Lieferung derer Delinquenten, so von außenn ins Teutsch Haus zu Marburg fliehen vnd Freyheit suchen, betreffen thät zc. welches E. L. vnd G. wir hiemit freundtlich vnd vnderthenig, mitt wöllen pergen, vnd sein denselben zu freundtlicher vnd vndertheniger Dienstzerzeugung alzeit ganz bereytt vnd willig. Datum am 17 Julii zc. 38.

Iulius vonn Gottes Gnaden, Bischoff zue Würzburgk,
vnnnd Herzog zu Francken zc.

vnnnd E. G. G.

vndertheniaer

Henrich Graue vnd Herr zu Castell zc.

Ann

Herrn Wilhelmenn, Herrn Ludwigenn, Herrn
Philippenn vnd Georgenn, Gebrüderenn, Land-
graffen zu Hessen.

Num. 94.

Extract Carlstädter Conferenzz-Protocolls.

Actum d. 25 Aprilis An. zc. 83.

Die Kayserl. Commissarien zeigen den Hessischen ahn, sie haben ihr der Hessischen widerlegung vnd aufführung des vorgehenden Tags beschehen den Teuschmeisterischen vorgehalten, die haben darauf weitläufig replicirt, aber sie die Commissarien achten ohnvnnothen daselb zu referiren, weil die Handlung dardurch weitläufiger gemacht würde, sonder wollen neher zum Witteln schreiten, vnd weil es erstet vornemlich vmb die Landesfürstlich Obrigkeit vnd exemption zu thun, vnd da man in der generalitet verpleiben solte, daselb hiernechst mehr irchumb pringen würdt, so achten sie ein notturst was vnter der Landesfürstlichen Obrigkeit vnnnd exemption begrieffen vnd angezeigt vnderschiedlich vorzunehmen. zc. zc.

A.

A. meridie 27 Aprilis.

Die Hessische haben den inhalt ihrer gestellten schriftlichen erklärung den Herrn Kayserl. Commissarien mündtlich angezeigt, vnd allerhand argumenta perluaforia mit eingeführet, auch daß ihnen nit wolte gepiren / aus ihrer Instruktion zu schreiten / sonder haben albereit etwas weiter gangen, als ihnen der Buchstab mocht nachgeben doch gedenccken sie daselb bey ihren G. J. vnd Herrn zuerantworten, pitten darauf mit den Teutschmeisterischen nochmals zu handeln. Die Kayserl. Commissarii sagen sie wolten gern mit den Teutschmeisterischen handeln sie wissen aber nit wie. Ihnen gepuere nit zuerkennen ob der Audenardisch Vertrag bündig oder nit ic. ic.

Actum 28 Aprilis.

Die Kayserl. Commissarien haben ein Concept vertrags vnd abschiedts begreiffen vnd beiderseits abcopiren lassen.


Actum 29 Aprilis.

Die Hessische haben sich vf das Concept vertrags ein Memorial gestelt, welcher gestaldt sie den vertrag ad referendum annehmen khenten auch inhalt deselben sich erclert, vnd dabey nötigen bericht jedes Orths gethan.

Num. 95.

Extract Fürstl. Hessischer Instruktion für die nach Carlstadt abgeordnete Fürstl. Råthe d. 11 Apr. a. 1583.

Landsefferey.

 Da nun die Herrn Commissarien darauff von demselben Vorschlag abstecken, vnd den ertrungenen Vertrag cassirt, vnd die darinnen bedingte Gelt. Summen gefallen bleiben lassen, vnd sonst der vbrigen Puncten halber Vnderhandlung vornehmen würden, so haben die vnsern ihre der Herrn Commissarien Vorschlege darauff anzuhören, vnd dieneil wir aus den vorigen handlungen vernehmen, das sich dieselben vornemblich vff dem gestossen, das der Teutschmeister den Land-Comptur zu Marburg, vnd desen Hinderfassen, Persohnen vnd Guetter von der Landsefferey eximiren wollen, da denn nochmals vns dieselb exemptio wolte angemutet werden, so sollen die vnsern den Herrn Commissarien auß dem vorigen handlungen Anleitung vnd Bericht thun, was es mit dem Teutschen Haus zu Marburg vnd desen Zugehörungen, vor ein Gelegenheit hab, vnd wilcher gestalt daselbe nicht allein in vnser vngezweidlichen Lands- Fürstlichen Obrigkeit, sondern auch den nechsten an vnser Fürstlichen hochhaltung zu Marburg gelegen, auch von vnsern löblichen Voraltern dotiret, begabett, vnd sich auch die forigen Land-Comptur jederzeit vor Landstende verhalten, vf gemeinen Landtagen erschienen, in Landes- Nöthen vnd sonst Kriegszügen jderzeit den Fürsten zu Hessen gevolget, gesteuert, vndt dargegen auch mit den ihren von vnsern Vorfahr vnd vns, geschugt, gehandthabt vnd vertheidigt worden, vnd was desen mehr in vorigen handlungen weitläufftig außgefüret, vnd also darmit zue Tage geben, warumb wir vnns der Landsefferey vber den Comptur nicht begeben köntten / mit ferner einfürung, anzeig, vnd bericht, was auch derohalben in Anno ic. 45 von den Kayserl. Commissarien Hansen Waltern von Hinnheim, vnd D. Hassen ist abgeredt, volgents von den damals gewesen Teutschen meister selbst vff der Kayserl. Mayest. Guttachten beliebt, approbirt vnd angenommen, vnd von Ihrer Mayest. auch confirmiret vnd bestetiget worden, vnd demnach auch bei dem Herrn Commissarien anhalten, das es der Landsefferey halber, bey demselben Abschiede nochmals gelassen werden möchete / mit dem erbietten, daß der Land-Comptur auch vber die schuldige Pflicht so er vnd andere bishero denn Fürsten zu Hessen geleistet / in weiters nicht sollen beschweret werden.

Würden die Commissarien darauff mit den Teutschenmeisterischen handeln, vnd von denen bericht empfangen, was in An. ic. 60 zu Marburg von denen damals gewesen Kayserl. Commissarien dieß Puncten halber vorgeschlagen, so sollen die vnsern hinwider dar-

dargegen anzeigen, worumb vnser Herr Vatter vnd nunmehr wir auch darin nicht willigen, noch vnns der Landfesserey vber den Comptur vnd die seinen derengestalt begeben köntten, vnd damit gleichvöll den Herrn Commissarien vmb so viell besser vnser vber das Teutsche Haus zu Marburg vnd einen Comptur daselbsten, vnd deßen angehörige herbrachtes Recht vnd Gerechtigkeit eingebildet werden möchte, so möchte ihnen den Commissarien zu weiter erclerung vnser exercitien die Supplication so vnser Herr Vatter in Anno 2c. 44 zu Speyer der damalk gewesenem Kayserl. Mayest. vorpracht, so fern es vor nötig geachtet, auch vberantwortet, vnd eingeben werden, wie dan ingleichem auch die vff solch: Supplication erfolgte vnd zuvor angezeigte deren Kayserl. Commissarien Hansen Waltern von Hirnheim vnd D. Hassen in An. 2c. 45 vnderschiedene vnd vom Teutschemeister selbst laut der Kayserl. Mayest. Schreibens, bewilligte vnd der Kayserl. Mayest. selbst confirmirte Abredt, als darinnen dem Landt-Comptur außdrücklich aufserlegt wirt, das der Land-Comptur den Fürsten zu Hessen, leisten vnd thun solle, was er vnd seine Vorfahren vnserm Herrn Vattern vnd S. väterlichen G. Voraltern gethan, vnd geleistet hetten, mitt angeheffter erinnerung, das gleichvöll auch der Teutschmeister sich noch vor weniger Zeit ermeltten von Kayser Carl confirmirten Vertrag zu halten selbst erkleret hette; könten nun die Herrn Commissarien beim Teutschmeister erhalten, das es diß Puncten halber bey ermelttem Vertrage bewenden, oder aber je derselb vff die Weise wie der von vnserm Herrn Vattern in An. 2c. 60 zu Marburg bewilligt, als nemlich das ein Comptur zue Marburg einem Fürsten zue Hessen das leiste vnd thue, was seine Vorfahren vnserm Herrn Vattern vnd S. L. Voraltern aus Schuldigkeit gethan haben / vnd daß er melter Comptur hinwieder auch einem Teutschmeister thu vnd leiste, wie andere Comptur im Reich Teutscher Nation vnd sich gebüret, so könten wir es auch disfalls darben bleiben vnd woll geschehen lasen, woserne der in An. 2c. 49 erdrungene Vertrag genzlich cassirt, vnd die darin bedingte fünf vnd funfzig Taufent Gulden fallen solten, das alsdann auch darauff der vbrigen Puncten halber verglichung möchte troffen werden. 2c. Signatum d. 11 Apr. 1583.

Wilhelm Landgraf zu Hessen. Ludwig L. zu Hessen. Philips L. zu Hessen.
George Landgraf zu Hessen.

Num. 96.

Extract Erklehrung der Fürstl. Hessischen Abgesandten

d. 27 Apr. 1583.

- 1) Landsteuer vnd Besichung der Landtage pleibet bei der vorigen erclerung.
- 2) Hantastung des Landt-Compturs solle gemeinet sein, da ein Landtgraff zu Hessen zur Regierung trette, das hierdurch S. K. G. die Possell des Rechtens so derselben, laut dieß vertrags gebüret, einnehmen, dargegen auch der Landt-Comptur vnd die seinen, des Schutz vnd Schirms so viel desto mehr sich hinwieder zu erfreuen.
- 3) In der Türckensteuer können die Hessischen, Inhalts des claren Buchstabs ihrer Instruktion, weitter nicht als zur Helfft bewilligen, jedoch solte den Herrn Landt-Comptur das ihrige was andern vom Adel freygelassen werden.
- 4) Volge vnd Reiß pleibet bei voriger erclerung, vnd achtens ohne das richtigl.
- 5) Also auch Appellation allermassen man sich zuvor erlehret oder beim Herz kommen.
- 6) Gerichtbarkeit des Ordens Personen vnd Güther lest mans dieß Theils bei gethaner erclerung, weil dieser Punct auch vor richtig geachtet, bewenden.
- 7) Freveler im Teutschen Haus betreffend, lasens die Abgesandten bey allbereits irer gethanen erclerung beruhen, weil sie keinen weittern Bevelch haben.
- 8) Aber die Peinligkeit belangent, darin pleiben bey voriger ihr der Hessischen erclerung, vnd da Herr Landt-Comptur den Angriff solcher Zellen haben will, solle er auch

auch die Thäter also verwahren lassen, damit sie nicht entkommen, sondern zur Straff des Übels gewislich gelieffert werden.

9) Geisliche Jurisdiction bleibe vermöge Religions-Friedens durchauß den Fürsten zu Hessen, doch solle dem Herrn Landt-Comptur an seinem iure Patronatus, wo er solche inn seinen Gerichten vndt sonst im Fürstenthumb hatt, nichts benommen sein. 2c.

Leslich aber was die 55000 fl. betrifft, weil dieselbige auch in vorigen Handlungen gefallen, achten die Abgesandte dafür, es werde dieser Punct ohnmöttig gestritten.

Num. 97.

Extract Hessischer Land- Tags Reccessen und Handlungen.

Su wissen, als die Durchleuchtige, Hochgebohrne Fürsten und Herrn, Herr 1586
 Wilhelm / Herr Ludwig und Herr Görg, Gebrüder Landgrafen zu Hessen 2c. Ihrer Fürstlichen Gnaden zu Ends benante von der Ritterschafft und Städten, uf den fünfften Tag Junii, dieses lauffenden Sechs und achtzigsten Jahrs anhero gegen Treysa beschriben, und ihnen dafelbst von eslichen Ihrer Fürstlichen Gnaden dieser Zeit obliegenden Beschwerden, als nemlich von denen von Vettingen, an Ihrer Fürstlichen Gnaden von dem in Anno 2c. vierzig sechs herrührenden Feldzug geforderten Schulden 2c. Dessen in urkund haben die anhero beschriebene, nemlich von wegen der Prälaten und Ritterschafft, Herr Alhard von Hörde / Land-Comptur der Balley Hessen, Jörg Niedereßel zu Eschenbach, Erb-Marschall zu Hessen, Rudolph Raw von Holzhausen, Reinhard von Baumbach, und Johann Schwergel, und dann von wegen der Städte und Landschaft, Jacob Dittmar zu Cassl, und Reinhardus Hamerus zu Marburg, und Daniel Koch zu Darmstadt Burgermeister, diese schriftliche Abred vor ehe beneldte und die andere mit beschriebene Stadt, als nemlich Eschwege, Gießen, Homberg, Alsfeld, Allendorf an der Werra und Grebenstein, mit ihren angebohrnen und gewöhnlichen King-Pittschaffen bekräftiget, deren drey vor hochgedachte unsere gnedige Fürsten und Herrn behalten, und die andern ihnen, den anwesenden Land-Ständeen übergeben. Geschehen zu Treysa den Sechsten Tag Junii Anno 2c. Funffzehen Hundert Achtzig und Sechs.

(L.S.) (L.S.) (L.S.) (L.S.) (L.S.) (L.S.) (L.S)

Su wissen, als der Röm. Kayserl. Majestät Unserm allergnedigsten Herrn auf nechstem 1594
 zu Regenspurg gehaltenen Reichstag, durch Chur-Fürsten, Fürsten und gemeine Stände des Heil. Reichs zwanzig Monat zur eynden und sechzig zur beharrlichen Hüffe, gegen den gemeinen Erb-Feind der ganzen Christenheit, den Türcken, und also achtzig Monath in den nechsten sechs nacheinander folgenden Jahren, und darüber noch weiter, zur Beschützung und besser Rettunge des Nieder-Westphälischen Kreyßes, drey, und zur Legation in die Niederlande, einen halben Monath, in nechst folgendem 9sten Jahr, und also in einer Summa 38 und ein halben Monath, nach dem einfachen Römerzugg, jedes Jahrs zu zweyen unterschiedenen Terminen, Natiuitatis Christi und Iohannis Baptistae zu erlegen bewilliget, auch ferner verabschiedet worden, das ein jede Obrigkeit von ihren Unterthanen / geistlich und weltlich / gefreyet und nicht gefreyet / diese bewilligte Reichs-Steuer, so viel die zu eines iden Standes gebührenden Antheil erträget, zu erheben und einzubringen, gute Fueg und Macht haben solte, derowegen denn die Durchleuchtige, Hochgebohrne Fürsten und Herrn, Herr Moritz, Herr Ludwig und Herr Georg, Gevettere und Brüdere, Landgraffen zu Hessen, Grafen zu Caseneimbogen 2c. Unsere gnedige Fürsten und Herrn, einen Landtag anhero, gegen Treysa ausgeschriben, und darauf Ihr. Fürstl. Gn. getreuen Prälaten, Ritter- und Landschaft, solches alles durch deren ansehnliche Råthe vorhalten und gnediglich begehren lassen 2c.

Daß nun solches alles von Prälaten, Ritter- und Landschaft dinstahls einmüthig glich bewilliget, versprochen und zugesagt, des zu urkund ist dieser Abschied von wegen der Prälaten, Stiff und Clöster, durch **Willhelm von Oynhausen, Land-Comthurn der Balley Hessen, und Comthurn zu Marburg**, **Jost Ostwalden von Buttlar**, und **Johann Claurn**, Vorstehere des Stiffes **Kauffungen und Wetter**, und **Hermann Lersnern**, der Rechten Doctorn, und **Vice-Canslarn** der Vniuersität **Marburg**, wegen der Ritterschafft **Johann Riedesel zu Eisenbach**, **Erb-Marschalken**, **Caspar Magnus Schencken zu Schweinsberg**, **Erb-Schencken**, **Hans Ludwigen von Harstall**, **Land-Boigt an der Werra**, **Carle von Döringenbergk**, **Hansen von Galckenbergk**, **Rudolph Kauen zu Holzhausen**, **Alexander Döring zu Elmshausen**, **Casparn von Breidenbach**, genant **Breidenstein**, **Henrichen von Trohe**, und leztlich von wegen der Stätte und Landschaftten, durch **Hans Ebeln**, **Burgemeistern zu Cassel**, **Casparn Kumbblachen**, genant **Saue**, **Burgemeistern zu Marburg**, **George Pfeilstücker**, **Burgemeister zu Darmstatt**, mit ihren vorgetruckten Pittschafftten bekräftigt und bestättigt. Geschehen zu **Trensa-Ziegenhain**, den neun und zwanzigsten Tag Octobris, im Jahr nach Christi unsers Herrn und einigen Erlösers Geburth, **Funffzehnen Hundert Neunkig und Vier.**

(L.S.) (L.S.)

1598 **Zu wissen, als der Röm. Kayserl. Majestät Unsem allergnädigsten Herrn/** uff jüngstem abermahls zu **Regenspurg** gehaltenem **Reichs-Tag**, durchs Mehrer des **Heil. Reichs Chur-Fürsten, Fürsten und Ständ**, **Sechzig Monath**, an **Geld**, in ein **Volck Hülffe** zu verwenden, dem einfachen **Römer-Zug** nach, zu **continnirung** und **Fortstellung** des noch wehrenden **Kriegs**, wider den **Erbsind Christlichen Glaubens** und **Nahmens**, den **Türcken**, und von **zehen Monath** zum **Nachzug** bewilliget, und dabeneben verabschiedet worden, daß dieselb uff **Zeit und Ziel**, im **Reichs-Abschied** benandt, **erlegt** und **richtig gemacht** werden sollen; von wegen aber der **Durchleuchtigen, Hochgebohrnen Fürsten und Herrn, Herrn Morizen, Herrn Ludwigen des ältern, und Herrn Ludwigen des jüngern, Gevettern, Landgraffen zu Hessen, Grafen zu Casenelnbogen, Diez, Ziegenhain und Nidda** &c. unserer gnädigen **Fürsten und Herrn**, neben anderen vornehmen **Evangelischen Ständen**, aus vorbrachten **Ursachen**, **40 Monath**, innerhalb zweyen dießem jetzt lauffendem **acht und neunzigsten**, und **folgenden neun und neunzigsten Jahren**, zu zweyen **Ziehlen**, **Iohannis Baptistaes**, und **Natiuitatis Christi** zu **erlegen** und zu **bezahlen**, zur **mitleidentlichen freywilligen Hülffe** verwilligt worden. Derowegen dann **Ihre Fürstl. Fürstl. Fürstl. Gn. Gn. Gn.** deren **Prälaten, Ritter- und Landschaft** anhero gen **Marburg** uf einen **gemeinen Land-Tag** in **Gnaden** beschrieben und den **gehorsamlich erschienenen** **vorberührten** durchs **mehrer gemachten Schluß**, und die in **Ihrer Fürstl. Fürstl. Fürstl. Gn. Gn. Gn.** **Nahmen** beschene **Hülffwilligung** **proponiren** und **gnädig begehren** lassen &c. **Dessen alles zu urkund** ist dieser **Land-Tags-Abschied**, von wegen der **Prälaten, Stiff und Clöster**, durch **Friederich von Hörde Vogt/ und Teutschen Ordens zu Marburg/ von wegen der Balley Hessen/ Alexander Döring zu Elmshausen**, **Vorstehere des Stiffes Kauffungen und Wetter**, und **Johann Wolffen**, der **Arznei Doctorn** und der **Vniuersität Marburg Rectorn**, **Johann Riedeseln zu Eisenbach**, **Erb-Marschalken**, **Caspar Magnus Schencken zu Schweinsberg**, **Erb-schencken**, **Rudolph Wilhelm Kauen zu Holzhausen**, **Johann Adrian von Döringenberg**, **Hans Heinrichen von Breidenbach**, **Walrad von Boineburg**, **Hermann von der Malzburg**, **Johann Meisenbugk**, und **Hans Görge von Trohe**, und leztlich von wegen der **Stätt und Landschaftten**, durch **Johann Bosen**, **Burgermeister zu Cassel**, **Peter Graven**, **Burgermeister zu Marburg**, und **Hermann Geisheimern**, **Stadtschreibern zu Darmstatt**, mit ihrer **aller fürgetruckten Pittschafftten** bekräftigt und bestättigt worden. Geschehen zu **Marburg** den **15 Monaths Tag Iunii**, im **Jahr nach unsers Herrn Christi Geburth**, **funffzehnen hundert Neunkig und acht.**

(L.S.) (L.S.)

Zu wissen, nachdem der Durchleuchtig Hochgebohrne Fürst und Herr, Herr Ludwig der 1^{er}, Landgrave zu Hessen, Graf zu Cagenelnbogen, Diez, Ziegenhain und Nidda 2c. Unser gnädiger Fürst und Herr, zuvolg dero zwischen Sr. Fürstl. Gn. und den auch Durchleuchtigen, Hochgebohrnen Fürsten und Herrn, Herrn Morigen und Herrn Ludwigen dem Jüngern, Landgrauen zu Hessen, Grauen zu Cagenelnbogen, Diez, Ziegenhain und Nidda 2c. Siner Fürstl. Gn. freundlichen lieben Bettern, unserer gnädigen Fürsten und Herrn freundlich getroffenen und beliebten Vergleichung, ein Aufschuß von Sr. Fürstl. Gn. Prälaten, Ritter- und Landschaft, anhero in Sr. Fürstl. G. Statt Marburg, wegen anticipirung dero im Monath December nechst abgewichenen 2c. 98ten Jahrs zu Mülungen, durch Ihrer sämtlichen Fürstlichen Gnaden Prälaten, Ritter- und Landschaft, zu Abwendung dessen uff des Reichs Boden dardiden noch wehrenden Beweßens, vermög darüber uffgerichteten Abschieds, bewilligten Defensiu- und Rettungs-Steuer, einmahl hundert und funffzig Tausend Gulden in Gnaden beschrieben und erfordert, dieselben auch darauf gehorsamlich erschienen 2c. Dessen zu urkund haben von wegen der Prälaten des Oberfürstenthums Hessen **Ehru Wilhelm von Gynhausen / Land-Comthur der Balley Hessen, und Comthur zu Marburg, Teutsches Ordens, und Hermann Lefner, der Rechten Doctor, und der Vniuersität zu Marburg Vicecanslar, von wegen der Ritterschafft, Caspar Magnus Schenck zu Schweinsberg, Erb-Schenck, Rudolph Wilhelm Rau zu Holtshausen, Henrich von Trohe, und Christoph Eitel Schuszbar, genandt Milchling, und wegen der Stadt, Reinhard Hamer, Burgermeister zu Marburg, diesen Abschied mit ihren aufgetruckten Ring-Pittschafften bekräftigt, der geben ist zu Marburg, den vierzehenden Septembris im Jahr Ein Tausend funff Hundert, neunzig und neun.**

Wilhelm von Gynhausen / Land-Comthur.	Hermann Lefner,	C. M. Schenck zu Schweinsberg.
(L.S.)	Dr.	(L.S.)
(L.S.)	(L.S.)	(L.S.)

Rudolph Wilhelm Rau zu Holtshausen,	Alexander Döring zu Elmshausen.
(L.S.)	(L.S.)

Henrich von Trohe.	Christophel Eitel Schuszbar, gen. Milchling.	Reinhardus Hamerus.
(L.S.)	(L.S.)	(L.S.)

Zu wissen, als der Röm. Kayserl. Majestät Unserm allergnädigsten Herrn uff jüngst gehaltenem Reichs-Tag zu Regensburg, von des heil. Reichs Chur-Fürsten, Fürsten und Ständen, achzig sechs Monath zur freywilligen Hülff, wider den Erb-Feind Christliches Nahmens, den Türcken, fürters auch dem W. stphälischen Crantz, über die in anno 2c. 49 verabschiedete drey Monathe, noch ferners drey Monathe zu ihrer defension und Uffenthalt gegen die Niederländische Ausfall und Betrangnüßen, so dann ein halber Monath, zu Ausrichtung der Legations Kosten in Niederland, und also achzig neun und ein halber Monath zusammen, alles dem einfachen Römer-Zugnach, durch mehrer bewilligt und verabschiedet worden, dahern dann die Durchleuchtige, Hochgebohrne Fürsten und Herrn, Herr Moris, Herr Ludwig der älter, Herr Ludwig der jünger, Bettern, Landgraffen zu Hessen, Graffen zu Cagenelnbogen, Diez, Ziegenhain und Nidda 2c. Unsere gnädige Fürsten und Herrn, von wegen gleichmäßigen Anschlags und Erhebung solcher Steuern, einen gemeinen Land-Tag anhero nacher Treysa ausgeschriben, und zum selben Ihrer Fürstl. Fürstl. Fürstl. Gn. Gn. Gn. getreue Prälaten, Ritter- und Landschaft erfordert, daß demnach die erscheinende von Prälaten, Ritter- und Landschaft die, von wegen hochermeldter unserer gnädigen Fürsten und Herrn, ihnen vorgehaltene und eröffnete Proposition mit Fleiß erwogen und berathschlaget / und sich hierauf folgenden Schluß mit einander einhelliglichen vereinigt und verglichen 2c. Dessen alles zu urkund, haben diesen Land-Tags-Abschied, wegen der Prälaten / **Friederich von Hörde / Vogt zu Marburg, Teutschen Ordens, der Stifffe Kauffungen und Wetter, Johann Clauer,**

und Reinhard von Baumbach, der Vniuersität Marburg Doctor Hermann Lersner, Vice-Canzlar, der Ritterschafft, Johann Niedesel zu Eisenbach, Erb-Marschall, Hartmann von Löwenstein, wegen des Erb-Rüchenmeisters Burcharden von Wildungen, Carle von Doringenberg, Johann von Dalwig, Hoff-Richter, Johann Schwerzel, Elbrecht und Hermann von der Malzburg, und Hans Henrich von Breidenbach, und letztlich der Stätte und Landschaften, Hans George Schild zu Casel, Weigand Happelius zu Marburg, und George Pfeilstücker zu Darmstatt, Burgermeister, mit ihren angebohrnen und gewöhnlichen Pittschafften versiegelt und bekräftiget. Geschehen zu Treysa den 10 Aug. im Jahr nach Christi unsers Erlösers Geburth, Sechshen Hundert und Drey.

(L.S.)

(L.S.)

(L.S.)

1609 **Z**u wissen, als der Durchlechtige Hochgebohrne Fürst und Herr, Herr Moritz, Landgraf zu Hessen, Graf zu Caseneibogen, Diez, Ziegenhain und Nidda, unser gnädiger Fürst und Herr, mit seiner Fürstl. Gnaden freundl. lieben Vettern, dem auch Durchleichtigen und Hochgebohrnen Fürsten und Herrn, Herrn Ludwigen, Landgrafen zu Hessen, Grafen zu Caseneibogen, Diez, Ziegenhain und Nidda zc. unserm auch gnädigen Fürsten und Herrn, ohnlängst in Schrifften freund-vetterlichen communiciret, in was vor beschwerlichen und betrubten, auch fast zerrüttertem und gefährlichem Zustand, so wohl die Gemeine des heil. Röm. Reichs, uners geliebten Vatter-Landes, Teutscher Nation, als auch andere priuat- und sonderbare Sachen und Mißheligkeiten vorschreiben thäten, daß darunter diese nicht ohnzeltige Vorsorge zu tragen, dieselben zu beschwer- und gefährlicher Weiterunge, wofern denen nicht, durch heilsam-trägliche Mittel vorgebauet und abgewehrt, ausschlagen möchten zc. Dessen zu Urkund, haben diesen Abschied von wegen der Prälaten, Wilhelm von Oynhausen, Land-Comthur zu Marburg / George Milchling zu Schönstatt, Obervorsieder der hohen Hospitalien, Asmus von Buttler, und Hermann von der Malzburg, Ober-Vorsieder der Stifte Kauffungen und Wetter, D. Iohannes Goddaeus, und D. Christoph Deichmannus, der Vniuersität Marburg Professorn, von wegen der Ritterschafft, Volprecht Niedesel zu Eisenbach der mittler, igt gewesener Erb-Marschall Amts-Verwalter, Caspar Magnus Schenel zu Schweinsburg, Erb-Schenel, Hans Christoph von Berlepsch, Erb-Cämmerer, Hartmann von Löwenstein, Erb-Rüchenmeister, Rudolph Wilhelm Nau zu Holzhausen, Land-Vogt an der Löhne, Asmus von Baumbach, Marschall und Obrister zu Casel, Steurburg von Löwenstein, Obrister der Vestung und Grafschafft Ziegenhain, Urban von Boyneburg, Amtmann zu Schmalkalden, Johann von Dalwig, Hoff-Richter, Johann Schwerzel zu Billingshausen, Sittich von Berlepsch, Friedrich Hermann von Boyneburg, Hermann Gottschalk von der Malzburg, Ewald Jost von Baumbach, Henrich von Calenberge, Hans Henrich von Breidenbach, und von wegen der Stätte, D. Hieronymus Jungmann, Burgermeister zu Casel, Hans Peter Graff, Burgermeister zu Marburg, Anthonius Schöner, Burgermeister zu Schmalkalden, Balthasar Rückfelder, Burgermeister zu Homburg, und M. Conrad Stang, Burgermeister zu Schwege, mit ihren angebohrnen und gewöhnlichen Pittschafften versiegelt und bekräftiget. Geschehen zu Treysa den 14ten Aug. Anno 1609.

1614 **Z**u wissen zc. zc. Dessen zu Urkund haben diesen Abschied, von wegen der Prälaten, Friederich von Hörden / Land-Commenthur der Valley Hessen, Commenthur Teutscher Ordens zu Marburg / Asmus von Buttler und Hermann von der Malzburg Ober-Vorsieder der Stifte Kauffungen und Wetter, Dr. Ioh. Goddaeus und Dr. Christophorus Deichmann der Vniuersität Professores, und wegen der Ritterschafft Volpert Niedesel der ältere Erbmarschall Steurburg von Löwenstein Erb-Rüchenmeister - - - versiegelt und bekräftiget. Anno 1614.

Ludwig 10.

Lieber Getreuer. Demnach in vnsern vnd des gansen Landes angelegenen sachen, Wir 1625
 einen Particular-Communications-Tag anzustellen, vnd bey demselben euch auch zu
 haben gemeint seind; so ist vnser gnedig Begehren, wollt euch also inheimisch halten, dar-
 mit ihr Mittwoch den 25 diß lauffenden Monats May, auf vnser gnedig erfordern
 bey vns vnd andern vnsern beschriebenen von Prälaten, Ritter- vnd Landschafft auf vn-
 serm Schloß zu Marburg euch ohnfailbar einstellen könnet. Versehen Wir vns in
 Gnaden mit denen Wir euch gewogen. Datum Darmstat den 16ten May anno 1625.

Ludwig Landgraf zu Hessen.

An Land-Commethur zu Marburg.

Durchleuchtig Hochgeborner Fürst, E. F. G. seind vnser vnderthenige pflicht-
 schuldige Dienste eusersten Vermögen nach jederzeit bereit zuevohr,
 Gnediger Fürst vnd Herr.

Als E. F. G. durch dero Ráthe vnd Vice-Canslar eine Proposition sambt darin- 1625
 nen angezogenen und mit literis A. B. und C. verzeichneten Beilagen, das E. F. G.
 jüngern Herrschafft verordnetes Deputat betreffend, gnedig bestellen lassen, so thuen
 E. F. G. Wir zueforderst für solche, für Dero junge Herrschafft vnd das gemeine Vatter-
 land tragende Fürst-Väterliche gnädige Fürsorge ganz vnderthenig Danck sagenn, er-
 freuen vns von Herzen, daß diese eine zeithero von einander separirte lande durch Got-
 tes gnedige Verleyhung wiederumb conjungirt vndt zuesammen gepracht, deswegen
 E. F. G. von deme Allmechtigen gute beständige Leibsgeundheit, langes Leben vnd alle er-
 spriessliche Wohlfarth in Vnderthenigkeit von Herzen wünschende, mit angehefftem
 vnderthenigen anerbietten, da der fall, welchen doch Gott der Allmechtig lang verhü-
 ten wolle, sich begeben, vnd Herrn Landgraff Georgens F. G. zue der Regierung ge-
 langen solte, Ihrer F. G. alle vnderthenige gehorsame treue Dienste euserstem Vermögen
 nach zue laisten, inmassen dann Wir gutes theils vns mit Eydspflichten darzue
 verobligirt haben. * Ob nuhn zwar die von Prälaten, Rittern vnd Landschafft
 Anwesende gerne sehen vnd wünschenn mögen, daß zue dieser Communication alten
 üblichen Herthommen nach, die sampeliche Landstende des Fürstenthumbs Hes-
 sen wehren erfordert worden, dieweil sie aber gleichwohl bey sich reiflich erwogen, daß
 solches vor dismahl wegen deren im Fürtragt begriffenen Puncten nicht wohl vnd füg-
 lich beschehen können, als stehen sie in vndertheniger Hoffnung, es werden E. F. G.
 ins künfftig bey vorstehenden Communicationibus solches in gnädige obacht nehmen
 lassen.

Demnach vff den Fürtragt, so viel derselbe E. F. G. junger Herrschafft verordne-
 ten Deputat ahnreichen thuet, vnser vnderthenige Meynung zu eröffnen, verspühren
 wir darab vnderthenig, daß hochgedachte E. F. G. hierinnen die pietatem paternam,
 vnd des Vatterlands Heyll vnd Wohlfarth Fürslich vnd wohl bedrachtett, gestalt auch
 solche vns zugestellte Disposition vnd Verordnung wir vns in Vnderthenigkeit gefallen
 lassen, vnd dieses allein darbey vnderthenig erinnern, vnd E. F. G. gnädigem Willen
 anheimb stellen wollen, ob nicht etwa zwischen E. F. G. zweyen jüngern Herrn Söh-
 nen, Herrn Landgrave Henrichen, vnd Herrn Landgraven Friedrichen F. F. G. G. eine
 solche Gleichheit zu treffen, daß hochgedachten Herrn Landgraven Friedrichen F. G.
 ebenmäßig 5000 Reichsthaler jährliches einkommens deputiret, darbeneben auch wie es
 ins künfftig vff den todsfall, do nach Gottes gnediglich:n Willen einer vnter Hochge-
 dachten E. F. G. jüngern Herrn Söhnen, welches doch der Allmechtige lange Zeit gnä-
 dig verhüten wolle, mit Todt abgehen würde, wiederumb zurück vnd dem regierenden
 Lands-Fürsten heimbsfallen, oder aber den überlebenden beiden jüngern Herrn zum be-
 sten kommen, vnd derselben Fürstl. G. Deputat darmit versterckt werden solle, gnädi-
 ge Verordnung zue machen, do auch F. F. F. G. G. in frembde Lande verreysen, vnd
 vff solchen fall, wie zue befahren, das jährliche Deputat nit anreichen würde, stünde zue

* Vid. Adiunctum sub Num. 100 et 101.

E. F. G. gnädigen Belieben, ob zue solcher Peregrination eine namhafte Summa Geldes, bevorab weil die Costen bey - in wehrender reyse abgehen, jedoch uff eine gewisse Zeit zue verordnen.

Wan auch gnediger Fürst vnd Herr, das gemeine Vatterland nuhn eine geraume zeit hero durch vielfältige Durchzüge vnd Inquartirung des Kriegs-Volcks in grossen vnd fast ohnwidbringlichen schaden gesetzt, dieselbe Beschwehungen auch noch fast von tage zue tage zunehmen, als wollen wir in keinen zweiffel setzen, auch hiermit vnderthenig gebethen haben, E. F. G. wollen ihrem hohen von Gott verliehenem Fürstlichen Verstand, auch Dero für ihre Landt vnd Vnderthane tragender Fürstlicher Fürsorge nach, wie sie dahero rühmlich gethan, also auch ins künfftig, auff heilsame Mittel vnd Wege gnedig bedacht seyn, wie solchem Vnheil vnd Verderben remedirt, vnd die arme Vnderthane darvon dermahleins entledigt werden mögen, E. F. G. Gott dem Allmechtigen zue langwieriger Gesundheit, glücklicher Regierung vnd allem Fürstlichen Wolstand, vns aber dero zue beharlichen Gnaden ganz vnderthenig empfehlend. Datum Marpurgk den 26 Maii Anno rc. 1625.

E. F. G.

vnderthenige pflichtschuldige vnd bereitwillige
Anwesende von Prälaten Ritter- vnd Landschafft.

Friederich von Hörde, Land-Com-
menthur der Balley Hessen vndt
Commenthur zu Marpurg Deut-
schen Ordens.

Jörg Niedesell zu Esfenbach.

Johann Berg Schenck zu Schweinsberg.

Caspar von Breidenbach genand Breiden-
stein.

Hans Jerg von Trohe der älter.

Rudolph Magnus von Nordeck zur Ka-
benaw.

Michael Stos.

Conrad Wörmbser.

Georg Messerschmidt jun.

Alexander Ritter.

Ditmar Platt.

Carl Klaur.

Melcher von Lehrbach.

Helfricus Vlricus Hunnius D. et Acad.
pro R.

Jost Burchhart Rau zu Holzhausen.

Georg Bernhart von Hertingshausen.

Wilhelm Schegel zu Merkhausen.

1625 **A**uff gnedigen Bevelch des Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten vnd Herrn, Herrn Ludwigs Landgrafen zue Hessen, Grafen zue Katzenelbogen, Diez, Ziegenhain vnd Nidda rc. Seind in die ascensionis Domini rc. des 26 May dieses 1625 Jahrs, Morgens gegen Sechs Uhr in dem Saal des neuen Baus auff dem Schloss Marpurg auff vorausgangene Aufschreiben erschienen vnd zusammen kommen, **Erstlich vom Prälaten-Kamrd, Friederich von Hörde der Balley Hessen Land-Commens-
thur:** Helfricus Vlricus Hunnius D. vnd Academiae Marpurgensis Prorektor. Io-
hannes Winckelmann, der heiligen schrift Doctor: Carl Klaur, vnd Melchior von
Lehrbach: wegen der Erbämpter, Georg der elter Niedesell zue Esfenbach, Hans Ge-
org Schenck von Schweinsbergk, von der Ritterschafft, Hans Georg der elter von
Trohe, Caspar von Breidenstein, Wilhelm Schägell, Rudolff Magnus von Kabe-
naw, Jost Burchard Rau von Holzhausen. Auß den Städten Marpurg, Darm-
stadt, Gießen, Franckenberg, Alsfeldt, Grünbergk, die deputirte Raths Freunde.
Diesen ward durch D. Theodorum Reinckling Vice-Cancellarium zue Marburgk, in
Bensheim N. von Bellersheim, Präsidenten daselbst, D. Johan J. ber, Vice-Canslar
zue Darmstadt vnd Friederich Liffen geheimbden Rath daselbst, küniglich ihrer gehorsam-
en erscheynung wegen, im Nahmen vnd an Statt vor hochgedachtes Landts-Fürsten
vorgehalten, dasselbige Ihrer F. G. zu dancknehmigen Gefallen gereichte, vnd es mit
Landts-Väterlichen Gnaden gegen sie zu erkennen wol gewilt sey, vnd weil E. F. G. von
etlichen

sichen Deroselben hochangelegenen Puncten, dem ganzen Land zum besten mit ihnen zu communiciren vnd ihr Gutachten gehen darüber vernehmen wolten, so solten dieselbige, weil sie umb besser Gewisheit willen zu Papier gesetzt wehren, ihnen vorgelesen werden, mit dem gnedigen Begehren, solche in reiffliche Berathschlagung mit einander zu ziehen, vnd ihre Gemüths-Meynung S. F. G. darüber zu eröffnen, niemands aber darvon schrift- oder mündlich, heimlich oder öffentlich etwas zu communiciren, sondern alles in der enge bey sich zu behalten; hierauf hat Secretarius Wagefer die in die Fes- der gebrachte proposition verstendlich abgelesen, vnd Georg Niedefel der elter zu Eys- senbach in Nahmen der sämbtlichen anwähenden Prälaten, Ritter- vnd Landschafft ih- rem gnedigen Landts-Fürsten vnd Herrn, vor die auß Landtsväterlicher sorgfalt her- rührende Communication vnterthenigen Danck gesagt, vnd dem Herkommen nach die abgelesene Proposition zue berathschlagen, vnd ihre vnsorgreiffliche Gemuets-Meynung darüber vnderthenig zu eröffnen sich erclart, zu dessen Beförderung das denen Prälaten vnd Ritterschafft, eine, denen von den Städten aber die andere Abschrift zugestellt vnd eingantwortet worden.

Folgenden Freytag den 27ten May haben Prälaten, Ritter- vnd Landschafft den Fürstlichen Herrn Commissariis angezeigt, sie hetten sich zusammen gethan, vnd über die von vnserm gnedigen Fürsten vnd Herrn ihnen proponirte Puncten delibe- ration gepflogen, vnd ihre vnderthenige gedanken darunder zu Papier gebracht, welches sie bepliegend sub lit. A. überreicht vnd gebetten, S. F. G. es zu Gnaden annehmen, vnd ihrer sammentlich gnediger Landts-Fürst vnd Herr verpleiben wolte.

Die Fürstliche Deputirte nahmen Abtritt, durchlasen ihr Scriptum vnd gaben ihnen ex Mandato Illustrissimi Principis zur Antwortt das S. F. G. ihre abgefaste Meynung über beschene Proposition in gnaden vnd allem guten vermercketen wolten solche in acht nehmen vnd verbleiben ihnen sambt vnd sonders mit Landts-Fürstlichen Gna- den zugethan, womit dieses Negotium beschlofen worden.

Iohan. Faber D. mppia.
Vice-Canzlar

Friedrich List.

Zu wissen, als der Durchlauchtige Hochgebohrne Fürst und Herr, Herr Georg, Land-
graf zu Hessen, Graf zu Casenelnbogen, Diez, Ziegenhain und Nidda &c. Un-
ser gnädiger Fürst und Herr, Seiner Fürstl. Gnaden **getreue Prälaten/ Ritter-
und Landschafft** uff den siebenzehenden noch währenden Monaths Februarii anhero
gen Marburg, zu einem *particular-Land und Communication-Tag* gnädig be-
schrieben und erfordert, dieselbe auch **unterthänigen Gehorsams sich einge-
stellt** und die Fürstl. Proposition angehört, das darauf nachfolgende conclusa ein-
hellig gefast worden &c. Urkundlich haben diese Verabschiedung von wegen der samtl.
hierher gen Marburg verlangten Prälaten, Ritter- und Landschafft, **Georg Daniel
von Habel** wegen des Herrn Land-Commenthurs / Volprecht Niedefel zu
Eisenbach, Erb-Marschall, Carl Clauer, Ober-Vorsteher der hohen Hospitalien, Mel-
chior von Lehrbach, Ober-Vorsteher der adelichen Stiffter, M. Henrich Tonfor, Pro-
Rektor und Doctor Hermann Vulteius wegen der Vniuersität, Georg Niedefel,
Hoff-Marschall, Reinhard Schenck zu Schweinsberg, Georg Bernhard von Hart-
tingshausen, Ober-Jorst- und Jägermeister, Hans Georg von Trohe, Jost Burekhard
Kau von und zu Holshausen, Johann Winter von Nordecken zur Rabenau, Wolff
Henrich von Breydenbach, Henrich Wilhelm von Hasfeld, Raab Schönberg, Gau-
grebe von und zu Godelsheim, Michael Stof, Burgermeister zu Marburg, Johan-
nes Neuf, Burgermeister zu Darmstatt, Iohannes Gerlacus, Burgermeister zu Gief-
sen, Henrich Belhardt, Rathsverwandter zu St. Goer, Balthasar Stamm, Bur-
germeister zu Alsfeld, Christian Arnold Burgermeister zu Franckenberg, Johann Eber-
hard Stoer, Burgermeister zu Kirchhain, Jacob Gebhard, Burgermeister zu Grün-
berg, und Anthonius Schreiber, Burgermeister zu Wetter, mit eignen Händen
unterschrieben, und ihre Pittschafften hierunter gedruckt: So geben und geschehen

1628

zu Marburg am zwanzigsten Februarii Anno Christi Sechzehnen Hundert zwanzig und acht.

(L.S.)
Georg Daniel von Habel/
Haus-Comthur, T. O.

(L.S.)
Volprecht Kiedesfel
zu Eisenbach.

(L.S.)
Carl Clauer.

1629 Zu wissen, als der Durchleuchtig Hochgebohrne Fürst und Herr, Herr Georg, Landgraf zu Hessen, Graf zu Caseneubogen, Dieß, Ziegenhain und Nidda zc. unser gnädiger Fürst und Herr, aus vortrugenden schweren, hocheheblichen und ganz keinen Aufschub leidenden Ursachen, eine Nothdurft erachtet, mit einem engen Ausschuss Sr. Fürstl. Gnaden getreuer gehorsamer Land-Stände eilende, genädige und vertrauliche Communication pflegen zu lassen, zu dem Ende auch einen extraordinari-particular-Communication-Tag uf heut, hieher gen Grünberg ausgeschrieben, daß darauf die erforderte aus dero Prälaten, Ritter- und Landschaft Mittel gehorsamlich sich eingestelt, die von Versicherung Sr. Fürstl. Gnaden Bestungen beschehene Proposition angehört, reiflich berathschlaget, und aus denen darinn vermeldten hocheheblichen Ursachen einmüthig und einhellig dahin geschlossen zc.

Wie nun hochberührter unser gnädiger Fürst und Herr hierab dero Prälaten, Ritter- und Landschaft unterthänige Lieb und Treu, auch mit tragende Sorgfalt vor das Vatterland, und vor das gemeine ruhige Wesen im Werck befinden; also haben S. Fürstl. Gnaden die vorgesezte unterthenige Entschliesung in Gnaden beliebt, und zu sonderm Dank uf- und angenommen zc. In dessen Urkund haben diese Verabschiedung, von der Prälaten, Ritter- und Landschaft wegen, nach bemeldte Personen unterschrieben und besiegelt. Geschehen zu Grünberg am zwey und zwanzigsten Monats-Tag Septembris Anno Christi, Sechzehnen hundert zwanzig und Neun.

Georg Daniel von Habel Comthur
Teutsch-Ordens.
(L.S.)

Georg Kiedesfel zu Eisenbach.
(L.S.)

Johannes Breidenbach.
(L.S.)

Georg Kiedesfel zu Eisenbach.
(L.S.)

Num. 98.

Hochgebohrner Fürst zc.

Von dem Ehrwürdigen vnd geistlichen Herrn Johann Fuchsen, Land-Commenthur der Balley Hessen vnd Commenthur zu Marburg Teutsch Ordens, werden wir gehorsamst berichtet, das er von E. L. vff den 7^{ten} Decembris nechsthin, zu einem Landtag, wegen einer ohnversehnen vnd eilenden Einquartirung, nacher Marburgt seye erfordert worden. Sintemahl aber ermelter Land-Commenthur, vff tödlichen Hintritt weiland des Hochwürdigen Fürsten, Herrn Johann Eustachii, Administratoris des Hochmeisterthumbs in Preussen, Meisters Teutschen Ordens, in Teutsch vnd Welschen Landen, Herrn zu Frensdenthal vnd Eysenberg zc. vnseres geehrten Herrn Vorfahren, lobwürdigen Angedenckens, zu einem General-Capitul vff den 7^{ten} ermeltet Monats anhero beschrieben ist worden, vnd wegen vnser Ordens höchsten Obliegen, solche Reys füglich nit hatt einstellen können, wir vnd vnser Orden auch vorhin schon von dergleichen Einquartirungen durch die Röm. Kayserl. Majestät specialiter eximirt vnd befreyet sein; hierumb so wollen wir vns freundlich versehen, E. L. werden ine Land-Commenthur seines Nit-Erscheines halben, gnedig vor entschuldigt halten zc. Datum in vnser Statt Mergentheimb den ersten Tag des 1628ten Jahrs.

In
Herrn Georgen Landgrafen
zu Hessen zc.

Johann Caspar, Administrator des Hochmeisterthumbs in Preussen, Meister Teutsch Ordens zc.

Num.

Num. 99.

EXTRACT

Verschiedener denen Herrn Landgrafen zu Hessen von denen Land-Commenthuren vor und nach dem Carlstädter Vertrag geleisteten Huldigungen.

Anno 1567 hat der damalige Land-Commenthur **Johann von Reben** nach vorgegangener vielfältiger Schriftwechselung, Landgraf Ludwig dem ältern vsm Schloß zu Marburg in Beyweyn der vier Gebrüder und der Chur-Sächsischen Abgesandten mit Handgegebener Treu Erbhuldigung geleistet.

Anno 1605 ist nach Absterben Hochgedacht Landgraf Ludwigs der **Commenthur von Dynhausen** zur Huldigung beschrieben, welcher auch nachgehends vsm Schloß zu Marburg J. J. G. selbst gethan.

Anno 1623 hat der Land-Commenthur **Friedrich von Hörde** Landgraf Ludwigen dem jüngern die Erb-Huldigung unter gethaner Handgelöbnuß geleistet.

Anno 1648 im Maio ist dem Land-Commenthur zu Marburg **George Daniel von Habel** von denen Fürstl. Hessischen zur Erb-Huldigung Deputirten Commissariis der gewöhnliche Huldigungs-Eyd vorgelesen, darauf er mit dem körperlichen Jurament seiner zu verschonen gebeten, aber Handgelöbnuß zu thun sich erbothen, als dann cum reservatione J. J. G. Rechtsens die anerbottene Handgelöbnuß angenommen worden.

Anno 1663 haben die Fürstl. Hessische zu Einnehmung der Huldigung deputirte Commissarii dem damaligen Land-Commenthur zu Marburg die Erb- und Land-Huldigungs-Pflichten, so er mittelst gethaner Handgelöbnuß geleistet, abgenommen.

Das vorstehende Specification denen in hiesigem Hoch-Fürstlichen Archiv befindlichen Acten und Nachrichten, facta collatione, gleichläutend befunden worden; solches wird in Krafft dieser meiner eigenen Hand und Unterschrift auch beygedrucktem Notariat-Siegel attestiret. Cassel den 7 Julii 1732.

(L.S.)

Ioh. Georg Friggen, in Camera Imper.
Notarius immatriculatus.

Num. 100.

Des Durchleuchtigen, Hochgebohrnen Fürsten und Herrn, Herrn Ludwigen, Landgrafen zu Hessen, Grafen zu Cagenelnbogen, Dieß, Siegenhain und Nidda etc. Unfers gnädigen Fürsten und Herrn, Wir Prälaten/ Rittern und Landschafft im Fürstenthum Hessen, und darzu gehörigen Graff- und Herrschafften/ thun hiermit kund, bekennendes Als auf jetzt hochgedachtes unfers gnädigsten Fürsten und Herrn gnädigen Befehl und Verordnung, Wir im verwichenen Sechzehnen hundert und Fülfften Jahr, Sr. Fürstl. Gnaden ältesten und erstgebohrnen Sohn/ Landgraf Georgens zu Hessen Fürstl. Gnaden und Dero ehelichen Manns-Leibs-Erben, oder im Mangel derselben/ Sr. Gnaden zweyten Sohn/ Landgraf Johannessen, und desselben Manns-Leibs-Erben/ und also fortan jeder zeit dem ältesten Deroselben Descendenten, so lang Deren vorhanden/ oder da Derselben keine mehr wären, alsdann Herrn Landgraf Philippen und Herrn Landgraf Friederichen J. Fürstl. G. Gnaden und Deren männlichen Leibs-Erben, Inhaltes dessen, bey dieser Fürstl. Darmstädtischen

1616

schen Linie aufgerichten und confirmirten, und geschwornen Erb-Statuti, als dem
 rechten der *Primogenitur* nach *einzigen Successoren* und *künfftiglich* regieren-
 den *Lands-Fürsten* erstgemeldter *Fürstl. Darmstädtischer Linie* / in *euentum*
Schuldige Erbhuldigung geschwohren / und Wir darauf ferner gnädiglich ver-
 ständiget daß Unsers gnädigen lieben *Lands-Fürsten*, *Fürstl. Gnaden* aus hohem
 Bedencken, in Dero Testament und letztem Willen, unter andern auch eine solche
 Disposition und Vorsehung gethan, daß, wann sein, *Herr Landgraf Ludwigen Fürstl.*
Gnaden, welches jedoch der getreue *Gott* gnädiglich verhüten wolle, ehe mit Tod
 abgingen, dann Deroselben ältester Sohn und *Land-Successor* und die übrige
Fürstl. junge Herrschafft und *Fräulein*, *Landgraffen* und *Landgräffinne* zu *Hessen*,
 ihr Recht und bestimmtes Alter erreichen würden, alsdann der *Durchleuchtig* und
Hochgebohrne Fürst und *Herr*, *Herr Philipps*, *Landgraf zu Hessen*, wann *Se. Fürstl.*
Gnaden denselben *Tod-Fall* erleben, oder da dieselbe der Zeit nicht mehr im *Leben*,
 oder nach angetretener *Vormundschaft-Administration*, vor der Zeit, ehe die sämt-
 liche *Fürstl. junge Herrschafft* und *Fräulein* zu rechten verordnetem Alter geschrit-
 ten, verfallen würde, alsdann der auch *Durchleuchtig Hochgebohrne Fürst* und *Herr*, *Herr*
Friederich Landgraf zu Hessen, beide unsere gnädige *Fürsten* und *Herrn*, der sämtlichen
 nachbleibenden jungen *Herrschafft* und *Fräulein*, *Landgrafen* und *Landgräffinnen* zu *Hes-*
sen, auch des *Fürstenthums Hessen* und deren dazu gehöriger *Graff-Herrschaffen* und
Landen, *Darmstädtischen Theils*, alleiniger *Administrator* und *Regent*, mit und be-
 neben denen bey der *Fürstl. Regierung* nachgelassenen *Stadthalter*, *Canslern* und *Rä-*
then, und denen, so aus der *Ritterschafft* ihnen alsdann adiungiret sind, seyn sollte. Jedoch
 zugleich auch die *Durchleuchtig-Durchlauchtig* und *Hochgebohrne Fürsten* und *Herrn*,
Herr Johann Georg zu Sachsen, *Jülich*, *Cleve* und *Bergk*, und *Chur-Fürst* zc. *Herr*
Christian und *Herr Joachim Ernst*, *Gebrüdere*, *Marggrafen zu Brandenburg*, unsere
 gnädigst und gnädige *Chur-Fürsten* und *Herrn* zu *Mit-Vormündern*, *Tutorn* und
Curatorn dergestalt mit verordnet, daß wir *Hochgedachten* auf *künfftigen Fall* verordne-
 ten *Administratorn*, vor sich und von wegen Dero *Herrn Mit-Vormündern*, noch
 bey *Herrn Landgrafen Ludwigs zu Hessen Fürstl. Gnaden* *Leben* angeloben, und uns
 verschreiben sollen, nach *Herrn Landgraf Ludwigs Fürstl. Gnaden* tödtlichen *Hintritt*,
 auf solchen *Fall* höchst- und *hochermelter sämtlichen Chur- und S. S. S. S. S. S. S. S.*
S. S. vor die *respectiue* verordnete *Regierungs-Administration*, *Tutores* und *Cu-*
ratores der sämtlichen *Fürstl. jungen Herrschafft* und *Fräulein*, *Landgrafen* und *Land-*
gräffinnen zu *Hessen*, auch des *Fürstenthums Hessen* und darzu gehörigen *Landen*, ipso
 momento *Er. Fürstl. Gnaden* *Absterbens*, ohne fernere *Ersuchung*, oder weitere *Tra-*
ctation, zu erkennen, zu ehren, zu respectiren und zu achten, und Wir darauf von
 unsers gnädigen *Fürsten* und *Herrn Landgraf Ludwigs zu Hessen Fürstl. Gnaden* gnä-
 diglich befehlet worden sind, dieser *Fürstl. Verordnung* so balden gebührlige Folge zu
 thun und nachzukommen, daß wir **solchemnach wohlbedächtlich, gutwillig**
und gehorsamlich versprochen und zugesaget / auch beyden Ihren zu Ad-
ministratorn, wie vorsehet / verordneten Fürstl. Fürstl. Gnaden Gnaden
darüber angelobet und Hand-Treu geleistet / allem deme / was solch Fürstl.
Testament besaget / und uns befiehet, so viel uns belanget, getreulich
und gehorsamlich nachzukommen und zu geloben, und die respectiue zu Ad-
ministratorn, Tutorn und Curatorn verordnete Chur- und Fürsten und sonst *Nie-*
mand dafür *gehorsamlich* zu ehren, anzusehen, zu achten und zu respectiren, auch der-
 gestalten ihren sämtlichen *Chur- und Fürstl. S. S. S. S. S. S. S. S. S. S.* *Gnaden*, **hold, treu und ge-**
horsam zu seyn / wie gehorsamen, getreuen Land-Ständen und Unter-
thanen wohl anstehet, auch von Rechts wegen gebühret und oblieget,
treulich und ohne alle Gefährde. Dessen zu urkund haben Wir die vorbeschrie-
 bene *Prälaten*, *Ritter* und *Landschafft* gegenwärtige unsere *Verschreibung* von uns
 gegeben, und so viel deren von *Prälaten* und *Ritterschafft* jetziger Zeit innerhalb *Landes*
 und *inheimisch* gewesen, samt denen *Städten*, welche in *gedachten* unsers gnädigen
Fürsten und *Herrn Landgraf Ludwigs zu Hessen zc. Fürstl. Gnaden* *inhabenden Fürsten-*
thum und *Landen* gelegen, diese *Obligation* subscribiret, und mit Unseren *anhan-*
genden

genden Insiegeln, im Nahmen und von wegen gemeiner Land- Ständen bekräftiget. So geben und geschehen den 27ten Junii, im Tausend Sechs hundert und Sechszehendem Jahre.

**Johann von Lieder-
bach Commenthur zu
Schiffenberg.**
Gregor. Herbst D. p. t.
Acad. Giefl. Rector.

Eberhard Schenck zu
Schweinsberg.
Reinhard Schenck zu
Schweinsberg.
Philipp David von Lauter.
Joh. Ruppert von Saah-
sen.
Crafft von Buseck, gnt.
Münch.
Adam Arnd v. Dynhausen.
Hans Georg von Trohe
jun.
Hermann Otto von Buseck.
Joh. Adolph von Roden-
hausen.
Joh. Adolph von Buseck
sen.
Johann Conrad von Ro-
denhausen.
Hans Philips Lesch, von
Mühlheimb.
Johann Hermann Schenck
zu Schweinsberg.
Eberhard Schlaue von Lin-
den, Burgmann zu Gies-
sen.
Joh. Wilhelm Schlaue
von Linden, Burgm. zu
Gießen.

Georg Kiedesel zu Eisen-
bach.
Reinh. Henrich von Dern-
bach.
Georg von Ehringshausen.
Hans Philipps von Buseck.
Hans Georg von Trohe der
ältere.
Arnold Schwärzell.
Melchior von Schwalbach,
Burgmann zu Gießen.
Werner von Rehen.
Hans Philipps von Habel.
Volpert Kiedesel zu Eisen-
bach der jüngere.
Joh. Kiedesel zu Eisenbach.
Caspar Friedr. Schab.
Conrad Adam von Roden-
hausen.
Caspar Reinhard von Weiz-
tolshausen, gnt. Schrau-
tenbach.
Joh. Schrautenbach.
Joh. Conr. von Schwal-
bach.
Johann Georg Schenck zu
Schweinsberg.
Joh. Hermann Schenck von
Schweinsberg.
Wilh. Schäzel zu Münch-
hausen.
Otto Leo von Rau zu
Storndorff.
Fried. Reinhard von und zu
Storndorff.
Stamm Kosmann.

Hans Caspar Kosmann.
Jost Burch. Rau, zu
Holzhausen.
Joh. Adolph Rau zu Holz-
hausen.
Melchior von Lehrbach.
Christoph von und zu
Merlau.
Ludwig von Gutacker.
Joh. Balthasar v. Weitolse-
hausen, gnt. Schrautenb.
Joachim von Walprecht.
Georg Bernhard von Har-
tungshausen, Burgmann
zu Raumburg.

Gießen. Simon Dieterich.
Darmstadt. Melchior Burger.
Alsfeld. Georg Messerschmitt.
Grünberg. Conrad Kreuder.
Nidda. Conrad Lupp.
Homburg vff der Ohm. Hermann Frig.
Schotten. Conr. Schmitt.
Homburg vor der Höhe. Caspar Urnec.

Stauffenberg. Hans Bender.
Grossen Linden. Johannes Schott.
Romrod. Lorenz Meyer.
Griebenau. Lorez Greb.
Reinheim. Hans Kemigen.
Zwingenberg. Velten Georg Weber.
Ulrichstein. Hans Roth der ältere.
Kirtorff. Johannes Risch.

Num. 101.

1616

Durchleuchtiger Hochgeborner Fürst. E. S. G. seyen unsere unterthänige pflichtschuldige Dienste, äußerstem Vermögen nach iederzeit zuevor, gnädiger Fürst vnd H.rr.

Als E. S. G. durch Deroselben Statthalter, Vice-Canzlar vndt Rätthe eine Proposition sampt darinn angezogenen Verlagen, das E. S. G. jüngern Herrschafft nach Deroselben tödtlichen Hintritt, das G. Ort der allmächtige lang verhüeten wolte, verordnetes Deputat, Bestellung der Vormundtschafft vndt Verwaltung ihres Fürstenthumbß betreffend, gnädig zuestellen lassen, soe thuen E. S. G. Wir zusehender vor solche **Landts-Väterliche Vorsorge**, auch vff die künfftige fall ganz unterthänig Danck sagen, vndt Deroselben unsere unterthänige erklärung vff beyde Puncten nachfolgendermassen eröffnen.

Erstlich das E. S. G. jungen Herrschafft verordnetes Deputat belangend, darab spühren Wir unterthänig, das dieselbe hierinn die pietatem paternam vndt des Vatterlands Wohlfarth Fürslich vndt wohl betrachtet, vndt alles darnach angeordnet habe, gestaltt auch solche vns zuegestellte Disposition vndt Verordnung der jungen Herrschafft Deputat Wir vns unterthänig gefallen, vndt allein dieses zue E. S. G. gnädigem Belieben wollen gestellt seyn lassen: ob nicht in dem **5. Nachdem Wir auch 10.** vmb mehrerer Nichtigkeit willen, der E. S. G. jungen Herrschafft ad dies vitae, auß der wieder Herrn Landtgrave Morizen S. G. noch schwebenden Rechtfertigung, vff den fall des obsiegs verordneter fünfter theill der jährlichen Einkünfften vff ein gewisses angeschlagen, vndt etwan auß neun Jahren ein gewisser Anschlag gemacht werde. Darnach vndt vors ander, ob nicht in **9. letzten** aber **do nubrent einer 10.** E. S. G. die 10000 fl. soe Deroselben lebstlebenden Sohn, nach Begebung der zweyer Fälle, erblich verordnet, auß väterlicher Zuengung etwan vff 15000 fl. zue erhöhen, vndt allein 5000 fl. wiederumb zurück fallen sollen, zue verordnen seyn.

Vff den andern Puncten E. S. G. nach Deroselben Todtsfall, den G. Ort der Allmächtige lang verhüeten wolte, verordnete Vormundtschafft vndt Verwaltung Deroselben Fürstenthumbß belangend, lassen Wir vns solche wohlgemeynte Verordnung vndt väterliche Vorsorg nicht allein an vnserem Ort ganz unterthänig gefallen, sondern thuen auch Deroselben darvor gebührenden Danck sagen mitt dem unterthänigen erpieten, Deroselben, wie **getreuen Landtständen gebuehret / inn aller Unterthänigkeit vndt treuwlich nachzukommen**, auch so viel vns darin berührt, Dieselbe vff den noch ohnverhofften fall würcklich zue volziehen, wollen auch unterthänig hoffen, E. S. G. werden in dem, in denen vns gnädig überreichten Documenten angezogenen letzten Willen, die wehrende Zeit vndt Maß solcher Administration gnädig also versehen haben, das derentwegen hiernächst kein streit oder zweiffel entstehen könne, auch darbeneben ganz unterthänig gebetten haben, weil wir allbereyt hiebevorn in **Anno 1611 E. S. G. ältestem Sohn vff das vffgerichtete vndt confirmirte Erb-Statutum gelobet vndt geschwöhren / ob nicht dem Reuers, welchen Prälaten, Ritter vndt Landtschafft von sich geben sollen zue ende diese Clausul: auch von Rechts vndt des Erb-Statuts wegen, daruff wir allbereyt gehuldigt: gebuehret vndt obliaget nit moege eingerückt werden.** Welches E. S. G. vff gethanen Befehl zue vnser unterthänigen erklärung vff die vns gnädig vorgehaltene Puncten, wir hiermit ohnverhaltten wollen, Dieselbe dem Allmächtigen getreuen G. Ort zue langwieriger Gesundheit, glückseliger Regierung, vndt alleyn Fürslichen Wohlstandt, vns aber Dero zu beharrlichen Gnaden ganz unterthänig empfehlend. Datum Nidda am 27ten Junii Anno 1616.

E. S. G.

unterthänige, schuldige vndt bereytwillige

Abwesende von Prälaten, Ritter vndt Landtschafft.

Diese Resolution ist in allem vnserm gn. Fürsten vnd Herrn Landgraf Ludwigen zue Hefsen 10. gnedig beliebig gewesen, vndt haben E. S. G. so baldt verordnet das obige beide erste erwidrunge dem Concept des Testaments inserirt, die letzte clausula dem Gewalt, den Ritter vnd Landtschafft der Gelobung halber von sich stellen werden, eingerückt werden soll. Actum anno et die vt supra,

Num.

Num. 102.

Wir **Ludwig** von Gottes Gnaden, Landgrave zu Hessen, Grave zu Cassel, Elnbogen, Diez, Ziegenhain und Nidda &c. Thun kundt und bekennen hiermit öffentlich; als die Röm. Kayserliche Mayest. unser allergnädigster Herr, am ersten Aprilis des nechst verfloffenen 1623ten Jahrs in unser frittig gewesenen Marpurghischen Successions-Sache, in Beysein Chur-Fürsten und Ständen des Reichs, und vieler Hoch- und Nieder-Standts-Persohnen, in des heiligen Reichs Stadt Regenspurg, ein gerechtes Endurtheill aussprechen und publiciren lassen, darin alles dasjenige, was der weilandt Hochgeborne Fürst, Herr Ludwig der elter, Landgrave zu Hessen, unser freundlicher lieber Vetter, Christseeliger Gedächtnuß, nach seinem Tode verlassen, Uns einzig und allein zuerkandt worden. Darauß auch wir uff sonderbahre Kayserliche Verordnung, Anweisung und Immission in solchem unserm Fürstenthumb an der Loyne gebuerliche Erbhuldigung genommen, under welchen auch der Würdige unser lieber andechtiger **Friderich von Hörde / Land-Commenthur der Balley Marpurgt** solche gepürliche Erbhuldigung und Gelübde vor sich / auch seine Mit-Ordens Persohnen / dero selbigen Angehörigen und Angewandten / auch geleistet, also und dergestalt, daß sie Uns Landgraven Ludwigen, als Inhabern Schloß und Stadt Marpurgt, und nach unserm Tode (welcher in den Händen Gottes stehet) unserm geliebten elstiften Sohn Landgraven **Georgen** und seinen Manns-Leibs-Lehens-Erben, und in Mangell deren unserm zweyten Sohn Landgraven **Johansen**, und nach desselben Ableben, seinem elstiften Sohn, aber in Mangell dessen, ebenmehrig unsern übrigen Söhnen, jedem elstiften und dessen Manns-Leibs-Erben, dan forthan unsern geliebten Gebrüdern, Landgrauen **Philipsen** oder Landgraven **Friederichen**, und deren Manns-Leibs-Erben zu allen Fällen dem elstiften, alles nach Besag und Inhalt unserer brüderlichen Vergleichung und Erb-Statuts, und der Römischen Kayserl. Mayest. darauß erfolgten Confirmation, und uff den Fall unsere Fürstliche Darmstättische Linie ohne Hinderlassung männlicher Erben. gentslichen und allerdings erlöschten, und mit Tode abgehen würde, unserm freundlichen lieben Vetter, Landgraven **Morizen** zu Hessen, und seinen ehelichen Mannlichen Erben, und wo die alle nicht mehr im Leben, und der ganze männliche Stamm der Fürsten zu Hessen verfallen würde, alsdann den Chur- und Fürsten zu Sachsen, nemblich demjenigen, welcher das Schloß und Stadt Marpurgt mit gutem Titull der Succession inhaben würdt, getreue, holdt und gewertig sein, Schaden warnen, selbst keinen zuessügen, bestes werben, und alles dasjenige thun, halten und leisten sollen und wollen, daß seine Vorfahren die Land-Comptur der Balley Hessen zu thun, zu halten und zu leisten schuldig:

So haben Wir dargegen bewilliget, ihn den Land-Compturn und seine angehörige in gnädigen Schutz und Schirm zu halten, bey üblichen und bey unsern Vor-Eltern, auch leglichen unsern freundlichen lieben Vetter Landgraven Ludwigen zu Hessen, herbrachten Privilegien und Gewohnheiten, auch bey den zwischen den Fürsten zu Hessen und Land-Compturn uffgerichteten üblichen und gebreuchlichen Verträgen (under denen wir doch den Vertrag, welcher von unserm Groß-Herrn-Vattern seeligen, hochlöblicher Gedächtnuß, under Seiner Gnaden Custodien ertrungen, keinesweges verstanden haben wollen) bleiben zu lassen, in allermaßen wie solches bey unserm Groß-Herrn-Vattern und Vetter gottseeliger Gedächtnuß geschehen. Zue Urkundt haben Wir unser Fürstl. Secret an diesen Brieff laßen trucken. Geben zu Marpurg Sonnabendts nach Iudica den dreyzehenden Martii, im Jahr Ein Dausendt Sechs Hundert zwanzig und vier.

(L. S.)

Num. 103.

Des Hessischen Vice-Canzlars Lt. N. C. Müldeners Relation von des Land-Commenthurs Daniel von Habel abgelegter Huldigungs-Pflicht.

1648

Als nach dem am 14 Tag Aprilis 1648 zwischen denen beeden Fürstlichen Häusern Hessen-Cassel und Hessen-Darmstadt usgerichteten Haupt-Vergleich Herr Dr. Hermann Scharff und Lt. Müldener befehlet gewesen, so wohl von dem Land-Commmenthur und Ritterschafft, als den Geistlichen die Huldigungs-Pflichte im Ober-Fürstenthum Hessen einzunehmen, und darauf jetzt gedachte Ritterschafft, weniger nicht als der Superintendentens Herdenius und sämtliche Pfarrern (außerhalb zweyen so deswegen suspendiret worden) den gewöhnlichen Huldigungs-Eyd mit erhobenen Fingern leiblich geschworen, der Land-Commmenthur Habell aber, dero Zeit zu Marburg nicht zugegen gewesen, und derentwegen entschuldiget worden; so haben die abgeordnete es zwar vor dasmal dabey bewenden lassen, und bis auf eine andere Zeit verschieben, oder davon unterthänig referiren wollen, wie sie aber zum Abzuge ganz wegefertigt gewesen, und Nachrichtung erlangt, als ob vorgedachter Landt-Commmenthur zu Marburg wieder angelangt, haben sie solches recht zu erkundigen ins Teutsche Haus geschickt, und uf den Fall es sich also verhielte, dem Land-Commmenthur andeuten lassen, wie sie wegen J. J. G. der Fürstlichen Regentin hochseel. Andenckens ihme eines und anders vorzubringen befehlicht, dasselbige aber seiner Absenz halber nicht geschehen können, und sie dann jetzo in procinctu zur Abreise und ihren Weg vor dem Teutschen Haus hero auf Franckenberg zu nehmen, und ihme zu sprechen gemeynet wären, daß er derentwegen in transitu ihrer warten möchte, darzu er sich dann nicht allein willig erkläret, sondern auch am Thore des Platzes zur Firmaney mit einem Trüncklein erwartet, die abgeordnete eingeladen und ihnen ein Trunck Wein im Plage vor der Firmaney praesentiret, die Deputirte aber, von welchen Lt. Müldener dasmal das Wort geführet, ihme ihre Commission wegen Abnehmung der Huldigungs-Pflichte eröffnet, und die gewöhnliche Huldigungs-Pflichte mit erhobenen Fingern zu schwören begehret, so hat er sich zwar unter dem Vorwand, als ob es dergestalt nicht herkommen, und ihme solches nicht verantwortlich seyn würde, das corporale iuramentum mit erhobenen Fingern zu schwören difficultiret, gleichwohl aber uf den Huldigungs-Eid Handgelöbniß zu thun sich erbotten, und seiner mit dem würclichen Eide zu verschonen gebeten, worauf ihme aber zur Antwort gegeben worden, daß ob zwar die Deputirte ein anderes in Commission hätten, und daraus nicht schreiten könnten, sie dennoch wegen vorhabender Reise cum reservatione Ihro Fürstl. Gnaden Rechtens mit der anerbottenen Handgelöbniß bis zu Ihrer Fürstl. Gnaden, als Deren sie hiervon unterthänig referiren mußten, anderweitige Verordnung vor dasmal zu frieden seyn wollen, und ist darauf in Gegenwart des Vice-Canzlers, Dr. Hermann Scharffens, des Cammermeisters Christoph Kröschels und anderer auch ehlichen Teutschen Herren vorgedachtem Land-Commmenthur vom Lt. Müldenern der gewöhnliche Huldigungs-Eyd vorgelesen, und von ihme darauf daß er diesem Eyde alles seines Inhaltes treulich nachkommen wolle, zugesagt, und durch Handgebung angelobet worden.

Num. 104.

Memorial von dem Land-Commthur von Hörde A. 1613 bey Fürstl. Hessischer Regierung zu Marburg übergeben.

1613

So wohl der Durchleuchtig und Hochgebohrne Fürst und Herr, Herr Moritz / Landgraf zu Hessen 10. Unser gnädiger Fürst und Herr, in Sr. Fürstl. Gn. Anno 1610 publicirten *Münz-Edict* ausdrücklich statuiret und befohlen, daß die Erb-Zinsen in schwerem Gelde, den Alb. zu 12 Hellern oder Pfennigen zu rechnen, ausgerichtet werden sollten; so haben doch meines Ordens Erb-Zins-Leute in und außer dieser Stadt mehrentheils bishero darzu, über angewendten Fleiß, nicht gebracht werden mögen. Wann aber gleichwohl die Praedicanten alhier, und andere, ihre *Salaria*, und anders / Fürstl. Ordnung nach, von mir erlegt haben wollen, und derowegen billig, daß mir und meinem Orden ebenmäßig die Erb-Zinsen erlegt, auch darzu uff ferner Verweigerung die Hand gebotten werde, und

und schleunige Hülffe wiederfahren möge, sintemahl es sonst, wie ein jeder leichtlich zu erachten, meinem Orden zum höchsten Nachtheil und endlichem Verderben gereichen würde. So will ich ganz fleißig gebetten haben, Eu. Herrl. und G. wollen im Nahmen Hochgedachten Unfers gnädigen Fürsten und Herrn, mir einen ersten gemeinen Befelch, in patenti forma, an alle und jede Beambten dieses Ober-Fürstenthums mittheilen, damit durch derselben schleunige execution mir oder meines Ordens Zins-Meistern, wo von nöthen, zu Bezahlung und Ausrichtung meines Ordens Erb-Zinsen, vermöge angeregter Fürstl. Ordnung und Münz-Edicten demnächst verholffen werden möge; das ist an ihme selbst billig, und bins hinweg zu verschulden geneigt willig.

Eu. Herrl. und G.

freundwilliger

Friederich von Hörde / Statthalter der Balley
Hessen, und Comthur zu Marburg Teutsches
Ordens.

Num. 105.

Extract Marburgischen Regierungs-Protocolls

de 25 Nou. 1594.

Es hat der Herr Land-Compthur zc. durch seinen Schreiber Bosperten dem Herrn Stadthalter vndt Rethen anzeigen lassen, daß sein Hoffmann Andres Bieraug zu Stettebach contra Hans Goffman ad 6 Decembris zur Cansley betagt, weil er aber denn Hoff vom Reich zu Lehn trage, vnd niemahls von seinen vorigen Hoff-Leutthen einige ohn sein ersuchen zur Cansley citirt worden seyn, so pathe er den Orden bei ihren Privilegien vnd Freyheiten bleiben zu lassen, wofern er aber gebürlicher Weiß ersucht würde, wollte er der Land-Compthur ihn zur Cansley betagen lassen. Hierauf ist der mit unserm G. S. vnd Herrn vnd dem Orden vffgerichtete Vertrag vffgesucht vndt gelesen worden, darin aber weitter nichts, als wo der Orden die Pein- vnd Vogt-Gericht habe zc. nach Inhalt des Vertrags, Item daß seine Hoff mit Dienst vndt anderem ober Herthommen nicht solten beschwert werden, zu befinden, vndt weil es auch eintheils zu erclerung des Vertrags vff dem Herkommen beruhet, ist der Rhentmeister alhier darüber gehört, welcher dan berichtet, daß des Ordens Hoff-Leuth zu Stettebach ahn das Gericht zu Oberweymar dinghafft seyen, auch wo ihrer einer nicht erscheinete / habe er denselbigen darum zu straffen / vnd wan einer auß den Hoff-Leutthen aufferhalb deren Zeimen bußfellig würde, straffe er ingleichem ihn / wie dan noch vor dreyen Jahren geschehen.

1594

Es sey auch besagter Bieraug ein Mit-Nachbar zu Fronhausen, und trifft die sache, darumb er zur Cansley betagt, eine Behausung zu Fronhausen ahn, wisse nicht anders, dan daß allezeit, wo von nöten die Barvern von Stettebach zur Cansley vnd sonst betagt worden sein, dan sie allezeit ohnweigerlich ohne Vorwissen des Land-Compthurs erschienen vnd ihm gefolgt sein. Dieses ward dem Schreiber angezeigt, hatts dem Herr Land-Comthurn referiren vnd was er sich ercleren würde, zur Cansley berichten wollen.

Stadthalter

Lonicerus.

D. Jungmann.

Num. 106.

EXTRACTVS

Abgelegt- und unterschriebener Vießer Amts-Rechnungen.

Anno 1573.

49 fl. 9 Thornes Caspar Rächtenbacher, gewesener Pfarrer zu Schiffenberg, dergestalt, daß er mit Christina, der Christern Tochter ein Kindlein in der Unehre erzielet hat.

Anno 1578.

5 fl. Des Herrn Comthurs Hoffmanns Knecht, im Baum-Garten, darum, daß er mit Anna, des Hoffmanns Magd in der Unehre gelegen.
Ist acht Tage mit dem Gefängniß gestrafft worden, und die Dirne entlaufen.

Anno 1579.

3 fl. Hans Bracht, der Hoffmann im Baumgarten, dergestalt, daß er Johann Schneiders Sohn von Wagenborn mit einem Geißel-Stecken auf den Kopf härtiglichen geschlagen hat.

2 und einen halben fl. der Becker auf dem Haus Schieffenberg, von wegen, daß er mit einer Wehr nach dem Pulvermacher gehauen, doch nicht verwund hat.

Anno 1580.

2 fl. Jacob, des Comthur zu Schieffenberg Müller, darum, daß er zu Jacoben, Mohlen Ludwigs Sohn zu Wagenborn gesagt: du hast mir ein Holz im Hoff gestohlen, bring mirs wieder, du Schelm, du Dieb!

Anno 1599.

1 fl. Der Jäger zu Schieffenberg, daß er Johann Junghen geschlagen.

Anno 1602.

Nota. Des Comthurs zu Schieffenberg Jung, und dessen Vieh-Magd haben zusammen in Unpflichten gelegen, seynd beede ausländische Personen, und ausgetreten.

Anno 1612.

1 und ein halben fl. des Comthurs zu Schieffenberg sein Müller, daß er einen Hund an Reinhard Meurers Jungen geheßt, vnd der ihm ein Loch ins Bein gebissen.

Anno 1615.

2 fl. Crafft Müller, daß er dem Comthur zu Schieffenberg ein Hühner-Garn entwendet, und ins Closter Arnspurg verkauft.

Anno 1617.

1 fl. Johannes, des Comthurs zu Schieffenberg Ackerknecht, daß er Reinhard Meurern, ohne einig gegebene Ursach, geschlagen.

Anno 1618.

5 fl. eingenommen von Johannes Meyßen, Cloß Maurer und Hoff Hansen, uffm Baum Garten, daß sie mit Zaun-Pfählen in Melchior Schneiders Hoff gelauffen, ihn ein Schelm und Dieb gescholten.

5 fl. Gemeldte 3 Versohnen, daß sie wieder den Becker gesagt, er hätte sie gestochen, wie ein Dieb und Schelm.

3 fl. Hoff Hans, Johannes Meyß, und Cloß Meurer, daß sie dem Becker gedrohet, er sollte gen Amrod kommen, sie wollten ihn zu Todt schlagen, oder er sollte sie zu Todt schlagen.

4 fl. Hoff Hans, usm Baum-Garten, daß er gesagt, der Becker hätte ihn gestochen wie ein Dieb und wie ein Schelm.

Anno 1621.

N. Johann, der Becker zum Schieffenberg, hat Georg Brickels Tochter Marien geschwängert, ist ein Sauer-Länder, und dieser Orten nicht anzutreffen.

Num.

Num. 107.

S hat Jost Muth, Burger allhier, sich *supplicando* erklaget: ob gleich
 mein Orden hiebevör seiner Hausfrauen, und Caspar Kumbachs seeligen Eltern,
 esliche Wiesen und Garten, im Kotten-Feld gelegen, nurend ad dies vitae, fol- 1605
 gends aber, nach derselben Absterben, ihme Josten, und ist gedachtem Caspar Saur,
 zu eslichen mahlen auf neun Jahr verliehen, sey doch anno 1600 ein Leyhe-Zettel ver-
 faßet, so den vorigen nit alleine ungemäß und nit gleichlautend, den er auch damahlen
 nicht angenommen, sondern als verrückter Zeit obgemeldter Caspar Saur mit Tod ab-
 gangen, hab der Herr Vogt meines Ordens ihme Josten, vermög angeregter letzter
 Leyhe ansagen lassen, die vorgesagte Güther seyen dem Orden ledig und loß heimgesal-
 len, dieselben auch von mir umb und vor andere Güther vertauschet, werde derowegen
 er Jost sich deroselben hinführo zu enthalten wissen, alles nach fernerm Inhalt berühr-
 ter Supplication &c.

Diemeil nun dem wie obstehet also, und die Herrn Stadthalter und Rätthe hierab
 ganz Sonnen-klar zu vernehmen, daß er Jost Muth zu vielgesagten Güthern durchaus
 unbefugt, und so wohl die allgemeinen Recht als die vor angeregte Lehen-Zettel ihme zu
 wieder seynd. So ist mein fleißiges Bitten, die Herrn wollen ihme solches zu Gemüth
 führen, und ihn von seinem unbilligen Fürnehmen gänglich abweisen &c.

Erw. Gn. und Gunsten

Datum Marburg den 21 May
 Anno 1605.

williger

Wilhelm von Dynhausen / Land-Comthur
 der Balley Hessen/ und Comthur zu Marz-
 burg Teutsches Ordens.

Num. 108.

Extractus Fürstl. Hess. Regierungs-Protocoll

d. d. Giessen d. 20 Maii 1609.

in Sachen

Heimberger und gemeind zu Wagenborn contra Ottmar von Galen
 Comthur zu Schiffenberg.

Stauffenberger: Demnach die Gemein Wagenborn, von wegen des Comthurs
 zum Schiffenberg / etlicher seiner Anzeig vermeinter Gerechtigkeit wegen einer
 Wende der Gemein allein zuständig, an heut zur Fürstl. Cambrley betagt, die 1609
 Gemein auch gehorsamblich erschienen, und den ganzen Tag bis nunmehr um Vesper
 Zeit gebührliehen vsgewartet, Gegenparth aber bis um solche Zeit ohngehorsamblich ver-
 bleiben, wolle jedoch nochmahls die Gemein gewärtig seyn &c.

Hagen: Wegen des Comthurs / zeige Krafft habenden Brieffs an,
 demnach Ihrer Ehrwürd. in possessorio, so bath er so wohl der Gemein zu Wagen-
 born, als auch Steinbergk, ihrer hiebevör gethanen Klage *copiam* und Termin
 uf 6 Wochen / sich darauf haben zu erklärn.

Stauffenberg: Demnach der Comthur beyde Gemein hiermit nochmahls frags
 aus eludiret &c.

Hagen: Demnach des Comthurs Schreiben von Schiffenberg ihm allererst Nach-
 mittag zu kommen, darinn er verstanden, daß die Gemein zu Wagenborn und Steinbergk

in petitorio, er der Comthur aber in possessorio diese Sachen ersigen, daher der Comthur mit Kläger, sondern Beklagter seyn muß. So repetirte er sein voriges, und bath wie des Termini halben gebethen, und widersprach sonst ermeldter Gemein vermeintlichen Suchen per generalia iuris et facti &c.

Bescheid.

Was die gesuchte Unkosten belanget, weil solches noch etwas zu frühe, als werden dieselbig biß zum nechsten Termino zurück gesetzt, und den Parthayen zu anderwärtlicher Verhör der 30 Tag. Jun. ernendt und angefetzt.

D. H. Canglar.

Num. 109.

1609

Ich Friedrich von Hörde Comthur zu Schiffenberg Teutschen Ordens bekenne hiermit öffentlich. Demnach der Ehrenwürdige, Gestrenger, Edel, Ehrenvestester Herr Ottomar von Galen Comthur zu Griffes Teutsches Ordens und Coadiutor der Valley Hessen, mein freundl. lieber Vorfahr mit der Gemeinde zu Wagenborn im Steinbacher Gericht des Ampts Gießen, wegen einer Huth und Schaafwäschens Berechtigkeit in Streit auf Fürsil. Canglen zu Gießen erwachsen, und nunmehr mir als erwehlttem und bestätigtem Successoren ehgedacht. Ordens-Hauses Schieffenberg, solchen Streit zu vollführen obliegen will, Ich aber demselbigen ob meinen andern wichtigen Geschäften in eigener Person nicht abwarten kann; derohalben Ich hierzu, wie auch zu andern dieses Teutschen Ordens des Hauses Schiffenberg strittigen Sachen zu meinem vollmächtigen Anwald constituiret und verordnet, den Ehrenvesten, Hochgelährten Conrad Kifeln der Rechten Doctorem und in vorerwehnter Fürsil. Cangley verordneten Aduocatum et Procuratorem derogestalt, daß Ich dasjenige, was er oder sein Substitut verhandelt, hiermit reasumiret und ratificiret haben wolte und er künfftig in meinem Nahmen in oder ausen Rechts-Stand erscheinen gegenwärtige Klage anhören, dargegen excipiren, repliciren, dupliciren, zu Bescheid sehen, denselben anhören, und wo von nöthen Beweis führen, undt Gegen-Beweis ablainen, und sonst alles anders was rechtl. Ordnung sich fügen wolle, vertreten und verweisen, gebe ihm auch die Gewalt, einen andern zu substituiren, und solchen zu reuociren und was er oder der Substitut verhandelet, das will ich mir allerdings belieben lassen, und für mein selbstn thun erachten, auch ihn und den substituiren den aller Bürden der Rechten schadlos halten, bey haabhafter Verpfändung meiner Güther, so viel von nöthen hierzu, ohne Gefährde und Argeliff. Urkundl. meines Insiegels und eigner Subscription. Datum Schieffenberg am 28ten Junii anno 1609.

(L. S.) Friedrich von Hörde zu Schiffenberg
Teutschen Ordens.

Num. 110.

1614

Wie wissen, als zwischen Herrn Friederichen von Hörde Statthaltern der Valley Hessen eins, vndt Burgermeister vnd Rath, auch Zünfft vnd Gemeindte der Stadt Marpurgk, ander theils, sich Irrung und Mißverstandt erhalten, von wegen eines durch den Vnder-Burgermeister in Nahmen Zünfft vnd Gemeind dieses Orts, Donnerstags den 18 Augusti vor Rath beschehenen vnd im Stadt-Buch protocollirten Anbringens des Ordens Weinschencken vnd durch denselben ein Zeitthero gebrauchte Mas vff der Firmenen alhier betreffente, derowegen Burgermeister vnd Rath fürters eine articulirte Clage gegen ermelten Herrn Statthaltern am Fürsilichen Hessischen Hoff-Gericht hierselbst nechst verschieenen Ein vndt zwanzigsten Nouembris gerichtlich einbringen vnd omb Process bitten lassen/ auch erhalten/ vnd aber anwesente Vndersehter Hoff-Richter vnd Urtheiler vndermelten Fürsilichen Hoff-Gerichts deren Dingen rechtliche Ausführung vngern gesehen,
son-

sondern beiden alhier beyfamen wohnenden Parteien vor rathsam vnd zu Verhütung allerhandt zwischen ihnen dieses Orts aus Fortreibung solches Processus vnd Rechtfertigung besorgen ferneren Vnwesens vnd Weiterung, vndt zu Erhaltung vnd Fortsetzung guetten vertrawlichen nachbarlichen Willens vndt Einigkeit vor nutz vnd dienlich ermes- sen, das zuvorderst zwischen ihnen die Sach zu güttlicher Verhör, Handlung vnd Ver- gleichung gezogen, vndt rühmlicher dardurch, dann durch das weitläufigt Recht solch Mißverstände hingelegt würden. So haben wolermeltes Hofgerichts zu Hessen vnder- seßter Hof-Richter vnd Vrtheiler demnach mitt gnedigem Vorwissen vndt Belieben des Hochwürdigten, Durchleuchtigen vnd Hochgebornen Fürsten vnd Herrn, postulir- ten Administrators des Stiffts Hirschfeldts, Landgraven zu Hessen, Graven zu Cassen- elnbogen, Dieß, Ziegenhain vndt Nidda etc. vnser gnedigen Fürsten vnd Herrn, auch Vice-Canslars vnd Rätthe alhier zu Marburgk, vndt vff der Parteien beiderseits willfärrige Erklerung. Diese verschiebene Tage vnd noch heut dato sie die Parteien güttlich vorkommen lassen, dieses ihres Mißverständes vnd Ir- rungen halben, jegen einander nach Nothdurfft gehört, vnd demnach vff viell gepflogten güttliche Handlung mit ihrem allerseits gueten Wissen vnd willen dahin verglichen vnd zwischen ihnen derhalben verabschiedet wie folget:

Erstlich ob wohl vorgemelter Herr Statthalter obgedachtes des Vnder-Burger- meisters Anbringen, auch Burgermeisters vnd Raths darauf vorgenommene Erkundi- gung, Andung, Beschickung vndt andere Handlung vor eine angemastte Ober-Aufsicht vnd unziemlichen Eingriff in sein habent Recht vnd Gerechtigkeit, auch vor fast anzüg- lich vnd iniuriös achten wollen, vnd hierumb Burgermeister vndt Rath zur recantation, auch cassation, aus- und abschaffung des protocollirten Anbringens auß dem Statt- Buch, vndt dan sich hinkünfftig des unziemlichen Zündtigns zu enthalten, anzuweisen bitten lassen. Jedoch weil Burgermeister, Rath vndt Vnder-Burgermeister ihme des- sen also nicht gestendig, noch deren vorhin vnder dem gemeinen Mann ausgesprengten vnd anbrachten Beschuldigung, auctoritorn oder Anfänger sein, sondern tragenden Ampts auch Nydt vnd Pflicht halben, damit sie dem Landes-Fürsten, dem Rath vnd gemei- ner Stadt verwandt, wie nicht weniger alten Herkommens wegen, vermöge dessen Auf- richtigkeit dermaß vndt saß gebürlichen Werths aller seitschafften dieses Orts, beneben Fürstlichen Beampten insgemein die Mittaufsicht zu haben, vndt menniglichen bey de- me derhalb Mangell, darumb bereden zu lassen, oder sich zu beschweren obliegen und ge- bueren thete ihres thuns, auch erkundigungs vndt freunde nachbarlichen Erinnerns, vnd was sie ferner hierunter vorgenommen, keinen Umgang haben mögen, sondern befugt, auch entschuldiget sein wollen. Als ist endlich mitt beyder Partt wisentlicher Einwil- ligung vndt Beliebung durch Uns alles dasjenige, was hierunter vor Rath oder sonstet vff ungleichen oder mißverständlichen Bericht anbracht, protocollirt vnd von einem oder dem andern bishero geschrieben, geredt oder sonsten verhandelt worden, so vor anzüglich oder schmißlich erachtet vnd angezogen werden möchte, von Ampts wege cassiret, auf- gehaben vnd vernichtet, also das solches keinem Theill an seinem Standt, Würden vnd Ehren schmißlich noch einiger Gerechtigkeit, so nach aufweisung des Carlstädtischen Vertrags einem Land-Commendatorn vnd Ordens-Haus zu Marburgk gebuert vnd her- bracht ist, nachtheilig vnd abbrüchig seye, es soll auch kein Theill obangeregtes Streits halben ichtwas hinkünfftig gegen das ander zu anden, zu eyffern oder derhalb etwas zu sprechen haben, sondern so wohl die obgedachte vone Burgermeistern vndt Rath für- brachte Blage, als auch alle vndt jede andere Anforderungen, so derhalb der ein oder ander theill zu haben vermeinen möchte, zu sampt aller Grahmenschaft vndt Widderwillen genßlichen gefallen, todte, abe vndt beide Theill jegen einander hinkünfftig friedtlich sein: Vndt weil obgedachtes Anbringen allerdings aus dem Statt-Buch abzuschaffen nicht thunlich, so haben Burgermeister, Rath vnd anwesende Vnder-Burgermeister vndt vierer nachgeben, das dieser Vertrag gleichfalls demselben Statt-Buch inserirt vnd bey obgedachtes Anbringen ad marginem diese Erinnerung per Notam durch den Stadtschreiber, in Beysein vnd Ansehen zweyer darzu abgefertigter Ordens-Herren vnd des Raths geschrieben werde, wie folget:

Nota.

Nachdem bey diesem ungleicher Bericht vorgelauffen, und dahero sich zwischen dem Herrn Land-Comptur und Burgermeistern und Rath alhier Mißverstandt vndt Streit erregt, so ist diese Sache zu verhör vndt güttlicher Handlung gezogen und vom Fürstlichen Hessischen Hofgericht vertragen, wie hernach folio 164 zu sehen.

Sonsten ist vielgemelter Herr Statthalter für sich selbst vrbietig vndt willig, bey des Ordens Weinschencken vff der Kirmeney, wer der jederzeit sein wirdt, die ernste Verfügung zu thun vndt fleißige Vffsicht haben zu lassen, das er so wohl in Abforderung vndt Einnehmung des Werths einer jeden Maas Weins, als auch in Verzapsung vndt Aufnehmung sich alles unziemlichen Vortheils gentslich enthalten, sondern dem alten Herkommen gemes die gerechte vndt gegen der Stadt Maas alte größere Maas jederzeit brauchen vndt geben, vnd jede zween Heller geringer, dan sie in der Stadt-Keller verkauft wirdt, bezahlt nehmen vndt niemand sich derhalben mitt fuegen zu beclagen haben, doch aber auch vff der gegenseiten hierunter einige Gesehrde nicht gesucht noch gebraucht werden soll, damit also beide Theile obbesagter Irrungen halben gentslich vertragen vndt sich alles unziemlichen zündtiggens vndt Thättlichkeitten gegen einander zu enthalten, sondern vielmehr zu erweisung alles gutten nachbarlichen Willens, Freundschaft vndt zu guttem Vernehmen, auch Ruhe, Friede vndt Einigkeit ermahnet sein sollen. In vrkündt dessen ist dieser Receß eines Inhalts vnder des Hof-Gerichts zu Hessen Insiegell doppel gefertigt, vnd jedem Theil einer zu seiner Noturft vndt Nachrichtung zugestellet worden. So geschehen vndt geben zu Marburg den dritten Tag Decembris, im Jahr Ein Tausendt sechs hundert vndt vierzehnten 2c.

(L. S.)

H. Kleinschmidt.

Sambstags den 3 Decembris Anno 2c. 1614.

Vff erfordern etlicher des Rathts.

Seigte Herr Vice-Cantlar Dr. Jungman ahn, ob sie zwar vor acht Tagen liebers Nichts sehen mögen, als das alle Mißverstandt, zwischen Herrn Land-Comthur und dem Rath wehren hingelegt vndt verglichen worden. Wan jedoch beim H. Land-Comthur allerhandt Bedencken vorgelassen, das verplieben, wehren immittelst die Proceß erequirt. Nacher diesem nun, wehren Jhro Ehrw. der Herr Land-Comthur wieder erinnert, vnd hetten sich nun erklet, das der Paß darüber er sonst Bedencken gehabt, im Receß pleiben, allein gemiltet würde, welches beschehen.

Num. III.

1598

Durchleuchtiger Hochgeborner Fürst, E. F. G. sein meine vnderthenige ganz bereitwillige Dienst vnderzeit bevohr, gnediger Herr, demnach der Römischen Kayserl. Mayest. vnserm allergnedigsten Herrn, vff jüngst zu Regenspurg gehaltenem Reichs-Tag, von wegen Euer F. G. vnd Deroselben Herrn Beveckern Landgraven zu Hessen 2c. meinen auch gnedigen Herrn, neben andern des heyligen Reichs Stenden, abermahls eskliche Monath an Geldt, zu fortsetzung des noch wehrenden Kriegs, widder den Erbfeindt der ganzen Christenheit den Türcken, zur mittleidentlichen freywilligen Hülff bewilligt worden, vnd vff jüngst gehaltenem Landtag alhier, Prälaten, Ritter- vndt Landtschafft diese jetzt von neuem bewilligte Steuer vff Zeit vndt Ziel im Abschied benandt, zu der vörigen Regenspurgischen Contribution auszurichten vndt zu erlegen bewilliget vndt verabscheidet, das man E. F. G. gnedigem Ausschreibens (wiewohl die Ziel daruff die Steuer erlegt vndt endtricht werden soll, im Landtags-Abschied benannt) nunmehr nechstes Tags gewerttig sein muß.

So kan E. F. G. ich abermals in Vnderthenigkeit nicht verhalten, das ich in der vörigen Anno 2c. 94 zu Regenspurg bewilligten Steuer, eskliche meines Ordens-Quettek vndt yerliche Einkommens, vnder E. F. G. gelegen, bevorab ein Guth zu Echzell so in

Casten Friedbergk gehörig, vnd dann esliche Matter Pfacht vnd Zinse zu Naunheimb im Amptt Königsbergk vnd Hohen-Solms, so in den Casten Besatz jertlich gefal- len, dem Treysischen Abscheid zu entgegen doppel versteuren müessen, indem, das ich solche Gefelle, in der Aufkunfft der beiden Casten-Heuser, nach Aufweisung der Schatz-Register, selbst versteuret, vndt gleichwohl von denen E. J. G. Beampten bei- der Orter, von den Hoff-Leuten noch einmahl verschätzt genommen, welches ich den Hoff-Leuthen widder herausser geben müessen.

Weilen ich dann angedeutte meines Ordens Zins, Gefell vnd Einkommen E. J. G. also doppel versteuret, vnd mir ganz hochbeschwerlich die Steuer dem Abschied zu wider doppel zu erlegen, zu dem auch durch E. J. G. Beampten zu Königsbergk Steuer-Erhebung die Graffen von Solms, meinem Orden vnd dieser meiner anbe- fohlenen Valley zu Newerung vnd merklicher Beschwehung, zum halben Thail mitt eingeführt werden. So ist an E. J. G. meine ganz vnderthenige hochvleißige Bitte, Euer J. G. wollen mich hierinnen andern Deren Ritterschafft vnde Adell gleich halten / vnd widder den Treysischen vnd nechsten Abscheid nicht beschweren lasenn, auch mir gnedige Bevelschreyben, eins an den Schulthaisen zu Echzell, vnd eins an Rentmeister zu Königsbergk, wie ich hiebevot zum zweittenmahl vnderschiedlich an E. J. G. in Vnderthenigkeit darumb supplicirt, mitthailen, vnd ihnen mit Ernst beuch- len, das sie hinsüro meines Ordens Zins-Leuth der schatzung halben von des Ordens Gefellen, vnbetrangt lasen, auch die zuvor erhabenne Steuer nach Ausweisung der Quittungen, weils ich dieselbe den Hoff-Leuthen wiederrumb erlegt, mir widder her- ausser geben, oder den Ober-Einnehmern Bevelsch zu thun, das mir mehrbesagte von den Hoff-Leuthen erlegte Steuer, was ich dero mitt Quittungen beweisen kan, zum nechsten Termin an meiner Contribution widderumb abgezogen, vnd ich wider die schuldige Gebüer / die ich albereiz treulich endricht / nicht beschwehret, sondern andern vom Adell möge gleich gehalten werden.

Hieran erzaytgen E. J. G. was billich vnd Recht, auch gemachtem einhelligem Beschlusz vnd Landtags-Abschaiden gemess ist, vnd bin vnt dieselbe ichs eufferstem Vermögen nach in aller Vnderthenigkeit hinwider zu verdienen ganz bereit vnd gevliesen, Gott dem Allmächtigen Euer J. G. zu langwehrender Gesundheit vnd Fürstlichem Wohlstandt hiermit in treuen befehlende, Euer J. G. gnedige erspriessliche Resolution hierauff vn- derthenig bittend vnd erwartende

E. J. G.

Praesent. Marburg d. 8 Augusti
A. 1598.

vndertheniger ganz dienstwilliger

Wilhelm von Oyenhause Land-Commenthur
der Valley Hessen vnd Compthur zu Marburg
Teutschen Ordens.

Num. 112.

Bestvenger, Edle, Ernveste vnd Hochgelerte. E. S. E. H. vnd G. seint meine 1598
bereitwillige gestieffene Dinste in Vnderthenigkeit zuvor, gepietende großgünstige
Herren E. St. E. H. vnd G. Bevelschriff ahn mich, vom dato den 6ten
huius, ist mir sambt eingeschlossener Copien des Herrn Landt-Compturs zu Marburgk
Supplication, darin er sich, das er doppelt schatzung von seinem Gut zu Echzell geben
müsse, beschwert, empfangen, verlesen, inhaltts vernommen, und solchem Bevelsch
zu schuldiger Folge nicht allein die Schatz-Register aufgesucht, sondern auch mich fer-
ner vnd weither beim Schultheffen vnd Gerichtschreiber zu Echzell erkundiget, vnd be-
funden, das Anno 2c. 94 als die damahls aufgeschriebene Schatzung gesetzt vnd die
Gütter gewirdiget des Herrn Land-Compturs 42 Morgen Landts so er zu Echzell
hattt, ahn 1050 fl. geschlagen vnd gesetzt worden. Vnd hatt der Hoffmann Wil-
helm Grebe die gesetzt Schatzung von solchem Capital nemblich ein Gulden Neun Lore-
nes

nes, in berürtem 94ten Jare, wie auch die folgende andere Ziehl jedes Jars hieherett ins Ambt entrichtet und bezahlet, laut und nach Inhalt des Ambts Nidda berechneter Schatz-Register.

Die vorige Schatzungen betreffend, darumb ist es also bewandt, das gedachts Herrn Land-Compturs Hoffman von solcher Lenderen der 42 Morgen Anno 73, 74, und 78 die Schatzung auch hieheren ins Ambt verrichtet hatt, Anno 2c. 79 aber hat der Herr Land-Comptur solche Schatzung hieher ins Ambt zu geben gewegert, und anzeigen lassen, er wolte sie zu Marburg den Obereinnehmern lieffern lassen, derhalben die Beamten alhier darmit zufrieden gestanden sein, und solch Expiethen dem berechneten Schatz-Register pro Nota angehengt haben, welches ihnen also passirt worden, alles nach Ausweisung berürter Schatz-Register. Ob nuhn offtedachter Herr Land-Comptur bey den Ober-Einnehmern auch in specie diese 42 Morgen in obberürten Jaren verschezt habe, das werden der Ober-Einnehmer Register ausweisen.

Des Hoffmans Schatzung aber bedreffent, findt ich das demselben sein Haus, Hoff, eigene Acker, Wiesen, Garthen, Pferde, Geschirr, und alles anders, was Anno 2c. 94 sein eigen gewesen ahn 352 fl. geschätzt worden, derhalben er von solchem seinem eignen Gut vor sich 7 Lornes 1 Pfenn. zu Schatzung die Jahre heren gegeben hatt, welche des Hoffmans Schatzung mit villgedachts Herrn Land-Compturs Schatzung nichts zu thun oder zu schaffen. Ob auch der Herr Land-Comptur die Gefelle oder Einkommens vom ermeltem Gelendt ferners gehn Friedtbergk, oder ahn andere Orther versteuert habe, darvon hat man dieses Orts kein Nachrichtung. Und finde ich, das er im Julio An. 2c. 95 dieser Sachen halben gleichmehlig suppliciret habe, auch vnserm G. S. und Herrn vom meinem Vorsahren Casparn Ziegenmengersn schligen deswegen vndertheniger Bericht geschehen seye, hab E. St. E. H. und G. ich nicht verhalten sollen. Und bin derselben in Vnderthenigkeit zu dienen bereit und willig. Datum Nidda den 14ten Septembris Anno 2c. 98.

E. St. E. H. und G.

unterdienst- und bereitwilliger

Noland Krug.

Num. 113.

Wilhelm von Dynhausen Land-Commenthur zu Marburg
Schreiben an Herrn Landgraf Ludwig den jüngern

1599



urchleuchtiger, Hochgebohrner Fürst, Euer Fürstl. Gnaden seyn meine unterthänige vermügende Dienste jederzeit zuvor, gnädiger Herr, Euer Fürstl. Gnaden kan ich aus hochdringenden Ursachen in aller Unterthänigkeit, unvermeldet nicht lassen, wie das mein Orden einen freyen Hoff, in E. S. G. Amt Stornfels Grundten Schwalheim genant, liegende hat, davon jetzt gedachten meinem Orden, alle und ein jedes Jahr, Siebenzig zwey Achtel Korn, und dreyßig zwey Achtel Haßern gefallen, welche jetzt gemeldte Frucht-Zinsen mein Orden, wie andere von Adel ihr Einkommens, in allen Türcken- und Land-Steuern, nach Ausweisung und Inhalt des zwischen denen Fürsten von Hessen, und ermeldten meinem Orden, durch die Kayserl. Commissarien in Anno 2c. 84 zu Carlstatt aufgerichtet, und zu allen Theilen beliebten, confirmirten und versiegelten Vertrags zu versteuern, und auch bey dem Anschlag, wie der auf einen jeden Land-Zag abgeredet und verwilliget wird, gleich denen von Adel gelassen werden sollte. Diesem allen aber zu entgegen ist meines Ordens Hoff vorgemelt, nicht, wie er billig gefolt, unter der Ritter-Steuer, nach Inhalt des Vertrags gelassen, sondern von Euer Fürstl. Gnaden Ober-Förstern zu Stornfels unter die gemeine Bauers-Güther gezogen, und nach seinem eigenen Wohlgefallen, den Land-Zages Beschlüssen gar zu entgegen, angeschlagen und geschätzt worden; und ob ich wohl anfangs dero bewilligten Türcken-Steuer, an ihn Ober-Förstern geschrieben, und mich zu berichten gebetten, ob die angeforderte und erhobene Türcken-Steuer alleine von meines Ordens jährlichen Einkommens

mens und Nutzungen, oder ob der Hoff-Leut fahrende Haab (dann sie keine Beförderung auf meines Ordens Güther haben) und was dieselbe zu der Schätzung ertragen möchten, auch in dieselbe Summen gerechnet wären, damit ich mich richten könnte, was ich wegen des Ordens Aufkommens, ihnen den Hoff-Leuten an ihrer ausgelegten Schätzung, so viel den Orden betreffen thäte, wieder erstatten müßte, aber ich habe gar keine Antwort von ihm erlangen können, allein daß er gesagt, er könne es auf kein ander verantwortlich Mittel anordnen. Demnach dann dieß Jahr die Lands- Rettung und Defension- Steuer darzu gekommen, wird meines Ordens Hoff und Güther, denen Land-Tags-Bewilligungen ganz zu entgegen, mit übermäßiger Steuer, dermaßen vom Ober-Förster belegt, daß es mehr dann zu viel, ich auch nicht umgang haben können, mich desey bey Ew. Hoch-Fürstl. Gnaden zu beklagen, und um Abschaffung unterthänig zu bitten. Dann einmahl die Land-Tags-Beschlüsse dahin gehen, daß ein jeder von Adel seine inkommende Rente und Zinse / was der ein jeder unter einem Jadel Fürsten liegende hat / selbst nach Inhalt und Ausweisung des Land-Tags-Beschluß / an einen jeden im ernenten Ort versteueren solle, deme ich jederzeit willig zu gehorsamen / wann es mir oder meines Ordens Dienern zu wissen gethan, mich befließen / und sollte eben dieses Orts die Schätzung, wann der Ober-Förster vorgemeldet meines Ordens Dienern zu Friedberg solches verständiget, jederzeit von Ordens wegen gütlich vergnügt worden seyn, wie ich dann ohne Ruhm zu melden, mit Erlegung der Steuern, jederzeit / so wohl / bey meinem gnädigsten Fürsten und Herrn / Landgraf Georgen, als bey meinem auch gnädigen Fürsten und Herrn / Landgraf Ludwigen dem ältern / mich unverweiflich gehalten. Da dann nun des Ordens Einkommen und Nutzung von vorgedachtem Hoff dem bewilligten und angeschlagenen Werth nach, angeschlagen werden sollte, könnte die Steuer jederzeit, wann ein Schreckenberger vom Hundert Gulden erlegt worden, nicht vielmehr als zwey Gulden ertragen, da die Hoff-Leut doch ein weites mehr, wie Ew. Fürstl. Gnaden aus beyverwahrtem Verzeichnuß, so aus Dero Beamten selbst eigenen Quittungen geschrieben, jährlich erlegen müssen, welches mir und meinem Orden zur Beschwehrung gereichen thut, gnädig zu ersehen.

Derowegen an Ew. Fürstl. Gnaden meine ganz unterthänige hochfleißige Bitte, Ew. Fürstl. Gnaden wolle hierinnen ein gnädiges Einsehen haben, darmit mein Orden dem ussgerichteten Vertrag und denen Land-Tags-Abschieden zu entgegen, von Dero Beamten nicht beschwehret, sondern bey gebührender Steuer gelassen werden möge, und was bishero zu viel erhaben worden, gnädig wiederum erstatten lassen, auch da hinführo mehr und weitere Steuern sollten und müßten gegeben werden, mir, oder meinen Dienern solches gnädig zu wissen thun, soll Ew. Fürstl. Gnaden von obgemeltem Hof ebenmäßig / wie ich sonst von meines Ordens Güthern zu Casel und Marburg / die gebührende Steuer jedes Orts richtig mache, auch unterthänig vergnügt werden.

Daran thun Ew. Fürstl. Gnaden die Billigkeit befördern, und die Vertrag und Land-Tags-Abscheide handhaben, so bin ichs auch nach meinem besten Vermögen um Ew. Fürstl. Gnaden jederzeit hinwieder zu verdienen, ganz geflißen und willig, die ich Gott dem Allmächtigen mit langwehrender Gesundheit und glücklicher Regierung, in seinen gnädigen Schutz thue befehlen. Datum Marburg den 24ten Nouembris Anno 16, 99.

Ew. Fürstl. Gnaden

unterthäniger ganz williger

Wilhelm von Gynhausen / Land-Comthur
der Balley Hessen, und Comthur zu Mar-
burg, Teutschen Ordens.

Num. 114.

1603

Durchleuchtiger Hochgebohrner Fürst, E. F. G. seyn meine unterthänige gestifene Dienste jederzeit zuvor. Gnädiger Herr, E. F. G. haben mir gnädig zu erkennen geben, wie das nicht alleine des auch Durchleuchtigen Hochgebohrnen Fürsten und Herrn, Herrn Morizen, Landgraffen zu Hessen zc. meines auch gnädigen Fürsten und Herrn Landschafft, die da bevorige bewilligte Franck-Steuer in verschieenen sechs hundert ersten Jahr auf zehen Jahr prorogirt, sondern auch Prälaten und Ritterschafft des Nieder-Fürstenthums, die ebenmäßige prorogation eingewilliget. Weil dann auch vor wenig Tagen E. F. G. einen Ausschuß Ihrer Landschafft beschrieben gehabt, und Deroselben E. F. G. noch währende Obliegen und Beschwerung vorhalten lassen, hätten sie zu Abwendung derselben, nach gehabter Verathschlagung, die in Anno zc. 91 zwölf jährige bewilligte Franck-Steuer auf acht Jahr zu unterthänigem Gehorsam und Ehren, vermög darüber aufgerichteten Abschied, erstreckt. Wann dann E. F. G. sich gnädig zu mir versehen, das mich hierin nicht absondern, sondern zu Bezeugung meiner unterthänigen, treuherzigen Gutwilligkeit, wegen meiner und meines Ordens Unterthanen, dergleichen Prorogation auch eingehen werde. Begehren derowegen gnädig, das ich wegen des Ordens Hintersaßen, gleich des Unter-Fürstenthums Prälaten und Ritter- auch derselben und E. F. G. Landschafft, die Franck-Steuer auf acht Jahr ferner erstrecken und prorogiren wolle.

Darauf soll ich E. F. G. in Unterthänigkeit nicht verhalten, das ich zwar wegen meines Ordens E. F. G. gnädigen Begehren, zu sonderlichen Ehren und Gefallen, gerne nachsehen woltte, weil aber der Carlstädtsche Vertrag klar vermag, das des Ordens Hintersaßen und Unterthanen der Ritterschafft Unterthanen in diesem Fall sollen gleich gehalten werden/ und mir dann nicht wissende, was sich die Ritterschafft auf diese begehrte Prorogation erklären möchte, als will, meines einfältigen Erachtens, mir nicht anstehen, das ich ihnen vorgreifen solte, da sie aber in die von Ew. Fürstl. G. gnädig begehrte Prorogation bewilligen werden, will ich mich an meinem Orth aller Gebühr verhalten. Dis hab ich auf E. F. G. gnädiges Ansinnen (neben wünschung langwährender Gesundheit und glücklicher Regierung) Deroselben hinweg der unterthänig anmelden wollen. Datum Marburg den 13 Julii Anno 1603.

E. F. G.

unterdienstlicher

Wilhelm von Gynhausen / Land-Comthur
der Balley Hessen / und Comthur zu Marburg,
Teutschen Ordens.

Num. 115.

1626

Denselben kan ich klagend fürzubringen nicht Umgang haben, was maßen meines Ordens Diener und Verwalter zu Schiffenberg und Weklar mich berichtet, wie das meines Ordens Pacht- und Zins-Leute, im Hüttenberg und sonst, in Ausrichtung ihrer schuldigen Pächten und Zinsen sich über die maßen nicht allent saumhafft erzeigen, sondern auch allerhand Gefährde zu gebrauchen unterstehen zc. Wann nun solches alles meinem Orden zum höchsten beschwerlich ist, um so vielmehr auch, weil solche, zum Theil von ehlichen Jahren noch rückständige Pächten und Zinsen, ich gegen unsern gnädigen Fürsten und Herrn, Landgraffen Ludwigen zu Hessen/ in der Land-Steuer versehen müssen/ da ich und mein Orden doch deren bis noch nicht genossen. So gelanget demnach an die Herren meine dienst- und freundliche Bitte, Sie wollen einen scharffen Befehl in patenti forma an alle und jede Ihrer Fürstl. Gnaden Zent-Grafen, Schultheissen und andere Beamten mittheilen, das dieselbe meines Ordens Pacht- und Zins-Leute zu Richtigmachung ihrer nachständigen und schuldigen Pacht und Zinsen, und das sie dieselbe, wie von Alters herkommen, gen Schiffenberg

berg oder Wylar selbst liefern, mit allem Ernst anhalten, oder durch schleunige Amts-Hülffe dem nächsten meinen Orden zu dem Seinigen, sambt verursachten Kosten und Schaden zu verheiffen, auch diejenige, so geklagter maßen der Obrigkeit zum despect, die Pfanden selbst eigenthätlich wieder genommen, Ihrer Fürstl. Gnaden in gebührliche Straff nehmen, immassen dieses denen Rechten und Billigkeit gemäs ist, und ich verbleibe denen Herren sambt und sonders hinwieder angenehme Dienste zu erweisen geneigt.
 Signatum den 11 Jan. Anno 1626.

Deroselben

dienst- und freundwilliger

**Friederich von Hörde/ Land-Commenthur der
 Balley Hessen, und Comthur zu Marburg/
 Teutschen Ritter-Ordens.**

Num. 116.

Serdinand 1c.

Schwürdiger lieber Neue und Ehr- Fürst 1c. Uns hat der auch Ehrwürdig 1628
 Hanns Caspar, Administrator des Hochmeisterthums in Preussen, Meister
 Teutsch Ordens in Teutsch- und Welschen Landen 1c. unser Fürst und lie-
 ber andächtiger, in Underthenigkeit vor- und anbracht, demnach vor viel Jahren Sr.
 Andacht Antecessores am Hoch- und Teutschmeisterthumb, wegen der Land-Commen-
 thur zu Marburg mit dem Landgrafen zu Hessen 1c. in schwere Differenzien erwachsen,
 das zwar endlichen vermittelst subordinirter Keyserl. Commissarien im Jahr funfzehnen
 hundert drey und achtzig ein Vertrag zwischen ihnen aufgericht, und vnter andern dar-
 innen disponirt, das dem Ritterlichen Teutschen Orden sein Jus patronatus, auch in
 Bestells- Besetz- und Entsetzung derer Pfarrern in diesen eigenen Ordens- Häusern, Ge-
 richten und Dörffern, da demselben die Collatur zustendig, nach des heyligen Reichs Re-
 ligion-Frieden und Hessischen Kirchen-Ordnung allerdings vorbehalten sein und bleiben
 solle, deme aber zugegen die succedirende Landgrafen zu Hessen 1c. nit allein ermel-
 ten Ritterlichen Orden fast in allen Articulu berürtes Vertrags seithero merklich
 laedirt und beschwert, sondern auch etliche darinnen bis dato nit volnzogen, derentwe-
 gen aniso mit besagts Hoch- und Teutschmeisters Andacht Wissen vnd Einwilligung dessen
 Land-Commenthur der Balley Hessen sich mit des ihigen Landgraf Georgens zue Hessen
 Lbd. verglichen, eine Zusammenkunft von beederseits Deputirten nacher Marburg an-
 zustellen, und des Ordens Grauanimibus durch gütliche Conferenz abzuheiffen; da-
 bey Uns dann neben weiter umbständiger Ausführung der Sachen vorbesagts Hoch-
 und Teutschmeisters Andacht gehorsambst gebetten, Wir Sr. Andacht bey dieser oc-
 currenz unser Keyserliche Hülff gnedigst mitzutheilen, und jemanden zu obangeregter
 Zusammenkunft nacher Marburg zu deputiren, oder deswegen Dr. Ld. als welche der
 Orthen ohne das nachst gesehen, und diß Orths *ratione Ordinariatus mit interessirt/*
 Commission vßzutragen, und darauf des Landgrafen zu Hessen Lbd. in ein und andern
 disponiren zu lassen, geruhen wollten, wie solches alles De. Ld. aus beyverwahrter
 Abschrift des Teutschmeisters Andacht an Uns abgegangenen Schreibens und dessen
 Beylagen sub sine mit Litera A signirt, daraus De. Lbd. sich über der Sachen Be-
 schaffenheit informiren können, umbständlich vernehmen wollen.

Man befinden Wir obangeregtes des Teutschmeisters Andacht gehorsames Ansu-
 chen an ihme selbstem ganz billich, seind auch umb so viel mehr deroselben hierinnen hülff-
 lich zu erscheinen genaigt, zu mahln bey Erzehlung der Sachen gründlichen Beschaffen-
 heit bestendig deduciret würd, demnach oft ernannter ritterlicher Teutsch Orden, ver-
 mög Keyser- und Königlicher Privilegien nit allein in genere ein exempter und
 dem Reich immediate underworffener Stand, sondern auch die Balley Hessen und das
 Ordens-Haus zu Marburg in sonderbarem unserm Keyserlichen Schutz begriffen, dar-
 für

für auch den Orden weyland Landgraf Philips zu Hessen (welcher im Jahr 1542 des Teutschen Ordens Haus und Kirchen zu Marpurg mit Gewalt occupirt und prophantirt) hernachmals im Jahr 1549 erkentht, das auch in obangeregtem Vertrag de anno 2c. 583 nur conditionaliter referirt, also wie daraus abzunehmen, das der Orden bis auf selbige Zeit in ruhiger Possess solcher Libertät von etlich hundert Jahren gewesen, ohngeachtet bey eingerisener Spaltung der Religion, die Landgrafen zu Hessen dem Orden dagegen Eintrag gethan, und dan das auch der Orden so wohl vigore privilegiorum, als ex dicto pacto de anno 549 und also vor dem Passauischen Vertrag in seiner libertät stabiliret. Und weil solcher Vertrag de anno 2c. 549 so wohl zu Zeiten des Religions-Friedens, als auch viel Jahre nach demselben, bis in das 583te Jahr in seinem esse gewesen, und darbey verbleiben sollen, daher zu praecudiz des heyligen Reichs retractirt, oder der Orden zu der Hessischen Kirchen-Ordnung verbunden werden können, die Landgrafen auch aus den Terminen dieses Vertrags geschritten, und den Orden dagegen vielfältig grauirt, fürnehmlich aber Landgraf Moriz (wie De. Lbd. aus berürtem Einschluß zu sehen haben) die Religion geendert, und etliche im heyligen Reich verbotten Glaubens-Articul eingeführet, auch die Bilder aus des Ordens Kirchen gethan, dannenhero wir dann auch den bequemsten Weg zu sein ermeßen, zu Erlangung dieses des Teutschmeisters löblichen intents unsere Kayserliche Commission, bevorab zu besagter angestellter Zusammenkunft anzuordnen, und dieselb Dr. Lbd. als vermittelst deren Interposition und viel vermögender Authorität, solches Werck umb so viel mehr zu erheben sein wird, die auch der Orthen nit weit abgelegen, gebetener maßen vszutragen.

Gesinnen und ersuchen demnach De. Lbd. hie mit ganz freund- und gnediglich, Sie wollen sich doch derselben vns zue sonderm angenehmen Gefallen, vnd dem Ritterlichen umb das heylige Reich wohl meritirten Teutschen Orden zu guetem, so auch sonderlich zu Vermehrung der Ehr Gottes, und Wiedereinführung des der Orten erloschenen Gottesdienstes, angesehen, guetwillig und ohnbeschwerdt zue vndernehmen, darzu Wir Dr. Lbd. vollkommene Gewalt geben, und demnach, da angeregte Zusammenkunft ihren Vortgangk haben würdt, daselbsthin nacher Marpurgk Dero Subdelegirte bevollmechtigen vnd abordnen, oder sonst, do es D. Lbd. für thunlich vnd rathsam befinden werden, beide Theil durch sich selbst oder ihre Bevollmechtigte auf ein bestimmbte Zeit und gelegenes Orth vor D. Lbd. oder Deren Subdelegirten zu erscheinen, beschreiben und erfordern, zueforderst des Landgrafen Lbd. diese unsere Keyserliche Commission intimiren, und beneben beykommendes Original-Schreiben (darmit Wir S. Lbd. sich hierinnen gutwillig zu accommodiren, ermahnen, wie die neben liegende Abschrift sub Litera B. zu erkennen giebt,) aushändigen lassen, und dan obangeregte und andere von des Teutschmeisters Andacht fürbrachte und hierzu dienliche Motiuen (so D. Lbd. oder Dero Subdelegirte Ihrer discretion und beywohnenden dexterität nach, vorzubringen wissen werden) besagtes Landgraf Georgen zu Hessen Lbd. zu Gemüth führen, vnd under anderen insonderheit beweglich andeuten, das S. Lbd. Sich auf obangeregten letzten Vertrag und allegirte Transaction de anno 583 so stark nit zu fundiren habe, weiln derselben die Landgrafen und vornehmlich Landgraf Moriz, mit Einführung einer ohnzulässigen Sect und sonst in viel Weg contraueniret, auch Se. des Landgraf Georgens zu Hessen Lbd. neben anderen Ursachen wegen solcher Contrauention zur possession dieses Fürstenthumbs Hessen kommen, und alsdann nach solchen hierzu beschenehen dienlichen Erinnerungen, allen möglichen Bleiß und Mühe dahin anwenden, und Jhro angelegen seyn lassen, damit bey mehrgedachter Zusammenkunft oder sonst bey Vortsetzung dieser unserer Kayserlichen Commission, beide Partheyen notturtiglich gehört, und zu Grund in der Güte verglichen vnd vereinbahret, darbey auch insonderheit mehrermelts Landgraf Georgens zu Hessen Lbd. in ein vnd andere obangezogene des Teutschmeisters Petiten zu willfähriger accommodirung disponirt werden möge, sollte aber wider verhoffen und Dr. Lbd. oder derselben Subdelegirten angewandten Bleiß, dessen wir uns zwar nit versehen wollen, die Güte nit verfangen oder statt haben, so wolle vns D. Lbd. hierinnen der gangen Sachen Verlauf mit allen ihren Umständen, vnd an weme die Güte erwunden, neben ihrem rathsamem Gutbeduncken mit nechstem alsdan ausführlich berichten vnd referiren.

Hier

Hieran erweisen D. Ebd. ein zue Dero hohen Ruhm und Lob gedeyendes guttes Werck, vnd vns sonder angenehmes Gefallen, gegen Deroselben in Freundschaft, Kayserl. gnaden und allem gutem, damit wir Deroselben ohne das jederzeit wol bey gethan anderwärts zu erkennen. Geben in vnser Stadt Wien den 17ten Septembris Anno 628 vnserer Reiche des Römischen im zehenden, des Hungarischen im elfften vnd des Beheimischen im zwölften.

Serdinand

Ahn Chur = Mainz.

Vt. Peter Henrich von Stralendorf.

Ad Mandatum Sacrae Caesareae
Maiestatis proprium.

Johann Söldner D.

Num. II7.

Serdinandt der Aunder, von Gottes Gnaden erwöhlter Römischer Keiser, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs zc.

Hochgeborner, lieber Ohaimb vnd Fürst. Wir seind von dem Ehrwürdigen Hannß Casparn, Administratorn des Hochmeisterthumbs in Preußen, Meistern Teutsch Ordens, in Teutsch und Welschen Landen zc. Unserem Fürsten und lieben Andächtigen, gehorsamst berichtet worden, was maßen sich deses Ritterlichen Teutschen Ordens Land-Commenthur der Balley Hessen, auf S. Andacht wissen und einwilligen, mit Dr. Ebd. dahin vereiniget, eine Zusammenkunft von beedersaits Deputirten nacher Marburg anzustellen, und gültliche Conferenz wegen dieses Ordens Grauaminum, zu deren abhelfung pflegen zu lassen, zu welchem end Wir dan dem Ehrwürdigen, Georg Friederichen, Erzbischoven zue Mainz, des heyligen Römischen Reichs durch Germanien Erz-Canglern, Bischoven zu Wormbs zc. Unserm lieben Neuen und Chur = Fürsten, vnder heutigem dato Commission aufgetragen, bey angeregter engeiteter Zusammenkunft, oder sonsten dießfalls gültliche Handlung in Unserm Nahmen anzustellen, wie De. Ebd. von Deroselben mit mehrern umstündlich vernehmben werden.

Nun wollen Wir auch außer allem Zweifel setzen, D. Ebd. werde sich hierinnen scheidlich vnd also bezeigen, damit vnser Kayserliche Verordnung nit außer acht gelassen, und die gültliche Tractation zu desiderirtem Effect gebracht werden könne, zumaln Wir Uns auch versichert halten, D. Ebd. werde dero nechst abgeleitben Vatters Landgraf Ludwigs zu Hessen zc. rühmblichen Guesstapfen nach, gegen Uns in ebenmefiger vnderthenigster getreuer gehorsamster standhaftigkeit verharren und continuiren, damit Wir umb so viel mehr, wie Wir ohne das ernents Dr. Ebd. Vatters vns erzeigte und erwiesene ansehnliche Dienst yederzeit bevorab bey der jüngsten Marburgischen Executions-Sachen, mit sonderm eyser und sorgfalt zu erkennen vns bestieken, solches auch gegen D. Ebd. zu erzaiigen vrsach vnd anlaß haben.

Demnach Wir dan bey obgedachten zwischen Dr. Ebd. und des Deutschmeisters Andacht schwebenden Differentien, bey Derselben reysffer vnd fleißiger erwegung so viel befinden, das ernents Deutschmeisters Andacht dis Orths gegen Dr. Ebd. habende Praetenstion ganz wohl fundirt; als wollen Wir Uns gnedigst vnd keines andern versehen. Ermahnen D. Ebd. auch hiermit ganz gnädigst vnd Vätterlich, das wie vns Dr. Ebd. Schuldigkeit genugsamb bekannt, sy sich auch in dieser Sachen also gebürlich und dermaßen bezeigen wolle vnd solle, wie vnser gnädigste Zuversicht deswegen zu Dr. Ebd. gestelt ist, vnd damit auch dardurch zwischen Dr. Ebd. und mehr gedachts Teutschmeisters Andacht und deses Ordens Land-Commenthur, als Benachbarten guetts vertrauen und wohlvernehmen erhalten und continuirt werden möge. Hieran beschicht vns angenehmes gefallen, vnd vnser gnädigster willen, seind vnd bleiben beneben Dr. Ebd. mit Kayserlichen Gnaden und allem gueten wohlgeuogen. Geben in vnser

rer Stadt Wien, den funfzehenden Septembris Anno Sechzehent hundert Acht und zwanzig, vnserer Reiche des Römischen im zehenden, des Hungarischen im Fiffften, und des Beheimischen im zwelfften etc.

Serdinand

Vt. P. Henrich von Stralendorff.

Ad Mandatum Sacrae Caesareae
Maieftatis proprium.

Johann Söldner D.

Num. 118.

**Grauamina des Ritterlichen Teutschen Ordens
contra Hessen.**

Beim dem andern Punct.

1628

1) Wird der Herr Land-Commenthur zu Marburg beschwerd, und zu denen particular Communications-Lagen, die zur Contribution auslaufen, citiret, inmassen er allbereits seither An. 1614 bey 12738 fl. solchergestalt bewilligten Contribution erlegen hat müssen.

2) Wird dem Herrn Land-Commenthur zugemuthet uff einem Particular-Lag bewilligte 1 R. Kopffsteuer vffs hundert Extraordinari-Steuer.

Beim dritten Punct.

1) Wird der Herr Land-Commenthur anderer gestallt als in 1496 Jahr bewilligt und An. 1583 wiederholt ist worden, mit Heerwagen beschwert, auch zu Raif, Solg und Musterung / als ein Landsaß beschrieben.

2) Wird die Valley Hessen beschwerdt, das bey dem Keinfelsischen Unwesen, der Herr Land-Commenthur zue selben Zug citiret worden, und der Hoff Schwalheim ein halben Wagen dem Vertrag zuwieder hat hergeben müssen / und bis dato vff ersuchen, noch kein Satisfaction beschehen.

Beim 4ten Punct.

Ebenfalls wird er als ein Landsaß tractiret / thme alle *Edicta publica infimuret*, auch selbstn samt seines Ordens Angehörigen und Dienern je zu Zeiten von den Hessischen citirt, und eines und anders zugemuthet, inmassen es bey Sieglung des Vertrags, so beide Herren Landgraffen vffgericht, auch geschehen ist, die er doch cum protestatione, vermög vffgerichten Instruments gethan.

Beim 5ten Punct.

1) Werden des Ordens Diener, Unterthanen, Hospitals-Leuth, die Hoff-Leuth vff den freyen Höffen gegen das Herkommen und diesem Articul zu wieder, als Zeugen, wie auch in andern gemeinen Sachen citiret, und Befelch an sie gelegt, der Herr Land-Commenthur selbstn auch mit ungewöhnlichen Processen und Insinuationen derselben beschwert.

2) Wird dem Hochlöbl. Orden in Lehens-Sachen, da klare Lehenbrieffe vorhanden, und sich die Gäll begeben, als Lehen-Herren vorgegriffen, und wollen demselben wider seinen Willen Lehen-Träger vffgedrungen werden.

3) Obwohlen des Ordens Privilegia bey diesem Pafß bestättigt seynd worden, so seynd doch diesem zu entgegen, erstlich die Rodenhausische Knecht, so hiebevorf vff des Ordens Hafels Wiesen vim publicam contra expressam prohibitionem Domini et Magistratus verübt, aus des Ordens freyen Haus mit Gewalt eximirt und liberirt, ingleichem auch die den Seelheimern abgepfändte Rüh (ohngeachtet sie in casu publicae necessitatis ohngehorsam gewest) aus dem Kayserl. hoch privilegirten Ordens-Haus wieder genommen und denen rebellischen Unterthanen zu ihrer Hafstärkung, zu grossem Schimpff, Spott und Aergernuß restitüret worden.

4) Wollen

4.) Wollen auch die Appellationes von einem Land-Commenthur ans Hessische Hoffgericht oder Canzley genommen werden, wie letztlich bey dem Schultheissen zu Seelheim geschehen.

5.) Wolle auch der Herr Land-Commenthur ad obseruandum Priuilegium Hassiacum de non appellando als ein Landsatz adstringiret werden.

6.) Will man dem Orden einen Freveler, so in denen freyen Comthur-Höff zu Kirchheim gefrevelt, zum Abtrag nicht stellen und anhalten.

7.) Ingleichen hat man erst neuerlich dem R. E. D. uff Ersuchen ein misthätige Weibs-Person, so uff des Ordens hoch und niedern Obrigkeit in der Aßbach ein Kind umgebracht, und in Weyer geworffen gehabt, mit wollen folgen lassen, die die Landgräffliche selbst hernacher iustificiret.

Beym 9ten Punct.

Haben sich die Hessische Consistoriales Anno 1619. unterfangen, des Ordens Pfarrern zu Großen- und Kleinen-Seelheim für sich zu citiren, ein ungewöhnliche Inspection, Visitation und Abhörung der Casten-Rechnungen zu exerciren, und hingegen den Orden seines im Carlstädtischen Vertrag referuirten Iuris de facto zu enteufen.

Beym 14ten Punct.

Werden des Ordens Hoff-Leuth auff den Frey-Höffen zu Merzhausen, Stedelbach, Gerthausen und Cappeln bey desselben wohlhergebrachten Exemption und Freyheit nicht gelassen, sondern gegen ihnen obgehörter Gestalt mit unordentlichen Citationen und Poenal-Processen verfahren, die Hoff-Leuth aber zu gemelten Cappeln, ohngehindert des Herrn Landt-Commenthurs gültlicher Warnung und Erinnerung bis uff den heutigen Tag noch immerdar jährlich zu Loh- und Holtz-Fahrten mit Gewalt & sub comminatione ihnen sonst Huth und Beholzung abzustricken, gezwungen. Und will erst neuerlich dem Orden die Verlehnung des Ordens-Hoff zu Schwallheim disputirt und denen Hoff-Leuthen daselbst, wie auch den zu Nauesheim ein neue Schatzung uffgelegt werden.

Num. 119. a)

Daß vor des regierenden Herrn Landgraffens zu Hessen-Darmstadt Hochfürstl. 1752 Durchl., wie auch das gesamte Hochfürstl. Haus, als die hohe Lands-Fürstliche Obrigkeit und gnädigste Landes-Herrschaft, in der Schiffenberger Ordens-Kirche, wie in andern Kirchen derer Fürstl. Lande, von unsürdenlichen Zeiten her, und noch gegenwärtig, öffentlich gebetten, und wie in diesem Stück, also auch überhaupt, der Gottesdienst in Conformität der Fürstlich-Hessen-Darmstädtischen Kirchen-Ordnung und derer gewöhnlichen Ausschreiben darinnen angeordnet und gehalten werde: Solches bescheine hirmit bey meinen Amts-Pflichten. Steinbach den 8. Maii 1752.

Christoph Buff, p. t. Pfarrer zu Schiffenberg und Steinbach, in dem 47ten Jahr meiner Pfarr-Bedienung.

Num. 119. b)

Nachdem sich bey der Repositur Fürstlich-Hessischer erster Superintendenz alhier ganz clar befindet, daß ein zeitiger Pfarrer zu Steinbach und Schiffenberg, wann er die Praesentation zu besagter Pfarr erlangt gehabt, als dann auf gnädigsten Befehl Ihro Hochfürstlichen Durchlaucht zu Hessen-Darmstadt, alhier examiniret und nach erstattetem unterthänigsten Bericht von dessen befundenen Tüchtigkeit auf abermal eingelangten gnädigsten Befehl in der Kirche zu Steinbach ordinirt, installirt und beyde Gemeinden Steinbach und Schiffenberg ihm ofentlich anbefohlen.



sohlen worden, wie ich selbst noch den jetzt lebenden Pfarrer Christoph Buff daselbst den 6ten Febr. 1706. also ordinirt und introduciret habe: So wird solches auf Begehren unter meiner eigenen Hand und Insigel attestirt und bekräftiget. Gesehen den 14ten Jan. 1726.

(L.S.)

Sürstl. Sessischer Ober-Kirchen-Rath, erster
Superintendens und Theologus primarius
bey der Universität hieselbst
J. C. von Bielefeld.

Num. 120.

Specification derer in Anno 1624. in der Balley Hessen
gewesenen Ordens=Personen.

Landt = Commen-
thuren Marburg.

Friederich von Horde Land=Commenthur, Lutherischer Religion.

Conradt Kloss Trappir ist anfänglich Lutherisch gewesen, hernach als er in Anno 1626. von Herrn Landtgraff Ludwig dem Miltlern Hochseel. Andenckens, nacher Wien verschickt, Catholisch worden.

Georg Daniel von Habel Bogt, Lutherisch.

Bernhard Schütz Zinsmeister, Lutherisch.

Philips Wilhelm von Gilsa Hospital=Meister, reformirter Religion.

Eitel Schönberg von Dynhausen, Marschalck Lutherisch.

Comphuren Grif-
stat in Thüringen.

Johann Fuchß Commenthur.

N. von Wallendorff Hoffmeister, beide Lutherisch.

Comphuren Hlerß-
heimb in der Pfalz.

Philips von Hundelshausen Commenthur, reformirter Religion.

Bernhard Schwarz Hoffmeister Lutherisch.

Comphuren Schif-
senberg bey Gießen.

Johann von Lüdderbach Commenthur, Lutherisch.

Num. 121.

1677 **D**uch Hochwürdiger lieber Herr und Freund. Seindt wir von vnser nachge-
setzten Regierung zu Marburg ohnlengster Tage glaubwürdig vntterthänigst
berichtet worden, was maßen bey dem bekantten zerrütteten Zustandt im Teut-
schen Hauß daselbsten, so einig vnd allein von der so lang verzögerten Wieder-
Bestellung eines Landt = Commenthurs herrühret, E. Ed. nunmehr so weit de
facto, wie es scheint, durchzudringen vermeinen, daß sie Rabenaw vnd
Newhoffen ab officii suspendirt, Westphalen aber verboten haben sollen,
sich in keine Capitularische Conferenz mit jenen ferner einzulassen, wodurch
dan das Capittel der Balley so viell an E. Ed. ist, gänglich dissoluiert wor-
den. Nun können wir vns zwar leicht die Rechnung machen, daß dieses fast
einzig vnd allein dahin angesehen, damit denen Capitularn pro bono & libertate
Balliuiae zusammen zutretten vnd zu consultiren benommen werden, hingegen E.
Ed. bey ihren seithero intendirten Nouiraeten in der Balley, nach allem ihrem
wohlgefallen zu statuiren, zumahl liberis manus erlangen mögen, vnd müssen
wir darbey auch fast glauben, weillen wir vns der Sache, vnser notorischen in-
teresse halben, anzunehmen haben, daß es, vmb vns dadurch nicht weniger zu
umbgehen, als vns bloß zum Verdruß beschehen vnd angesehen sey; gleichwie aber
bey einer freyen Balley wie die Sessische ist, ein solch procedere nie nicht er-
hört: Ob wir dan wohl, Kraft des darueber herbrachten vnd von E. Ed.
ratio-

rationabiliter nicht zu verneinen stehenden *iuris territorialis*, auch in Kraft der Fundation, mittelst deren einem jeden Patrono im rechten nicht verwehrt werden kan, sich seiner Fundation anzunehmen, oberflüssige befugte Uhrsach hetten darunter ein rechtlich Einsehens zu haben, vnd darinnen dem Exempell vnser löbl. Vorfahren, die ebenmäßig bey ein und andern in der Balley entstandenen Vnordnungen denselben zu remediren sich angelegen seyn lassen, zu folgen, bevorab da wir nicht allein keine genugsame Uhrsachen ersinnen können, warumb E. D. zu einer so gestalten totalen dissolution des Capittels hetten bewogen werden mögen, wie dan gewislich diejene, so E. D. von des von Rabenaw zu einer Oeconomia sich nicht schickenden Qualitaeten, dem Angeben nach, angeführt, vnser Ermeßens darzu nicht anreichig ist, sondern da auch die Vnordnung, so daraus entstehen würde, vnß ohnerleidtlich fallen dürffte, angesehen die von E. D. zur Landt-Comptorey verordnete Bedienten sich keines Dinges mächtigen, sondern alles vor E. D. werden verweisen wollen, wie deswegen von vnserer Regierung schon Klagdten einkommen seyndt, wordurch dan diejenige Dinge, so mit einem Landt-Commenthur, als einem Praelaten-Stand vnser gelibten Sohns Fürstenthumben vnd Landen zu communiciren vnd die ofters, sonderlich bey ihigen geschwinden Zeiten, gleichwie sie *celeris expeditionis*, also auch *celeris resolutionis* seyn müssen, zu vnserm höchsten Nachtheil ersitzen bleiben dürfften, iho zu geschweigen, was vor Vnordnungen vnd Vffenthalt bey denen gerichtlichen Sachen, so mit dem Orden *active & passive* bey vnserer Regierung zu Marpurg oder sonsten zu verhandten, solches verursachen wirdt, damit wir jedoch, so viell möglich, den glimpflichen Weg gehen, also wollen wir E. D. zuserst, wie hiermit beschiehet, freundtlich ersucht und gebethen haben, dieselbe wollen doch selbstn dieses vnß höchst praejudicirliche nachdenckliche vnd verderbliche Wesen hochvernünftig bey sich erwegen, vnd demnach durch eine ohnverlengte anderweitte Verordnung vnd sonderlichen mit dermahleinstiger Wiederbestellung eines Haupts ober die Balley vnd redintegration des Capittels demselben beliebig remediren sintemahl E. D. hochvernünftig zu ermeßen, daß wir in lengerer Entstehung desen, vnser Schanche durch in Rechten erlaubte Mittell dargegen nottürftig zu wahren nicht würden entübriget seyn können, desen wir vnß doch lieber oberhoben zu sehen wünschen möchten, Datum vt in literis den 21ten Iulii Anno 1677.

Sedwig Sophia.

An
Des Herrn Teutschmeisters
Hochfürstl. Gnaden.

Num. 122.

Sochgebohrner Fürst, Erwer Libben seien vnser Freund-willige Dienst, vnd 1637
was wir mehr liebs und gutts vermögen, zu vohr, sonderß lieber Herr, Freundt vnd Herr Sohn. Unns haben vnser Diehner, in vnserm Ordens-Haus zu Franckfurth gehorsamlich bericht, welcher gestaldt, als dieselbe etlich wenig Achtel Hasbern von Marpurg zum Aufsehen abhollen lassen, vnd die Knecht zu Gießen damit durchfahren wöllen, daß E. D. Råth daselbst Bedenckhuns gehabt, sie ohne erhaltene Bewilligung passiren zulassen, immassen die Frucht aldorten abgestelt, vndt lehr wieder zurüch gehert werden müssen;

Nun wissen wir zwar nit, was E. D. in Dero Landten für Ordnung gemacht, zweiflen aber nit, wann man sich zue berürtem Marpurg zue vohr recht angemelt hett, E. D. werden ein so geringes nit *difficultiren* haben lassen, wie wir dan dieselbe Srl. ersuchen, an nöthigen Orthen unbeschwerdt Befelch zu ertheilen, nit allein die bereits abgestelte, sondern auch noch 10. oder 20. Malter so annoch zu Marpurg liegen, vndt zue gedach-

tem Kauf unvermeydentlicher Notdurfft gehdren, folgen zulassen, daß sein wir hinwiederumb zue beschulden, vnd E. D. benebens zue aller Beheglichteit erbietig zc. Datum in vnser Statt Mergentheim den 7. Aprilis Anno 1637.

Johann Caspar von Gottes Gnaden, Administrator des Hochmeisterthums in Preussen, Maister Teutschen Ordens, in Teutsch- vndt Welschen Landen, Herr zu Freudenthal vnd Eulenberg, Röm. Kay. May. gehaimer Rath zc.

E. L.

Dienstfreundwilliger
Joh. Caspar.

Num. 123.

1640 Ich Georg Daniel von Habel, Statthalter der Balley Hessen, Commenthur zu Marburg zc. Urkunde hiermit, vnd in Crafft dieses Briefes; Denmach der Durchlechtig, Hochgeborne Fürst vndt Herr, Herr Georg, Landtgraff zu Hessen, Graf zu Katzenellenbogen, Diez, Siegenhain vndt Nidda, Hsenburg vnd Büdingen zc. Mein gnädiger Fürst vndt Herr, vß mein vnderthäniges Nachsuchen vnd darbey eingeführten Motiuen gnädig bewilligt, daß vor dießmalß vnd weiterß nicht Ich den Weinschanckh auf der Sirmaney diesen Winter vber continuiren darff, daß solche gnädige Bewilligung S. J. G. vndt Dero Fürstl. Kauf, noch auch dem Carolstadischen Vertrage, wie dan dem Weinschanckh von Ostern bis auf Michaelis zu keinem Praejudiz gereichen, weniger über kurz oder lang zu einer verfänglichen Consequenz angezogen, sondern S. Fürstl. Gnaden hergebrachter Gerechtsamben hiermit exprelslich aufgedingt vndt vorbehalten, auch allegirter Carlstadische Vertrag in seinem Esse nach, wie vor, verpleiben solle, massen dan gegen Sr. J. G. der gnädigen Willfahung mich vnderthänig bedancken thue, vnd diesen Reuers übergeben habe, vrfundlichen hierum zc. Anno 1640.

Num. 124.

1653 Nun dann Erw. Fürstl. Gnaden Selbst hochvermünfftig zu ermesen haben, weil meines Ordens Gefälle und Intraden im Fürstenthum Hessen, vorhin im Steuer=Stock begriffen, und in allen Steuern und Anlagen verhalten worden, daß dahero unbillig seye, daß diese doppel, und zwar wider das Herkommen, von den Hofleuten noch einß versteuret werden solten. zc. zc. Datum Marburg den 19ten Martii Anno 1653.

Erw. Fürstl. Gnaden

unterthäniger
Abdolph Citel von Nordecken
zur Rabenau.

1658 Erw. Fürstl. Durchl. ruhet in frischer Gedächtnuß, was bey Deroselben, wegen Rectificirung des zur Land=Commenthurey Marburgk, wie auch zur Commenthurey Schiffenberg, gehörigen Steuer=Stocks, ich verschiedlich nachgesucht, auch so viel erhalten habe, daß uff Erw. Fürstl. Durchl. Ihrem Amtmann und Cammer=Räthen zu Gießen gnädigst ertheilten Commission, ein Anfang damit gemacht, und nicht allein gedachter Commenthurey Schiffenberg, Friedbergk, Wezlar und Alsfeld angehörigen Intraden in den neuen Steuer=Stock eingeschrieben worden. Ob nun zwar ich der Meynung gewesen, daß, weil erst besagte

besagte Castnerey = Renthen in Zw. Fürstl. Durchl. Landen und Gebiet gelegen, es dabey sein verbleibens haben würde zc. zc.

Marburg den 15. Nov. 1658.

Erw. Hochfürstl. Durchl.

unterthänigster

Adolph Cytel, von Nordecken
zur Rabenau.

Num. 125.

Sie Ehrenveste vnd Hochgelährte, Insonderß Hochgeehrte Herrn und Freund: 1654
te. zc. Was die Herrn wegen dere steuern vom 13. Aprilis abermals ahn mich geschrieben, solches ist mir zu recht einkommen, vnd vernehme daraus, daß sie ohne vorhergehende Marpurgischen steuer = stock's Renouatur, vñ der Aufzahlung mit betrauter Execution annoch bestehen. Muß werden die Herrn leicht selbst vernünftig ermeßen, daß Ich oder einiger Ordens = Herr nicht vor sich, sondern von des Ordens Gefellen die steuern zu entrichten schuldig seie, auch die Marpurgische Gefälle hiesige Commenda nicht concerniren, und in selbigen steuer = stock so in Vertheilung des Landts nicht geendert worden, geführet werden, als wird ja vnbillig einen zue beiden Theillen, wie dan von Ihrer Fürstl. Gnaden Landtgraff Wilhelm ich ebenmäßig die Aufschreiben überkommen, zu collectiren erscheinen, wofern aber ein rechtmäßiger stock formirt wird, damit Ich vnd mein Orden wiesen mag, wohin die steuer zu erlegen, vnd daß selbige ahn dem andern Theill abgehen, wirdt alsdan demselben wohin er verwiesen wirdt, wenig angelegen sein, vnd gleiche viell gelten, doppelt aber, wie noch beschicht, zue erlegen, werde Ich ohne sonderbahres Praejudiz meines Ordens, so nicht in meinen Mächten stehet, mich nicht dessen vndernehmen können, deswegen Ich nochmaln nicht hoffen will, daß die Herrn zue betrauter Execution rechtmäßige Vhrsach haben werden, vnd sonderlich in Ansehung dessen, daß man nicht vnfers theils schuldt daran ist, sondern einen rechtmäßigen stock zu formiren von vnß wie lange gesucht und gebetten worden, auch haben die Herrn, da sie eine rechtmäßige Praetension haben, die Bezahlung albereits in ihren Händen, vnd deswegen vnnothig solcher gestalt gegen mich vnd meinen Orden, darauß nichts als eine große Zunöthigung erscheinet, zu verfahren, hab solches den Herrn nechst göttlicher Bewahrung hinwieder antwortlich vñ verhalten wollen,
Schieffenberg den 17ten Aprilis, Anno 1654.

Dere Herrn

diens = und freundwilliger

Nitl. von Nordecken zur Rabenau.

E. O. R.

Num. 126.

Extract = Schreibens an die Fürstlich Hessen = Darmstädtische
Geheime Räte von Herrn August Grafen von der Lipp
Land = Commenthur zu Marburg abgelassen.

Sowohl zu Bezeugung schuldigster gehorsamster Deuotion gegen Ihre Hochfürst: 1690
liche Durchl. ich den Beytrag zu denen Pathen = oder Praesent = Geldern, denen Meinigen bereits anbefohlen, solche auch, wann es noch nicht geschehen, nechstens abgeführet werden sollen, ich mich über das wohl zu bescheiden wußte, Höchst gedacht Ihre Durchl. in denen zur gemeinen Landes Wohlfarth vornehmenden
9 9 An

Angelegenheiten keinen Beytrag nebst andern Prälaten und Ritterschafft's-Gliedern zu verweigern, noch mich des jeko ausgeschriebenen Quanti zu entbrechen. 2c. 2c.

Meiner Hoch- und Vielgeehrten Herrn

Cassel den 7. Febr. 1690.

dienstwilliger

August, Graf von der Lipp.

Num. 127.

1715 **D**aß der Teutsche Orden, im Fürstenthum Hessen, von ihren zweyen, in der Steuer-Matricul habenden Capitalien, als einem, wegen deren Gefällen des Teutschen Hauses Marburg, und dem andern, wegen der Commende Schieffenberg, bey jedesmaligen vorgangenen Landtags-Verwilligung ihre betragende Contingenten Steuer-Gelder ohnweigerlich und meistens völlig zur Ober-Steuer-Einnehmerey geliefert, wie Sie dann die in Anno 1691. zu Grunberg verwilligte so genannte Ochsische Gelder, bis auf einen kleinen Rest, it. die vor Ihro Hochfürstl. Durchl. Herrn Landgraf Georgen, Hochseel. Andenkens, de Anno 1687. ferner die in Anno 1689. verwilligte Praesenten-Gelder, die eodem Anno am 30ten Decembr. zu Gießen verwilligte Steuer-Gelder, it. die im Jahr 1699. verwilligte Elephanten-Gelder, vor voll und gänzlich ausbezahlt, desgleichen die in Anno 1697. verwilligte so genannte Nicolai-Steuer-Gelder, bis auf ein klein Restgen, so Schieffenberg noch schuldig ist, entrichtet, immassen die vorhandene Manualien, Rechnungen, und ihnen von mir jedesmahl ertheilte Quittungen, ganz klar und deutlich mit mehrern ausweisen; Solches thue bey meinen unterthänigst geleisteten Pflichten der Wahrheit zu Steuer attestiren. Signatum Gießen den 8ten Maii 1715.

(L. S.) L. G. Hoffmann, Regierungsrath
und Ober-Steuer-Einnehmer.

Num. 128.

1752 **D**aß das Teutsche Ordens-Haus zu Marburg so wohl, als das zu Weslar, ingleichen die Commende zu Schieffenberg, zu der von denen Land-Ständen des Ober-Fürstenthums Hessen, Hochfürstl. Darmstädtischen Antheils, in Anno 1743. zu Buxbach beschehenen Verwilligung, weniger nicht zu dem in Anno 1746. Ihro Hochfürstl. Durchl. Prinz Georg Wilhelm verwilligten Vermählungs-Don gratuit, wie auch Höchst gedacht Deroselben erstgebohrnen Durchlauchtigsten Prinzen, Ludwig Georg Carl, in Anno 1750. erhobenen Pachten-Present in denen desfalls bishero fällig gewesenem respectue 17. und 5. Ziehern ihren Beytrag nach denen auf ihre in gedachtem Ober-Fürstenthumb gelegen und besitzenden Güthern und Gefällen subrepartirten Steuer-Capitalien bishero willig und nach Aufweis unserer in Händen habenden Manualien und Rechnungen, auch denenselben darüber zugestellten Quittungen, außer denen letztern Ziehern, so das Teutsche Haus zu Weslar und 17ten Ziehl, so die Commende Schieffenberg alleinig annoch restiret, völlig zur dormaligen gnädigst verordneten Landständischen Steuer-Ober-Einnehmerey und Truhe geliefert, ein solches wird der Wahrheit zur Steuer bey unsern unterthänigst geleisteten Pflichten hierdurch attestiret. Signatum Gießen den 24ten Martii 1752.

Fürstl. Hessische Landständische Ober-Steuer-Einnehmerey
dieselbsten.

L. H. L. Hilchen, Landständischer
Ober-Einnehmer.

Joh. Balthaf. Ploek, Landständischer
Mit-Ober-Einnehmer.

Num.

Num. 129.

Nachdem vom Fürstl. Oberamt unß Endes unterschriebenen ein Attestat, was 1751 der Teutsche Orden an Beedt und Monatliche Contribution trage und actu entrichte, auszustellen, befohlen worden; Allß haben wir zu Befolgung dessen, daß besagter Teutsche Orden Jährlich an Beedt 1. Fl. 10. Allb. und 2. Allb. 4. Hell. Monatl. Contribution oder Oberbesetzung entrichte, hierdurch bescheinigen sollen. Echzell den 8ten Novembris 1751.

D. D. Mettenheimer
p. t. Fürstl. Hessisch-Darmstädtischer
Oberschultheiß daselbst.

attest.

J. Wengell
p. t. Gerichtschreiber.

Johann Georg Stoll.
Johann Heinrich Loh.
Johann Heinrich Reiz.
Christian Moriz Herzberger.
Johann Georg Krigl.
Johann Caspar Kohn.
Georg Schmit.
Johann Georg Schultheiß.

Num. 130.

DESIGNATION

Einiger Lehn-Güthere und Gefälle, welche dem Teutschen Orden im Amt Battenberg zuständig.

Allendorff.

1. Johannes Born daselbst, ist obmann von einem Teutschen-Ordens 1751 Guth, so pp. in 26. Morgen Ackerland, Wiesen und Gärten bestehet.

Daselbe wird alle 8. Jahr zu Marburg im Teutschen Haus um May Tag gelehnt und bey Empfangung der Lehn pp. 5. Fl. an Lehn geld, jährlich aber dahin 1. Fl. 20. Allb. an Geld nebst 1. Huhn entrichtet; Auch fällt davon in hiesige Herrschafftliche Renthercy jährlich $\frac{1}{2}$ Mst. Korn und $\frac{1}{2}$ Mst. Hafer an so genanter Großschuld und wird übrigen die Monatliche Contribution, gleichwie von andern Erb-Gütern bezahlt.

Rennerthausen.

2. Johann Paul Krafftthöffer und Conf. daselbst haben ein sogenantes Ordens Frey-Erb eigenthümliches Guth sub titulo Locationis Conductionis von 9. Jahren zu 9. Jahren in der Lehn und sind damit zum letztenmahl den 1ten Maji 1746. vom zeitigen Commenthur der Valley Hessen, Freyherrn von Diemar auf weitere 9. Jahre belehnt worden. Dieses Guth in Aekern und Wiesen bestehend, contribuirt gleich andern Erb-Güthern in hiesigen Steuer-Stoek und entrichten die Beständere davon nach Marburg alljährlich 1. Fl. 5. Allb. Zins und 1. Huhn, wann aber ein Lehn-Jahr ist, das Duplum.

Battenberg den 27 Mart.
1751.

Johann Christoph Kube.

Num. 131.

Durchleuchtiger, Hochgebohrner Fürst, E. F. G. sindt meine vnderthenige 1630 treuwe pflichtschuldige vund gehorsame Dienste, eusersten Vermögens allezeit zuvor, gnädigster Fürst und Herr.

E. F. G. gesteriges Tags datirtes gnedig Befelchschreiben, habe in vergangener Nacht wohl eingeliefert mit gebürender untertheniger Reverenz empfangen,

und daraufer vernommen, welcher Gestalt bey der zu Franckfurt zwischen E. F. G. und dem Herrn Teutschenmeister angestellter Kayserlichen Commission drey Posten allegirt und angezogen worden, dardurch der Teutsche Orden vff dem Schwalheimer Hoff, dem Carlstädtischen Vertrag zu wieder solle gravirt und beschwert worden sein, und daß demnach E. F. G. gnedig befohlen deshalb meinen vnderthenigen bericht mit beständigem Grundt und Beantwortung darauff gehorsamlich zu verfertigen, und solchen so bald vnderthenig zue vberschicken.

Diesem nun obliegender Schuldigkeit nach gehörige paritionem zue leisten, und vff den ersten Beschwerungs-Puncten zu antwortten, so wird gar nicht negirt noch verleugnet, sondern gutwillig bejahet und gestandten, daß bey der vor Rheinfels vorgangener Belagerung, die Grunden Schwalheimer Hoffleute zue einem Heerwagen zweye Pferd und einen halben Wagen haben stellen und dargeben müssen, daß aber diese Zumuthung damals zum allererstenmahl geschehen, und eine neuwerliche Beschwerde sein soll, solches wirdt im wenigsten eingestanden oder beraumet, sintemahl das Hochfürstl. Haus Hessen, lenger als einem einigen Menschen vnder der Sonne gedenccken mage: (inmassen dann des Teutschen Ordens Hoffleut zue Grunden Schwalheim dieses selbstet nachgeben und zu verneinen niemals sich vndernehmen.) daß nemlich ernannte Hoffleut und der Müller zu Schwalheim, so dann der Hoffmann zue Hausen, wegen des Ampts Stornfels vff Erfordern einen mit vier Pferdten wohl gespannten Heerwagen zu stellen schuldig sein, gestaltet dann sie vnder sich selbstet die Vergleichung gemacht, daß des Teutschen Ordens Hoffleuth zweye Pferd und einen halben Wagen, der Müller aber und der Hoffmann zue Hausen die übrige zweye Pferd und den andern halben Wagen, hingegen das Ampt Stornfels, die Decken vff den Wagen, und einen Jungen schaffen und stellen müssen, findt auch vnderschiedene alte betagte Personen noch jüngsthin von mir deshalb examinirt und befragt worden, welche einhelliglich deponiren und aussagen, wann die beyde Herrn Gebrüdere Herr Ludwig und Herr Georg Landgraven zu Hessen etc. Christmiltler Gedechtnus, in vor Jahren die Musterung gehalten, daß dieser Wagen mehrmahls nacher Schotten, wie auch vff die Weidte anhero vor Nidda feye geführt worden, fals aber mann große Weittleufftigkeit nicht anstellen, sondern nurendt die Rohr und Gewehr besichtigen wollen, wehren doch ernannte Hoffleut erschienen, und hetten sich mit ihren Geißeln praesentiret, feye auch deshalb niemals ainiger Streit oder Widerwillen vorgelassen, oder vernommen worden, bis vnlangstet nach der Rheinfelsischen Belagerung, da die Hoffleute zu Schwalheim erstlich vor dem Ampt, und nachgehents auch bey E. F. G. selbstet vnderthenig clagendt vorbracht, wie ihnen bey berührter Belagerung ein Pferd aufen blieben und gestorben, und sie deshalb bezert, daß das ganze Ampt Stornfels zusammen legen, und ihnen solch Pferd bezahlen möchte, deßen aber ernanntes Ampt, als es zur Verhbr kommen, sich beschwert gemacht, mit dem Vorwandt, daß sie ebenmäßig einen Wagen mit vier Pferdten vor Rheinfels stellen müssen, und wann sie nun selbige Pferdte deren ehliche gleichfals verstorben, zahlen, und noch darzu den Schwalheimer Hoffleuten, wegen ihres abgangenen Pferdts, Abtrag thun sollen, würde die Last und Beschwerde über dem Ampt auslauffen, und die Hoffleuth ganz ledig ausgehen. Und ob nun wohl die Hoffleut hiergegen replicirt, vnd vff eine Observanz sich referiren wollen, wie nemlich zu Schzell die Adelige Hoffleut gleichfals die Pferd und Wagen stellen, und wann ein Pferd verstorbe, die Gemeinde solches zahlen müste, so hat aber doch das Ampt Stornfels einer durchgehenden Observanz nicht gestendig sein wollen, sondern triplicirt, daß E. F. G. die Adelige Hoffleute so wohl als andere Nachbarn zu Schzell alle Dienstfahrdten zu verrichten schuldig, da dargegen die Hoffleut zu Schwalheim E. F. G. aufer angezogenem Heerwagen, nicht den geringsten Dienst zu willen wüßten, gleichwohl des statlichen Fürstlichen Schutzes vnd besonderbahrer großer Freyheit sich gebrauchen thetten, gestaltet dann vff E. F. G. abgelassenen

Bez

Befehl, ich dieser Sachen eigentliche Bewandtnus vorlengst vnderthenig berichtet, und billich in Vnderthenigkeit erwarte, was E. F. G. sich nun mehr ferner in Gnaden erklären werden, dann deshalben mir bis noch keine endliche resolatio zuekommen.

Es vernehmen aber E. F. G. hieraufser gnedig, daß noch gar nicht in *disputat* oder Zweifel gerathen, ob des Teutschen Ordens Hoffleut nebens dem Müller daselbstet, vnd dem Hoffman zu Hausen, E. F. G. zue Kriegszeiten einen Seerwagen zustellen schuldig, sintemahl des Teutschen Ordens Hoffleut dessen selbstet, auch vf gegenwertige stundt annoch ungezungen und vngetrungen, ganz freywillig gestendig seyn, wie dann esliche alte Zeugen berichten, daß sie von ihren Eltern gehört, wie solcher Seerwagen, welchen die Hoffleut stellen müssen, im Braunschweigischen Zug vor Wolffenbitzel mit gewesen seye, sondern das ist die Controuersia, weil bey vorgangener Rheinfelscher Belagerung ernanten Hoffleuten ein Pferd ausblieben, ob sie daselbige an ihr Bein zustreichen, oder ob das Ampt Stornfels solches zu bezahlen schuldig zc. Datum Nidda den 16. Febr. Anno 1630.

E. F. G.

Unterthäniger trew- und Pflicht-
schuldiger gehorsamer
J. R. Ruppel Dr.

Num. 132.

Extract Oberwiddersheimischer Amts-Rechnung.

Der Hoff zu Schwalheim gehört dem Land-Comthur zu Marburg, 1725 mit Gebott und Verbott aber zum Haus Stornfels.

Der Hoff zu Hausen, welchen jeto Ihre Excellenz der Herr General Lieutenant von Brettlack innhaben, gehört mit aller Bottmäßigkeit zum Haus Stornfels. Uff bemeldten Höfen berichten die Aeltesten, daß unser gnädigster Fürst und Herr daselbsten die Hoheit, und was deme anhängig, habe, und müssen die Hoffleute in Seereszügen, unsers gnädigsten Fürsten und Herrn Hochfürstl. Durchl. einen Wagen mit 4. Pferden ausrüsten, es müssen auch die Personen, so uff diesen Höfen wohnen, im Gericht Widdersheim erscheinen, und, gleich anderen Unterthanen, ihre Schuldigungs-Pflicht ablegen, und rügen. Dafern auch qualificirte sich allda befinden, müssen sie, uff Erfordern, in den Schöpffen-Stuhl folgen, und ist nach Absterben des Gerichts-Schöpffen Schornsteins, Anno 1678. Peter Bünding, und nach dessen Absterben, dessen Sohn, Conrad Bünding, Anno 1714. in den Schöpffen-Stuhl gezogen worden.

Extrahirt Oberwiddersheim
den 5ten Maji 1725.

G. Beck Mpr.

Num. 133.

Daß die Beständer des Teutschen Ordens-Hoff zu Schwalheim dahier jederzeit bey dem Rügen Gericht erscheinen und sich rügen lassen, wie nicht weniger Schuldigungs-Pflichten ablegen, auch, wann qualificirte sich auf bemeltem Hoff befinden, auf Begehren in den Schöpffen-Stuhl folgen, wie dann Peter Bünding 1678. und nach dessen Todt 1714. dessen Sohn zum Schöpff angenommen worden, so dann Ihre Hochfürstlichen Durchlaucht unserm Gnädigsten Fürsten und Herrn in Kriegszeiten einen Seer-Wagen mit vier Pferden stellen müssen, wie die uralten Stornfelscher Amts-Rechnungen clärllich ausweisen: Ein
h h solches

solches thue bey unterthänigsten geleisteten Endes-Pflichten der Wahrheit zur Steuer hiermit attestiren. So geschehen Oberwiddersheim den 16 Novembris 1751.

(L.S.) J. P. Franck p. t. Amtskeller,
dieselbst.

Num. 134.

1674 Ich Moriz von Nordeck zur Rabenau, Administrator der Balley Hessen und Commenthur zu Schiffenberg Deutschen Ordens-Ritter verkunde als Commenthur zu Schiffenberg hiermit und thue bekennen mit dießem offenen Brieff, daß Ich wegen meines Ordens zu Vollführung der an der Hessischen Regierungs-Canzley zue Gießen, gegen den Fürstlichen Hessischen Fiscalem habender Rechts-Sachen zu meiner der mir anvertrauten Commenthurey Schiffenberg und meinen Nachkommen ohnzweiffentlichen Procuratorn und Anwalden Herrn Wilhelm Kornacker der Rechten Doctorem und Fürstlichen Hessischen Canzley Advocaten und Procuratorn zu Gießen, constituirt und bestellt habe, thue solches auch hiermit und Krafft dießes, also und dergestalt, daß Ich zuseherst alles und jedes, was durch ihn, in angeregter Sache von Meinet oder der Commenthurey Schiffenberg wegen, gehandelt worden, ratificire, und daß darauf ermelter Anwaldt Herr Doctor Wilhelm Kornacker in solcher Sachen, in allen instantien, Active und Passive erscheinen, allerley Proceß auß- die wieder einbringen, fori declinatorias und andere Exceptiones übergeben, libelliren, reconveniren, litem contestiren, articuliren, respondiren, iuramentum veritatis, malitiae, calumniae, dandorum, respondendorum, in litem affectionis, aestimationis, purgationis, in supplementum probationis, expensarum, damnorum & interesse, quartae dilationis, ejusdemque prorogationis, auch einen jeden andern ziemlichen in Rechten zugelassenen, und mit Urtheil aufzuerlegten Nydt, etiam si litis decisorium fuerit, in meine Seele erstatten, auch dem Gegentheil deferiren, und von ihm begehren, allerley Beweis führen und einbringen, derwegen alle Notturnstt verhandlen, dieselbe tuiren, wieder die Gegenbeweißthumb auch sonst excipiren, und respective repliciren, und so weit zugelassen, dupliciren, tripliciren &c. sigilla & manus recognosciren oder jurato diffitiren lassen, in contumaciam procediren, dieselbe purgiren, zue Bey- und End-Urtheil beschließen, die zu eröffnen bitten, anhören, annehmen, darwieder ad superiorem competentem appelliren, auch sonst restitutionem in integrum, so von nöthen, begehren, querelam nullitatis gebrauchen und ausführen, expensas, damna & interesse designiren, zu taxiren bitten, auch in Executione von meinet wegen Active vel Passive bis zu gänzlicher Erörterung des Puncti Executionis und Vollstreckung derselben alle Notturnstt übergeben und verhandlen, einen oder mehr Aßter-Anwaldt so oft es ihm beliebt, substituiren, revociren, auch alles anders handeln, thun und lassen möge, was Ich oder meine Successores zugegen jederzeit handeln, thun und lassen solten, könten oder möchten, auch da ermelten meinem Anwaldt und substituirt ein weiter Gewalt dan hierin begriffen, von nöthen were, oder sein würde, denselben will ich ihm und ihnen hiermit am allerkräftigsten und beständigsten, als das vermög der Rechten und de stilo Hochermelter Fürstlichen Canzley zue Gießen beschehen soll, kan oder mag, auch gegeben haben, und was ermelter mein Anwaldt Dr. Kornacker oder sein substituirt, also wie vorstehet, handeln thun und lassen werden, das verspreche Ich fest und ohnverbrüchlich zu halten, auch gedachten meinen Anwaldt und seine substituirt und ihre Aßter-Anwaldt allerdings schadlos zu halten, und ihn aller Bürden der Rechten, praesertim satisfactionum, de iudicio liti & iudicatum solvi, zu entheben, bey haabhafter Verpfändung meines Ordens-Güter so viel jederzeit hierzu vonnöthen sein wirdt, ohne Gefährde, und desen zu wahrer Verkundt habe Ich

Ich diese Vollmacht eigenhändig unterschrieben, vnd mein Petteſchafft beygeſetzt, ſo geſchehen zu Schieffenberg den 18ten Martii Anno 1674.

(L.S.)

J. M. von Nordecken zur
Rabenau:
E. D. R.

Num. 135.

Ich Augustus Graff und Edler Herr zur Lippe des hohen Teutſchen Ordens. 1730
Ritter und Commendeur zu Schieffenberg, Sr. Churfürſtl. Durchl. zu
Mayns Geheimder Rath, Sr. Churfürſtl. Durchlaucht zu Cölln über Derofelben
Münſterſche Trouppen beſtellter General Lieutenant - und Commandant en
chef, Obrifter über ein Regiment zu Fuß und Gouverneur der Hauptſtadt vnd
Citadelle Münſter uhrkunde und bekenne hiermit, daß zu Beſorgung ſämtlicher
meines hohen Ordens Commende Schieffenberg concernirender allbereits Rechts-
hängigen und künfftighin ſich ergebenden *Activ* - und *Passiv* - *Processen* und allen
anderen vorkommenden Angelegenheiten bey denen Hochfürſtl. Heſſen-Darmſtädtiſchen
Ober- und Unter-Gerichten Krafft dieſer meiner General - Vollmacht, den Hoch-
Edlen und Hochgelahrten Herrn Johann Wilhelm Haſten, beyder Rechten Doctorn
und Conſulenten des hohen Ordens Commende Schieffenberg in beſter Form
Rechtens conſtituiret habe, und verſpreche hiermit, dasjenige was gedachter An-
waldt zu beſten des hohen Ordens Commende Schieffenberg nach ſeiner haben-
den beſonderen Inſtruction verhandelt wird, alſo genehm und ihn Herrn Anwaldt
allerdings Schadloß zu halten. Zu deſen Urkündt habe ich dieſe General - Voll-
macht eigenhändig unterschrieben und mit meinem angebohrnen Gräffl. Petteſchafft
bedrucket. So geſchehen Münſter den 30ſten May 1730.

(L.S.) Augustus G. z. Lippe. E. R.
Commendeur zu Schieffenberg.

Num. 136.

Nachdem auch letzens zu Steinbach, durch Verwahrloſung einiger Menſchen oder 1657
Einwohner daſelbſt, ein Feuer aufgegangen, und dardurch die Pfarr-Gebäude
eingeaſchert, dahero zwifchen Klägern, und dem Beklagten, als Kirchen-Patrono
daſelbſt, die Frage zum Diſputat bracht worden, wer an ſtatt der verbrandten Bäu
wieder andere aufbauen, und folgendes in Elle zu erhalten, ſchuldig ſeyn? da es dann
Klägere dem Beklagten, als Patrono, heimweißen wollen, und ſich deſwegen auf
das Herkommen bezogen, Beklagter aber ſolches angegebene Herkommen nicht ge-
ſehen, zumahlen aber auch, weil der Brand culpa aliorum im Dorff geſchehen,
verſchonnet ſeyn wollen, doch endlich zur Beförderung, ſalvo quovis jure die Ge-
bäude quaect. zwar wieder erbauen laßen, darbey aber vorgeschlagen und begehr-
ret, daß klagende Gemeind Steinbach dieſelbe forderſt, ſo lang ſie ſtehen werden,
in gebührlicher Bau- und Beſerung erhalten möchten, und man dann bey ſo be-
ſtaltten Sachen des Beklagten Vorſchlag und Begehren vor billig ermeßen, als iſt
es darbey gelaßen worden.

Publicatum Giessen, den 4ten
Aug. 1657.

Num. 137.

In Sachen der Gemeind zu Wagenborn und Steinberg angegebener 1658
Kläger eines, entgegen und wieder Adolph Zyteln von Nordeck zur
Rabenau, Land-Commenthur zu Marburg, Beklagten, andern Theils,
h h 2 Diehe

Diese Triftt uff das hohe Triefsch in actis angezogen betreffend, wird Mederi einbrachter Gewalt ex officio vor bekannt, auch die Sach in der Klägerer beharrlichen Ungehorsam vor beschloßen angenommen, und allem Vorgeben nach auch auf die von klagender Seiten beschehene litis renunciation zu recht erkannt: daß Beklagter von angestellter Klage zu absolviren und loßzusprechen: Hingegen aber Johannes Prickel, Jacob Burger, Ludwig Balthasar, Dicke Jacob, Johannes Schässer der jung, Conrad Schässer, Johannes Schässer der alte, Paulus Schässer, und der Schässer zu Wagenborn, wegen ihres vielfältigen Ungehorsams, und um deshalben, daß sie diese Sach in der Gemeind Nahmen, gleichwohl ohne derselben Wissen und Willen, muthwillig erhoben und angestellt, in 60. Rthlr. Straffe, beneben Erstattung der Gerichts-Kosten, Richterlichen Mäßigung vorbehältlich, zu verdammen seyn, massen dann Fürstlich Hessische Regierungs-Räthe den Beklagten hiemit also absolviren, und jetzt specificirte Klägere vorstehender massen verdammen. Von Rechts wegen.

Publicatum Gießen am 23. Septemb.
Anno 1658.

Num. 138.

¹⁶⁷² In Sachen Burgemeister und Vorsteher der Gemeind zu Steinbach, Amts Gießen, Imploranten, eines, entgegen und wieder Maurizen von Nordecken zur Rabenau, Commenthurn zu Schiffenberg, Imploraten andern Theils, wird allem Vorbringen nach zu Recht erkannt: Daß denen Imploranten, bey so gestalten Sachen, das Suchen restitutionis in integrum abzuschlagen, und, so viel die Flic-Arbeit in denen Pfarr-Gebäuen zu Steinbach betrifft, es bey der am 2ten Novemb. Anno 1663. zu Darmstatt disfalls publicirten Erläuterungs-Sententz und darauf erfolgten Fürstl. Confirmatori-Decreten allerdings zu lassen seye, inmassen Fürstl. Hessische Cantlar und Regierungs-Räthe solches also hiermit erkennen und aussprechen mit Vergleichung der Gerichts-Kosten, aus darzu bewegenden Ursachen, von Rechts wegen.

Publicatum Gießen am 13ten Junii
Anno 1672.

Num. 139.

¹⁷²⁰ Des Durchl. Fürsten und Herrn, Herrn Ernst Ludwigen, Landgraffen zu Hessen rc. rc. unsers gnädigsten Fürsten und Herrn, Wir Ihro Hochfürstl. Durchl. zur allhiefigen Fürstl. Regierung verordnete Praesident und Regierungs-Räthe, urkunden hiermit, daß wir auf eingeholten Rath unpartheyischer Rechts-Gelährten, in nachfolgender Sache gesprochen und zu Recht erkannt haben, wie folget: In Sachen derer beeden Gemeinden, Wagenborn und Steinberg, Ober-Amts Gießen, Klägern an einem, entgegen und wider die Commenthurey Schiffenberg, Beklagte an andern Theil, wird hiemit die Sache zu beeden Seiten vor pure beschloßen angenommen, und in principali, allem Fürbringen nach, mit Urthel zu Recht erkandt, daß Beklagte obbesagte Gemeinden, in ihrer wohlhergebrachten possessione vel quasi iuris lignandi ohngestört zu lassen; Herentgegen aber auch klagende Gemeinde dieses Ius nicht anders, als der darüber aufgerichtete Recessus de Anno 1564. auch das deswegen in Anno 1704. ergangene Hochfürstl. Rescriptum ausweist und an die Hand giebt, zu exerciren schuldig und gehalten, die Gerichts-Kosten aber aus Verwegnuß zu compensiren seyen; Inmassen Fürstlich Hessische zur allhiefigen Fürstl. Regierung verord-

verordnete Praesident und Regierungs-Räthe dieses alles, wie vorstehet, Crafft dieses erkennen und aussprechen, von Rechts wegen.

Publicatum Gießen den 9ten Martii
1720.

Num. 140.

Sir Richter und Schöpffen des Hochfürstl. Hessischen Rüttenbergischen Land-Gerichts allhier zu Langgöns, attestiren Krafft dieses, daß von Menschen Gedencen her, so wohl vor Amt, als Gericht allhier, die Beständer selbst und Dienst-Botten des Teutschen Ordens Neuhoffs bey Leygestern auf beschehene Citations sich nicht allein sistiret, und Verhör gepfleget, sondern auch, nach Befinden der Sache, Bescheid angehöret, und sich ordentlich abstraffen lassen. Urkundlich des hiervor gedruckten Amts-Signets, und unsrer eigenhändigen Unterschrift: Signat. Langgöns den 11ten Ian. 1726.

(L. S.) J. S. Eller.
Johannes Romppf.
Georg Scheffer.
Johann Dönges Ohlemüz.
Johann Conrad Merckel.
Thomas Wenzel.
Caspar Suppe.
Johannes Leun.

J. S. Hoffmann, p. r.
Gericht-Schreiber.

Num. 141.

Wohl-Edle Gestrenge 2c. Großg. Hochgeehrte Herrn. Als vf Erw. 2c. am 7. nechst entwichenen Monats 7bris. an mich wegen der gewesenen Beschließerin im Teutschen Haus abgangen vnd am 13. eiusdem mir eingehändigte Beschelschreiben ich so bald dienstlich berichtet, was vor Anstalt ich gemacht, gedachte Beschließerin aber nur eskliche Wochen her außer dem Teutschen Haus nicht anzutreffen gewesen ist, habe ich entlich mit Erw. 2c. letzten Beschelschreiben ins Teutsche Haus zum Herrn Land-Commenthur selbstem mich versüget, vnd nicht allein zu legitimierung meiner Person Erw. 2c. mit überschickt Beschelschreiben wohlgedachten Herrn Land-Commenthurn selbst lesen, sondern auch mir besagte Beschließerin aufsolgen zu lassen instendig begerett.

Worauf der Herr Land-Commenthur mir geantwortet, wie es ihme sehr schmerzlich vorkäme, daß seine Beschließerin dergestalt angetragen, da doch ihme vnd ihr an dergleichen zulegen vnrecht geschehen, vnd mit Wahrheits-Bestande die beschuldigte Vnthat niemehr auf sie gebracht werden könt, vnd da sie jeko zu hafsten gezogen werden solt, ob sie dan schon ihre Vnschuld aufzuführen könt, so würde er nur mehr under die Leuth außgebreitet, und endlich bey dem gemeinem Vebell, der es nicht besser wüßte der größte Schimpff vf ihm Herrn Land-Commenthur selbstem beruhen, Derohalben vnd weill er vernehme, daß von dem Durchlauchtigen Hochgebohrnen Fürsten und Herrn Selbstem die Verordnung geschehen, auch mehrgedachter seiner Beschließerin Vatter des Ienocinii dabey beschuldigt werde, welche That er Herr Land-Commenthur selbstem vor eine solche Vbellthat hilt, daß der Vatter, wan er es gethan hette, werth wehre, ihme das Leben zu nehmen, aber er Herr Land-Commenthur ihn darin zumahl vnschuldig wisse, so wolte er dan noch vnd vor allen dingen hochgedachter Ihrer S. G. zu vnderthenigen ehren hernach auch zu vorkommung allerhand weiterer Nachrede, oft besagte seine Beschließerin so bald abschaffen, underdessen aber

nicht vnterlassen, sondern entwedder sich selbst nach DarinStadt erheben und mehr hochgedachter Ihrer S. G. seine vnderthenige Entschuldigung mündlich vortragen, oder da er durch einfallende Verhinderung von der Reif abgehalten werden solt, dieselbe schriftlich vberschicken. Nachdem ich dan gesehen, daß er sich zum heftigsten darüber commovirt, und mir keine Gedancken wegen ihrer Lieferung machen dörrfen, hab ich meinen Abschied wieder genommen, und Ew. zc. alles zu berichten ihme angedeutet, aber bin von einem glaubhaften Man verständig worden, daß er sie so bald des andern Tags abgeschafft, vnd sie am vergangenen Dinstag durch Kirchhain gegangen vnd von vnderchiedenen Leuthen daselbst durchgehend gesehen worden seye.

Dierweil mir dan auch großgünstig befohlen, wan ich der Beschliefferin mächtig wehre, als dan ihren Vatter ebenmässig zu haften zu bringen es aber oberzelter maßen mit ihr abgelaufen, und der Herr Land-Commenthur nit allein vor sich unschuldig sein will, sondern auch dem Vatter seiner Unschuld halber vertheidigt, als erwartte Ew. zc. des Vatters Sachen halber ferner großgünstige Verordnung. Vnd thun zc. Datum Marpurg den 16ten Octobris Anno 1641.

zc. zc.

In
Die Fürstliche Regierung alhier
zu Gießen.

Georg Adam Heilman, D.

Num. 142.

Extract Fürstl. Rescripts an D. Schütz und D. Walthern
am 30. Decembr. 1642. abgelassen.

1642 **S**as an Uns, unsere heimgelassene Praesident, Vice-Cantlar und Rätthe zu Gießen, wegen der *Concubin*, welche der Land-Commenthur zu Marburg um eine geraume Zeit in des Teutschen Ordens-Saß daselbst bey sich gehalten, geschwängert, auch annoch bey sich haben, und seine Leichtfertigkeit mit selbiger ohngeseheur *continuren* soll, in Unterthänigkeit gelangen lassen, darneben auch ohnmaßgeblich vorgeschlagen, solches giebt die Beylage euch fernern Inhalts zu vernehmen;

Dierweil dann dieses ein solches schändliches und ärgerliches Laster, welches, tragenden hohen Landesfürstl. Obrigkeitlichen Amts, Christlichen Gewissens halber, wir in unserem Fürstenthum und Land, und zumahl auch in unserer Haupt- und Vniuersitäts-Statt Marburg zumahl nicht dulden können noch wollen, auch dahero gemüßiget werden, ein solch ernstes Andungs-Mittel dagegen zu ergreifen, dardurch unsere große Displicenz männiglich vor Augen gelegt, und zugleich auch das bisher gewährte Aergernuß abgeschafft, und also der besorgende Zorn Gottes von Uns und unserem Land abgewendet werden möge zc. zc.

Num. 143.

EXTRACTVS

Abgelegt und unterschriebener Gieser Amts-Rechnungen.

Anno 1638.

6. fl. Der Becker zu Schiffenberg und sein Weib zu Wazenborn, daß sie sich vor dem Kirchgang in Ungebühr zusammen gethan.

Anno 1642.

116. fl. 8. Thornes an 100. Reichsthaler Spanischer Dertter von des Herrn Commenthurs zu Schiffenberg, auf dessen von Schwalbachs Haus alhier gehabt

habten Korn, auf Fürstl. Regirungs Befehl an 50. Achtel Korn erhaben und hiesigen Beckern gegen Zahlung obberürtes Geldes überlassen, und solches darum, weil der Herr Commenthur wider Verbott der Jagens: Gerechtigkeit im Hüttenberg sich unterfangen und angemast, und, als er darauf zu zweymahlen und letztenmahlen bey 100. Reichsthaler Straf für Fürstlicher Regirungs: Cansley zu erscheinen erfordert, daß er sich nicht gebühlich eingestellt, sondern ungehorsam ausgeblieben.

Nra. Die Execution ist, nach dem der Herr Commenthur auf zuvor beschehene Auifation nicht erschienen, in beyseyn ehrlicher Leuthen, den 7ten Dec. 1642. verrichtet worden.

Anno 1643.

1½ fl. -- Des Herrn Commenthurs zu Schiessenberg Hoffmann usin Neuhoff, daß er Isaacs Juden Frau zu Langgöns, blutrünstig geschlagen.

Anno 1664.

½ fl. -- Der Schiessenberger Müller, daß er Conrad Schäßern zu Wagenborn mit einem Meßer gestochen.

Anno 1675.

5 fl. -- Adolph Conrad Lampes zum Neuhoff und Johannes Mohren Tochter zu Leyhgestern, daß sie in Unpsichten mit einander gelebet.

Anno 1680. p. 160.

10 fl. -- Peter Weber, Ordens: Müller zu Schiessenberg, daß er Jacob Philippen und Caspar Gilberten von Wagenborn auf Fürstlichem Territorio gepfändet und Blutrünstig geschlagen.

Anno 1682.

1 fl. Johann Alexander Schässer, daß er Jost Engelhard von Hausen, trunckener Weise aufm Baum: Garten und Schiessenberg geschlagen.

Anno 1683.

½ fl. Johann Jacob Häuser, und Franz Schässer zu Wagenborn, daß sie aufm Schiessenberg Handel mit einander angefangen, jeder ein viertels fl.

Anno 1685. p. 1107.

½ fl. Der Schiessenberger Müller, daß er Henrich Schmitten Ursach zum Schelten gegeben.

1 fl. Der Schiessenberger Müller, Johann Georg Schmalk, daß, als er wegen eines sinnicht befundenen Schweins gepfändet worden, er sich der Pfändung widerset.

½ fl. Johann Ludwig Burger und Johannes Schässer, daß sie sich in der Schiessenberger Mühl zusammen geschlagen.

Anno 1705. p. 176.

10 fl. -- Der Schiessenberger Förster, daß er Caspar Hilken in der Gieser Gemarkung gepfändet und geschlagen.

75. -- Die 3. Commenthurische Bedienten, als der Lieut. Kallbruch der Gelbrock und Consorten, welche im Wald die Wagenborner Unterthanen geschlagen.

150 fl. -- Der Obrist von Wartensleben, daß er sich bey der Schlägerey im Wald auch interessiret.

150 fl. -- Der Schiessenberger Syndicus Dr. Zast, daß er sich mit widerrechtlicher Examinirung und Condemnation derer Fürstl. Unterthanen zum Gefängnuß wider besseres Wissen und Gewissen, auch sonst bey der gantzen Sache übel aufgeföhret.

- Anno 1706. p. 168.
20. fl. -- Der Caselische Lieutenant von Frohnhausen, daß er einige Unterthanen zu Schieffenberg übel tractiret.
- Anno 1711. p. 191.
50. Reichsthaler Johann Peter Schleich, Förster aufm Schieffenberg, wegen verschonung des Peinlichen Processles.
- Anno 1716. p. 162.
5. fl. -- Der Ordens-Förster zu Schieffenberg, weil er Ludwig Wallbott zu Wasenborn als dieser einen Wald-Frevel verursacht, verwundet.
- Anno 1721. p. 128.
20. fl. -- Dr. Meyffart Syndicus vom Haus Schieffenberg, daß er ein von der Fürstlichen Commission ihm insinuirtes Schreiben nicht angenommen, sondern zum Fenster hinausgeworffen.
- Anno 1724. p. 161.
7. Alb. 4. Hell. Anton Spieß nebst 16. Consorten von Langgöns, jeder so viel, daß sie den 14. Trinit. auf dem Neuhoff bey dem Most-Trincken getancket.
- p. 157.
2. fl. -- Johann Daniel Kämmerer, Schäffer auf dem Neuhoff, daß er in dem ohnausgezehndten Feld mit denen Schaffen gehüthet.
- Anno 1725. p. 165.
2. fl. -- Der Schäffer auf dem Neuhoff, daß er im ohnausgezehndten Feld gehüthet.
5. fl. -- Der Hoffmann aufm Neuhoff, weil er einen Leyerermann und Tank gehalten.
1. fl. -- Der Knecht und die Magd daselbsten, daß sie getancket.
- Anno 1726. p. 130.
2. fl. 15. Alb. Der Commende Schieffenberg Müller, daß er auf einen Sonntag gemahlen.
- Anno 1729. p. 158.
1. fl. -- Der Ober-Knecht zum Neuhoff, daß er durch seinen Knecht nach der Korn-Saat aufstreichen lassen.
- p. 188.
5 fl. -- Johann Jost Krimmel, Ober-Knecht zum Neuhoff, daß er einige frembde Fuhr-Leute widerrechtlich gepfändet.
- Anno 1742. p. 207.
100. fl. -- Sind von denen der Commende Schieffenberg gehörigen Gefällen an Straff eingetrieben worden, weil die Ordens-Bedienten den Schuldigungs-Lyd nicht ablegen wollen.
- Anno 1749. p. 204.
300. fl. -- Hat der Commendeur von Schieffenberg, Frenherr von Diemar, an Straff erleyet, weil er die Erb-Suldigungs-Pflichten nicht abgelegt.
- Anno 1750. p. 196.
15. fl. -- Der Schieffenberger Ordens-Förster Johannes Schuhl vom Baumgarten, daß er Philipps Häusern von Wasenborn mit Schrot geschossen.
150. fl. -- Jagd-Straffe de Anno 1751. der Commendeur Frenherr von Diemar, daß er einen Hirsch im Schieffenberger Wald durch seinen Jäger schießen lassen.

Nota Diese Straffe ist noch nicht erleyet.

Extrahirt Gießen am 26ten Octob. 1751.

E. G. Wittich.

Num.

Num. 144.

Daß der Herr Land-Commethur zu Marburg, wegen der in diesem 1725
 Ambt habenden Güther, gleich andern begütherten, bey denen jährlich
 dreyen Fürstl. Centh-Gerichten in Person erscheinen, oder aber bey jedes-
 maligen Ausbleiben 19. All. 1. Pfenn. Ordnungsmäßige Straff entrichten
 muß, auch daß diese Straff, von unüberdenclicher Zeit, besag denen alten Ambts-
 Rechnungen, und Zeit meiner Bedienung, durch desselben Hoffmann richtig ent-
 richtet worden, wird unter dem Ambts-Siegel hiermit attestiret. Bingenheim
 den 26ten Maji 1725.

(L. S.)

G. S. Meyer,
 Fürstl. Hessif. Cammer-
 und Amtsverweser.

Num. 145.

Daß der Land-Commethur zu Marburg wegen seines im Echzeller Feld ge- 1751
 legenen, und zur Land-Commende Marburg gehörigen Guthes von Al-
 ters her nicht nur bey denen allhier zu Bingenheim jährlich hegenden 3. Centh-
 Gerichten gleich andern von Adel zu erscheinen schuldig, und da solcher nicht
 erschienen, bisher nach Ausweis derer Rechnungen auch derer desfalls an den Be-
 ständer gedachten Guths ausgestellten Quittungen jederzeit die zukommliche
 Straff von jedem Gericht mit 19. All. 1. Hell. vom ganzen Jahr aber mit 1. Fl.
 28. All. 3. Hell. richtig abgeföhret, auch weiter die auf ermeldem Guth haften-
 de so genante Güld, in Geld und Weitzen bestehend, besag derer Erhebungs-
 Bücher entrichtet habe, solches wird hiemit nach Inhalt besagter hiesigen Amts-
 Rechnungen, wovon die de Anno 1684. 1699. 1708. 1725. 1744. 1750. nur
 nachgeschlagen worden, auch Güld-Erhebungs-Registern beschieden. Signatum
 Bingenheim den 12ten Novembris 1751.

(L. S.)

G. S. Meyer.
 Fürstl. Hessen Darmstädischer
 Amtsverweser.

Num. 146.

Extract Schreibens des Administratoris und Teutschmeisters
 Georgii an den Statthalter der Valley Thüringen Wilhelm von
 Holdingshausen Anno 1567. ergangen.

Georg von Gottes Gnaden, Administrator des Hochmeisterthums in 1567
 Preußen, Meister Teutschen Ordens in Teutschen und Welschen Landen.
 Unsern günstigen Gruß zuvor. Lieber Verwalter. Ewer Schreiben des datum
 Mittwoch nach Bartholomei, ist uns erst den 24ten Septembris des jetzt ab-
 laufenden 67. Jahres zukommen, daraus wir vernehmen, aus was vermeinten
 Verhinderungen ihr Herrn Georgen Rütchern unsers Ordens das Haus Leden-
 burgk off unsern gegebenen Befehl einzuräumen, bedenkens gehabt, mit Ein-
 führung, als solte es mit der Valleien in Düringen ein andere Gelegenheit dann
 vielleicht mit andern haben, und einem Hochmeister in Preußen mit der Geis-
 tlichkeit vndt sonst etlicher maßen, aber die weltliche Obrigkeit vndt regalische
 Gerichtbarkeit auch andere mehr Gerechtigkeiten den Churfürsten und Fürsten zu
 Sachßen, als Landgraffen in Düringen vnderworfen sein, und das man in be-
 rürte

rürte Balley keinen Ritter = Bruder eingenommen, der nicht drinnen eingefegnet und eingekleidet sei worden. Vndt als solt sich vnser Vorfahr seel. der von Cronberg underfangen haben, solche Ordnunge zu machen, damitt alle Balleyen vnder sich zu bringen, vnd in ein Fürstenthumb zu achten. Welche auch durch den Babst und Kaiser confirmirt, aber durch den mehrertheil der Landt = Commenthur n widersprochen sein sollen, vndt die Acht eingehen wollen zc. zc.

Das wollen wir uns also zu geschehen zuverlässig versehen und uf Erwer ist gethanes Schreiben aus tragendem Amt und Schuldigkeit solches alles ganz gnädiglich getreulich ernstlich ermahnet und erinnert haben. Datum Mergentheim Dienstags nach Michaelis den letzten Sept. Anno 1567.

Num. 147.

1568 **D**urchlauchtigster gnädiger Fürst und Herr zc. Ich zweifle aber gar nicht, wohe hochgedachte Kayserliche Majestät desgleichen E. J. G. der Sachen gründlichen Bericht gehabt, es würde der Befehl vndt Einweisung verblieben sein, dann es gnädiger Fürst vnd Herr mit der Balley Düringen die Gelegenheit gar nicht haben soll, wie ich bericht worden bin, wie mitt der Balley Francken, oder aber hochgedachts Herrn Administrators Cammer = Heussern, sondern mit der Balley Düringen vndt derselben incorporirten Heusern, desgleichen mitt der Wahl eines Land = Compthers, Stadthalters vndt Verordnung anderer Compther in die Heusser, hat es die Gelegenheit, daß ein Teutscher Meister damitt nichts zu schaffen, dann es ettliche hundert Jaar in der Balley Düringen also herbracht, das ein Land = Compther oder Stadthalter selbst von Adelspersonen zu Ritter = Brüdern nach willen vndt gefallen haben eingekleidet vndt dieselbe hin vndt wider auff der Balley Heuser nach ihrem gefallen setzen vndt entsetzen mögen, ohne eines Teutschen Meisters oder sonstn menniglichs verhindern, vndt hat ein jegliche Ordens = Person so eingekleidet, Pferde vndt Harnisch, oder aber achtzig Gulden davor zu Preussischem Kriege, welches man allwege Preussisch = Rüstgeld genennt, in die Balley mitbringen, vndt einem Land = Compthur oder Stadthalter erlegen vndt überantwortten müssen, das auch von denselben Ordens = Personen die Land = Compther vndt Stadthalter iederzeit auf ihrem mittel gewehlet, vndt vor ihren Oberrn gehalten worden, ohne eines Teutschen Meisters zuthun vndt hetten dieselbe Land = Compther vndt Stadthalter einen Hochmeister in Preußen, als General = Obersten in geistlichen Ordens = Sachen gehalten, vndt ehe die Religion in diesen Landen geendert, sich nach seiner Sägung mitt Ceremonien Kleidung vndt andern Gericht, wie dann auch nechsten Herzog in Preußen, Marggraff Albrecht hochlöblicher seliger Gedächtnuß in der Balley Düringen im Haus zu Schillen eingekleidet vndt gesegnet worden, vndt kann ein Landt = Compther oder Stadthalter vff der Balley Düringen Heuser keinen setzen, der in die Balley nicht eingekleidet.

Aus diesem gnädiger Fürst vnd Herr, finden E. J. G. zwar erhebliche vndt schließliche Ursachen, warumb Herr Georg von Ritscher bei dem Hause Altenburg nicht bleiben kan.

Erstlichen, das ich als ein Stadthalter vndt nicht der Herr Administrator zc. Vermöge vngedencklichen brauchs, die Teutschen Heuser, zur Balley Düringen gehörig zu bestellen habe, vndt E. J. G. damit nichts zu schaffen, vndt die Kaiserl. Maj. in ausbringung des Bevelchs nicht gründlichen Bericht gehabt, aber E. J. G. von wegen des Bevelchs wol entschuldiget, vnd also dieses ein beständige Vrsach ist, warumb Herr Georg von Ritscher das Haus nicht haben können.

Die andere Vrsach ist auch erheblich, daß Herr Georg von Ritscher in die Balley Düringen nicht eingekleidet oder gesegnet, sondern in die Balley Francken, darumb kan er auch eines Hauses in der Balley Düringen gelegen, nicht fähig sein.

Vndt

Vndt ist dem Churfürsten von Sachsen zc. meinem gnädigsten Herrn vnd E. J. G. Ihres Interesse halben nicht wenig an dieser Sachen gelegen, dann solten die Chur- vndt Fürsten zu Sachsen, dem Herrn Administrator zusehen, dem alten verwerthen Brauch zuwider, die Heuser zur Balley Düringen gehörig mit Persohnen so zu der Balley nicht eingekleidet zu bestellen würde es dabei nicht bleiben sondern E. J. G. weiter greiffen vndt sich vnderstehen vnrechte Religion, die zuvorn in diesen Heusern gehalten, anzurichten vndt in die weltliche Obrigkeit zugreiffen vndt auch Inhalt zu thun, das mann dem Churfürsten zu Sachsen nichts zuleisten, wie bishero geschehen.

Dann gedachte Chur- vndt Fürsten zu Sachsen, als Landtgraven in Düringen, je vndt allerwege, wie nicht verneint werden kan, alle weltliche regalische gerichtliche Obrigkeit vndt andere Gerechtigkeit ober die Landt-Comptthur vndt Stadthalter, auch derselben Ordens-Comptthur vndt Brüder, auch alle inhabende Heuser, mitt strewer, folgen, diensten vndt gerichteten gehabt, vndt noch haben, vndt, also ein jeder Landt-Comptthur wann strewer angelegt, dieselben neben andern Vnderthanen erlegen, in Kriegsfällen folgen auch sonst in Friedenszeithen mitt Pferden vndt Wagen dienen, auch von ihrer Chur- vndt Fürstlichen Gnaden, wann sie zurecht erfordern, gestehen vndt erkentnuß der enden gewartten, auch die Landtage besuchen vndt alles thun müssen wie andere Vnderthanen thun, vndt ist also die Weltlichkeit auch das dieser Stand vndt Balley vndt derselben Güter in Esse bleiben, vndt regiert vndt nicht geringert würden, denn Chur- vndt Fürsten zu Sachsen mehr dann dem Herrn Administratorm wie scheinlich zu spühren, vnderworffen.

Vndt haben E. J. G. gnädigst abzunehmen, wann dem Administrator zusehen, das E. J. G. die Heuser in die Balley Düringen gehörig bestellen mit Personen, die nicht in die Balley Düringen, sondern andern Balleyen eingekleidet; So würde E. J. G. gewislich zu vnderstehen nicht vnderlassen, die Landt-Comptthur vndt Stadthalter auch zu ordnen, mitt Personen die in ihren Balleyen eingeseget, vndt also dem Hause von Sachsen nichts verwanth vndt dieselbigen mit harten Eyden vndt Pflichten wie des Ordens Brauch ist, verpflichten. zc. zc. Datum den 29. Junii Anno 1568.

E. J. G.

vndertheniger gehorsamer
vndt ganz williger

An
Herrn Herzog Wilhelms
J. G. zu Sachsen.

Wilhelm von Soldingshausen
Stadthalter der Balley
Düringen.

* * * *

Das vorstehende Beylagen, von Num. 1. bis 27. so dann von Num. 34-36. bis ad Num. 147. nebst denen übrigen, dem Werck selbst in inserirten Urkunden und Extractibus, mit denen, in denen Fürstlichen Archiuen und Registraturen vorhandenen Original-Urkunden, alten Archiualischen Handt-Schriften, und Actis, von mir durchaus gleichlautend befunden worden seyen; Solches wird mittelft meiner Handt und beygedruckten Siegels bescheiniget. Gießen den 23ten Maii 1752.

(L.S.) Christoph Melchior Geibel Hochfürstl. Hessen-Darmstädtischer
Archiv - Rath Mpr.

Das ist der Inhalt des Buchs, das ich Ihnen
hiermit übersende. Es enthält die Geschichte
des Reichs von Preussen, von dem ersten
Könige bis zu dem jetzigen. Die Geschichte
ist in sechs Theile eingetheilt, die den
verschiedenen Königen zu Ehren sind.
Der erste Theil enthält die Geschichte
des Königs Friedrich I., der zweite
die Geschichte des Königs Friedrich II.,
der dritte die Geschichte des Königs
Friedrich III., der vierte die Geschichte
des Königs Friedrich IV., der fünfte
die Geschichte des Königs Friedrich V.,
der sechste die Geschichte des Königs
Friedrich VI.

Das Buch ist in sechs Theile eingetheilt,
die den verschiedenen Königen zu Ehren
sind. Der erste Theil enthält die
Geschichte des Königs Friedrich I.,
der zweite die Geschichte des Königs
Friedrich II., der dritte die Geschichte
des Königs Friedrich III., der vierte
die Geschichte des Königs Friedrich IV.,
der fünfte die Geschichte des Königs
Friedrich V., der sechste die
Geschichte des Königs Friedrich VI.

Das Buch ist in sechs Theile eingetheilt,
die den verschiedenen Königen zu Ehren
sind. Der erste Theil enthält die
Geschichte des Königs Friedrich I.,
der zweite die Geschichte des Königs
Friedrich II., der dritte die Geschichte
des Königs Friedrich III., der vierte
die Geschichte des Königs Friedrich IV.,
der fünfte die Geschichte des Königs
Friedrich V., der sechste die
Geschichte des Königs Friedrich VI.

Das Buch ist in sechs Theile eingetheilt,
die den verschiedenen Königen zu Ehren
sind. Der erste Theil enthält die
Geschichte des Königs Friedrich I.,
der zweite die Geschichte des Königs
Friedrich II., der dritte die Geschichte
des Königs Friedrich III., der vierte
die Geschichte des Königs Friedrich IV.,
der fünfte die Geschichte des Königs
Friedrich V., der sechste die
Geschichte des Königs Friedrich VI.

Das Buch ist in sechs Theile eingetheilt,
die den verschiedenen Königen zu Ehren
sind. Der erste Theil enthält die
Geschichte des Königs Friedrich I.,
der zweite die Geschichte des Königs
Friedrich II., der dritte die Geschichte
des Königs Friedrich III., der vierte
die Geschichte des Königs Friedrich IV.,
der fünfte die Geschichte des Königs
Friedrich V., der sechste die
Geschichte des Königs Friedrich VI.

Das Buch ist in sechs Theile eingetheilt,
die den verschiedenen Königen zu Ehren
sind. Der erste Theil enthält die
Geschichte des Königs Friedrich I.,
der zweite die Geschichte des Königs
Friedrich II., der dritte die Geschichte
des Königs Friedrich III., der vierte
die Geschichte des Königs Friedrich IV.,
der fünfte die Geschichte des Königs
Friedrich V., der sechste die
Geschichte des Königs Friedrich VI.

